

VERÖFFENTLICHUNG DES VEREINS  
TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

JAHRESBERICHT 2018



verein

TIROLER LANDESMUSEUM  
FERDINANDEUM



# JAHRESBERICHT 2018



# JAHRESBERICHT 2018



verein

TIROLER LANDESMUSEUM  
FERDINANDEUM

## Impressum

Herausgeber: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Vorsitzende Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner  
Chefredaktion, Lektorat und Projektmanagement: Mag.<sup>a</sup> Renate Telser  
Gesamtherstellung: Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Auflage: 3.000 Stück

ISBN 978-3-9503016-8-7

Vertrieb: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Copyright © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FotografInnen und AutorInnen

Kontaktdaten:

**Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum**

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

ZVR 652193041

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

**verein@tiroler-landesmuseum.at**

**www.ferdinandeum.at**

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der AutorInnen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird fallweise auf eine geschlechtergerechte Formulierung verzichtet.

## Inhaltsverzeichnis

- 7**    **Tätigkeitsbericht des Vereins**  
Vorsitzende Vorstand Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner
- 15**   **Laudatio an Ehrenmitglied Dr. Marjan Cescutti**  
Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann
- 21**   **Das Jahr 2018 – ein Rückblick**  
Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner
- 23**   **Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen**  
Kustos Mag. Wolfgang Sölder
- 33**   **Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen**  
Kustos Dr. Peter Scholz
- 42**   **Moderne Galerie und Graphische Sammlungen**  
Kustos Dr. Günther Dankl und Mag.<sup>a</sup> Rosanna Dematté
- 51**   **Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus**  
Kustodin Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis
- 79**   **Naturwissenschaftliche Sammlungen**  
Kustos Mag. Dr. Peter Huemer
- 99**   **Musiksammlung**  
Kustos Dr. Franz Gratl
- 119**   **Bibliothek**  
Kustos Mag. Roland Sila
- 145**   **Nachlassverwaltung**  
Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba
- 146**   **Publikationen der TLM**  
Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

- 153 Restaurierung**  
Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Laura Resenberg
- 163 Marketing und Kommunikation**  
Bereichsleiter Mag. Dr. Michael Zechmann und Mag.<sup>a</sup> Clara Meier
- 170 Besucherkommunikation**  
Abteilungsleiterin Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter, Gabriele Ultsch und Dr.<sup>in</sup> Angelika Schafferer
- 183 Werkstätten**  
Abteilungsleiter Johannes Würzl
- 187 Hausverwaltung/Haustechnik**  
Abteilungsleiter Hubert Haider
- 191 Sammlungsmanagement/Entlehnungen**  
Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Annette Lill-Rastern
- 199 Ausstellungen**  
Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

## Tätigkeitsbericht des Vereins 2018

Vorstandsvorsitzende Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zu den Aktivitäten des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Jahre 2018. Er ist eine Gemeinschaftsarbeit des Vereins, der Direktion, aller KustodInnen der sieben Sammlungen des Ferdinandeums und des Museums im Zeughaus sowie der anderen Abteilungen der Häuser. Allen sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement herzlich gedankt.

### Mitgliederstand

Zum 31. Dezember 2018 waren 2.750 Mitglieder in der Datenbank verzeichnet. Der Mitgliederstand hat sich um 66 verringert. 82 Mitglieder sind eingetreten und 125 Mitglieder entschlossen sich – meist altersbedingt, aus dem Verein auszutreten oder sind bedauerlicherweise verstorben. 21 Mitglieder wurden aus der Datenbank gelöscht, da sie drei Jahre in Folge keinen Mitgliedsbeitrag gezahlt hatten.

Status	2017	2018
Einzelmitglieder	1.788	1.745
Familienmitglieder	320	344
Studierende	498	447
Gemeinden	122	121
Institutionen	34	33
Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse	21	21
TrägerInnen der Verdienstmedaille	15	15
Ehrenmitglieder	11	12
TrägerInnen der Franz-von-Wieser-Medaille	5	5
Schnuppermitgliedschaften	2	0
<b>Insgesamt</b>	<b>2.816</b>	<b>2750</b>
Änderung im Vergleich zum Vorjahr		– 66

### Gedenken an die im Jahr 2018 verstorbenen Mitglieder (soweit uns bekannt/gemeldet)

Herr Ing. Giuliano **Bombasaro**, Innsbruck; Frau Roswitha **Ennemoser**, Weiler im Allgäu DE; Herr Mag. Ernest **Exner**, Völs; Frau Mag.<sup>a</sup> Margareth **Franckenstein**, Wien; Herr Werner **Fuchs**, Sterzing IT; Herr Josef **Gasteiger**, Bruneck IT; Frau Cäcilia **Geisler-Kröll**, Mayrhofen; Herr Dir. Kurt **Hamm**, Innsbruck; Frau Petra **Happacher**, Innsbruck; Frau Gertraud **Hosp**, Innsbruck; Herr Mahendra **Hundal**, Innsbruck; Herr Univ.-Prof. Dr. Dieter **Klebelsberg**, Thaur; Frau Mag.<sup>a</sup> Ingrid **Knoll**, Völs; Herr Wilfried **Kuhn**, Tarrenz; Herr Ing. Kurt **Moser**, Innsbruck; Frau Helga **Meusburger**, Innsbruck; Herr Johann



**Neumeister**, Innsbruck; Herr Wolfgang **Neuwinger**, Igls; Herr DDr. Peter **Pichler**, Innsbruck; Herr Gerhard **Plattner**, Innsbruck; Frau Dr. Trude **Ploner**, Innsbruck; Herr Prof. Dr. Werner **Plunger**, Innsbruck; Herr Dr. Elmar **Prandstetter**, Thaur; Frau Martha **Prantl**, Rietz; Herr Helmut **Rinnhofer**, Völs; Frau Gerda **Scheidle**, Innsbruck; Herr Ernst **Schiestl**, Innsbruck; Frau Eleonore **Seeber**, Innsbruck; Herr DI Fritz **Thaler**, Innsbruck; Herr Arthur **Trolf**, Innsbruck; Frau Mag.<sup>a</sup> Elfriede **Wagger**, Bad Häring; Frau Dr. Gertrude **Webhofer**, Innsbruck; Herr Dr. Mag. Josef Franz **Witting**, Zirl; Herr Josef Franz **Würlinger**, Innsbruck.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nochmals in ehrender Erinnerung des vormaligen Vorsitzenden, Dr. Werner Plunger, gedenken. Mit seinem Tod am 15. Februar 2018 hat der Verein einen großen Verlust erlitten. Viele Jahre hat sich Werner Plunger mit großem Engagement, mit Weitblick und viel Tatkraft für die Belange des Vereins eingesetzt und vieles mit seiner positiven Überzeugungskraft bewegen können. Er hat sich kompetent um den Erhalt des Ferdinandeums gekümmert, er hat großzügige Förderungen ermöglicht und bedeutende Ankäufe erwirkt. Und bis zuletzt war ihm das Geschick des Museums eine Herzensangelegenheit. Wir behalten ihn als großartigen Menschen in Erinnerung, und er wird uns bei unserer Arbeit immer wieder über die Schulter blicken.

### **Vorstand und Rechnungsprüfer**

Der Vorstand mit der Vorsitzenden Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner, ihrem Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger und Dr. Bernhard Platzer wurde einstimmig in der Mitgliederversammlung am 8. November 2018 für eine weitere Legislaturperiode bis 31. Dezember 2021 bestätigt. Ebenso wurden die Rechnungsprüfer Dkfm. Dr. Gerhard Schirmer und KR Dr. Ernst Wunderbaldinger in ihrer Funktion wieder bestätigt. Allen sei an dieser Stelle für ihr ehrenamtliches Engagement herzlich gedankt.

### **Aufsichtsrat**

In der Mitgliederversammlung vom 7. Juni 2018 wurden die vier AufsichtsrätInnen, ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Hörmann-Thurn und Taxis (Vorsitzende), der Leiter der Abteilung für Innovation, Forschung und Universität der Autonomen Provinz Bozen Dr. Vito Zingerle (Stellvertreter), die künstlerische Leiterin der RLB-Kunstbrücke, Mag.<sup>a</sup> Silvia Höller und ao. Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher einstimmig wieder bestätigt. Die Tradition der quartalsmäßig gemeinsamen Beratungen mit dem Aufsichtsrat des Vereins wurde fortgeführt und damit die Kontinuität in der Vereinsarbeit sichergestellt. Den jungen und zukunftsorientierten AufsichtsrätInnen sei hier herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt, ihre Kompetenz, Sachlichkeit, konstruktiv-kritische Haltung und Diskussion gewährleisteten die bestmögliche Entwicklung des Museums.

### **Neues Ehrenmitglied Dr. Marjan Cescutti**

Dem langjährigen Leiter des Südtiroler Kulturinstituts in Bozen Dr. Marjan Cescutti wurde am 19. Juni 2018 die Ehrenmitgliedschaft des Ferdinandeums verliehen. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann hielt die Laudatio, die im Anschluss dieses Berichtes abgedruckt ist (s. S. 16–20). Wir gratulieren Dr. Cescutti herzlich für sein jahrzehntelanges Engagement. Sowohl als Mitglied des Verwaltungsausschusses des Vereins (ab 1984) als auch als Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes und Mitglied des engeren Verwaltungsausschusses (ab 1991) prägte er den Verein stark mit, war stets ein wichtiges Bindeglied zwischen Nord-, Ost- und Südtirol und Trentino und ein großer Förderer von Kunst und Kultur.

## Assistenz

Die Assistenz des Vorstands lag bei Mag.<sup>a</sup> Renate Telser. Sämtliche Vereinsagenden, -organisation und -koordination sowie Chefredaktion und Lektorat der ferdinandea und des Jahresberichtes, Vorbereitung der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen und Mitgliederversammlungen, Planung der Vereinsfahrten und Mitgliederführungen, Schenkungs- und Kaufverträge, Rechnungswesen und Controlling, Projektmanagement, Vernetzung, Website und (Mitglieder-)Kommunikation liegen in ihrer Zuständigkeit und werden auf qualitätsvolle und äußerst engagierte Weise umgesetzt. Selma Ciftci, die die karenzierte Mitarbeiterin Agnes Wanker vertrat, unterstützte sie mit fünf Stunden pro Woche in der Mitgliederbetreuung und Buchhaltung.

## Neuer Geschäftsführer der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. (TLM)

Die Tiroler Landesmuseen zählen mit ihren Sammlungen zu den führenden Regionalmuseen Österreichs. Eine positive Weiterentwicklung – insbes. auch im Hinblick auf das 200-jährige Jubiläum des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Jahr 2023 und der bis dahin angestrebte Umbau des Museums – liegt den Gesellschaftern Land Tirol und Verein sehr am Herzen. Ziel ist es, das Ferdinandeum stärker als Museum der Kunst zu positionieren, wobei interdisziplinäres Arbeiten, das Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen und der spezielle Bezug zur Region sowie die Herstellung überregionaler Bezüge selbstverständlich wichtig sind.

Um die anstehenden Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen, wurde die Geschäftsführung ausgeschrieben, die nach Auslaufen des Vertrages von PD Dr. Wolfgang Meighörner die Geschicke der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m. b. H. lenken soll. 19 Bewerbungen gingen bis zur Bewerbungsfrist am 15. September 2018 ein. Vier Frauen bewarben sich; neun Einreichungen stammten aus Österreich, acht aus Deutschland und zwei aus Italien. Eine renommierte Findungskommission lud die fünf Bestqualifizierten zu einem Hearing ein. Am 13. November 2018 fiel die Entscheidung auf den gebürtigen Tiroler und profilierten Museumsfachmann Dr. Peter Assmann.



v.l.n.r.: Barbara Psenner, der zukünftige Geschäftsführer der Tiroler Landesmuseen, Peter Assmann, Kulturlandesrätin Beate Palfrader und Franz Pegger.

Foto: Land Tirol

Er wird u. a. für den Umbau und die Neuaufstellung des Ferdinandeums verantwortlich zeichnen. Ziel der künftigen Geschäftsführung ist auch eine Schärfung des Profils der einzelnen Häuser der TLM sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Europaregion Tirol.

Peter Assmann wurde 1963 in Zams geboren, hat das Studium der Kunstgeschichte mit dem Doktorat abgeschlossen sowie ein Lehramtsstudium in Deutsch und Geschichte an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck absolviert. Er kann eine erfolgreiche, internationale Tätigkeit als Kurator sowie eine umfangreiche wissenschaftliche Vortrags- und Publikationstätigkeit vorweisen und ist bestens vernetzt. Von 2000 bis 2013 war Assmann Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen. Bis Ende Oktober 2019 wird er als Direktor im Palazzo Ducale in Mantua tätig sein.

## Budget

EINNAHMEN	genehmigtes Budget 2018	Ist Dezember 2018
Mitgliedsbeiträge	80.000,00	78.525,57
Miete	198.000,00	208.885,22
Spenden	10.000,00	18.190,80
Zuschüsse	3.600,00	19.388,64
Vereinsfahrten	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Zinserträge	1.000,00	655,63
<b>SUMME</b>	<b>292.600,00</b>	<b>325.645,84</b>
<b>AUSGABEN</b>		
Vereinsfahrten	0,00	326,72
Erwerbungen	90.000,00	64.623,26
Sonstiges	2.000,00	2.274,32
Öffentlichkeitsarbeit	100.000,00	47.609,87
Instandhaltung	20.000,00	5.157,20
Personalaufwand	55.000,00	61.351,18
Verwaltung, EDV	20.000,00	30.664,83
<b>SUMME</b>	<b>287.000,00</b>	<b>222.007,38</b>
<b>ÜBERSCHUSS</b>	<b>5.600,00</b>	<b>113.638,46</b>

Bei Bedarf wird der Vorstand ermächtigt, innerhalb der einzelnen vorgesehenen Budgetposten je nach Notwendigkeit umzuschichten (VS-Beschluss am 25.04.2017)

## Ankäufe

Die Erweiterung der Sammlungen erfolgt durch den Verein oder das Land Tirol, die in Absprache mit den KustodInnen Ankäufe tätigen oder Schenkungen annehmen. So ist das wichtige Wachsen der Sammlungen gewährleistet. Auch 2018 konnten alle sieben Sammlungsbereiche zielstrebig und qualitativ erweitert werden. So konnten beispielsweise folgende Objekte erworben werden:

- eine Plakette mit dem Porträt von Andreas Hofer (nach) Leonhard Posch
- ein spätbronzezeitliches mittelständisches Lappenbeil aus dem Olympischen Dorf, ca. 13. Jh. v. Chr.
- eine Querflöte, um 1900, mit Marke „Gebr. Plaschke, Bozen“
- Bücher, Noten und Dokumente aus dem Nachlass des Geigers Peter Lefor (1955–2017)
- zwei Biedermeier-Porträts, ca. 1880, beide mit einem Goldrahmen. Eines stellt Joseph zum Sande Ritter von Sandburg dar, das zweite ist ein unbekannter Mann
- ein Rollenporträt, Porträt einer Dame als Diana mit Hund, Öl auf Leinwand, Deutsche Schule, spätes 18. Jahrhundert, 98,5 x 75 cm, gerahmt
- Josef Willroider (1838–1915), Darstellung der Ludwigsbrücke, 69,5 x 41,2 cm, um 1900, inkl. Rahmen
- Maria Brunner, Traum im Traum, Öl auf Leinwand, 210 x 150 cm, 2013.  
Das Gemälde konnte mit einem erheblichen Teilbetrag, den der Kunstsammler und -mäzen Josef Franz Würflinger nach seinem testamentarischen Willen für den Erwerb eines Kunstwerkes für die Sammlung der Modernen Galerie vorgesehen hatte, angekauft werden. (S. a. bei Schenkungen).

Die zweite Rate der 10.240 umfassenden Schmetterlingssammlung von Helmut Deutsch wurde 2018 vom Verein getilgt, das kostspielige Projekt eines Nachbaues der Barberini-Harfe konnte aus Mangel an zusätzlichen Finanzierungsquellen nicht realisiert werden.

## Restitution

Seit 2011 werden die Erwerbungen aus dem österreichischen und deutschen Kunsthandel in der Zeit von 1938 bis 1945 durchgesehen und auf deren Provenienzen untersucht. Auch 2018 schritten die Herkunftsüberprüfungen durch Dr.<sup>in</sup> Sonia Buchroithner weiter voran. Wer waren die EigentümerInnen eines Objektes, bevor es in die Museumssammlungen gelangte? Wie kamen die Objekte ins Museum? Diesen und anderen Fragen widmet sich die Provenienzforschung. Ziel ist es, eine möglichst lückenlose Herkunftsgeschichte für das jeweilige Objekt nachzuweisen und zu erzählen.

Ergebnisse der Recherchen zu den verschiedenen Erwerbungen des Ferdinandeums aus dem Kunsthandel sind auf der Internetseite der Tiroler Landesmuseen unter „Forschung“ publiziert. Die Tiroler Landesmuseen veröffentlichen diese Objekte, weil anzunehmen ist, dass ein Teil der dort genannten aufgrund nationalsozialistischer Verfolgungsmaßnahmen versteigert bzw. verkauft wurde.

## Schenkungen und Nachlässe

Ein herzliches Dankeschön für all die bereichernden Schenkungen, die uns immer wieder in großzügiger Weise von zahlreichen GeschenkgeberInnen übergeben wurden und somit wesentlich zu

dem für ein Museum unabdinglichen und notwendigen Sammlungszuwachs beitragen. Sachspenden im Wert von weit über einer halben Million Euro konnten 2018 für alle sieben Sammlungen des Vereins entgegen genommen werden. Es ist mir an dieser Stelle ein großes Anliegen, allen GönnerInnen herzlich zu danken. In Berichten der einzelnen Sammlungsbereiche finden Sie detaillierte Auflistungen der GeschenkgeberInnen.



Links: Christian Ludwig Attersee, Zierduett, 1991. Mitte: Christian Ludwig Attersee, Klavierbraun und ein blauer Schuh, 1975. Rechts: Florin Kompatscher, Ohne Titel, 1988. Fotos: TLM, © Bildrecht Wien

Besonders hervorzuheben ist Josef Franz Würlinger, der am 23. Jänner 2018 im 73. Lebensjahr verstorben ist. Würlinger war ein begeisterter Sammler von Kunst. Aus seiner reichhaltigen Sammlung schenkte er dem Ferdinandeum bereits zwischen 2006 und 2011 Arbeiten von Herbert Brandl, Arnulf Rainer und Andy Warhol. 2018 wurden dem Verein zwanzig Werke aus seiner Sammlung von Zeichnungen und Gemälden von KünstlerInnen wie Christian Ludwig Attersee, Gunter Damisch, Eduard Klell, Florin Kompatscher und Hans Staudacher übergeben (s. a. S. 49). Josef Franz Würlinger war mit seiner Stiftung für einen Kunstpreis und mit seinen Schenkungen an das Ferdinandeum und andere Institutionen ein großer Förderer der Tiroler Kunst- und Kulturszene.

## ferdinandea

Die Zeitschrift ferdinandea erfreut sich mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren großer Beliebtheit. Sie finden darin Informationen über Museumsaktivitäten der Tiroler Landesmuseen, Sammlungen,



Objekte, Projekte, MitarbeiterInnen sowie Interviews von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik. Dem Vereinsvorstand und dem Direktor der Landesmuseen bietet sie ein wichtiges Sprachrohr nach außen. Dass die Zeitung pünktlich erscheint, ist einer, von einem kleinen ehrenamtlich tätigen Redaktionsteam unterstützten Person zu danken: Renate Telser, die die Beiträge koordiniert, AutorInnen motiviert, auf Abgabeterminen insistiert – und dabei die Freude an der Aufgabe nie zu verlieren scheint. Weiters danke ich dem Redaktionsteam bestehend aus Kathrin Deisenberger, MA, Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba, Dr.<sup>in</sup> Maria Mayrl, Dr. Bernhard Platzer, Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner, Mag.<sup>a</sup> Renate Telser und Mag.<sup>a</sup> Sigrid Wilhelm und allen AutorInnen herzlich für das ehrenamtliche Engagement.

## Digitaler Katalog

Gemäß dem Zweck des Vereins, Kunst, Kultur und Wissenschaft in Tirol – und zwar in seinen historischen Grenzen – zu unterstützen, verfolgen wir nachdrücklich das Ziel unseres ambitioniertesten Projektes, nämlich die **Erstellung eines Online-Katalogs bis 2023**, der alle Sammlungen abbilden und Recherchen und virtuelle Begegnungen mit den Schätzen der Tiroler Landesmuseen möglich machen soll. Das Interesse daran und die Beteiligung für das Zustandekommen ist bei den MitarbeiterInnen im Haus sehr groß. In Kooperation mit allen SammlungsleiterInnen so wie mit externen und internen IT-Fachkräften wurden technische Lösungen vorangetrieben. Die externen Fachkräfte Gunharth Randolf und Christoph Wetzel begleiten das Projekt, Projektleiter ist der Kustos der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen, Peter Scholz, Koordinatorin ist Renate Telser.

## Vereinsfahrten

Unseren Mitgliedern boten wir folgende Vereinsfahrten und Führungen an:

### 27. Mai: Palazzo Ducale in Mantua

Die lombardische Stadt Mantua ist seit 2008 Weltkulturerbe der UNESCO und war 2016 die Kulturhauptstadt Italiens. Sie ist bekannt für das architektonische Erbe der Gonzaga (1328–1707), deren Residenz Ziel unserer Tagesfahrt war.



Mantua, eine architektonische Perle, war Ziel unserer Vereinsfahrt im Frühling.

Foto: Archivio Storico di Mantova



Oben: Herbstreise in den Vinschgau.  
Unten: Jahresabschluss im  
Ferdinandeum.  
Fotos: TLMF/Renate Telser

### **7. Oktober: Herbst, Vinschgau und Dr. Helmut Stampfer**

Die Stichworte verbanden gleich drei Highlights für diese Tagesreise: Der ehemalige Südtiroler Landeskonservator hatte sich bereit erklärt, uns zu begleiten. Für ein abwechslungsreiches Programm hatte er sich besondere kunsthistorische Schmuckstücke ausgesucht: die Spitalkirche in Latsch, St. Walburg in Göflan und die Pfarrkirche in Kortsch.

### **12. Dezember: Jahresabschluss im Ferdinandeum**

Führung durch die Ausstellung „Zwischen Ideologie und Anpassung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ mit dem Kurator Dr. Günther Dankl mit anschließendem Sekt-Umtrunk

## **Das Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ)**

2018 war ein herausforderndes Jahr für unser Museum. Zwar standen keine Sanierungsmaßnahmen an, jedoch war im Haus alles im Umbau begriffen. Die mehrere Millionen Objekte umfassenden Sammlungen aus beinahe zwei Jahrhunderten Sammlungstätigkeit von Vereinsmitgliedern wurden 2018 ins SFZ mit digitalen Standortbestimmungen eingeräumt und unter höchsten Sicherheitsanforderungen aufbewahrt.

Durch die Übersiedlung ins SFZ wurden Räume frei, die neuen Nutzungen zugeführt werden sollen. Unser wichtigstes Anliegen ist es nun, dass das Landesmuseum Ferdinandeum als Gedächtnis von Tirol in seinen historischen Grenzen mit einem überzeugenden Konzept zukunftsfähig gemacht wird. Wir wollen als Verein, der nun seit fast 200 Jahren im Besitz des Museums und seiner großartigen und einzigartigen Sammlungen ist, alle Kraft aufwenden, um ein Museum in neuem Glanz bis 2023 mit zu ermöglichen und das traditionsreiche Haus bestmöglich in die Zukunft begleiten. Nach der Übersiedlung der Sammlungen ins SFZ, mit dem Freiwerden und der Neuadaptierung von Räumen im Ferdinandeum stellt sich nun die Frage: Wann beginnt die Planung für den Umbau und die Neuaufstellung? Das Ziel soll bis zum Jubiläumsjahr 2023 erreicht sein. Wir hoffen auf eine kluge Entscheidung der Politik im Hinblick auf die zukunftsfähige Entwicklung des Landesmuseums, des bedeutendsten Museums Gesamttirols.

### Umbau des Ferdinandeums

2018 wurde eine große Weichenstellung gesetzt, um das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ins 21. Jahrhundert zu führen. Das Museum ist in jeder Hinsicht renovierungs- und erneuerungsbedürftig. Nach Salzburg, Vorarlberg und Niederösterreich, wo bereits moderne Landesmuseen entstanden sind, muss es auch in Tirol als Pflicht gesehen werden, die Tiroler Landesmuseen sowohl baulich als auch konzeptionell zukunftsfähig zu machen. Es ist daher eine meiner vorrangigen Aufgaben – und dieses Initiativwerden ist in den Vereinsstatuten festgelegt – einerseits die Verantwortlichen in der Politik zu überzeugen und andererseits die Zustimmung unserer Vereinsmitglieder zu gewinnen. Ihre Unterstützung für dieses Projekt in all Ihren Netzwerken ist uns wichtig. Die neue Landesregierung hat die Dringlichkeit eines Umbaus und einer Neustrukturierung des Hauses erkannt und das Landesmuseum neu – wie von uns immer wieder angemahnt – auf ihre Agenda gesetzt.

Liebe Mitglieder, vielen TirolerInnen ist die Existenz des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gar nicht bewusst. Sie kennen zwar die Tiroler Landesmuseen, nicht aber die dahinterliegende Struktur. Der Verein ist der Eigentümer des Museumsgebäudes und eines Großteils der Sammlungen. Er hält 40 Prozent der Anteile an der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. Die anderen 60 Prozent hält das Land Tirol, das den Betrieb finanziert. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht nur eine Referenz an die Kultur- und Naturschätze unseres Landes, sondern durch Ihren Mitgliedsbeitrag und Schenkungen ermöglichen Sie vielmehr ein Engagement für wesentliche kulturelle Weichenstellungen. Jedes Mitglied ist Träger und Miteigentümer eines fast 200 Jahre alten Erbes!

Ich danke Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Treue und Ihr kulturpolitisches Engagement im abgelaufenen Jahr. Gemeinsam wollen wir unser vorrangiges Vereinsziel, als Notar des historischen Erbes und Förderer von Kunst, Kultur Wissenschaft Tirols in seinen historischen Grenzen zu wirken, weiterhin fest im Auge behalten. Über Ihr Interesse am Geschehen im und um das Museum und über Ihre Unterstützung eines zukunftsorientierten Entwicklungsprozesses freut sich Ihre

Vorsitzende Vorstand  
Dr.<sup>in</sup> Barbara Psenner



## Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Dr. Marjan Cescutti

Laudatio von Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann am 18. Juni 2018

### Sehr geehrte Freunde und Weggefährten von Dr. Cescutti, lieber Marjan, liebe Paula!

Es war oder es ist Zeit, höchste Zeit, die Verdienste eines Mannes durch die Verleihung der höchsten Anerkennung zu würdigen, die der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zu vergeben hat.

Es gibt wohl keine Persönlichkeit in Südtirol, die so wie Marjan Cescutti im Kulturleben des Landes vernetzt ist. Zunächst als Lehrer beziehungsweise als Direktor des Bozner humanistischen Gymnasiums und dann als langjähriger Leiter des Südtiroler Kulturinstituts konnte Cescutti seine umfassenden Kenntnisse über die Landschaft, die Kunst, Geschichte und auch über die gegenwärtigen Verhältnisse in seiner Heimat intensiv kennen und lieben lernen. Aber Marjan verfügt nicht nur über ein immenses Wissen. Seine besondere Begabung liegt darin, dieses Wissen auch mit anderen zu teilen. Und den Umgang mit Menschen beherrscht Marjan Cescutti ganz hervorragend, wobei er in gleicher Weise Exponenten der Kultur, aber auch der Politik und Wirtschaft, in seiner engeren Umgebung wie auch Landfremde, in seinen Bann zu ziehen vermag. Ob mit einem sogenannten einfachen Bauern auf einem abgelegenen Hof, ob mit prominenten, manchmal auch eigenwilligen Künstlern und Literaten, ob mit Schlossbesitzern, qualifizierten Weinbauern, oder mit Mitgliedern von Männer- und Frauenklöstern – Cescutti kann mit allen reden. In seiner zurückhaltenden und zugleich interessierten und wissenden Art gewinnt er stets Vertrauen und Zuneigung.

Und es war und ist Cescutti ein besonderes Anliegen, diese von ihm entdeckten Besonderheiten seiner Heimat auch anderen zu zeigen. Das Publikum, das er dabei zu interessieren, ja zu begeistern vermag, reicht beispielsweise von der Sektionschefin oder bekannten Schriftstellerin aus Wien bis zu den Konventen von Wilten und Stams, die er jedes Jahr zu einer bestens vorbereiteten Kulturfahrt über den Brenner einlädt. Sie alle erhalten von kompetentester Stelle die Schönheiten Südtirols und Einblicke nicht nur in die Gegenwart, sondern auch in die wechselvolle Vergangenheit des alten Tirol vermittelt. Von dieser allgemein bekannten, verdienstvollen Tätigkeit von Marjan Cescutti, profitierten natürlich nicht nur die schon genannten Nordtiroler Klosterinsassen, sondern auch andere Bewohner des österreichischen Bundeslandes Tirol. Seit seiner Studentenzeit an der Alma Mater Oenipontana, mit der er sich stets eng verbunden fühlte und für die er sich als die Landesuniversität für ganz Tirol vielfach einsetzt, unterhielt Cescutti persönliche Beziehungen, etwa zu Franz Huter, Eugen Thurnher, Erich Egg, Paul Flora oder Wolfgang Pfaundler. Ich kann und will in diesem Zusammenhang keine weitere umfassende Aufstellung von Namen bieten. Viele von ihnen sind heute bei dieser Feier anwesend.

Cescuttis in einem Versuch kurz geschilderte Eigenschaften und Tätigkeiten sowie seine zentrale Verankerung in der Südtiroler kulturellen Szene bildeten wohl auch den Grund für seine Berufung in die Leitungsgremien des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Es sind zunächst einfache einschlägige Notizen, die man den regelmäßig erscheinenden Berichten des Ferdinandeums entnehmen kann: Im Jahr 1983 ist zu lesen, dass der geschäftsführende Vorstand des Südtiroler Kulturinstituts in Bozen, Marjan Cescutti, in den Verwaltungsausschuss des Ferdinandeums ko-



Das Ehrenmitglied Marjan Cescutti und sein Laudator Josef Riedmann.

Foto: TLMF/Wolfgang Lackner

optiert worden ist. Anschließend wurde er dann in diese Institution gewählt und war dann „der Südtiroler“ in diesem Gremium. Seit 1991 bekleidete Cescutti die Funktion des 1. Stellvertreters des Vorstandes und war Mitglied des sechsköpfigen Engeren Ausschusses, des entscheidenden Führungsorgans des Hauses. In dieser Position wirkte Cescutti bis ins Jahr 2005.

Hinter diesen Fakten verbirgt sich eine Unmenge an persönlichem Engagement, weit über die häufigen offiziellen Sitzungen und informellen Besprechungen hinaus, die Cescutti mit größter Gewissenhaftigkeit immer wieder wahrgenommen hat. Ganz nebenbei bemerkt: Die unzähligen Fahrten nach Innsbruck waren nur möglich durch das persönliche Entgegenkommen einer Autolenkerin in Gestalt seiner Frau Paula, die sich übrigens auch große Verdienste als Chauffeuse für Direktor Erich Egg bei dessen zahlreichen Südtirolfahrten erwarb, welche die Grundlage bildeten für die bekannten Kunstmonographien über einzelne Südtiroler Landschaften. Erich Egg und Marjan Cescutti verband offensichtlich nicht nur die Leidenschaft für Kunst und Landschaft, sondern auch die Abneigung gegen das Lenken eines Autos. Wenn ich recht informiert bin, kompensiert Cescutti dies mit der Vorliebe für den Aufenthalt im Führerstand von Lokomotiven, vor allem bei Gebirgsbahnen.

Ein Verdienst von Cescutti war es zweifellos auch, dass er für die Einbeziehung von weiteren Südtirolern und auch von einem Trentiner in Gestalt von Mons. Iginio Rogger in Führungsgremien des Ferdinandeums eintrat. Darunter befanden sich nicht nur Vertretern der Kultur, sondern auch Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die ihre Erfahrungen in der Organisation und fallweise auch andere Möglichkeiten in den Betrieb des Museums einbrachten.

Die 1980iger und 1990iger-Jahre bis 2005 waren im Ferdinandeum gekennzeichnet neben der normalen Alltagsarbeit durch die Hochwasserkatastrophe im Zeughaus und deren Aufarbeitung, aber auch durch glanzvolle Ausstellungen im Haupthaus und im Zeughaus, die einzelnen Themen der Kunst, Kultur, Geschichte aber auch der Naturwissenschaften gewidmet waren – gemäß dem Auftrag des Ferdinandeums als Universalmuseum für das ganze alte Tirol. Die Organisation lag in erster Linie in den Händen der Direktoren Erich Egg und dann von Gert Ammann, beziehungsweise auch einzelner Kustoden. Diese Ausstellungen gestalteten sich auch zu gesellschaftlichen Ereignissen mit einer engen persönlichen Anbindung an die Kulturabteilung des Landes bis hin zur Spitze der Regierung. In besonderem Maße gilt dies auch für die großen Landesausstellungen, die in einzelnen Teilen des Landes in regelmäßiger Abfolge veranstaltet wurden und welche die Präsenz des Ferdinandeums auch außerhalb von Innsbruck unter Beweis stellten. Einen Höhepunkt und wohl auch Abschluss dieser Entwicklung stellten die großen Landesausstellungen 1995 „Eines Fürsten Traum. Meinhard II. Das Werden Tirols“ in Schloss Tirol und Stift Stams sowie im Jahr 2000 „circa 1500“, besser bekannt als „Leonhard und Paola. Ein ungleiches Paar“ in Lienz, Brixen und Beseno im Trentino dar, die in enger Zusammenarbeit mit den Landesregierungen in Bozen und Trient zustande gekommen sind und größten Anklang gefunden haben. Marjan Cescutti hat bei diesen Veranstaltungen sein profundes, vielseitiges Wissen und Anregungen eingebracht und aufgrund seiner Verbindungen im Süden entscheidende Kontakte hergestellt und Wege eröffnet.

Eine Intensivierung der Kontakte des Ferdinandeums zum Süden ergab sich auch durch einen, maßgeblich von Marjan Cescutti initiierten regen Austausch von Ausstellungen und Präsentationen von Künstlern über den Brenner hinweg. Karl Plattner, Gotthard Bonell, Martin Rainer – um nur drei Namen zu nennen, fanden in Innsbruck eine Würdigung. Alle drei Persönlichkeiten standen bzw. stehen mit Marjan Cescutti in enger freundschaftlicher Verbindung. Andererseits wanderten Ausstellungen von Innsbruck nach Bozen und teilweise auch in den Palazzo delle Albere in Trient. August Stimpfl und Anton Christian – um auch hier nur beispielhaft Namen zu nennen – konnten ihre Werke in dem von Marjan Cescutti geleiteten Kulturinstitut in Bozen zeigen. In diesem Zusammenhang ist auch auf die große Präsentation des Ferdinandeums in Schloss Maresch in Bozen hinzuweisen. Sie bot im Jahr 1993 Gelegenheit, das gesamttirolische Universalmuseum in seinen vielfältigen Facetten im Zentrum von Südtirol einem breiten Publikum vorzustellen. Besonders die umfangreiche Sammlung der Bibliothek und ihre Benutzungsmöglichkeiten erregten eine nachhaltige Wirkung.

Für die Vertiefung der Kontakte in den Süden erwies sich eine weitere von Marjan Cescutti und dem damaligen obersten Denkmalpfleger in Südtirol Helmut Stampfer initiierte Einrichtung von nachhaltiger Wirkung: der jährliche Ausflug des Verwaltungsausschusses des Ferdinandeums nach Südtirol oder in das Trentino. Er bot zwar auch die üblichen Höhepunkte an Speis und Trank, führte aber durchwegs zu Orten, die kaum einer der Teilnehmer kannte, und die in der Geschichte und Gegenwart unseres Landes von Bedeutung waren. Vor allem die Nordtiroler Mitglieder des Ausschusses, aber wohl auch die Südtiroler Vertreter, erhielten so vor Augen geführt, welche Aufgabe ihnen als Bewahrer einer großen gemeinsamen Vergangenheit über heute bestehende Grenzen hinweg anvertraut ist. Die gleiche Erfahrung wurde in kleinerem Rahmen auch anderen Funktionären des Museums zuteil, denen Cescutti die meist unbekanntesten Sehenswürdigkeiten, aber auch die Begegnung mit seinen Landsleuten, seien es Künstler und auch andere „Originale“ vermittelte. Dass dabei sein geliebter Vinschgau einen gewissen Vorrang eingenommen hat, ist für Kenner von Marjan nicht überraschend.

Aber es gab bisweilen durchaus auch Angelegenheiten, die nicht so reibungslos über die Bühne gegangen sind. Eine besondere Episode kann ich Ihnen nicht vorenthalten: Zu dem besonderen Kostbarkeiten des Ferdinandeums zählt der berühmte Altar von Schloss Tirol, das Denkmal zur Erinnerung der Einbeziehung der Grafschaft in den habsburgischen Machtbereich im Jahre 1363. Als nun der damalige, sehr dynamische Landeshauptmann von Südtirol mit großem Wohlwollen und großzügigen Mitteln begann, das Stammschloss Tirol zu einem repräsentativen Landesmuseum auszugestalten, lag es nahe, auch den Altar, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts von dort weggekommen war, wieder an seinen ursprünglichen Standort „zurückzuholen“. Mit seinem Ansinnen dürfte Luis Durnwalder auch bei seinen politischen Kollegen in Nordtirol auf ein gewisses Verständnis gestoßen sein. Doch der Altar befindet sich nicht im Eigentum des Landes, sondern die Sachlage ist mehr als kompliziert. Aufgrund eigenartiger Umstände kamen die Bilder des Altars in das Eigentum des Stiftes Wilten, der Schrein, also die Umrahmung, gehört allerdings dem privaten Museumsverein. Schon vor langer Zeit haben sich Museum und Stift darauf geeinigt, das gesamte Ensemble als Dauerleihgabe im Ferdinandeum dem Publikum zu präsentieren, und die Vereinsführung war aus verständlichen Gründen nicht bereit, eine Hauptattraktion des Hauses abzugeben. Entscheidend bei dieser Angelegenheit musste sich die Stellungnahme von Stift Wilten erweisen. In Bozen wusste man von den ausgezeichneten Beziehungen von Marjan Cescutti zu Abt und Konvent von Wilten. Cescutti erfüllte allerdings nicht diese in ihn gesetzten Erwartungen, sondern er vertrat die Ansicht, dass der Altar als eminentes Zeugnis des alten Tirol im Ferdinandeum seinen richtigen Platz gefunden hat. Es entzieht sich meine Kenntnis, wie lange und wie tief Cescutti daraufhin beim Landeshauptmann in Bozen in Ungnade gefallen ist. Dass dies jedoch der Fall gewesen ist, war aber andeutungsweise und doch klar zu vernehmen. Es fand sich übrigens eine salomonische Lösung des „Problems“. Ein kunstfertiger Grödnert Schnitzer fertigte eine perfekte Kopie des Altars an, die heute wieder die Kapelle in Schloss Tirol ziert. Ob man dort jedes Mal darauf hinweist, dass es sich dabei nicht um das Original, sondern nur um eine Kopie handelt, soll uns weiter nicht beunruhigen.

Mit dem Rückzug aus den offiziellen Führungsgremien waren die engen Verbindungen zwischen Marjan Cescutti und dem Museum natürlich nicht zu Ende. Marjan zählt zu den eifrigen und regelmäßigen Besuchern des Hauses, sei es um eigene Forschungen zu betreiben oder für andere, unter seinen kulturell interessierten Landsleuten, Informationen einzuholen. Aber das läuft keineswegs in Form einer Einbahnstraße. Cescutti bringt seinerseits wiederum sehr erwünschte Informationen und Anregungen aus dem Süden. Vor allem bringt er ganz regelmäßig Druckwerke aller Art in die Bibliothek des Hauses. Dabei handelt es sich weniger um gängige Neuerscheinungen, die auf dem normalen Buchmarkt erhältlich sind, sondern insbesondere um Gelegenheitsschriften aller Art, die normalerweise nur eine lokale Verbreitung finden, aber gerade für die eben auf das ganze alte Tirol ausgerichtete Sammeltätigkeit der Ferdinandeumbibliothek von größter Wichtigkeit sind. Sie würden auf einem anderen Weg kaum den Weg in dieses Haus finden, bilden aber ein Rückgrat für die angestrebte und immer wieder Erstaunen hervorrufende umfangreiche Dokumentation, die sich in dieser berühmten gesamttirolischen Einrichtung im Laufe vieler Jahre angesammelt hat. Marjan Cescutti bewährt sich als höchst verlässlicher „Zuträger“ bei dieser Sammeltätigkeit, die ganz wesentlich das Ansehen des Ferdinandeum sogar weit über den alten Tiroler Raum zwischen Kufstein und Ala prägt. In dem jährlichen Bericht, den der Kustos der Bibliothek erstattet und der ja auch im Druck vorgelegt wird, finden sich bekanntlich die Namen von Personen verzeichnet, die der Sammlung Schenkungen zukommen haben lassen. Solche, die eine besondere Großzügigkeit an den Tag gelegt haben, sind mit einem Sternchen gekennzeichnet. Bei Marjan Cescutti müsste wohl jedes Jahr ein ganzer Sternenkranz leuchten.

■ Verleihung der Ehrenmitgliedschaft

Es war Zeit, es ist höchste Zeit – ich wiederhole mich –, dass der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum beschlossen hat, Marjan Cescutti in die Reihe seiner Ehrenmitglieder aufzunehmen. Er wird, wie ich ihn kenne und wie es seine Art ist, dies nicht mit Stolz der Allgemeinheit südlich und nördlich des Brenners verkünden, aber er wird sich darüber freuen – und wir freuen uns mit ihm. Diese Freude gesellt sich zu dem tiefempfundenen Dank für das jahrzehntelange Wirken eines Mannes im Dienste einer Einrichtung, der wir uns alle in guten wie in eher stürmischen Zeiten – solche hat es immer gegeben – zutiefst verbunden fühlen.

Noch einmal danke, Marjan, für Deine vielfältigen und äußerst wertvollen Leistungen für das Ferdinandeum, und ich erlaube mir auch an dieser Stelle, Dir und der lieben Paula für die persönliche Freundschaft, die unsere Familien jetzt schon seit so langer Zeit verbindet, ganz herzlich zu danken.



v.l.n.r.: Lukas Madersbacher, Barbara Psenner, Ehrenmitglied Marjan Cescutti, Franz Pegger, Silvia Höller und Julia Hörmann.

Foto: TLMF/Wolfgang Lackner

## Das Jahr 2018 – ein Rückblick

Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner

Auch 2018 waren die Tiroler Landesmuseen (TLM) noch von der Übersiedlung in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall betroffen. Meine Vorgabe, das Projekt bis Ende Juli 2018 abzuschließen, wurde durch den großartigen Einsatz aller Beteiligten eingehalten und schließlich Anfang August mit einer gemeinsamen Feier aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TLM gebührend gewürdigt. Dies bot zudem die Möglichkeit, den bislang nicht mit dem neuen Haus befassten Kolleginnen und Kollegen dort einen Einblick zu gewähren. Schon kurz darauf bot sich die Gelegenheit, der Kollegenschaft aus den österreichischen Museen anlässlich des Österreichischen Museumstages gleichfalls einen Einblick in das Gebäude mit seinem herausragenden Konzept zu bieten, die dankbar angenommen wurde. Die Attraktivität des gerade abgeschlossenen Projekts führte auch dazu, dass der von den TLM ausgerichtete österreichische Museumstag in Hall mit rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der bisher bestbesuchte Museumstag überhaupt war. Gekrönt wurde diese für alle Museen in Österreich wohl wichtigste Veranstaltung mit der überraschenden Verleihung eines Sonderpreises des Österreichischen Museumspreises an die TLM – eben für das bahnbrechende Konzept und die schlüssige Umsetzung des SFZ.

Aber wie schon in den Jahren davor, war es mir ein Anliegen, den „normalen“ Museumsbetrieb nicht zugunsten der möglicherweise schnelleren Abwicklung eines Großprojekts auszusetzen. Wir haben also weiter erworben, wir haben die Bestände gepflegt und Ausstellungen gezeigt sowie geforscht. Letzteres ist in Begleitbüchern zu den Ausstellungen (s. S. 147–152) sowie im wissenschaftlichen Jahrbuch 2018 (s. S. 146) dokumentiert und verfügbar. Allein im Ferdinandeum wurden fünf Ausstellungen gezeigt, darunter die großartige interdisziplinäre Präsentation „Cranach natürlich“ mit knapp 15.000 Besuchen und die große Ausstellung „Stereo-Typen“, die sich mit Aspekten der Musikgeschichte und -entwicklung für Tirol auseinandersetzte. Hier konnten wir knapp 17.000 Besuche zählen. Traditionell wurden auch die Schauen des Kunstpreisträgers in Kooperation mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG sowie die „arttirol“ gezeigt, die einen intensiven Einblick in das gegenwärtige Kunstschaffen ermöglichte.

Vollkommen neue Wege sind wir mit dem Format FORUM MIGRATION gegangen, bei dem das Erdgeschoss des Ferdinandeums zu einem Forum mit Gastronomie umgewandelt wurde und anlässlich dessen sich Fachdiskussionen, Kabarett- und Theatervorstellungen sowie Performances mit dem aktuellen Thema Migration auseinandersetzten. Das Format führte neue Besuchergruppen an die Institution Museum heran und erzeugte natürlich auch Diskussionen über die Rolle von Museen als gesellschaftliche „player“. Dieser Abschluss des mehrjährigen Zyklus rund um das Thema Migration machte erneut deutlich, dass Museen eine wichtige Rolle spielen, und die Veranstaltung war auch Gegenstand von Fachdiskussionen auf nationaler wie internationaler Ebene. Zudem – auch das sei erwähnt – erbrachte das Forum eine Steigerung der Besuchsfrequenz um 100 Prozent.

Im Zeughaus sollte eigentlich der Umbau nach einer Neukonzeption geschehen, der aber bedauerlicherweise aus Gründen, die nicht innerhalb der TLM lagen, nicht realisiert wurde. Mit der Ausstellung „Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!“ haben wir dann aus Anlass der Straßenrad-WM einen historisch-gesellschaftlichen Überblick über das wesentliche Fortbewegungsmittel aus Tiroler Sicht präsentiert. Im Tiroler Volkskunstmuseum wurde die Serie mit übergreifenden Themen mit

der Ausstellung „Feuer“ fortgesetzt und mit der Tiroler Künstlerin Gitti Schneider im Kreuzgang eine künstlerische Reflexion der „Ersten Tiroler Arbeiter-Bäckerei (ETAB)“ gezeigt. Gesamthaft betrachtet ergaben die Besuchszahlen ein äußerst stabiles Bild: 309.245 Besuche wurden gezählt, mithin genau zwei (!) weniger als im Vorjahr. Ferdinandeum und Zeughaus konnten zusammen 67.456 Besuche verzeichnen, mithin 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit haben sich die TLM auf hohem Niveau stabilisiert und spielen besuchsmäßig im oberen Drittel der Landesmuseen in Österreich.

Voran ging es auch mit den Konzeptionsarbeiten für „Das Neue Ferdinandeum“, dessen Konzept im Frühsommer 2018 mit ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Gremien diskutiert wurde. Der Ansatz, die baulichen Fehler der Vergangenheit ein für alle Mal auszumerzen, führte zu einer großen Lösung, zu der auch der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Franz Fischler geraten hatte. Die abweisenden Signale, die sich vorrangig auf die zu erwartenden Baukosten fokussierten, führten jedoch dazu, dass es nicht mehr zu einer Beschlussvorlage kam. Innerhalb der bewährten Strukturen der TLM wurden durch die Gesellschafterinnen und Gesellschafter über die Betriebsordnung nachhaltige Veränderungen beschlossen, die zur Effizienzsteigerung und Modernisierung führen sollten, aber auch zu Diskussionen im Mitarbeiterkreise und mit dem Direktor auslösten.

Da nun mein Vertrag am Ende des Jahres 2019 endet, ist dieser Bericht der letzte, den ich verfasse. Dies ist mir Anlass, mich auch auf diesem Wege zu verabschieden, verbunden mit dem innigen Wunsch, dass die TLM, die in den vergangenen knapp 13 Jahren den Mittelpunkt meines Wirkens bedeuteten, auch weiterhin gedeihen mögen. Meinem Freund und Nachfolger Peter Assmann wünsche ich von Herzen viel Erfolg und immer gute Entscheidungen sowie die volle Unterstützung bei der Umsetzung der vor ihm liegenden, fordernden Projekte. Die Lektüre der Berichte dieser Publikation belegen, dass wir 2007 vom Start weg bis heute sehr gute Ergebnisse und Verbesserungen erreicht haben. Und das geschah nicht nur durch den Direktor oder die Gremien, sondern auch durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TLM, bei denen ich mich für die wirklich gute Zusammenarbeit herzlich bedanken möchte.

Ihr



Wolfgang Meighörner

## Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen

Kustos Mag. Wolfgang Sölder

### Allgemeines

Von 1980 bis 1994 war Ruth Weber-Majorkovits Restauratorin in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte, seit 2. Jänner des Berichtsjahres unterstützt sie als ehrenamtliche Mitarbeiterin die digitale Archivierung analoger Grabungsdokumentationen und in der Werkstätte u. a. die Restaurierung von Brandgräbern aus den Forschungen des Ferdinandeums 1981 bis 2004 im hallstatt- bis frühlatènezeitlichen Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld. Aufgrund ihrer Erfahrung und ihres regelmäßigen Kontakts mit dem Team auch ab 1994 ist sie mit den Strukturen und Beständen der Sammlungen bestens vertraut und ihr Ehrenamt somit eine wertvolle Unterstützung in vielfältigen Arbeitsbereichen.

Für den Kustos waren Arbeitsschwerpunkte Administration, Recherchen zum Objektbestand, Bestandskontrolle, Objektbestimmungen, Inventarisierung, Betreuung von Fremdprojekten, die Bearbeitung von Fotobestellungen und Leihansuchen usw.

Vom 2. April bis 17. November 2019 wird das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen die von Dr. Günther Kaufmann und Dr. Andreas Putzer kuratierte Sonderausstellung *Lost & Found – Archäologie in Südtirol vor 1919* präsentieren. Ein umfangreiches und zeitlich weit gestreutes Spektrum an Einzelfunden und Fundkomplexen aus dem Ferdinandeum wird dabei die frühe Forschungsgeschichte zur Besiedlung Südtirols dokumentieren – ein Großteil davon erstmalig als Leihgabe, darunter auch der seit seiner Erwerbung 1871/72 permanent in der Schausammlung gezeigte Depotfund von Obervintl. Dieser Fundkomplex mit über 280 Einzelobjekten bedurfte einer eingehenden Recherche, zumal die Publikation von Robert Winkler [Der Bronzen-Depotfund von Obervintl, in: Beiträge zur Vorgeschichte des westlichen Pustertals [= Schlern-Schriften 70], Innsbruck 1950] bisweilen Inventarnummern – teils aufgrund von Fehlesungen etwa durch partielle Abplatzungen von Ziffern, teils durch doppelte Belegung – unkorrekt wiedergibt und die Divergenzen anhand von Archivalien korrigiert werden mussten. In der Folge konnten auch die von Robert Winkler nicht lesbaren, in seiner Publikation jeweils mit einem Punkt gekennzeichneten Ziffern einwandfrei aufgeschlüsselt und sicher geklärt werden. Insbesondere hinsichtlich der digitalen Erfassung des Depotfundes und der Abwicklung des Leihverkehrs war eine zweifelsfreie Inventarisierung erforderlich. Da der Depotfund ein weites Objektspektrum umfasst, dieses in der wissenschaftlichen Literatur für Vergleiche herangezogen wird, sind in der Tabelle die korrigierten Inventarnummern im Kontext mit den auf die Publikation von Robert Winkler bezogenen Literaturhinweisen zusammengefasst:

Winkler 1950	Inv.-Nr. nach Winkler	Inv.-Nr. korrekt
S. 12, Nr. 2; Taf. I,2	2340	2310
S. 13, Nr. 19; Taf. III,11	32.7	3237
S. 13, Nr. 22; Taf. III,14	3279	3229



Winkler 1950	Inv.-Nr. nach Winkler	Inv.-Nr. korrekt
S. 13, Nr. 23; Taf. III,15	3339	3239
S. 14, Nr. 25	315.	3153
S. 14, Nr. 33	..75	3375
S. 14, Nr. 36	31.9	3149
S. 14, Nr. 35	315.	3150
S. 14, Nr. 42	314.	3144
S. 15, Nr. 45; Taf. IV,3	3292	3212
S. 15, Nr. 52; Taf. IV,4	33..	3307
S. 18, Nr. 86; Taf. VI,19	3270	3370
S. 28, Nr. 150; Taf. XI,12	3271	3371
S. 28, Nr. 157; Taf. XI,18	330.	3304
S. 29, Nr. 158; Taf. XI,19	33.8	3318
S. 34, Nr. 200; Taf. XIII,29	3369	3358
S. 37, Nr. 215; Taf. XVI,9	ε.	3203
S. 42, Nr. 234	....	3205
S. 43, Nr. 239	318.	3183
S. 44, Nr. 242	3272	3227
S. 44, Nr. 243; Taf. I,8	3328	3228
S. 44, Nr. 253	2373	2343
S. 45, Nr. 256	2344	2347
S. 47, Nr. 274; Taf. XVIII,13	3128	3218
Taf. XI,8	----	3305
Taf. XI,7	----	3306

Wolfgang Sölder nahm an den Sitzungen des Vereins Österreichischer Museumsarchäologen in Linz, des Archäologischen Rats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Enns und am 29. Österreichischen Museumstag in Hall teil. Er war eingebunden in die von Direktor Dr. Wolfgang Meighörner geleitete Arbeitsgruppe zur Neukonzipierung und Neuaufstellung des Ferdinandeums 2023 und in jene von Kustodin Claudia Sporer-Heis zur Ausstellung „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“ (Zeughaus, 12. April bis 3. November 2019).

Anton Höck setzte die digitale Erfassung römischer Bestände fort und erstellte 1.379 Datensätze nahezu ausschließlich zu römischen Münzen überwiegend von Fundorten aus Südtirol und dem Trentino. Für die Begleitpublikation zur Ausstellung *Lost & Found – Archäologie in Südtirol vor 1919* im Südtiroler Archäologiemuseum verfasste er den Beitrag „Römische Fundmünzen aus Süd-



Abb. 1: Originale und Kopien (rechts) von frühmittelalterlichen Glasperlen für *rundumthaur*.

Foto: TLM/W. Söldner

tirol im Ferdinandeum“ sowie neun Katalogtexte zu römerzeitlichen und frühmittelalterlichen Leihgaben aus dem Sammlungsbestand.

Mit von Jaime Pascual Sanz angefertigten gefärbten Kunstharzrepliken von Steinperlen aus dem kupferzeitlichen Brandgräberfeld Kapons-Ost, eines Bronzemessers aus dem spätbronzezeitlichen Brandgräberfeld Thaur I und von Trachtschmuck (Abb. 1) aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld in der Vigilgasse wurde die vom Obmann des Vereins „Chronos“ Mag. Josef Bertsch initiierte und kuratierte, am 6. September eröffnete Dauerausstellung *rundumthaur* im Obergeschoss des Romediwirtes beim prominent über Thaur gelegenen Romedikirchl unterstützt.

Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz waren Teilnehmer der 22. Österreichischen Tagung der RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde im Schlossmuseum in Linz (19. bis 21. Mai).

### Dokumentation des Sammlungsbestandes

Arbeitsschwerpunkt für Anton Höck war die Erfassung, Neubestimmung und Beschreibung sämtlicher antiker Münzen aus Südtirol (258), dem Trentino (842), aus Osttirol (25), von außertiroleschen (8) sowie von unbekanntem Fundorten (245) in der Datenbank M-Box. Diese Neuaufnahme ist Grundlage für die wissenschaftliche Auswertung, die Vorlage der Forschungsergebnisse ist geplant in der Publikation mit dem Arbeitstitel „Die antiken Münzen in den Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 1. Südtirol, Trentino, unbekanntem Fundorte“. Hinsichtlich der zahlreichen Ausgrabungen in römerzeitlichen Siedlungen und Gräberfeldern in den südlichen Landesteilen Tirols in den vergangenen Jahrzehnten sind die seit Gründung des Museumsvereins 1823 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges in die vormalige „Antiquitätensammlung“ bzw. „Sammlung prähistorischer und römischer Altertümer“ gelangten antiken Münzen von großer Bedeutung, deren Gesamtvorlage ist daher auch für die Geschichts- und Lokalforschung in Südtirol und im Trentino von entsprechender Aussagekraft.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Eisenzeitliches Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld“ mit Prof. Dr. Markus Egg vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz auf Basis der sukzessiven Restaurierung von noch unrestaurierten Urnengräbern in den Werkstätten in Mainz mit anschließender gemeinschaftlicher Gesamtvorlage der vom Ferdinandeum zwischen 1981 und 2004 teilerforschten eisenzeitlichen Nekropole setzte Professor Egg im Februar die Sichtung der in den 1980er- und 1990er-Jahren in der sammlungseigenen Restaurierungswerkstätte von Heidemarie Fritz, Gerhard Lochbihler und Ruth Weber-Majorkovits restaurierten Gräberinventare fort. In Hinsicht auf die Klärung der Individuenanzahl in Grab 352 bestimmte Oberkonservator Dr. George McGlynn von der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München die auf verschiedene Grabgefäße verteilten Leichenbrände.

Anthropologin Dr. Silvia Renhart, Krottendorf, untersuchte Leichenbände aus den urnenfelderzeitlichen Brandgräberfeldern von Innsbruck – Ambras/Schlosspark Ambras und Mühlbachl.

Dr. Günther Kaufmann vom Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen dokumentierte zeichnerisch das Simpulium von Siebeneich sowie die 1891 und 1893 vom Meraner Kurarzt Dr. Franz Tappeiner dem Museumsverein zugeeigneten latènezeitlichen Funde vom „alten Schloss“, von der Ringwallanlage auf dem Sinichkopf südlich von Meran.

Mag. Beatrix Nutz nahm für das Stadtarchiv von Schwaz fotografisch Keramikfunde der von Dr. Melitta Huijsmans (Götzens) und Dr. Robert Krauß (Saalfelden) untersuchten, im Schwazer Bergbau- und Falkenstein gelegenen sog. Johann Krame auf.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Otto H. Urban vom Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie an der Universität Wien widmete sich im Rahmen seiner Forschungen zur Situlenkunst der stark fragmentierten und brandpatinierten Situla aus Welzelach – Berg, Grab 23.

## Führungen

Die von Prof. Dr. Thomas Stöllner und Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer geleitete Zentralalpen-Exkursion des Instituts für Archäologische Wissenschaften der Ruhr-Universität Bochum führte Studierende am 30. Mai nicht nur in die Archäologische Schausammlung im Ferdinandeum, sondern auch in die Arbeitsräume, Werkstätten und Depots im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall. Beide Orte ermöglichten dem Kustos, Einblicke in die Sammlungsgeschichte, in die archäologischen Forschungen des Ferdinandeums und in den Sammlungsbestand zu vermitteln.

Am 20. September besuchte der Verein ArchéoNE / Assoziation des amis du Laténium et de l'archéologie neuchâteloise die Schausammlung. Dem Wunsch entsprechend, lag der Schwerpunkt auf der Kupfer- und Frühbronzezeit, die Besucher gewannen im anschließenden Rundgang dennoch einen umfassenden Einblick in die Besiedlungsgeschichte Tirols von der Mittelsteinzeit bis ins Frühmittelalter. Christina Blum von der Besucherkommunikation übersetzte routiniert die Ausführungen von Wolfgang Söldner ins Französische.

In der von der Kustodin der Historischen Sammlungen Claudia Sporer-Heis initiierten Veranstaltungsreihe „Geschichten aus Tirol“ beleuchtete er an signifikanten archäologischen Exponaten in der Schausammlung im Zeughaus in den Themenführungen „Gräber – Spiegel des Lebens?“ (21. Jänner und 6. April) und „Scherben erzählen Geschichte(n)“ (23. Februar und 10. August) u. a. Beigabenausstattungen in Brandgräbern und Jenseitsvorstellungen von der Kupferzeit bis ins frühe Mittelalter bzw. die Aussagekraft von Keramik aus Siedlungen, Gräbern und von Kultplätzen z. B. hinsichtlich des Formenwandels, der kulturellen Zugehörigkeit und Verwendung. Das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall war mehrmals Veranstaltungsort: Beim vom Referat für Besucherkommunikation organisierten Aktionstag „Schule schaut Museum“ (7. März) erläuterten Gerhard Lochbihler und Wolfgang Söldner in jeweils fünf Führungen an ausgewählten Ob-



Abb. 2: Ankündigungskarte für die Lange Nacht der Forschung 2018. Restaurator Gerhard Lochbihler bei der Verpackung von Beigaben aus Grab 479, Vomp – Fiecht-Au. Foto: TLM/F. Scherl



Abb. 3: Lange Nacht der Forschung 2018. Veronica Barbacovi präsentiert den Sarg des Amen-em-hat aus Qurna/West-Theben. Foto: TLM/M. Gamper

jekten die Geschichte und Aufgaben der Sammlung sowie das Arbeitsspektrum in der Restaurierungswerkstätte.

Regen Anklang fand die „Lange Nacht der Forschung“ am 13. April (Abb. 2): Unter dem Motto „Archäologische Highlights im Depot“ vermittelte die im Sammlungsmanagement tätige Archäologin Veronica Barbacovi den bemalten mumienförmigen Holzсар des Amen-em-hat (Abb. 3) vom



Abb. 4: Lange Nacht der Forschung 2018. Anton Höck im Gespräch mit Besuchern über die Beigabenausstattung von Grab 82, Innsbruck – Wilten/Veldidena.

Foto: TLM/M. Gamper



Abb. 5: Lange Nacht der Forschung 2018. Restaurator Jaime Pascual Sanz erläutert Restaurierungsmaßnahmen an Urnen aus Vomp.

Foto: TLM/M. Gamper

Ende der 18. Dynastie aus Qurna/West-Theben, Anton Höck legte an Funden seine Forschungsergebnisse zum römischen *Veldidena*/Innsbruck – Wilten (Abb. 4), zum spätrömischen Kastell *Teriolis*/Zirl – Martinsbühel und zum römischen Gräberfeld Zirl – Meilstraße dar. Wolfgang Söldner präsentierte und interpretierte restaurierte Beigabenausstattungen aus Steinkisten- und Urnengräbern des spätbronzezeitlichen Gräberfelds Fiecht-Au. Die Restauratoren Gerhard Lochbihler, Jaime Pascual Sanz (Abb. 5) und Ruth Weber-Majorkovits veranschaulichten in der Werkstätte an Originalfunden konservatorische und restauratorische Maßnahmen und Arbeitsschritte.

Weiters führte der Kustos durch die Archäologische Abteilung bei allgemeinen Überblicksführungen zum SZF: gemeinsam mit Laura Resenberg Studierende des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck in der Lehrveranstaltung „Museumskunde“ von Assoz.-Prof. Dr. Florian Müller (8. Jänner), mit Annette Lill-Rastern Mitglieder des Vereins Stadtarchäologie Hall (2. Mai) sowie drei große Besuchergruppen am „Tag des Denkmals“ (30. September).

Im Rahmen des von den Tiroler Landesmuseen veranstalteten 29. Österreichischen Museumstags „Das Kulturerbe bewahren“ (Kurhaus Hall, 10. bis 12. Oktober) führten am 11. Oktober Anton Höck und Wolfgang Söldner jeweils 3 Gruppen durch die sammlungsbezogenen Arbeitsräume und Depots, Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz durch die Arbeitsräume der Werkstätte; Veronica Barbacovi und Ruth Weber-Majorkovits begleiteten die Gruppen im Rotationsprinzip zu weiteren Führungen in anderen Sammlungsbereichen und Restaurierungswerkstätten.

### Ausstellung und Leihgaben

Für die vom Obmann des Heimatvereins Kundl Dr. Jakob Mayer organisierte Ausstellung *Kundl – im Wandel der Zeit. Von der Entstehung der ersten Siedlung bis zur Markterhebung* im Dr. Brandl-Saal in Kundl (16. bis 18. März) gestaltete der Kustos zwei Vitrinen mit Keramik-, Schmuck- und Waffenbeigaben aus dem eisenzeitlichen Brandgräberfeld Wimpissinger Schottergrube, Kurztexte informierten die zahlreichen Besucher über Forschungsgeschichte und Kleinfunde.

Weiters gestaltete er unter Mitwirkung von Anton Höck und mit Peter Morass als Ansprechpartner in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen die Vitrine im Eingangsbereich des Sammlungs- und Forschungszentrums (Abb. 6): so gewähren z. B. Gräberinventare aus der Bronze- und Römerzeit,



Abb. 6: Vitrine im Eingangsbereich des Sammlungs- und Forschungszentrums in Hall.

Foto: TLM/W. Söldner

exotische Schmetterlinge und naturwissenschaftliche Präparate Besuchern einen kleinen Einblick in die Bandbreite der Arbeitsfelder und Forschungsbereiche der Archäologischen und Naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Weiters wurden Exponate für Ausstellungen im In- und Ausland zur Verfügung gestellt für *Heavy Metal* (Bozen, Südtiroler Archäologiemuseum, 2. Februar 2016 bis 14. Jänner 2018), bronze- und römischerzeitliche Funde aus Lermoos, Namlos und Reutte für *Entdeckt! – Archäologie im Außerfern* (Reutte, Museum im Grünen Haus, 29. Juni bis 27. Oktober), Grabbeigaben aus den spätbronzezeitlichen Brandgräberfeldern in Völs für *Völs in vor- und frühgeschichtlicher Zeit* (Völs, Museum Thurnfels, 26. Mai 2000 – laufend) und Fügen für *Handwerkskunst* (Rattenberg, Museum Nagelschmiedhäuser, 23. Juni 2011 – laufend) sowie neuzeitliche Kleinfunde von St. Veit – Pfarrkirche hl. Vitus für *Zeitreise Deferegggen* (St. Jakob in Deferegggen, Talschaftsmuseum, 27. Oktober 2007 – laufend).

### Erwerbungen und Geschenke

Aus privatem Besitz erwarb der Museumsverein ein sehr gut erhaltenes Bronzebeil (Abb. 7) aus dem Olympischen Dorf in Innsbruck. Der Altfund aus den frühen 1960er-Jahren, einst wohl eine Deponierung in den Inn oder eine flussnahe Niederlegung, ist eine wertvolle Ergänzung der Sammlungen auch bezüglich der Verbreitung dieser eher seltenen Variante eines mittelständigen Lappenbeils. Sie datiert in die ausgehende Mittelbronzezeit am Übergang zur Spätbronzezeit.



Abb. 7: Mittelständiges Lappenbeil aus dem Olympischen Dorf in Innsbruck.

Foto: TLM/W. Sälder

Herbert Driendl, Mieders, und der aus Neustift gebürtige Leiter der Abteilung Ur- und Frühgeschichte im Kärntner Landesmuseum Univ.-Doz. Dr. Paul Gleirscher schenkten anthropologische Reste und metallene Kleinfunde vom Kalvarienberg bei Mieders.

Anlässlich der Führung für Mitglieder des Vereins Stadtarchäologie in Hall durch das SFZ übergab Mag.<sup>a</sup> Anny Awad-Konrad im Beisein von Stadtarchivar Dr. Alexander Zanesco Keramikfunde vermutlich vom Schlossberg in Seefeld und dazugehörige Bleistift-/Tuschzeichnungen; sie waren nach Auflösung eines Nachlasses von einem Altwarenhändler an Dr. Zanesco übergeben worden.

Dozent Dr. Dieter Schäfer, Institut für Archäologien an der Universität Innsbruck, übergab die Grabungsdokumentation und das Gros der Kleinfunde seiner archäologischen Sondierung 2000 auf dem Schlössl in Oetz im Bereich des latènezeitlichen Brandopferplatzes. Ein kleiner Teil der Funde des am vormaligen Institut für Hochgebirgsforschung, Universität Innsbruck, angesiedelten Forschungsprojekts war bereits 2002 den Sammlungen zugeeignet worden (siehe: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 83, 2003, S. LXXIX), die Keramik- und Metallfunde werden daher der Inventarnummer U 19.138 angeschlossen.

Dr. Ronald Bacher vom Tiroler Landesarchiv übergab eine neuzeitliche kleine Rollschelle aus Buntmetall von unbekanntem, vermutlich Tiroler Fundort.

Dr. Melitta Huijsmans überbrachte als Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg wiederum Kleinfunde der mit Dr. Robert Krauß [Saalfelden] durchgeführten Untersuchungen auf dem Felsrücken Mehrnstein mit den Fundbereichen Hochkapelle (Gst.Nr. 324/1) und Mariahilfbergl (Gst.Nr. 183/24).

Publikationen überreichten als Geschenk an die Sammlungen: Dr. Günther Kaufmann (Bozen), Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler (Innsbruck), Prof. Dr. Thomas Stöllner (Bochum) sowie Johann Appler (Wattens), Mag. Silvia Kalabis (Liestal), Rebecca Sandbichler (Trier), Ruth Weber-Majorkovits (Ab-sam) und Mag. Bianca Zerobin (Innsbruck).

## Restaurierung

Die Restauratoren Gerhard Lochbihler und Jaime Pascual Sanz nahmen in Linz an der 22. Tagung der Österreichischen RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde teil.

Der Arbeitsschwerpunkt in der Werkstätte lag einerseits in der Restaurierung von Fundkomplexen aus Steinkisten- und Urnengräbern des spätbronzezeitlichen Brandgräberfelds Vomp – Fiecht-Au (Gräber 43, 148, 210, 281, 475, 504, 505, 506, 508, 511), andererseits – in Anbetracht des Forschungsprojekts von Anton Höck zu den römischen Münzfunden aus Südtirol-Trentino – in der Restaurierung von ca. 160 Münzen u. a. aus dem Gräberfeld von Salurn und von verschiedenen Fundorten im Nonsberg.

Weiters erforderten 46 Metallfunde aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld Kundl – Schottergrube Wimpissinger für die Ausstellung *Kundl – im Wandel der Zeit* konservatorische Maßnahmen, jene an Leihgaben für die Ausstellung *Lost & Found* (Südtiroler Archäologiemuseum, 2019) werden von Gerhard Lochbihler im kommenden Jahr fortgesetzt.

Für den Ausstellungsraum *rundumthaur* im Romediwirt ober Thaur fertigte Jaime Pascual Sanz gefärbte Kunstharzkopien von kupfer- und bronzezeitlichen sowie frühmittelalterlichen Grabfunden an.

Für Dr. Melitta Huijsmans restaurierte Gerhard Lochbihler diverse Keramikfunde zur Präsentation in der von ihr eingerichteten archäologischen Schausammlung im Tiroler Bergbau- und Hüttenmuseum Brixlegg. Abgesehen von den dort präsentierten Objekten sind die Funde der gemeinsam mit Dr. Robert Krauß durchgeführten Untersuchungen auf dem Mehrnstein/Mariahilfbergl und Hochkapelle als Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg im Bestand der Vor- und Frühgeschichtlichen Sammlungen.

Ruth Weber-Majorkovits widmete sich in ihrem Ehrenamt auch der Fortsetzung der Restaurierung von Urnengräbern aus dem Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld (Nr. 169, 184 bis 187, 201, 204, 205, 207 bis 209, 212, 214, 217, 219, 222, 223, 230, 231, 235); diese weisen aufgrund ihrer geringen Bodenüberdeckung und durch Bodeneingriffe infolge der Rodung des einstigen Egerndorfer Waldes einen hohen Zerstörungsgrad auf, sodass bisweilen nur der Urnenunterteil erhalten blieb.

## Veröffentlichungen

Höck, Anton: MG Zirl, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2017.

Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018, S. 25–26.

Sölder, Wolfgang: Ein neues Raum- und Arbeitsgefühl ... Die Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen im Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall, in: *ferdinandea* 43 (2018), S. 11.

Sölder, Wolfgang: Bronzebeil aus dem Olympischen Dorf, in: *ferdinandea* 45 (2018), S. 6.

Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2017. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018, S. 18–28.



## Erwerbungen

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Mariahilfbergl, Gst.Nr. 183/24

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens/Dr. Robert Krauß, Saalfelden

Unterschiedliche Zeitstellung

Inv.-Nr. U 19.161 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Hochkapelle, Gst.Nr. 324/1

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens/Dr. Robert Krauß, Saalfelden

Unterschiedliche Zeitstellung

Inv.-Nr. U 19.181 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

SG Innsbruck, VB Innsbruck Stadt, Olympisches Dorf

Mittelständiges Lappenbeil, Bronze (Abb. 7)

Bronzezeit

Inv.-Nr. U 19.355 (Ankauf durch den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

OG Brixen im Thale, KG Brixen im Thale, VB Kitzbühel, Bergbau Götschen

Unterlagsplatte/Scheidstein

Bronzezeit

Inv.-Nr. U 19.356 (Geschenk von Dr. Robert Krauß, Saalfelden)

OG Zams, KG Zams, VB Landeck, Kronburg

Tierknochen

Unbekannte Zeitstellung (vermutlich Mittelalter/Neuzeit)

Inv.-Nr. U 19.357 (Geschenk von Walter Fiel)

Fundort unbekannt (vermutlich Tirol)

Kleine Rollschelle, Buntmetall (Abb. 8)

Neuzeit

Inv.-Nr. U 19.358 (Übergabe durch Dr. Ronald Bacher)



Abb. 8: Neuzeitliche Rollschelle aus Buntmetall.

Foto: TLM/W. Sölder

## Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Kustos Dr. Peter Scholz

Das Team des Bereichs Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen setzte sich wie folgt zusammen: Kustos Dr. Peter Scholz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 40 Wochenstunden), wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Mag.<sup>a</sup> Christina Zenz (Dienstverhältnis im Ausmaß von 25 Wochenstunden), Mag.<sup>a</sup> Barbara Wolf (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden) und ab September 2018 Delia Scheffer M.A. (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden). Mag.<sup>a</sup> Claudia Mark (befristetes Dienstverhältnis im Ausmaß von 30 Wochenstunden) verließ Ende März 2018 die Tiroler Landesmuseen.



Die neuen Mitarbeiterinnen der Abteilung: Mag.<sup>a</sup> Barbara Wolf (seit Oktober 2017) und Delia Scheffer M.A. (seit September 2018).  
Foto: TLM

### Neuaufstellung der Bereiche Mittelalter, Renaissance und Italienische Kunst

Nach nur viermonatiger Vorlaufzeit konnte am 8. November 2018 unter dem Titel „Neu entdeckt. Schätze des Mittelalters und der Renaissance“ die Neuaufstellung der Bereiche Mittelalter, Renaissance und Italienische Kunst der Schausammlung eröffnet werden. 13 Jahre lang waren vier große Räume der Schausammlung in diesen Bereichen der Öffentlichkeit nicht zugänglich gewesen. Durch die Neugestaltung der Dauerausstellung konnten nun viele vertraute signature pieces und



Links: Blick in den umgestalteten Romanik-Raum. Rechts: Der Gotik-Bereich mit der neuen „signature wall“.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

beliebte Werke zurückkehren, wobei ein Drittel der Objekte seit Jahrzehnten nicht mehr zu sehen war. Erstmals seit 100 Jahren widmet sich ein eigener Raum der italienischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Für einheimische und auswärtige BesucherInnen gibt es also vieles neu zu entdecken.

Für das 1823 initiierte Ferdinandeum war 2005 ein annus horribilis. Es trat das ein, wovor alle Museen Angst haben: Durch einen Defekt an der Klimaanlage im sich damals noch im Untergeschoss befindenden Kunstdepot wurden Tausende von Objekten teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen. Um weiteren Schaden zu vermeiden, wurden alle Kunstwerke umgehend aus den Depots geholt und provisorisch in mehreren hierfür von der Schausammlung abgetrennten großen Räumen untergebracht. Das Provisorium sollte 13 Jahre andauern. In der Zwischenzeit wurde die Pla-



Gäste der Eröffnung erkunden die seit 100 Jahren kaum ausgestellten Bestände der italienischen Kunst.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

nung und Realisierung eines Depotneubaus in der benachbarten Stadt Hall in Angriff genommen. Dieses Sammlungs- und Forschungszentrum, das für seine Architektur und Funktionalität bereits viele nationale und internationale Preise erhalten und einen neuen Maßstab für Depotbauten in Österreich etabliert hat, wurde im September 2017 eröffnet. So konnten nun im November 2018 die ehemaligen Notdepoträume neu aufgestellt und dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden.

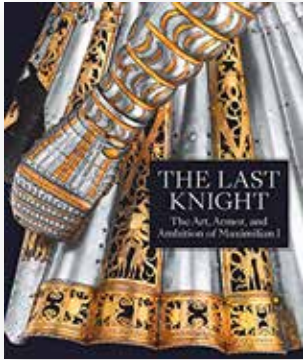
Die Neupräsentation, die in Zusammenarbeit mit dem international erfahrenen Architekten Christian Höller entstand, stellt einerseits konzeptionell vor allem die Objekte in den Mittelpunkt. So nimmt sich die Ausstellungsarchitektur bewusst zurück, um der visuellen Inszenierung umso mehr Raum zu geben. Die Kunstwerke und die ihnen eigene Ästhetik sollen durch die optimale Positionierung im Raum sowie durch die durchdachte Licht- und Farbgestaltung bestmöglich in Szene gesetzt werden, um die BesucherInnen in den Bann zu ziehen. Das Farbkonzept in den Räumen orientiert sich hierbei an historischen Bezügen, d. h., dass Farben verwendet wurden, die zur Entstehungszeit der Werke häufig in Gebrauch waren oder eine besondere Bedeutung aufwiesen. Die nur durch Spots und eine geringe Grundbeleuchtung illuminierten Mittelalter-Räume lassen die Objekte vor einem dunklen Purpur der Wände und Podeste hervortreten. Für den hell gehaltenen Renaissance-Bereich hingegen wurde bei den Wänden und Podesten ein erdiger, terracotta-grauer Farbton gewählt. Dieser erinnert an die Umgebung, aus der die meisten Kunstwerke ursprünglich stammten: Kirchen und Kapellen, Burgen und Ansitze.

Andererseits thematisiert die neu aufgestellte Schausammlung auch das Sammeln und die Sammler des Hauses. Das Ferdinandeum entstand zwar auf Betreiben von Erzherzog Johann von Österreich (1782–1859), es war jedoch von Anfang an eben keine fürstliche, sondern eine durch die Bevölkerung gemehrte und geförderte Kunst- und Kultursammlung. Sie wurde durch Ankäufe des Museumsvereins und sehr umfangreiche Stiftungen von diversen Kunstsammlern vor allem im 19. Jahrhundert stark ausgebaut. Hierzu besteht nach wie vor ein großer Forschungsbedarf.

## Maximilian-Jahr

Einen großen Anteil an Zeit, Energie und Arbeit des Bereichs Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen zog im Jahr 2018 die Anbahnung einer Ausstellungskooperation mit dem New Yorker Metropolitan Museum of Art auf sich, die im März 2018 vertraglich fixiert werden konnte. Es war geplant, dass die große Ausstellung „The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I“, die im Herbst 2019 in der Hauptausstellungshalle des Met stattfinden wird, anschließend als Epilog zum Maximilian-Jahr ab Februar 2020 zu weiten Teilen im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zu sehen gewesen wäre. Diese Kooperation mit einem der drei führenden Kunstmuseen der Welt, die in Fachkreisen europaweit bereits für eine immense Anerkennung der Tiroler Landesmuseen gesorgt hatte, stellte eine einmalige Jahrhundertchance dar, die nie wieder kommen wird.

Nach der einseitigen Absage der Kooperation durch die Gesellschafter der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. im Oktober 2018 betreute der Bereich Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen den Rest des Jahres (und noch bis Herbst 2019) die weiteren objekt-spezifischen, finanziellen und organisatorischen Verpflichtungen, die sich aus dem Kooperationsvertrag mit dem Metropolitan Museum of Art ergeben. Für die Objekte der Älteren Kunstgeschichte, die als Leihgaben in New York zu sehen sein werden, verfassten die MitarbeiterInnen des Bereichs fristgerecht die Beiträge im Ausstellungskatalog des Met.



Pierre Terjanian (Hg.), *The Last Knight. The Art, Armor, and Ambition of Maximilian I*, Catalog of the exhibition at The Metropolitan Museum of Art, New York, from October 7, 2019, through January 5, 2020, New York, The Metropolitan Museum of Art, 2019, pp. 340, ISBN 978-1-5883-9674-7

Mit Beiträgen von: Andrea Bayer, Adam B. Brandow, Lisa Demets, Chassica Kirchhoff, Stefan Krause, Guido Messling, Elizabeth Morrison, Alison Manges Nogueira, Matthias Pfaffenbichler, Veronika Sandbichler, Delia Scheffer, Peter Scholz, Roland Sila, Larry Silver, Freyda Spira, Pierre Terjanian, Robert Wlattnig, Barbara Wolf, Christina Zenz.

Der Katalog ist online bzw. im Museumsshop erhältlich.

## Forschungsprojekt zum Altar von Schloss Tirol

Das seit 2016 laufende Projekt zur Erforschung des um 1370–72 entstandenen Altars von Schloss Tirol hat 2018 eine spektakuläre Erweiterung erfahren. So können BesucherInnen im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum nun auf einem Touchscreen im Projektraum zum Altar von Schloss Tirol nachvollziehen, wie sich dessen Erscheinungsbild im Verlauf der Zeit und bedingt durch verschiedene Restaurierungskampagnen verändert hat. Erstmals ist dabei Fotomaterial der letzten Restaurierung von 1940–42 in München zu sehen, das den Vorzustand des Altars vom Anfang des 19. Jahrhunderts dokumentiert. Die Aufnahmen wurden im Archiv der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München aufgefunden und in einer aufwändigen computertechnischen Gestaltung digital erschlossen. Die interaktive Präsentation, in der diese Fotos sowie Röntgenaufnahmen miteinander verglichen und mittels Detailansichten studiert werden können, ist nun online einsehbar: <https://altarinteraktiv.tiroler-landesmuseen.at>.



Interaktive Präsentation auf dem Touchscreen im Altar von Schloss Tirol-Projektraum.

Foto: plural

Die Anwendung wurde auch für mobile Geräte wie Tablets oder Smartphones optimiert. Konzipiert wurde sie vom Architekten Christian Höller, der bereits den Projektraum im Ferdinandeum gestaltete. Die Umsetzung erfolgte durch die Agentur Plural. Der Altar von Schloss Tirol wird somit einer globalen Öffentlichkeit online präsentiert, fungiert als kultureller digitaler Botschafter Tirols und ist daher ein wunderbares Beispiel dafür, wie eine zeitgemäße Museumspräsentation unter Einbeziehung der neuesten technischen Möglichkeiten aussehen sollte.



Auch auf dem Smartphone lässt sich nun weltweit der Altar erkunden. Foto: plural

## Sammlung digital

Durch eine Vielzahl an Sitzungen und Gesprächen mit den KustodInnen, den Vereinsgremien, dem EDV-Leiter Marko Öttl, dem M-Box-Entwickler Rudi Wiener und vor allem den beiden das Projekt beratenden IT-Spezialisten Gunharth Randolf und Christoph Wetzel ist es gelungen, einen belastbaren Maßnahmenkatalog und einen realistischen Zeithorizont zu entwickeln, der den Vereinsgremien und der Geschäftsführung der Tiroler Landesmuseen als Entscheidungsgrundlage für die Zukunft des Projekts dienen kann.

Im Rahmen der derzeitigen beschränkten finanziellen und personellen Voraussetzungen wurde im Bereich Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen auch im Jahr 2018 intensiv daran gearbeitet, bis zum Online-Gang der Datenbank möglichst viele Sammlungsbestände aufzuarbeiten, zu strukturieren und zu digitalisieren.

## Allgemeine Aufgaben und Positionierung des Bereichs

Der Bereich sah sich wieder im Jahr 2018 als Dienstleister und Ansprechpartner sowohl für regionale Einrichtungen und Privatpersonen als auch nationale und internationale Institutionen und Interessierte. Zu den während des gesamten Kalenderjahrs laufenden Aufgaben gehörten demnach die Bearbeitung einer Vielzahl wissenschaftlicher Anfragen zum sammlungseigenen Bestand sowie Bestimmungen nicht museumseigener Objekte, die Betreuung externer WissenschaftlerInnen und MuseumskollegInnen bei Recherchen im Zusammenhang mit den Sammlungen, die Heranführung der StudentInnen der Universität Innsbruck an die Museumsarbeit, die Abwicklung von Leihansuchen und Reproduktionsanfragen, die Prüfung von Ankaufsangeboten zur Sammlungserweiterung und die Inventarisierung von Neuerwerbungen.

Als Administratorin der digitalen Museumsdatenbank M-Box führte Christina Zenz ferner administrative Arbeiten in verschiedenen M-Box-Archiven durch und organisierte M-Box-Schulungen für die MitarbeiterInnen der TLM. Barbara Wolf betreute federführend die Bestandskontrolle und Aktualisierung der Dokumentation der Sammlungsbestände in der M-Box.

Durch eine Vielzahl an Aktivitäten ist es gelungen, den Bereich Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen an nationale und internationale Netzwerke anzubinden. Hierdurch werden die Objekte des Bereichs und schließlich aber auch das Ferdinandeum und die Tiroler Landesmuseen einer breiteren Öffentlichkeit präsenter gemacht. Diese Aktivitäten werden in den nächsten Jahren weiter intensiviert.

## Tagungen

Erstmals führte der Bereich Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen zwei internationale Tagungen durch, die bei BesucherInnen und FachkollegInnen regen Zuspruch fanden:

„Der Bauer und die Moderne. Konstruktion und Kritik ‚volkstümlicher‘ Bildwelten und die populäre Massenkunst der Gründerzeit“, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Siegen, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 13.–14. April 2018

„special objects. Norm und Form als Fragezeichen der Kunst 1300–1500“, in Kooperation mit Dr. Stefan Weppelmann, Direktor der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Wien, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 23.–24. November 2018

## Publikationen

Scheffer, Delia, Das Fürstenhaus im Bild: Porträts der Herrscherfamilie am Hofe Landgraf Carls, in: Ausstellungskatalog Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa (Kassel, Museum Fridericianum, 16. März bis 01. Juli 2018), Petersberg 2018, S. 45–56

Scholz, Peter, Alte Schätze neu entdeckt, in: Art Quarterly 2018, 4, S. 110–115

Scholz, Peter, Ältere Kunst neu entdeckt, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 46.2018, S. 4

Scholz, Peter, August Pezzey jr., Feuersbrunst, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 45.2018, S. 12

Scholz, Peter, Der Bauer und die Moderne, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 43.2018, S. 6

Scholz, Peter, Egbert Lievensz. van der Poel. Feuersbrunst in einem Dorfe (Nr. 128), August Pezzey d. J. Feuersbrunst (Brennendes Schloss am Meer) (Nr. 140), in: Ausstellungskatalog Entfesselte Natur. Das Bild der Katastrophe seit 1600 (Hamburg, Hamburger Kunsthalle, 29. Juni bis 14. Oktober 2018), hrsg. von Markus Bertsch und Jörg Trempler, Hamburg/Petersberg 2018, S. 256, 262–263, 274, 277

Scholz, Peter, Ins Gedächtnis gebrannt. Die Zerstörung von Schloss Ruhelust im Kontext der Visualisierung von Bränden in der Malerei der Frühen Neuzeit“, in: Ausstellungskatalog Feuer (Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, 18. Mai bis 14. November 2018), hrsg. von Karl C. Berger, Innsbruck 2018, S. 104–115

Scholz, Peter, Nikolaus Moll. Memoriale a Maria Teresa (Nr. 46), in: Ausstellungskatalog Fragili tesori dei principi. Le vie della porcellana tra Vienna e Firenze (Florenz, Palazzo Pitti, 13. November 2018 bis 10. März 2019), hrsg. von Rita Balleri, Andreina d’Agliano und Claudia Lehner-Jobst, Livorno 2018, S. 230–231

Scholz, Peter, Räume des Sehens. Giusto de’ Menabuoi und die Wissenskultur des Trecento in Padua (zephir; 8), Diss. Zürich 2013, Emsdetten/Berlin 2018 [2019]

Scholz, Peter, Schenkung Leo Samberger, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 43.2018, S. 5

Scholz, Peter, Theodor von Hörmann, Tümpel im Buchenwald, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 43.2018, S. 12

Zenz, Christina, Zu Gast aus aller Welt. Angelika Kauffmann aus dem vorarlberg museum, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 45.2018, S. 4

Zenz, Christina, Zu Gast aus aller Welt. Angelika Kauffmann – wegweisende Künstlerin im 18. Jahrhundert, Museumsfolder

## Vorträge und Führungen

- Scholz, Peter, Einführungsvortrag im Rahmen der Eröffnung der umgebauten und neu aufgestellten Räume der Dauerausstellung in den Bereichen Mittelalter, Renaissance und Italienische Kunst „Neu entdeckt. Kunstschatze des Mittelalters und der Renaissance“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 8. November 2018
- Scholz, Peter, Einführungsvortrag im Rahmen der Tagung „Der Bauer und die Moderne. Konstruktion und Kritik ‚volkstümlicher‘ Bildwelten und die populäre Massenkunst der Gründerzeit“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 13. April 2018
- Scholz, Peter, Einführungsvortrag im Rahmen der Tagung „special objects. Norm und Form als Fragezeichen der Kunst 1300–1500“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 23. November 2018
- Scholz, Peter, Führung „Bekannte Fremde – fremder Blick“, zusammen mit Karl C. Berger, im Rahmen des Forums Migration, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 25. Januar 2018
- Scholz, Peter, Kuratorenführungen zu „Neu entdeckt. Schätze des Mittelalters und der Renaissance“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 9. November, 15. November und 9. Dezember 2018
- Scholz, Peter, „The English Rembrandt. Zur Rezeption Rembrandts in der englischen Kunst“, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 14. Dezember 2018
- Wolf, Barbara, „Vertreibung der Zillertaler Protestanten im Jahr 1837. Letzter Blick in die Heimat“ von Mathias Schmid, Führung im Rahmen der Langen Nacht der Museen, 6. Oktober 2018
- Zenz, Christina, „Die Glashütten in Hall und Innsbruck“, Führung im Rahmen des Tages der offenen Tür, 26. Oktober 2018
- Zenz Christina, „Zu Gast aus aller Welt – Angelika Kauffmann“, 27. Mai und 16. September 2018

## Leihgaben für Ausstellungen

Folgende Objekte aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen wurden für Ausstellungen im In- und Ausland verliehen bzw. zur Verfügung gestellt:

- „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 1. März bis 7. Oktober 2018
- „Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit“, Stuttgart, Staatsgalerie, 8. Dezember 2017 bis 2. April 2018
- „Die Kaufleute, der Kaiser und die Künstler. Eine Bozner Geschichte aus dem späten 18. Jahrhundert“, Bozen, Merkantilmuseum Bozen, 16. November 2017 bis 31. Oktober 2018
- „Die Sklavinnen der Tugend. Damenorden aus dem alten Österreich“, Schloss Eggenberg, Universalmuseum Joanneum, Archäologie & Münzkabinett, 18. Mai bis 31. Oktober 2018
- „Dutch Revolt. Against the Habsburg Monarchy (1568–1648)“, Soest (Niederlande), Nationaal Militair Museum, 24. April bis 22. August 2018
- „Entfesselte Natur. Das Bild der Katastrophe seit 1600“, Hamburg, Hamburger Kunsthalle, 29. Juni bis 14. Oktober 2018
- „Er ist wer. Männerporträts von Angelika Kauffmann“, Schwarzenberg, Angelika Kauffmann Museum, 1. Mai bis 28. Oktober 2018
- „Ferdinand II, Archduke of Austria. A Renaissance Ruler and Art Patron between Prague and Innsbruck“, Prag, Nationalgalerie, 3. November 2017 bis 26. Februar 2018
- „Feuer“, Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, 18. Mai bis 14. November 2018





Friedrich Gotthard Naumann [?], Porträt einer Dame als Göttin Diana, um 1790.



August Pezzey d. J., Tiroler Burg mit Ritter, um 1900.

Fotos: TLM

- „Fragili tesori dei Principi. Le vie della porcellana tra Vienna e Firenze“, Florenz, Gallerie degli Uffizi, Palazzo Pitti, 13. November 2018 bis 10. März 2019
- „Fridericus Dux Austriae. Der Herzog ‚mit der leeren Tasche‘“, Dorf Tirol, Schloss Tirol, 7. Juli bis 25. November 2018
- „Galileo and the Arts. The starry heavens above me“, Padua, Palazzo del Monte Pietà, 18. November 2017 bis 18. März 2018
- „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 27. April bis 28. Oktober 2018

## Erwerbungen

Defregger, Franz von, Zur Gesundheit, 1885, Öl auf Leinwand, 117,8 x 138,7 cm (ohne Rahmen); 140,7 x 160,5 cm (mit Rahmen), Inv.-Nr. Gem 2219, Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Naumann, Friedrich Gotthard (?), Porträt einer Dame als Göttin Diana, um 1790, Öl auf Leinwand, 96 x 75 cm, Inv.-Nr. Gem 2223

Pezzey d. J., August, Tiroler Burg mit Ritter, um 1900, Öl auf Leinwand, 45,7 x 66 cm (Schenkung Univ.-Prof. Dr. Konrad Arnold, Innsbruck), Inv.-Nr. Gem 2222

Pillas, A., Salvator mundi, Gips, 8,7 x 6,9 cm (Schenkung Dr.<sup>in</sup> Eva Hastaba, Rum), Inv.-Nr. P 1270

Salon Schober, München, Damenkleid, 1912, schwarzer durchscheinender Stoff (Gaze), bunte Perlenstickerei, Oberteil: L (max.) 40,5 cm; B (Schultern) 59 cm, (Taille) 31,5 cm; Ärmel L ca. 27 cm, Rock: L ca. 108,5 cm / B (Taille) ca. 49 cm / (Rocksäum unten) ca. 64,5 cm (Schenkung Kay Thieme), Inv.-Nr. T 737

Samberger, Leo, Porträt Josef Pembaur jr., vor 1928, Ölskizze auf Karton, 18,7 x 15,8 cm (ohne Rahmen); 27,2 x 24,5 cm (mit Rahmen) (Schenkung Univ.-Prof. Dr. Konrad Arnold, Innsbruck), Inv.-Nr. Gem 2215

Unbekannt, Kinderkleid, um 1910, Baumwollstoff, Weißstickerei, Industriespitze, Perlmutterknopf, L ca. 59 cm; B (Schultern) 20 cm / (Taille) 28 cm / (Rocksäum unten) 76,5 cm; Ärmel: L 10 cm / B 10 cm (Schenkung Kay Thieme), Inv.-Nr. T 739

Unbekannt, Porträt eines Mannes, Öl (?) auf textilem Bildträger, 75,9 x 63,0 x 5,5 cm (mit Rahmen), Inv.-Nr. Gem 2218

Unbekannt, Taufkleid, um 1910, Baumwoll-Batist, Industriespitze bzw. Borte, Perlmutterknöpfe, L (max.) 100 cm; B (Schultern) 26,5 cm / Rockansatz 25,2 / Saum unten ca. 100 cm (Schenkung Kay Thieme), Inv.-Nr. T 738

Unbekannt, Tischdecke aus dem Rittersaal von Schloss Weißenstein, grüner BW-Damast mit sich überkreuzenden Akanthusranken, kurzen Blütenranken und Medaillons mit Spitzenumrahmung und teilweise Gittergrund, Stickerei in Platt- und Stielstich aus grüner Seide, L 332 cm, B 280 cm (Schenkung Kay Thieme), Inv.-Nr. T 736

Willroider, Josef, Die Ludwigsbrücke in München, um 1900, Öl auf Karton, 42 x 70,5 cm, Inv.-Nr. Gem 2221

Zügel, Heinrich von, Bauer mit zwei Kühen, um 1900, Öl auf Leinwand, 139,7 x 107,8 cm (mit Rahmen), Inv.-Nr. Gem 2220, Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Zumsande, Josef, Porträt eines jungen Mannes, 1861, Öl auf Papier kaschiert auf Karton, 32,3 x 29,0 x 0,1 cm (ohne Rahmen), 42,0 x 38,3 x 4,5 cm (mit Rahmen), Inv.-Nr. Gem 2217



Theodor von Hörmann, Tümpel im Buchenwald, 1892, Öl auf Leinwand.

Foto: TLM



Albin Egger-Lienz, Tischgebet, um 1922–1923, Öl auf Leinwand.

Foto: TLM

## Moderne Galerie und Graphische Sammlungen

Kustos Dr. Günther Dankl und Mag.<sup>a</sup> Rosanna Dematté

Die Haupttätigkeit bestand in der Durchführung der Präsentation „Tiroler Moderne? Tiroler Kunst 1900 bis 1960“ und der Durchführung der Ausstellung „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“.

### Tiroler Moderne? Tiroler Kunst 1900 bis 1960

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ab 28. September 2018

Kuratoren: Günther Dankl und Günther Moschig

Spricht man von einer Tiroler Moderne, so fallen seit Jahrzehnten immer die gleichen Namen – und zwar ausschließlich männliche. Allen voran Albin Egger-Lienz, der beinahe monolithisch für eine moderne Tiroler Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht. Die Tiroler Moderne setzt sich aber aus dem Werk einer Vielzahl von KünstlerInnen zusammen, deren Pionierarbeit wesentlich zur Entwicklung der modernen Kunst in Tirol beitrugen. Alle diese Kunstschaffenden arbeiteten in konservativen Milieus am Land weiter, wo sie zwischen einer neuen Kunst und einer traditionellen, regionalen Kultur zu vermitteln versuchten. Ihre Arbeiten bildeten einen großen Bestandteil der Tiroler Kultur und fanden, wenn auch sehr langsam und punktuell, Eingang in das Tiroler Kulturleben.

Die Kunst von 1900 bis 1960 präsentierte sich ab September 2018 unter dem Titel „Tiroler Moderne?“ neu. Vier Kapitel zeigten die Einbindung der Tiroler Kunst in die internationalen Strömungen aus diesen sechs Jahrzehnten. Die prägenden Metropolen waren München und Wien als die bevorzugten Ausbildungsstätten, aber auch Paris, das vor allem nach 1945 zunehmende Bedeutung erlangte. Rund 120 Werke, u. a. von Albin Egger-Lienz, Erich Lechleitner, Ernst Nepo, Artur Nikodem, Max von Esterle, Leo Putz, Gerhild Diesner, Max Weiler, Paul Flora und Oswald Oberhuber, teilweise noch nie ausgestellte Arbeiten, wurden in einer Neupräsentation der Tiroler Moderne der Öffentlichkeit gezeigt. Mit der Wiedereröffnung und Neugestaltung jener Räumlichkeiten, die für die Übersiedlung der Sammlungen in das SFZ in Hall benötigt wurden, konnten neue Werke gezeigt werden und ermöglichten den BesucherInnen einen umfangreichen Zugang zur Tiroler Moderne in all ihren Facetten.

Neben zahlreichen Gemälden fanden sich auch Plastiken (u. a. von Franz Pöhacker und Rudi Wach) und Grafiken (u. a. von Eduard Thöny, Alfred Zangerl und Paul Flora) aus der Vor- und Nachkriegszeit. In den Vitrinen wurden Dokumente und Zeitschriften, die prägend für die Tiroler Moderne waren, präsentiert. Der Tiroler Impressionist Theodor von Hörmann, der mit seiner Biografie und seinem Schaffen eindrucksvoll die Städte Wien, Paris und München miteinander verbindet, war mit dem Gemälde „Tümpel im Buchenwald“ in der Präsentation vertreten. Das „Tischgebet“ von Albin Egger-Lienz erhielt einen neuen Platz in der Schausammlung und mit dem Gemälde „Tabak pflanzen“ war ein Hauptwerk der 1940er Jahre von Gerhild Diesner zu sehen. Mit in die Präsentation der Tiroler Kunst eingebunden waren Werke u. a. von Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Gustav Klimt, Hilde Goldschmidt und Werner Scholz.

Zur Ausstellung erschien die Begleitpublikation „StudioHefte 34. Tiroler Moderne?“ (s. S. 151)



Rudi Wach, Fluß, 1958, Bronze.

Foto: TLM/Johannes Plattner



Hilde Goldschmidt,  
Wachend und träumend, 1947,  
Öl auf Leinwand.

Foto: TLM/Johannes Plattner

## Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019

Kurator: Günther Dankl

Als die deutschen Truppen am 12. März 1938 in Innsbruck einmarschieren, finden sie eine jubelnde Bevölkerung und ein mit Hakenkreuzfahnen beflaggtes Innsbruck vor. Die Nationalsozialisten beeinflussen in den kommenden Jahren maßgeblich die Kunstlandschaft in Tirol. Sie verbieten nicht nur „entartete“ Kunst, verfolgen und ermorden KünstlerInnen, sie reglementieren auch die als regimiekonform gesehene Kunst. Die Sonderausstellung im Ferdinandeum beleuchtete die schwierige Geschichte der Tiroler Kunst im Nationalsozialismus und warf einen zeitgenössischen Blick auf Vergangenheit und Gegenwart.

Infolge des Anschlusses wurden alle bis 1938 bestandenen Künstlervereinigungen und -bünde aufgelöst und damit trat auch in dem zur „Ostmark“ gewordenen Österreich das deutsche „Reichskulturkammergesetz“ in Kraft. Diesem zufolge hatten alle KünstlerInnen „ihre Eingliederung“ in die „Reichskammer der bildenden Künste“ (Reichskunstkammer) als einzige verbindliche Standes- und Berufsvertretung „zu bewirken“. Nur wer einen „Ariernachweis“ erbringen konnte, „politisch zuverlässig“ war und „arteigene“ Kunst produzierte, konnte Mitglied werden und damit an den von ihr zwischen 1940 und 1944 organisierten „Gau-Kunst-Ausstellungen“ teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund war die Darstellung der Kunst dieser Jahre in mehrere Themenbereiche gegliedert. Der Einstieg geschah zunächst über das Thema „Kunst und/oder Ideologie“. Dabei wurde aufgezeigt, dass es keinen einheitlichen Stil einer Kunst des Nationalsozialismus gab, sondern sich diese in erster Linie über das Thema und den Inhalt definierte und erschloss.



Max Weiler, Osttiroler  
Bauernfamilie, 1941,  
Öl auf Leinwand,  
Museum Schloss Bruck, Lienz.  
Foto: Klaus Dapra



Max Spielmann, Hungernde Mutter, 1942, Bleistift, Buntstift auf Papier. Foto: TLM

Viele Tiroler Künstler waren als Kriegsmaler und -zeichner tätig gewesen. Ihre Bilder aus Frankreich, Norwegen, Griechenland oder Russland, die in den diversen „Gau-Kunst-Ausstellungen“ oder in der Ausstellung „Bergvolk – Soldatenvolk“ (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 1943) gezeigt wurden, verdeutlichen die propagandistischen Absichten, die die Kunst dieser Zeit direkt oder indirekt zu befolgen hatte. Gezeigt wurden zum einen zumeist stimmungreiche oder naturalistisch gehaltene Landschaftsbilder, die das Kriegsgeschehen ausklammerten, zum anderen „sind es die Menschen, denen der künstlerische Sinn unserer Soldaten je nach Blick und Temperament sich zuwendet“ (Innsbrucker Nachrichten, 11.12.1943, S. 12).

Das Hauptaugenmerk der Ausstellung lag in der Darstellung des „Betriebssystems Kunst“ (Thomas Wulffen) in den Jahren zwischen 1938 und 1945. Beleuchtet wurden dabei die Organisationsstruktur der „Reichskammer der bildenden Künste“ ebenso wie das Ausstellungswesen während der Zeit des Nationalsozialismus in Tirol. Auch die Geschichte des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum selbst sowie die Rolle des Denkmalamtes werden u. a. hierbei betrachtet.

Im Zentrum des Themenbereichs „Betriebssystem Kunst“ stand daher die Sichtung und inhaltliche Analyse der in den „Gau-Kunst-Ausstellungen“ gezeigten Kunstwerke Tiroler und Südtiroler KünstlerInnen.

Was mit der Frage nach der Überzeugungsbildung durch Kunst und die Anteilnahme der KünstlerInnen daran begann, endete in den Darstellungen und Aufzeichnungen der Erniedrigung und der Vernichtung von nicht in die Ideologie des NS-Regimes passenden Menschen und deren Gedankenguts. Mit einer Präsentation von Zeichnungen und Skizzen von Harald Pickert endete der Parcours der Ausstellung. Aufgrund seiner offenen Kritik am NS-Regime, wurde der Kufsteiner Maler und Radierer Harald Pickert 1939 verhaftet. Von 1940 bis 1945 war er als „politischer Häftling“ in den Konzentrationslagern Dachau und Mauthausen interniert.

Nicht die Schuldzuweisung oder die Frage nach dem Mitläufertum stand im Mittelpunkt der Schau, sondern vielmehr das Aufzeigen der Strukturen und Mechanismen, die dazu führten, dass Möglichkeiten dafür geschaffen wurden, Kunst gezielt als Instrument für Ideologie und Propaganda zu gebrauchen.

Zur Ausstellung erschien der gleichnamige Katalog „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ (s. S. 150)

Bilder rechts: Die umfangreiche Ausstellung war in verschiedene Bereiche gegliedert. Zum Thema „Gau-Kunst-Ausstellungen“ (oben li.): Plangger Hans, Peitschenschnöller, 1933, Bronze. Zum „Betriebssystem Kunst“ (oben re.): Rudolf Nissl, Wasserträgerin, Öl auf Leinwand, Erwerbung 1941. Zu den „Künstlerschicksalen“ (unten li.): Johannes Troyer, Die Familie, 1939, Öl auf Leinwand. Zum Thema „Erniedrigungen und Vernichtung“ (unten re.): Harald Pickert, Entwurf des zweiten Blattes für die Radierfolge „Pestbeulen Europas“, 1945, Tusche, Bleistift auf Papier bzw. Transparentpapier, Privatbesitz. Fotos: TLM





## Betreuung der Sammlungen

Die weitere Haupttätigkeit diente der Einordnung der Bestände der Modernen Galerie und der Graphischen Sammlungen in die Depots des SFZ in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Gemälde- und Papierrestaurierung sowie der Abteilung Sammlungsmanagement. Die weiteren Tätigkeiten betrafen die laufende Inventarisierung und Digitalisierung der Sammlungsbestände, die Durchführung der Fotoaufträge und des umfangreichen Leihverkehrs sowie der laufenden Beantwortung der wissenschaftlichen Anfragen. Darüber hinaus ist Günther Dankl 2018 als Vertreter des Museums in der Ankaufsjury des Landes Tirol tätig gewesen.

Tatkraftig in seiner Arbeit und insbesondere bei der Durchführung der Ausstellung „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ unterstützt wurde Günther Dankl von Rosanna Dematté. Zu ihren Aufgabenbereichen zählten im Rahmen der Graphischen Sammlungen die Betreuung von FachkollegInnen aus anderen Institutionen (Louvre, Österreichische Akademie der Wissenschaften etc.) insbesondere im Bereich der Grafik vor 1900, die Vertretung der Tiroler Landesmuseen im Rahmen des Netzwerkes „Graphische Sammlungen Österreichs“ (Stift Göttweig, April 2018), die Erarbeitung eines Konzeptes für eine „Artothek“ des Landes mit Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert (mit Günther Dankl, Annette Lill-Rastern und Laura Resenberg), die Bearbeitung von allfälligen Anfragen zu den Sammlungsbeständen sowie die Freigabe von Reproduktionen. Rosanna Dematté arbeitet außerdem in der Vermittlung der Ausstellungen der TLM als Autorin mit: Sie verfasste wissenschaftliche Beiträge für die Kataloge „Feuer“ und „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung“ und war Referentin in einem offenen Gespräch mit dem Theologen Józef Niewiadomski im Rahmen der Ausstellung „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“ (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, März bis Oktober 2018).

## Erwerbungsbericht 2018

### Maria Brunner (s. Titelblatt und S. 12)

Traum im Traum, 2013

Öl auf Leinwand, 210 x 150 cm

Inv.-Nr. Gem/5461

Ankauf mit Mitteln der Hinterlassenschaft Josef Franz Würlinger

### Das Legat Josef Franz Würlinger

Der Name Josef Franz Würlinger wird seit einigen Jahren mit einer besonderen Form von Mäzenatentum verbunden. 2005 trat er mit einer privaten Stiftung von jährlich 3.500 Euro für einen Kunstpreis an die Öffentlichkeit. Damit hat er bewiesen, dass die Förderung von Kunst über vielfältige Wege erfolgen kann. Im Rahmen dieser Stiftung wurde von 2005 bis 2014 der Josef-Würlinger-Preis an zehn KünstlerInnen verliehen, die nach Ermessen einer Jury die beste Ausstellung des jeweiligen Jahres in der Fördergalerie der Stadt Innsbruck, der Galerie im Andechshof präsentiert hatten. Dazu zählten: Gerhard Diem, Romana Fiechtner, Martina Gasser, Michael Strasser, Walter Methlagl, Annja Krautgasser, Ina Hsu, Ursula Groser, Anemona Crisan und Roland Maurmair. Neben seiner beruflichen Tätigkeit im Amt der Tiroler Landesregierung, unter anderem für die Tiroler Wohnbau- und Tourismusstatistik, war Würlinger ein begeisterter Sammler von Kunst. Aus seiner reichhaltigen Sammlung schenkte er zwischen 2006 und 2011 dem Ferdinandeum Arbeiten von Herbert Brandl, Arnulf Rainer und Andy Warhol. 2007 erhielt Josef Franz Würlinger für sein Mäzenatentum das Ehrenzeichen für Kunst und Kultur der Landeshauptstadt Innsbruck. Am 23. Jänner 2018 ist er im 73. Lebensjahr gestorben.

20 Werke aus seiner Sammlung von Zeichnungen und Gemälden von KünstlerInnen wie Christian Ludwig Attersee, Gunter Damisch, Eduard Kliegl, Florin Kompatscher und Hans Staudacher hat er dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vermacht. Zusätzlich hat der Verein des Ferdinandeums nach testamentarischem Willen Würlingers einen Betrag von 10.000 Euro erhalten, verbunden mit der Auflage, ein Kunstwerk für die Sammlung der Moderne Galerie zu erwerben. Im März 2018 konnte damit ein Teil des vom Verein angekauften Gemäldes „Traum im Traum“ (2013) der Künstlerin Maria Brunner finanziert werden. Franz Würlingers setzte mit seiner Stiftung für den Kunstpreis und seinen Schenkungen an das Ferdinandeum und andere öffentliche Institutionen ein wichtiges Zeichen für eine Form der Förderung von Kunst, an der die Schwelle zwischen privat und öffentlich fließend ist und das Schaffen von freien Räumen für die künstlerische Arbeit möglich wird.

Text: Rosanna Dematté, in: ferdinandea 46, S. 5



Ebenso aus dem Nachlass Würlinger stammen: Harald Birkhuber, Baumblüte, 2004, Öl auf Leinwand (li.) und Veronika Gerber, Landschaft, Öl auf Leinwand (re.).

Fotos: TLM

### Werkbestand der Künstlerin Elde Steeg aus der Sammlung Dr. Walter Schmidt

Der umfangreiche Nachlass der Künstlerin Elde Steeg (Elfriede Stegemeyer, 1908–1988), den bis 2018 ihr Mann Prof. Walter Schmidt verwaltet hat, wurde größtenteils dem Verein Tiroler Landesmuseum übergeben. An die 1.000 Arbeiten wurden von Dr. Andreas Sladky in kunsthistorischer Facharbeit beschrieben, vermessen und katalogisiert. Neben einer Anzahl von Zeichnungen besteht das Konvolut aus einer Reihe von Gemälden und Objekten aus verschiedensten Materialien. Das Œuvre zeigt den Werdegang einer außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit. Ihr Schaffen wurzelt in der Avantgarde der Zwischenkriegszeit und im Spannungsfeld von Naturwissenschaft und Kunst. Im Hinblick auf die nachhaltige Verfügbarkeit ihres Œuvres als Tor zur Moderne in Tirol gibt es wohl keine bessere Heimat dafür als das SFZ der Tiroler Landesmuseen.



Elde Steeg, Schauspielerin, 1936 (li.) und Treibgut, 1956 (re.), Öl auf Hartfaserplatten.

Fotos: TLM/Andreas Sladky

### Charly Pfeifle

Ohne Titel [Gebäudetypologie], 1971

Ton, luftgetrocknet, 45 x 12 x 23 cm

Inv.-Nr. K/1202

Geschenk von Dr. Werner Plunger, Innsbruck

### Robert A. Sauerwein

Schützen am Schießstand, um 1938

Öl auf Leinwand, 152 x 291 cm

Inv.-Nr. Gem/5167

Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Monika Lindner, Wien

### Franz Schwetz

Ohne Titel, 1938–39

Öl auf Leinwand, 198 x 198 cm

Inv.-Nr. Gem/5380

Geschenk von Roland Schwetz, Lenzing



Charly Pfeifle, Ohne Titel [Gebäudetypologie], 1971, Ton, luftgetrocknet. Foto: TLM

## Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus

Kustodin Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis

### Allgemeines

Nach der erfolgreichen Übersiedlung des Sammlungsbestandes in die drei Depots im Sammlungs- und Forschungszentrum wurden in diesem Jahr die Einräumungsarbeiten in die Lagertechnik – soweit möglich – fortgesetzt und die noch im Zeughaus befindlichen Objekte übersiedelt.

Neben allgemeinen Koordinationsarbeiten im Bereich der Historischen Sammlungen und des Museums im Zeughaus sowie der Bearbeitung fachspezifischer Anfragen und der Abwicklung des Leihverkehrs war die Kustodin vor allem mit der Organisation von zahlreichen Veranstaltungen im Museum im Zeughaus sowie mit der Vorbereitung von Projekten für das kommende Gedenkjahr anlässlich des Todes von Kaiser Maximilian I. und der Kuratierung der Ausstellung „Frischluff? Freiheit! Fahrrad!“ beschäftigt.

Die Hauptaufgaben von Maria Moser und Meinhard Neuner bestanden in erster Linie in der Inventarisierung der zahlreichen Neuerwerbungen, der Datenüberarbeitung des alten Bestandes und – unterstützt von Hannes Gründhammer und Dieter Sendermann – in der Weiterführung der Einräumungsarbeiten im Depot. Gerhard Raffl bearbeitete vor allem die unterschiedlichen Scanaufträge von Großformaten, war außerdem mit der Datenbankpflege hinsichtlich der gescannten Objekte der Historischen Sammlungen beschäftigt und übernahm auch zahlreiche Instandhaltungsarbeiten im Zeughaus. Sonia Buchroithner konnte die Recherchen im Rahmen der Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen erfolgreich fortsetzen und unterstützte die Kustodin im Bereich der organisatorischen Aufgaben besonders im Bereich des Veranstaltungsmanagements.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Frau Elisabeth Corazza, Herr Brig. i. R. Ambros Eigentler und Frau Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Gamper schlossen ihre Ordnungs- und Registrierarbeiten vor der Übersiedlung der noch im Zeughaus befindlichen Objekte Mitte des Jahres ab. Für die jahrelange Unterstützung im Rahmen der Sammlungsarbeiten möchten wir unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen an dieser Stelle besonders danken!

### Personal

MMag. Hannes Gründhammer und Mag. Dieter Sendermann konnten wiederum ein Jahr für die Betreuung des Projekts „Ehrenbücher“ (anstelle des anfangs des Jahres ausgeschiedenen Mag. Martin Luggler) und für Sammlungsarbeiten verlängert werden. Statt Frau Ursula Rauth, die seit 2015 im Zeughaus als Raumpflegerin beschäftigt war, konnte im Februar Frau Margit Stöckl angestellt werden. Die im Vorjahr vakant gewordene Aufseherstelle wurde mit Februar mit Frau Christine Kaiser nachbesetzt. Frau Silvia Egger, die seit 2014 als Aufseherin beschäftigt war, wechselte ins Tiroler Volkskunstmuseum und wurde von Frau Waltraud Spari im Zeughaus ersetzt.

### Zeughaus

Die bereits im Vorjahr begonnenen Aufräum- und Sanierungsarbeiten konnten – in Hinsicht auf das kommende Gedenkjahr – fortgesetzt werden.

Die Sanierung des Veranstaltungssaales konnte mit dem Einbau einer Medienanlage, der Herstellung und Anbringung von Vorhängen durch den Werkstättenmitarbeiter Oswald Gleirscher sowie der Anschaffung einer passenden Bestuhlung fertiggestellt werden.

In der Dauerausstellung konnte die längst fällige Erneuerung der meisten Medienstationen durchgeführt und die beschädigten Vitrinienstürze ausgetauscht werden.

Der, aufgrund des Einbaus einer Gasheizung im Jahr 2014 nutzlos gewordene Öltank, der sich unterirdisch im Hof befindet, wurde gereinigt und mit Beton gefüllt.

Die seit 2007 unter den Arkaden des Südwesttrakts gelagerten und mit einer grünen Plastikplane abgespannten, alten Regalanlagen der Kunstgeschichtlichen Sammlungen konnten endlich mit Hilfe der Werkstätten (Marcus Steurer) entfernt werden. Auch die dort untergebrachten historischen Fahrzeuge konnten übersiedelt werden (siehe Sammlungsarbeiten), wodurch die Arkaden zum größten Teil frei geräumt werden konnten. Im Zuge dessen konnte die Fa. Pescoller (Bruneck) im Auftrag von Ing. Martin Rainer, dem Betreuer des Zeughauses von der Abteilung „Hochbau“ im Amt der Tiroler Landesregierung, nun auch die im Vorjahr begonnene Sanierung der Arkadenwände fertigstellen.

Alle im Zeughaus durchgeführten Arbeiten wurden von unserem Hausmeister Erwin Ladner mit Unterstützung von Gerhard Raffl mitbetreut.

## Museale Tätigkeit

Kuratierung der Ausstellung „Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!“ (Claudia Sporer-Heis, gemeinsam mit Hannes Gründhammer, Maria Moser, Meinhard Neuner)

Mitarbeit an den hausinternen Projekten: „Lange Nacht der Museen“ am 6. Oktober (Maria Moser, Claudia Sporer-Heis), am „Tag der offenen Tür“, Nationalfeiertag 26. Oktober (Maria Moser, Meinhard Neuner) und „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember (Claudia Sporer-Heis) im Museum im Zeughaus.

Der bereits im Vorjahr veranstaltete Zyklus mit Themenführungen zur Dauerausstellung mit dem Rahmentitel „Geschichten aus Tirol“ wurde wiederum gemeinsam mit Wolfgang Söldner (Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen) und Maria Schaffhauser (Naturwissenschaftliche Sammlungen – Erdwissenschaften) vom Team der Historischen Sammlungen mit neuen Themen durchgeführt.

- Von Zuagroasten, Rebellen und Außenseitern. Mit Claudia Sporer-Heis, 19. Jänner und 8. Juni
- Gräber – Spiegel des Lebens? Mit Wolfgang Söldner, 21. Jänner und 6. April
- Hightech aus Tirol. Sintermetall und Feinkupfer. Mit Meinhard Neuner, 26. Jänner und 22. April
- Geteiltes Land. Mit Claudia Sporer-Heis, 2. Februar und 7. Dezember
- Zementmühlen und Eisengießerei. Frühe Industriebetriebe in Tirol. Mit Meinhard Neuner, 11. Februar und 3. November
- Scherben erzählen Geschichten. Mit Wolfgang Söldner, 23. Februar und 10. August
- Wer, wann, Wie? Erwerbungs geschichten. Mit Sonia Buchroithner, 2. März und 20. April
- Tiroler Naturforscher. Mit Maria Schaffhauser, 4. März und 21. September
- Von einer besonderen Beziehung Tier und Mensch. Mit Maria Moser, 16. März und 13. Juli
- Eine Frage von Anstand und Moral. Mit Maria Moser, 25. Mai und 19. Oktober



## Sammlungsarbeiten

Nach der erfolgreichen Übersiedlung des Sammlungsbestandes in das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall in Tirol wurden die Einräumungsarbeiten in die Lagertechnik – soweit möglich – fortgeführt (Hannes Gründhammer, Maria Moser, Meinhard Neuner, Dieter Sendermann) und die zahlreichen Neuerwerbungen inventarisiert (Maria Moser, Meinhard Neuner).

Die Aufnahme zweier bisher noch nicht inventarisierter bzw. digitalisierter, umfangreicher Sammlungsbestände (Foto- und Münzsammlung) konnten in Hinsicht auf die geplante Online-Datenbank in Angriff genommen werden. (Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann).

Ein umfangreicher Bestand von Objekten, der vom Land Tirol angekauft und dem Palazzo Ducale in Mantua für eine Ausstellung zu Andreas Hofer bei der Porta Giulia als Dauerleihgabe übergeben wurde, wurde in den Historischen Sammlungen inventarisiert. (Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann).

Die Fahrzeuge – vor allem Kutschen –, die seit 2007 eng zusammengestellt unter den Arkaden des Südwesttraktes des Zeughauses deponiert waren, konnten vom Restauratorenteam Friedl/ Göttlich gereinigt und für den Transport in das Sammlungs- und Forschungszentrum vorbereitet werden. (interne Betreuung Meinhard Neuner, Gerhard Raffl).

Kontrolle des Bestandes der Typare – 453 Objekte (Maria Moser).

Unterstützung der Kustodin bei Sammlungsrecherchen, Film- und Fotoaufträgen (Maria Moser).



Abtransport der Kutschen.

Foto: TLM

## **Digitalisierungsstelle**

Anfertigung von ca. 1.500 großformatigen Scans (Plakate, Landkarten) sowie ca. 4.000 Aufnahmen von großformatigen Büchern und Graphiken für die Bibliothek und die Graphischen Sammlungen. (Gerhard Raffl)

Der seit 2006 im Zeughaus befindliche Cruesescanner für Großformate wurde nun auch – unter der Betreuung von Gerhard Raffl – zu den Beständen in das Sammlungs- und Forschungszentrum transportiert und dort eingesetzt.

## **Konservierung und Restaurierung**

Betreuung des Raumklimas von Depot und Zeughaus (Gerhard Raffl, Borislav Tzikalov, Stefan Klingler)

## **Vortrags- und Führungstätigkeit**

Vom Personal der Historischen Sammlungen wurden neun Führungen (Moser 1, Neuner 1, Sporer-Heis 7) und 14 Themenführungen im Rahmen der Reihe „Geschichten aus Tirol“ (Buchroithner 2, Moser 4, Neuner 4, Sporer-Heis 4) durch die Dauerausstellung des Zeughauses, 15 Führungen (Moser 4, Sporer-Heis 11) sowie 3 Themenführungen durch die Sonderausstellung „Frischluf? Freiheit! Fahrrad!“ (Moser 1, Neuner 1, Sporer-Heis 1) und eine Führung in den Depots des SFZ (Sporer-Heis) durchgeführt.

## **Projekte**

### **Tiroler Ehrenbücher online**

Das bereits 2014 begonnene Projekt konnte erfolgreich fortgeführt und abgeschlossen werden. Neben der Bearbeitung zahlreicher Anfragen konnten auch ergänzende Informationen und Dokumente zusätzlich in der Datenbank festgehalten werden. (Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann)

### **Bewegtes Leben online**

Das 2016 begonnene Projekt konnte in Zusammenarbeit mit Niko Hofinger (AltNeuland Bildschirmwerkstatt) erfolgreich fortgesetzt werden.

### **Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie (2017–2019)**

Neben der Bibliothek waren auch die Historischen Sammlungen als Bereich der Tiroler Landesmuseen assoziierter Partner des InterregV-Projekts „Kulturerbe Lichtbild“, das vom TAP (Tirol Archiv für photographische Dokumentation und Kunst), der Stadtgemeinde Bruneck, dem Amt für Film und Medien sowie dem Amt für Museen in Bozen durchgeführt wurde.

Das Projekt, das u.a. darauf abzielt, im Sinne einer Qualitätssicherung Hilfeleistungen vor allem für ehrenamtlich Tätige, die fotografische Bestände betreuen, in Form von Workshops, Handreichungen, Online-Learning Kursen oder auch Beratungsgesprächen zur Verfügung zu stellen und somit Digitalisierungs-, Sicherungs- und Archivierungsvorhaben zu unterstützen. (Sporer-Heis)

## Provenienzforschung

Die Recherchen betreffend die Museumserwerbungen in den Jahren 1933 bis 1955 wurden kontinuierlich fortgeführt. Zu einigen Erwerbungen konnten aufgrund intensiver Untersuchungen Erwerbungsberichte verfasst werden.

Die erste Tranche des Lexikons der österreichischen Provenienzforschung (mit den Beiträgen der Tiroler Landesmuseen) ging im September 2018 unter [www.lexikon-provenienzforschung.org](http://www.lexikon-provenienzforschung.org) mit 208 Beiträgen online.

Mitarbeit an der Quellenedition [www.zdk-online.org](http://www.zdk-online.org). Ein Projekt der Kommission für Provenienzforschung und dem Archiv des Kunsthistorischen Museums Wien. Diese Website ermöglicht die parallele Recherche in zwei zusammengehörenden Quellen zum nationalsozialistischen Kunstraub, die sich in zwei unterschiedlichen Institutionen in Wien befinden: dem Archiv des Kunsthistorischen Museums und dem Archiv des Bundesdenkmalamts, das von der Kommission für Provenienzforschung betreut wird. Das Tiroler Landesmuseum hat seine durch das Zentraldepot zugewiesenen Objekte kommentiert und die Datenblätter mit den bereits erfolgten Restitutionsinformationen befüllt.

Mitarbeit am Projekt „Findbuch zu den Archivbeständen der Kulturkommission Südtirol des SS-Ahnenerbes“ (Im Rahmen des Projektes „Erinnerungskultur“ der Kulturabteilung des Landes Tirol). Ziel ist in den Landesarchiven von Tirol und Südtirol, die zum Teil zerstreuten Archivbestände der „Kulturkommission Südtirol des SS-Ahnenerbes“ möglichst vollständig und zentral zu erfassen. Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum besaß insbesondere für die „Arbeitsgruppe Kunst“ eine wesentliche Rolle in dieser Kommission. Für das Projekt wurden die Korrespondenzakten und Aktenvermerke zu den Arbeiten in Südtirol in der Zeit zwischen 1940 bis 1945 gesichtet und im Findbuch erfasst. (Sonia Buchroithner)

Mitarbeit an der Ausstellung „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019 im Ferdinandeum (Buchroithner, Sporer-Heis).

## Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen

Teilnahme am Workshop „Das Museum in der pluralen Gesellschaft: Debatten und Perspektiven“ (= Folge-Workshop „FORUM MIGRATION“), 25. Juni 2018, Ferdinandeum (Maria Moser)

Teilnahme am 29. Österr. Museumstag 2018, 10. bis 12. Oktober 2018, Hall i. T. (Moser, Sporer-Heis)

## Sonstiges

Die Kustodin initiierte Gespräche betreffend die Bebauung des Zeughausareals mit dem Bundesdenkmalamt – Abteilung Tirol, der ARE und der Neuen Heimat hinsichtlich der Freiraumplanung, den archäologischen Grabungen und der für 2019 geplanten Baustelleneinrichtung.

Bereits 2018 fanden zahlreiche vorbereitende Gespräche hinsichtlich zahlreicher Veranstaltungen für das kommende Gedenkjahr anlässlich des Todes Kaiser Maximilians I. statt. (Sporer-Heis, Buchroithner)

Die Kustodin traf alle Vorbereitungen für eine im Gedenkjahr geplante Ausstellung und für eine Publikation zum Innsbrucker Zeughaus.

Tätigkeit als Sicherheitsvertrauensperson für Zeughaus und Depot in der Feldstraße in Zusammenarbeit mit der „externen Sicherheitsfachkraft“ in Form von laufenden Kontrollen (Aufzeigen von



Gefahrenstellen, technischen Defekten etc.), welche der Sicherheit der MitarbeiterInnen dienen, sowie Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter: Laufende Kontrollen auf Brandgefahren im Haus und Sichtprüfungen der Lösch- und Brandschutzeinrichtungen. (Meinhard Neuner)

## Besuchszahlen im Zeughaus

- 2. Jänner bis 31. Dezember Frequenz im Museums im Zeughaus: 9.199 BesucherInnen.
- 3. Mai bis 31. Dezember Frequenz in der Sonderausstellung: 6.872 BesucherInnen.
- 2. Jänner bis 31. Dezember Frequenz bei den verschiedenen Veranstaltungen (Open Air Kino, New Orleans Opening): 15.006 BesucherInnen.

## Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im Berichtsjahr wurden eine ordentliche Jahreshauptversammlung, sieben Vorträge, eine Führung, ein Grillfest, eine Exkursion und ein Herbstausflug mit anschließendem Törggelen durchgeführt. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 259 Personen teil. Die Mitgliederzahl betrug 319 (plus in der Sektion Bozen 160).

### Vorträge, Führungen und Fahrten:

- 25. Jänner 2018: Vortrag Univ.-Prof. Dr. Kurt Scharr „1817–1917: 200 Jahre Franziszeischer Grundsteuerkataster. Beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen für Staat, Raum und Gesellschaft“: 31 TeilnehmerInnen
- 22. März 2018: Vollversammlung und anschließend Vortrag von Dr. Kurt Bednar „Die Punkte 9 und 10 der 14 Punkte Wilsons 100 Jahre danach – und wie es dazu kam“: 34 TeilnehmerInnen
- 12. April 2018: Vortrag Mag. Lienhard Thaler „Domini ad bursam. Die Einnahmen der Grafen von Tirol im 14. und 15. Jahrhundert, im Vergleich zu den Grafen von Flandern“: 21 TeilnehmerInnen
- 17. Mai 2018: Vortrag Mag.<sup>a</sup> Nadja Krajcick „Ich han so herziklich gwaint, die weill ich geschriben han, das ich nit wol han geschriben.“ – Suppliken als Ego-Dokumente an Maximilian I.: 16 TeilnehmerInnen
- 21. Juni 2018: Vortrag Mag.<sup>a</sup> Anita Feichter-Haid „... so gebt man inen ain khains und geringen dax.“ – Die Bergverwandten und ihre Lebens- und Arbeitsumstände im Berggericht Kitzbühel (16. bis 17. Jh.): 11 TeilnehmerInnen
- 29. Juni 2018: Führung „Frischlufft? Freiheit! Fahrrad!“ (Sporer-Heis) und anschließend Grillfest des TGV: 47 TeilnehmerInnen
- 1. bis 6. Sept. 2018: Reise mit der Sektion Bozen nach Rom: 40 TeilnehmerInnen
- 27. Oktober 2018: Törggelefahrt nach Lajen: 20 TeilnehmerInnen (Nordtirol)
- 15. November 2018: Vortrag Dr. Richard Schober „1918 – Das Jahr einer unblutigen Revolution in Österreich“: 7 TeilnehmerInnen
- 6. Dezember 2018: Vortrag von Mag. Gottfried Kompatscher „Friedl mit der leeren Tasche. Wie Herzog Friedrich IV. von Österreich zum Sagenhelden wurde“: 32 TeilnehmerInnen

## Vorträge, Führungen, Veranstaltungen

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!“  
Führungen, museumspädagogische Aktionen, Familienrundgänge, Workshops etc.

### Aktionstag

Am 10. Juni 2018 fand der Aktionstag „Rund ums Rad“ statt. Der Radfahrverein Absam/Halltal unternahm eine Fahrradtour mit historischen Fahrrädern vom Landestheater ins Zeughaus. Dort wurde ein Spezialangebot für Erwachsene und Kinder angeboten: 391 TeilnehmerInnen



### Buchpräsentation

Am 10. September 2018 stellte Thomas Pupp, seine Publikation „Ride With Passion: Cycling Innsbruck Tirol“ im Hof des Zeughauses vor: 65 TeilnehmerInnen

Mit Hochrad und Fahrrad auf dem Weg ins Zeughaus zum Aktionstag „Rund ums Rad“.  
Foto: Wirtenberger

### Podiumsdiskussion

Am 4. Oktober 2018 fand eine Podiumsdiskussion „Wie fahrradfreundlich ist Innsbruck?“, moderiert von Thomas Pupp, statt: 20 TeilnehmerInnen

### Podiumsdiskussion

Am 19. Oktober 2018 fand die vom Frauenreferat der Diözese Innsbruck veranstaltete und von Elisabeth Stögerer-Schwarz moderierte Podiumsdiskussion „Irritierende Kunst im öffentlichen Raum an den Schnittstellen zwischen Glaube und Gleichstellung“ statt: 66 TeilnehmerInnen

### Buchpräsentation und Lesung

Am 23. Oktober 2018 wurde das von Verena Wolf und Sonja Ortner verfasste Kinderbuch „Des Kaisers Narr ist in Gefahr“ vorgestellt: 92 TeilnehmerInnen

### Fotovortrag

Am 8. November 2018 fand der Fotovortrag „Mit dem Fahrrad um die Welt“ mit Peter Zangerle statt: 103 TeilnehmerInnen

### New Orleans-Festival

Opening im Zeughaushof, 18. Juli 2018: 548 TeilnehmerInnen

### Open Air Kino im Zeughaushof

Zum 25. Mal wurde traditionsgemäß im August das Open Air Kino (1. August bis 2. September 2018) durch die Institutionen Leokino/Cinematograph und Treibhaus durchgeführt, wobei die Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. als Mitveranstalter fungiert.

Die höchsten Besuchszahlen wurden von folgenden Filmen erreicht: The green lie: 990, „303“: 969, Das Wunder von Mals: 894, Lady Bird: 813, Blackklawsman: 805, Three billboards outside ebbing, Missouri: 795, Aurore: 665, Isle of dogs: 581, The leisure seeker: 576, Der Tote im See: 544.

„Lange Nacht der Museen“, 6. Oktober: 315 BesucherInnen  
„Tag der offenen Tür“, 26. Oktober: 368 BesucherInnen  
„Rundum Weihnacht“, 24. Dezember: 835 BesucherInnen

Ausstellungsführungen, Themenführungen, Familien-Rundgänge, museumspädagogische Aktionen und Workshops sowie KiM-Veranstaltungen, durchgeführt durch die Abteilung Besucherkommunikation der TLM und KiM.

## Publikationen

- Buchroithner, Sonia: Woher? Wem gehört eigentlich?, in: *ferdinandea* 46 (November 2018 – Jänner 2019), S. 9.
- Buchroithner, Sonia: Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen. Recherchen zu einer Erwerbung im Jahr 1941: Das Helblinghaus, Aquarell von Rudolf von Alt. Vorbesitzer bleibt unbekannt!, in: Blimlinger, Eva / Schödl, Heinz (Hg.): ...[k]ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich, Wien-Köln-Weimar 2018, S. 179–186.
- Buchroithner, Sonia/Sporer-Heis, Claudia: Das Ferdinandeum in den Jahren 1938 bis 1945, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol, Innsbruck 2018, S. 102–109.
- Gründhammer, Hannes/Pupp, Thomas: Der Radsport schreibt große Geschichte. Von den Anfängen auf der Bahn, Distanzrennen, großen Rundfahrten bis zur Straßenrad-Weltmeisterschaft 2018, in: Thomas Pupp (Hg.): *Ride With Passion. Cycling Innsbruck Tirol*, Innsbruck 2018, S. 10–25.
- Gründhammer, Hannes: Im Zeichen des Regenbogens: Die Geschichte des Radsports in Tirol – Vom ersten Lokalrennen zur Weltmeisterschaft, in: *Innsbruck informiert* 9 (2018), S. 58–59.
- Gründhammer, Hannes: Zur Geschichte des Radrennsports: Von den Anfängen auf der Bahn, Distanzrennen und Rundfahrten, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!* (= StudioHefte 32), Innsbruck 2018, S. 56–67.
- Moser, Maria: Frauen und Fahrrad, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!* (= StudioHefte 32), Innsbruck 2018, S. 26–37.
- Moser, Maria: Mit Katzenbuckelhaltung zur großen Freiheit, in: *AQ Art Quarterly* (Sommer 2018), S. 112–115.
- Moser, Maria: Frauen und Fahrrad, in: Thomas Pupp (Hg.): *Ride With Passion. Cycling Innsbruck Tirol*, Innsbruck 2018, S. 76–80.
- Neuner, Meinhard: Von Knochenschüttlern, Tretkurbeln und Safetys, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!* (= StudioHefte 32), Innsbruck 2018, S. 16–25.
- Neuner, Meinhard: Nähmaschine 1848/49, in: *ferdinandea* 43 (Februar – April 2018), S. 6.
- Neuner, Meinhard: „Hier spricht Königswusterhausen“. Die Radiosammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, in: *ferdinandea* 46 (November 2018 – Jänner 2019), S. 10.
- Sporer-Heis, Claudia: *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!*, in: *ferdinandea* 44 (Mai – Juli 2018), S. 3.
- Sporer-Heis, Claudia: Wer? Wann? Wo? Anhaltspunkte für die Identifizierung und Datierung von Fotografien, in: *Geschichte der Fotografie in Tirol und Südtirol. Handreichung 1 im Rahmen des Interreg-Projekts „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“*, Lienz-Bruneck-Bozen 2018, S. 23–33. [https://www.lichtbild-argentovivo.eu/images/dateien-hp/Geschichte\\_Fotografie\\_Tirol\\_Suedtirol.pdf](https://www.lichtbild-argentovivo.eu/images/dateien-hp/Geschichte_Fotografie_Tirol_Suedtirol.pdf) [Zugriff: 13.8.2019].
- Sporer-Heis, Claudia: *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!*, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): *Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!* (= StudioHefte 32), Innsbruck 2018, S. 4–15.

## Ausstellung

### Frischluft? Freiheit! Fahrrad!

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019;

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis unter Mitarbeit von Hannes Gründhammer, Maria Moser und Meinhard Neuner; 6.872 BesucherInnen (bis 31.12.2018)



Aufbau der Ausstellung „Frischluft? Freiheit! Fahrrad!“



Blick in die Ausstellung „Frischluft? Freiheit! Fahrrad!“



Blick in die Ausstellung „Frischluft? Freiheit! Fahrrad!“

Fotos: TLM

Die individuelle, unkomplizierte, rasche und ökologische Fortbewegung auf kurzen Strecken erfolgt heute mehr denn je mit dem Fahrrad. Dieses dient aber nicht nur als Verkehrs-, sondern auch als Transportmittel und als Freizeit- und Sportgerät. Seinen Ursprung hat das Fahrrad im sogenannten Laufrad, der Draisine. Dafür erhält der Erfinder Karl von Drais vor 200 Jahren im Großherzogtum Baden ein Privileg und sie avanciert in der Folge zum ersten Individualverkehrsmittel für alle. Weitere Entwicklungsstufen zum Fahrrad sind ab Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst das Veloziped und Hochrad mit Trekkurbeln am Vorderrad und später das kettenbetriebene Sicherheitsniederrad (1885/86), wie wir es im Prinzip heute noch verwenden.

Sind es anfangs ausschließlich gut betuchte Bürger und Adelige, die das Radfahren als Hobby ausüben, so kann man sich bereits um die Jahrhundertwende auch in Tirol mit geringerem Einkommen ein Fahrrad leisten. Für Frauen ist das Radfahren anfangs aufgrund der allgemeinen Bekleidungs Vorschriften, aber auch wegen moralischer und gesundheitlicher Bedenken, nicht opportun. Das neue Verkehrsmittel bringt für den Verkehr große Probleme mit sich: Da viele ihr Fahrrad anfangs nicht richtig beherrschen und Pferde vor den Fahrzeugen oft scheuen, stellen sie für andere VerkehrsteilnehmerInnen eine potentielle Gefahr dar.

Um 1900 wird das Fahrrad auch als Gefährt zur Bewegung in der frischen Luft oder als Sportgerät verwendet. Es dient der Gesundheit und bringt die StadtbewohnerInnen aufs Land.

ArbeiterInnen können kostengünstig und unabhängig von anderen Verkehrsmitteln aus den Städten in die freie Natur radeln. Mit der Zeit unternimmt man gerne auf den immer besser ausgebauten Straßen Fahrradtouren. Diese werden bald als eigenes Angebot des Tourismus entsprechend beworben.

Die Ausstellung wurde aus Anlass der Radweltmeisterschaft in Tirol konzipiert und erzählte die Geschichte des Radfahrens in Tirol. Eröffnung am 3. Mai 2018: Begrüßung: Dir. PD Dr. Wolfgang Meighörner, Zur Ausstellung: Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Eröffnung: Mag. Georg Spazier

## Erwerbungen 2018 (Auswahl)

### Urkunden, Akten, Flugschriften

1931, Juni 27, Innsbruck: Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für Tirol in Innsbruck verleiht Herrn Martin Schreiner für die mehr als 40-jährige Tätigkeit als Obermüller in der Kunstmühle Anton Rauch in Mühlau die große bronzene Medaille mit Ehrenurkunde; mit Druckgraphik von Oswald Hengst von 1930; Urkunde aus Papier; Kupfertiefdruck; 1931. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

a) 1824: Diplom der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Innsbruck, ausgestellt auf Anna Neuraüter (geb. Langin) aus Innsbruck, mit der Bestätigung der erfolgreichen Ablegung aller Prüfungen zur Geburtshilfe und der Erlaubnis zum Praktizieren als Hebamme, anhängend rotes Wachssiegel der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in gedrechselter Holzkapsel; einfaches Blatt gewachstes Papier mit Plica und anhängendem Wachssiegel in Holzkapsel; gewachstes Papier; 1824. – b) 1820: Diplom des kaiserl.-königl. Lyzeums zu Innsbruck (medizinisch-chirurgisches Studium), ausgestellt auf Johann Neuraüter [Neuraüter] mit der Bestätigung der erfolgreichen Ablegung aller Prüfungen zur Wundarznei- und Entbindungskunst und der Erlaubnis zum Praktizieren als Wundarzt und Geburtshelfer, anhängend rotes Wachssiegel in gedrechselter Holzkapsel; einfaches Blatt Pergament mit Plica und anhängendem Wachssiegel in Holzkapsel; Pergament; 1820. (Geschenk von Eva Böhm, Wien)

1769: Kaufs Contract und Schuldens Überbündung zwischen Georg Allpegger (Alpegger) und seiner Schwester Maria Allpeggerin (Hansen Unterpertingers Ehwirthin), Pichlern, Terenten, Gericht Schöneck; Or. Pg.-Libell, 15 Blätter, Siegelkapsel anhängend; Pergament; 1769. (Geschenk von Grete Petermichl, Innsbruck)

„Firmenarchiv ARISTO/GEOTECH Wörgl“, bestehend aus Schulbüchern und Ergänzungsheften aus dem Fach Mathematik für verschiedene Schultypen und -stufen (HAS, HAK, Mittelschulen/Hauptschulen, AHS, BHS, HTL) sowie spezielle Lehrbücher für die Anwendung von Rechenschiebern und Taschenrechnern im Unterricht, um 1940–1980; weiters Bücher aus der „Leihbücherei Dennert & Pape“ in Bludenz 1940–1944 (beiliegend Zettel mit Bez. „Werksbücherei Dennert & Pape, Hamburg, 1943–1945“); Fotografien, Negative; Tonbildtraining „Schneller Rechnen – leichter Rechnen. Rechnen mit dem Rechenstab“ mit Diapositiven, Tonband, etc.; Ordner mit Plänen, Zeichnungen, Mustern, Preislisten, Rundschreiben, Korrespondenz und Werknormen sowie weiteres diverses Aktenmaterial (u. a. Schriften, Prospekte, Kataloge, Werbematerial); 20. Jh. (Geschenk von Peter Weich, Wörgl)

Urkundensammlung, bestehend aus sieben Urkunden, in braun-violetter Kartonmappe mit schwarz-rot-goldener Kordel, Malerei auf Titelblatt: 1925, März 8, Vigiljoch: Leitner Josef erreicht beim Skirennen d. T.-V. d. E., E. u. P. – Vigiljoch den 3. Preis; Urkunde mit Graphik von Alex Maurer (1921) versehen. – 1920, März 21, Meran: Ehrenurkunde mit Ergebnisauflistung zum I. Ski-Wettlauf der Turnvereine Deutsch S.-Tirols, ausgestellt auf Josef Leitner vom T.V. Bozen, mit Graphik von M. Esterle. – 1925, Juni 28./29., Meran: Ehren-Urkunde dem 6. Sieger mit 86. Punkten Leitner Josef im Fünfkampf beim 2. Gauturnfest in Meran, mit Graphik von „ASt.“. – 1921, Wonnemond (Mai) 22, Gries bei Bozen: Urkunde des Turnvereins Jahn/Gries b. Bozen zum 10jährigen Gründungsfest, ausgestellt auf Leitner Josef, Bozen, der 2. Sieger mit Lorbeerzweig im Kunstturnern wurde. – 1921, Wonnemond (Mai) 22, Gries bei Bozen: Urkunde des Turnvereins Jahn/Gries b. Bozen zum 10jährigen Gründungsfest, ausgestellt auf Leitner Josef, Bozen, der 2. Sieger im Dreikampf wurde. – 1924, August 31, Kohlern: Ehren-Urkunde für Leitner Josef, der 1. Sieger im Sechskampf beim Gau-Bergturnfest wurde. – 2026 [nach Noreja], Julmond 14 [= 1913, Dezember 14], Innsbruck: Ehren-Urkunde des Deutschen Turnvereins Innsbruck/Deutschtirolicher Turngau/Deutscher Turnerbund („Durch Reinheit zur Einheit!“) anlässlich des 20jährigen Gründungsfestes, ausgestellt auf Leitner Josef, der die „2. Anerkennung“ im Wettturnen errang, auf Urkunde Abb. von Turnvater Jahn sowie eine aufgeklebte Fotografie von Innsbruck in Richtung Nordkette; verschiedene Drucke; 1913–1925. (Geschenk von Elvira und Dr. Martin Glasner, Rum)

### Historische Grafik

a) Zwei Kartontafeln „GESCHICHTSBAUM EUROPA“ bzw. „GESCHICHTSBAUM ÖSTERREICH“ von Britta Orgovanyi-Hanstein, jeweils beidseitig bedruckt; Druck; um 2000. – b) Sog. „Vorausplan“ bzw. Detailplan mit Möblierung des Dachgeschossausbaus Bibliothek des BG/BRG Sillgasse Innsbruck im Maßstab 1:50; Architektin: Dipl. Ing. Angelika Rieder-Matt, datiert 22. 03. 1995; beiliegend weitere kleinere Kopien des Plans; Druck; 1995. (Geschenk des BG/BRG Sillgasse, Innsbruck)

Ein Blatt Papier mit Abb. eines schifahrenden Soldaten, darunter die Bez. „Korps-/Skimeisterschaft/1943/DES XIX. (GEB.) A.K./16./17. MÄRZ“; Papier; 1943. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

a) Schulwandtafel „KAUFT TIROLER OBST“, Künstler: Rolf Bakalla, Innsbruck, Druck: Vierfarben Tyroliadruck Innsbruck; Druck; um 1950. – b) Schulwandtafel „ISS TIROLER KÄSE/TRINK TIROLER MILCH“, hrsg. vom Landeskulturrat für Tirol, Werbung für Tiroler Milchprodukte sowie Darstellung

von verschiedenen, in Tirol vorkommenden Kuhrassen; Druck; um 1950. – c) Handgezeichnete Schulwandkarte „HEIMATTAL“ des Stubaitals, gezeichnet auf RS des originalen Schulwandbilds „VON DER PFLANZE ZUM NÄHRFETT“; Handzeichnung; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sonia Buchroithner, Schönberg)

Faltprospekt „Tirol ungeteilt von Kufstein bis Salurn“, Südtirol Serie I, hergestellt im Auftrage des Andreas Hofer-Bundes für Tirol, Bundesgruppe Wien, Vermerk „Das Reinerträgnis fließt dem Südtiroler Volksschutz zu“, mit Gedicht „Verlorene Heimat“ von Bruder Willram und Abb. von Fotografien von Bozen, Brixen, Meran, Klausen, Sterzing und Bruneck sowie Abb. des Gemäldes „Verlorene Heimat“ von Thomas Walch, Imst; Papier; um 1922. (Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck)

## Plakate

a) Skisport Literatur, FIS, Buchhandlung Tyrolia, Innsbruck, Aufzählung von Literatur mit Preisen; Buchdruck; 1936. – b) Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Sonder-Ausgabe 16. Juni 1918, Einbruch in die italienischen Linien an der Piave und in den Sieben Gemeinden; Buchdruck; 1918. – c) Stadttheater Innsbruck Spielplan, 22. Februar bis 1. März; Buchdruck; 1935. – d) Sonder-Mitteilung der Innsbrucker Nachrichten, 13. März 1920, Titelseite: Monarchistischer Umsturz in Berlin. Berlin von den kaiserlichen Truppen besetzt. Die Regierung verläßt Berlin; Buchdruck; 1920. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) Aufruf. Es gilt die Errichtung eines ehernen Standbildes für: Andreas Hofer. Spendenaufwurf für Standbild auf dem Bergisel; Buchdruck; um 1885. – b) K. K. priv. Bozen-Meraner Bahn. Fahrplan der Personenzüge, giltig vom 15. März 1883; Buchdruck; 1883. (Geschenk von Mag. Simon Terzer, Lana)

a) Krampusumzug, 5. Dezember 2015, Sand in Taufers; Offset; 2015. – b) Schützenball der Schützenkompanie Mühlwald, 30. Jänner 2016, Vereinshaus Mühlwald, Heimatklänge – Großglocknerkapelle Kals; Offset; 2016. – c) Südtiroler Highland Games, 21. und 22. Juli 2017, St. Lorenzen; Offset; 2017. – d) Tauferer Mittsommerfest, 15. August 2017, Sand in Taufers; Offset; 2017. – e) Lappocha Kischta, 10. und 11. Juni 2017, Lappach; Offset; 2017. – f) Südtirol kocht, 17. Juni 2017, Rathausplatz Sand in Taufers, Die Küche der Natur; Offset; 2017. – g) Almwanderung Grossklausen, 20. August 2017, Steinhaus; Offset; 2017. – h) Flugfest, 9. September 2017, Landeplatz Sand in Taufers; Offset; 2017. – i) Archetype Rocktober Fest. 3. Oktober. Loop, Sand i. T.; Offset; um 2016. (Geschenk von Ernst Hofer, Sand i. T.)

a) Plakat der Tirol Werbung „Mutterer Alm“; Offset; um 2017. – b) Plakat der Tirol Werbung „Sölden“; Offset; um 2017. (Geschenk der Tirol Werbung, Innsbruck)

a) Nostalgiefahrt am Glungezer, 14. und 15. Juli 2018, Glungezerbahn, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Freiluftkonzert der Musikkapelle Tulfes; Offset; 2018. – b) Sakrale Kunst, Franz Krautgasser (1920–1985), Vernissage 26. Mai 2018, Ausstellung 27. Mai bis 15. Juli 2018, Galerie Kloster Maria Waldrast; Offset; 2018. – c) Töpfe – Truppen – Taschenuhren. Handel und Wandel auf und am Inn (1550–1650). Eine grenzübergreifende Wanderausstellung, Mai bis November 2017, Interreg Österreich-Bayern 2014–2020; Offset; 2017. – d) Ausstellung: Fotokunst von Edgar H. J. Mall, 25. Oktober bis 3. Dezember 2017, Burg Hasegg; Münze Hall; Offset; 2017. – e) Winterknistern. Zu Gast(ro) in Hall, Oberer Stadtplatz Hall, 28. Dezember 2017 bis 7. Jänner 2018; Offset; 2017. – f) Vortrag: Medical Update Hall 2018. Choose it wisely. Grenzbereiche der Medizin. Der kritisch-philosophische Blick, Prof. Dr. Richard David Precht, 15. Juni 2018, UMIT – Private Universität für

Gesundheitswissenschaften Hall i. T.; Offset; 2018. – g) Konzert: sing. pray. shout! Gospels and Spirituals Wiederaufnahme 2018, Stimmsalz mit Band und Gail Anderson, 21. und 22. Juni 2018, Pfarre St. Franziskus in Schönegg / Hall; Offset; 2018. – h) Theater Rum. William Shakespeare's Ein Sommernachtstraum, Regie Fabian Kametz, Live Band: Die Vielseitigen, 20. Juli bis 11. August 2018, Forum Veranstaltungszentrum, Open Air am Rathausplatz; Offset; 2018. – i) Bezirksmusikfest 225 Jahre Musikkapelle Thaur, 29. Juni bis 1. Juli 2018 im Dorfzentrum von Thaur; Offset; 2018. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall i. T.)

## Kartographie

Mittelbach's Karte der Alpenländer für Automobilisten, Radfahrer und Wanderer, Blatt Tirol, bearbeitet von R. Mittelbach; Maßstab 1:300.000; um 1900. (Geschenk von Ungenannt)

Karte von Tirol und Vorarlberg, in Schubert; Karte zerschnitten und auf Leinen aufgezogen; Maßstab 1:400.000 (bzw. 1:88.000); um 1910. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall i. T.)

The Austrian Tirol. The London Geographical Institute, The Peoples Atlas 1920, Seite/Blatt 72; Maßstab 1:1.000.000; 1920. (Geschenk von Josef Schönegger, Innsbruck)

a) Reutte und Oberstdorf (5044), Wanderkarte mit Waldaufdruck und Wegmarkierungen nach amtlichen Angaben u. unter Mitwirkung alpiner Vereine, 2. Ausgabe, mit Umschlag; Maßstab 1:75.000; 1926. – b) Wanderkarte Zirl und Nassereith, Spezialkarte Nr. 5046, mit Waldaufdruck, Wegmarkierungen nach amtlichen Angaben und unter Mitwirkung alpiner Vereine, 2. Ausgabe, mit Umschlag; Maßstab 1:75.000; 1924. – c) Panoramakarte: Panorama vom Hohen Rad Blatt 1 und 2, Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1888, Tafel 6 und 7; 1888. (Geschenk des Tiroler Landesarchivs, Innsbruck)

Beschreibung der Landes Grenze zwischen Tirol mit Vorarlberg und dem Königreiche Bayern. 4 Bände: Ite Section zugleich Ite Abtheilung des Gesamt Operates. Vom Scheibelberge an der Salzburgerischen Grenze bis an den Inn, gravirt nach der Beilage Lit. A. des Ergänzungs-Vertrages d. d. München am 16. Dezember 1850 von Joh. Obernetter; IIte Section zugleich IIte Abtheilung: Vom Inn bis an den Lech. Ausgearbeitet in dem Jahre 1839, gravirt nach der Beilage Lit. B. des Grenzberichtigungs Vertrages d. d. München am 30. Januar 1844 von Johann Obernetter; Dritte Section zugleich IIIte Abtheilung des gesamt Operates vom Lech bis an den Bodensee, gravirt nach der Beilage Litt. C. des Ergänzungs Vertrages d. d. München am 16. Dezember 1850 von Joh. Obernetter; Grenzbeschreibung der Oesterreichischen Gemeinde Jungholz welche bei dem Grenzmarke N. 110 Section III am Steinberge mit Tirol zusammenhängt in Uebrigen aber von dem Königl. Bayer. Gebiete umschlossen wird. Anhang zur III Section zugleich IVte Abtheilung des Gesamt-Operates, gravirt nach Beilage Litt. D. zum Ergänzungs-Vertrag d. D. München am 16. Dezember 1850 von Joh. Obernetter; um 1850. (Geschenk von Balthasar Rauter, Hopfgarten im Brixental)

Schulwandkarte – Reliefkarte von Tirol aus Kunststoff, mit eingezeichneten Höhenschichten, Hersteller: Geoplastischer Verlag Ernst Knoll, Vlotho a. d. Weser, Holzleiste mit Stempel der „VOLKS-SCHULE SCHÖNBERG“ versehen; Maßstab 1:275.000; um 1965. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sonia Buchroithner, Schönberg)

## Münzen, Geldzeichen, Medaillen, Orden, Abzeichen, Ehrenzeichen

Einseitige Eisengussplakette mit Brustbild von Adolf Hitler, darunter die Bez. „ADOLF/HITLER“, auf RS der Buchstabe „C“ sowie eine Marke „GW“; Eisenguss; um 1940. (Geschenk von Ungenannt)



Versilberte DAF[Deutsche Arbeitsfront]-Plakette „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter“; Metall, Holz; um 1941. (Geschenk von Armin Leitner, Innsbruck)

Holzfigur für Ludwig Körner (ursprünglicher Hugenottenname: Louis de Vivegnis), Präsident der Reichs-Bühnengenossenschaft und Präsident der Reichstheaterkammer, zum 50. Geburtstag 1940; geschnitzte Holzfigur, auf Sockel die Inschrift „JHREM PRÄSIDENTEN/ZUM 50. GEBURTSTAG -/ BETRIEBSFÜHRER u. GEFOLGSCH./D. TIROLER LANDESTHEATER u./d. GAUBÜHNEN – JNNSBRUCK“, auf RS des Sockels Signatur des Künstlers „A PRANTL/SCHWAZ/Tirol“; Holz; 1940. (Geschenk von Fabian Kametz, Innsbruck)

Rundes Abzeichen mit Gamskriekl auf Latschen und Umschrift: „Tiroler / Jagdsch. Ver. 1875“ (Tiroler Jagdschutzverband), auf RS Anstecknadel mit Bez. „INNSBRUCK“; Metall; 19. Jh. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

Konvolut von 118 Geldscheinen: drei Hunderttausend-Mark-Scheine (1923), ein Hunderttausend-Mark-Schein der Bayerischen Notenbank (1923), vier Tausend-Mark-Scheine (1922), 28 Fünfzig-Mark-Scheine (1933), ein Zwei-Rentenmark-Schein (1937), 51 Zwanzig-Reichsmark-Scheine (1929), ein Fünf-Rentenmark-Schein (1926), ein Darlehenskassenschein Zwanzig-Mark (1914), ein Fünf-Reichsmark-Schein (1942), ein Zehn-Reichsmark-Schein (1929), ein Fünfzig-Reichsmark-Schein [o. J., mit Abb. Reichsadler], ein Eine-Million-Mark-Schein (1923), ein Fünfhunderttausend-Mark-Schein (1923), vier Fünfzig-Millionen-Mark-Scheine (1923), ein Zwanzig-Millionen-Mark-Schein (1923), zwei Eintausend-Mark-Scheine mit Überstempelung „Eine Million Mark“ (1922), ein Eine-Million-Mark-Schein der Deutschen Reichsbahn (1923), eine Reichsbanknote Zwei-Millionen-Mark (1923), eine Reichsbanknote Fünf-Millionen-Mark (1923), vier Reichsbanknoten Zwei-Millionen-Mark (1923), eine Reichsbanknote Zehn-Millionen-Mark (1923), zwei Darlehenskassenscheine Zwei-Mark (1914), fünf Reichsbanknoten Zwanzigtausend-Mark (1923) sowie ein Zwanzig-Reichsmark-Schein [o. J. mit Abb. des Reichsadlers]; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Helmut Alexander, Brixen)

Plakette mit Porträt Andreas Hofers; Brustbild von vorn, leicht nach re. gewendet, im Hochrelief, mit Hut, Modell von Leonhard Posch (vermutlich nach einem bei Fr. Campe in Nürnberg erschienen Hoferbildnis), rückseitig eingestochen „VII: [...] 19.“, Gleiwitz; Eisenguss; vor 1815.

Abzeichen des „TURNVEREIN/MÜHLAU/1902“ mit Abb. von Turnvater Jahn (Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn 1778–1852), an Abzeichen zwei Kordeln mit rot-gelb-schwarzen Quasten angebracht; auf RS Herstellerbez. „G.G. LINDNER/MÜNCHEN“; Metall, Textil; 1902. (Geschenk von Rotraut Acker, Grafing/BRD)

Konvolut von Kronenscheinen (ein 2-Kronen-Schein von 1914 bzw. ein 2-Kronen-Schein von 1917, ein 10-Kronen-Schein von 1904, ein 20-Kronen-Schein von 1913 und ein 100-Kronen-Schein von 1912); 1904–1917. (Geschenk von Fam. Margesin, Lana/Südtirol)

Silberzehner der Silberregion Karwendel im Wert von €10,-, auf VS Abb. der Burg Friendsberg in Schwaz, auf RS alle Wappen der zwölf teilnehmenden Gemeinden, Münze in schwarzem Samtsäckchen, beiliegend Informationsflyer; Silber; 2015. (Geschenk von Anna Engl MA, Innsbruck)

## Militaria und Uniformen

„Österreichisch-ungarischer Kriegs-Taschen-Kalender 1915 für Feld und Garnison“ (Preis K 1,20) in grauer, mittels Druckknopf verschließbarer Hülle, inkl. Bleistift und zwei blanko Feldpostbriefen; Papier, Karton, Textil, Holz, Metall; um 1915. (Geschenk von Josef Schönegger, Innsbruck)

Aluminiumbesteck eines Soldaten der Luftwaffe (Wehrmacht), bestehend aus Löffel und Gabel, auf Gabel Luftwaffenadler auf VS, auf RS die Bez. „GAG 40“ und „FI.U.V.“, auf Löffel Luftwaffenadler vermutlich ausgekratzt, auf RS die Bez. „H.M.241“ und „FI.U.V.“; Aluminium; um 1940. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)

Persönliche hölzerne Militär-Transportkiste von „TIEFENBACHER A.“ (Anton Tiefenbacher aus Lienz), innen mit kleinem Extrafach versehen, umlegbarer Metallgriff auf Deckel, auf VS Namensschild und verziertes Schlüsselloch; Holz, Metall; um 1910. (Geschenk von Andy Hitz, Mels/CH)

### Historische Fotografien/Filme, Video, CD-Rom

Feierliche Eidesverleihung des k.u.k. Gebirgsartillerie-Regimentes No. 8 in Brixen am 2. Aug. 1914 vor dem Ausmarsche ins Feld; Fotografie; 1914. (Geschenk von Luise Mölschl, Zirl)

Konvolut von Fotografien und Fotopostkarten, 294 Stück; Porträts, Menschen mit Automobilen und Motorrädern, Auto- und Motorradrennen in verschiedenen Teilen Tirols, Clubfestivitäten und -ausflüge, ÖAMTC-Gebäude, etc.; um 1900–1959. (Geschenk des ÖAMTC Tirol, Innsbruck)

Gries am Brenner; Foto auf Glas; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr. Thomas Plankensteiner, Innsbruck)



Fotografie der Tiroler Alpenfahrt aus dem Fotoarchiv des ÖAMTC, 1953. Foto: TLM

Konvolut von Audiokassetten, VHS, DVDs und CDs aus dem Besitz von Paul Flora, u. a.: a) Audiokassette „Der Herr auf der Hungerburg – zu Besuch beim Innsbrucker Zeichner Paul Flora“, von Ernst Vogt und Thomas Scherer, Bayerischer Rundfunk, Bayernchronik, 16. 12. 1995 (Bayern2Radio 12:00–12:55), 1995. – b) Audiokassette Sendung „Es erinnert sich: Paul Flora“ (16. 12. 87, 23:05 Uhr, Südfunk 2), 1987. – c) DVD „Alpensaga 1+2“ („Liebe im Dorf“ und „Der Kaiser am Lande“, jeweils 90 min.), Der Österreichische Film/Edition Der Standard #76, Hoanzl/Der Standard/Filmarchiv Austria; 180 min.; 1976 bzw. 2007. – d) AudioCD-Box „75 Jahre Tiroler Radio GeschichteN“, ORF Radio Tirol, CD1: 1916–1950, CD2: 1951–1976, CD3: 1977–1999; 1999. – e) Doppel-Audio-CD „Innsbrucker Wochenendgespräche/20 Jahre/Reden über das Schreiben/1977–1997“, hrsg. vom Brenner Archiv Innsbruck, 148 min., 1998. – f) VHS-Kassette „Die silberne Lokomotive. Erinnerungen an Rudolf Gomperz“, ein Film von Sina Moser; 2002. – g) VHS-Kassette von Tirol TV „EXTRA“ mit einem Beitrag über Paul Flora, 12. 10. 2002; 2002. – h) VHS-Kassette „Porträt zum 80er von Wolfgang Pfandler“; 2004. (Überstellt aus der Bibliothek Paul Flora, Innsbruck)

### Uhren

Verankerungseisen eines Triangulierungszeichens der TIWAG; Eisen; um 1973. (Geschenk von Peter Morass, Tulfes)

a) Wecker „JUNGHANS TRI-VOX“ mit Minuten- und Stundenzeiger, weitere Bez. auf Zifferblatt „MADE IN GERMANY“; Metall, Glas; um 1960. – b) Wecker „LOOPING ANTIMAGNETIC“, weitere Bez. auf Zifferblatt „T SWISS T“; Metall, Glas; 20. Jh. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)

## Alltagskultur

### Zeitungen, Zeitschriften, Drucke, Postkarten

Großformatiges Werbeprospekt bzw. Preisliste des Einkaufszentrums „DEZ“ in Innsbruck („Der Dezzelwurm frisst alle Preise“), VS und RS bedruckt; Papier; um 1975. (Geschenk von Ungenannt)

Telefonwertkarte „20 Jahre Wertkartentelefonie in Österreich“ in durchsichtiger Kunststoffhülle; Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba, Innsbruck)

Postkarte aus Kalifornien an die Familie Köberl in Innsbruck, datiert 29. April 1950. (Geschenk von Constanze Köberl, Innsbruck)

a) Postkarte „Eilmacht“ bzw. „Lebenszeichen von...“ aus München an Familie Stepanek in Innsbruck mit der Nachricht, dass alle schweren Angriffe gesund und ohne Schaden überstanden wurden, datiert 18. 7. 44 sowie Blanko-Postkarte der Heimatwehr mit Stempel „Heimatwehraufmarsch/in Innsbruck/am 12. Nov. 1928“. – b) Maschinschriftliches Theatertextheft „DIE FRÖHLICHE SCHULSTUNDE/Eine turbulente Angelegenheit“ von Vulmar Lovisoni, weitere lose, zum Stück gehörende Zettel (Requisiten) eingelegt; Papier; 20. Jh. – c) Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder, hrsg. im Einvernehmen mit dem Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, 1937; mit Informationen zu Schutzhütten, Wegen, Vereinsstruktur, etc.; Papier; 1937. – d) Zwei Zirkusprogrammhefte: Programm des Circus Barlay und Programm des Circus Konrado, Sommer-Saison 1927; Papier; um 1927.– e) Ausgefüllte Tanzkarte zum „Faschings-Kränzchen der Jugendvereinigung der Gastwirte Tirols“ am 30. Jänner 1929 im Hotel „Grauer Bär“; Tanzkarte mit weißer Kordel, diese mit goldfarbener Perle und Haken versehen; anhängend an Karte ein kleiner Bleistift; Karton, Papier, Textil, Metall, Holz; 1929. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)



Aufklärungsbroschüre zur Antibabypille, 1995

Foto: TLM

Broschüre bzw. Aufklärungs-Comic zur Antibabypille „Laura, die Liebe und die Pille“, hrsg. von der Organon GesmbH in Wien; Papier; 1995. (Geschenk von Dr. Gert Ammann, Völs)

Drei Jahres-Tickets SeniorIn TIROL der IVB, gültig 1.2.2015 bis 31.1.2016, 1.2.2016 bis 31.1.2017 und 1.2.2017 bis 31.1.2018, ein „HBB-Zusatzticket“ der IVB, gültig bis 31.1.2017 und eine grüne TT-Club-Karte für das Jahr 2017; 2015–2018. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Josefine Justic, Innsbruck)

Kochbuch ohne Titelseite aus dem elterlichen Haushalt der Schenkerin, versehen mit Notizen, Rezeptzetteln, etc.; Karton, Papier; um 1911. (Geschenk von Notburga Sitar, Innsbruck)

Broschüre „WILLST DU ÜBERLEBEN?“ zum richtigen Verhalten im Falle einer Atomdetonation, hrsg. vom Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien; Papier; um 1960. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

Konvolut von Schulbüchern: Freund, Josef/Jarolim, Franz: Deutsch. 3. Schulstufe. Arbeitsbuch mit differenzierten Übungen, Graz-Wien 1984; Freud, Josef/Jarolim, Franz: Deutsch. 4. Schulstufe. Arbeitsbuch mit differenzierten Übungen, Graz-Wien 1985; Söllinger, Peter/Sokolicek, Ferdinand/Söllinger-Letzbor, Rotraud: Erlebte Literatur. Ein Arbeitsbuch für die 6. bis 8. Klasse der allgemeinbildenden höheren Schulen, Wien 1985; Frohes Lernen. Ein Lesebuch für Schulanfänger. 2. Teil, Graz-Wien um 1964; Interdiözesaner Katechetischer Fonds (Hrsg.): Gott lädt uns ein. Glaubensbuch 2, Wien um 1985; Sternad, Anna/Thorwartl, Rudolf/Zweifler, Gertrude (Hrsg.): Neue Fibel. Ein Lesebuch für Schulanfänger nach der Ganzheitsmethode. Schreibschriftausgabe, 7. Auflage, Graz-Wien um 1958, auf Innenseite Kleber mit Stempel „Leihgabe der Stadtgemeinde Innsbruck/vermittelt durch die/Vierkl. Volksschule f. Knaben u. Mädchen/Innsbruck – Am Fürstenweg“; Walper, Maximilian: Erlebnisunterricht Deutsch, 2. Auflage, Wien-Leipzig 1938; Sternad, Anna/Thorwartl, Rudolf/Zweifler, Gertrude (Hrsg.): Neue Fibel. Ein Lesebuch für Schulanfänger nach der Ganzheitsmethode, 2. verbesserte Auflage, Graz-Wien um 1952; Sternad, Anna/Thorwartl, Rudolf/Zweifler, Gertrude (Hrsg.): Neue Fibel. Ein Lesebuch für Schulanfänger nach der Ganzheitsmethode. Druck-schriftausgabe, 7. Auflage, Graz-Wien um 1958; Deutsches Lesebuch für Volksschulen. Erster Band, 2. Auflage, Graz-Wien 1941 – mit Stempel der „Städt. Mädchenvolksschule Fischergasse in Innsbruck“; Rieger, Karl/Stejskal, Karl: Deutsches Lesebuch für allgemeine Volksschulen [Ausgabe für Wien], 3. Teil, 7. Auflage, Wien 1912; An Gottes Hand. Katholisches Religionsbüchlein für das 1. Schuljahr, hrsg. von den bayerischen Bischöfen, 3. Auflage, München 1962; Stelzl, Josef/Walter/Schratzer, Erich: Lustige Aufsatzhefte II. Lach' und schreibe richtig! Graz-Wien 1955; Mein Heimatland. Lesestoffe für die vierte Schulstufe der österreichischen Volksschulen, 3. Auflage, Graz-Wien 1949; Fibelheft (Vorstufe zu „Unser erstes Buch“ – Erklärung siehe letzte Seite), o. J. [Geschenk von Mag. Manfred Woditschka, Innsbruck]

Mundart-Comic „Asterix auf tirolarisch 1/OBELIX UND'S GROASSE GSCHÄFT“, Original-Ausgabe von 1976, 1999 von Felix Mitterer ins Tirolerische übersetzt; Karton, Papier; 1999. [Geschenk von Stefan Klingler, Innsbruck]

Aigenberger, Luise (Hrsg.): Der Goldene Schnitt. Das Werk zur Selbstausbildung im Zuschneiden von jeder Art Kleidung und Wäsche für Damen, Herren und Kinder in allen Größen, Hamburg 1940; auf Innenseite des Deckblattes Stempel „Der Goldene Schnitt/Alfred Lutterloh/Wien [...]“, hinten Schubser mit Schnittmustern sowie einer gelben Maßtabelle; Papier, Karton, Kunststoff; 1940. [Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Gertraud Hemma und Dr. Klemens Kundratitz, Innsbruck]

## Kleidung, Textilien

a) Dunkelblaue Herren-Jethose der Firma „Reinalter“; Viskose, Kunstfaser, Metall; um 1975. – b) Herren-Langlaufbekleidung der Marke „Löffler“, bestehend aus Hose und Jacke; Baumwolle, Wolle, Kunstfaser, Metall; um 1980. [Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl]

Leinensack bzw. Mehlsack der „Rössler-Mühle“ in Bozen, Sack mit Stempel „MULINI/RÖSSLER/BOLZANO“; Textil; um 1960. [Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck]

a) Kurze Rauhleder-Lederhose für Jungen mit Gürtel und zwei Reißverschlüssen auf VS, grün-rote Glattlederapplikationen an den Taschen; Leder, Metall, Textil; um 1970. – b) Glattleder-Lederhose für Jungen mit Träger, auf Brustschild runder Anstecker aus Bein oder Horn mit Hirsch; Leder, Metall, Textil, Kunststoff, Bein/Horn; um 1970. [Geschenk von Christa Sporer, Innsbruck]

Radmütze retro „Peugeot“, Neuauflage 2018; Kunstfaser, Baumwolle; 2018.

a) Ein Paar graue Hausschuhe der Tirol Werbung mit Bez. „[Berg] + [Herz] =“ bzw. „TIROL“; Schurwolle; 2018. – b) Offizielles Radfahrtrikot der Firma „Santini“ zur Straßenradweltmeisterschaft in Innsbruck 2018, mit Aufdruck div. Sponsoren und dem offiziellen WM-Slogan „Riding the Heart of the Alps.“, mit Regenbogenstreifen (symbolisieren den Weltmeister) bzw. Rot-weiß-rot am Ärmel, Fullzip mit drei Rückentaschen, in originaler Kunststoffverpackung; Kunstfaser, Kunststoff; 2018. (Geschenk der Tirol Werbung, Innsbruck)

Schipullover im Norwegerstil der Firma „Maria Hoffer/SILLIAN OST-TIROL“ mit Reißverschlüssen an der linken Schulter bzw. auf der linken Seite, dazu Ohrenschützer bzw. Stirnband aus blauer Wolle; Wolle, Metall; um 1930. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Zwei Herrenhemden: kariertes Herrenhemd in Größe 44 der Fa. „Wilfried Haffner/Textilwaren“ in Innsbruck (Riesengasse 8), beiliegend noch eine „Innenstadt Servicekarte“ mit Stempel desselben Geschäfts sowie kariertes Herrenhemd in Größe 44 der Fa. „HERRENMODEN Zelger INNSBRUCK“ (Anichstraße); Baumwolle, Karton; um 1980. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Schwarzer „Trauerkragen“ (umlegbarer, verzierter schwarzer Kragen mit zwei langen Bändern), vorne mittels Druckknopf zu verschließen; Textil, Metall; um 1900. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

Drei Büstenhalter aus den 1950er/1960er Jahren: Beigefarbener, trägerloser BH von „Palmer’s“ in Größe 75–80 mit Spitze, Träger offensichtlich abnehmbar; rohweißer BH mit reinweißer Spitze besetzt, von „Palmer’s“ in Größe 75–80; weißer BH von „LUWA“ in Größe „CUP B/80/36“; Textil, Kunstfaser, Metall, Kunststoff; um 1955. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sonia Buchroithner, Schönberg)

Büstenhalter aus grobem, weißem Leinen, mittels zwei Knöpfen und langen Schlaufen auf RS zu verschließen, Träger vorne abnehmbar; Leinen, Kunststoff; um 1950. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter, Innsbruck)

a) Schwarzer Samtzyylinder mit Hutband aus schwarzem Filz, Hutkrempe mit schwarzem Textilband abgeschlossen, innen Schweißband aus braunem Leder mit Gummiband, Zylinder gefüttert mit schwarzem Papier, darauf die Herstellerbez. „[...] Franz GULDERWIEN K. u. K. Hofhutfabrikant/S. GRAUBART INNSBRUCK“ (Herstellerbez. findet sich auch auf der Hutschachtel); beiliegend Hutbürste und zwei schwarze Filzstreifen, alles in ovaler Hutschachtel aus weißem Karton mit goldenem Rand und Messingring am Deckel, Schachtel mit weißem Textil verstärkt, Deckel mit Schnüren an Schachtel befestigt; Samt, Leder, Filz, Textil, Papier, Karton, Metall, Holz, Tierhaar; um 1900. – b) Schwarzer Filzhut mit grüner, doppelgeschlungener Kordel, Schweißband aus rot-schwarz kariertem Textil mit Gummiband, innen Herstelleretikett mit Bez. „Fritz Mayr/Innsbruck Telfs“ bzw. „ORIGINAL/DOLOMITENHUT/MADE IN AUSTRIA“, möglicherweise Trachtenhut; Filz, Textil; 2. H. 20. Jh. – c) Schwarzer Damenhut aus Filz mit Schleife auf VS, innen schwarzes textiles Schweißband und Gummiband zur Befestigung; Filz, Textil; 2. H. 20. Jh. – d) Brauner Damenhut aus Filz mit breitem Fellbesatz, innen braunes Schweißband aus Textil sowie Etikett mit Bez. „S. Bürgmann/Innsbruck/Museumstr. 14“; Filz, Textil, Tierfell; 2. H. 20. Jh. – e) Schwarzer Fellmuff, innen schwarzes Textil bzw. weißes Schaffell, beiliegend eine schwarze Kordel, alles in brauner, gemusterter Kartonschachtel, aufgeklebtes Etikett mit Zahlen und Preis, innen am Boden Herstellerbez. „PATENT/JOH. FRANK/WIEN“, auf Deckel der handschriftl. Vermerk „N 23“; Tierfell, Textil, Karton; 20. Jh. – f) Trauer-Ensemble, bestehend aus schwarzer, verzierter Stoffhaube mit Spitzenbesatz und zwei Bändern zum Schnüren und zugehörigem, reich verziertem Schulterumhang mit Spitzenbesatz, mit zwei Textilbändern zum Binden und acht Haken und Ösen zum Verschließen; Textil; um 1900. – g) Gehäkelte weiße Kinderhaube mit Bändern vorne und hinten, an den hinteren Bändern zwei Bez. eingestickt: „101“ bzw. „A. W“; Garn, Bänder; um 1900. – h) Rohweißes Taufjäckchen, außen

Spitze, innen Textil, auf VS Spitzenbesatz, auf RS mittels Bänder am Kragen verschließbar, mehrfach geflickt; Textil; um 1900. – i) Taufumhang mit Kapuze, aus rohweißer Baumwollgaze mit Spitze, mit vier weißen Maschen verziert; Baumwollgaze, Textil; um 1900. – j) Rohweißes Taftuch mit Spitzenbesatz und Lochstickerei, in Rot eingestickt der Name „Rosa“; Leinenstoff, um 1900. – k) Rohweißes Taftuch (Spitze auf Textil), Rand aus Spitze; Textil, Kunstfaser; um 1900. – l) Tauf-Ensemble, bestehend aus vier Teilen (Taufkappchen mit vier Bändern, Taufumhang mit Kapuze, Taftuch und Stechkissen) aus rosa-silber bzw. grau-silber gestreiftem Textil, verziert mit Spitze, altrosa Maschen und Bändern; Textil, Kunstfaser; um 1900. – m) Umhang aus schwarzer Spitze, Kragen mit schwarzem Stoff innen verstärkt, vorne mit einem Haken verschließbar; Kunstfaser, Textil, Metall; um 1900. – n) Grau-weißer Seidenunterrock mit aufgesetzter schwarzer Spitze, mittels Haken/Ösen und Druckknöpfen zu verschließen; Seide, Kunstfaser, Metall; um 1900. – o) Langer und ausgestellter Unterrock aus weißem Leinenstoff, mittels einem stoffummantelten Knopf zu verschließen; Leinenstoff; um 1900. – p) Zweiteiliges Kleid aus violetterm Seidentaft: Mittels einzelner Fischbeinstäbe verstärktes Oberteil mit geraffter Schulterpartie und VS, diese auch mittels vieler Haken/Ösen verschließbar, auf RS werden beide Teile des Oberteils mittels Schnürung zusammengehalten, Ärmel- und Oberteilabschluss mit Einsatz von weinrot-violetterm Stoff, Futter aus grauem Textil sowie langer Rock, mittels Haken/Öse verschließbar, an einer Seite drei längliche Einsätze von weinrot-violetterm Stoff eingearbeitet, Futter aus grünlichem bzw. blauem Stoff; Seidentaft, Metall, Textil; um 1900. – q) Dunkelrot-brauner Morgenmantel mit Blumenmuster, japanischer Stil, mittels mehrerer Druckknöpfe aus VS verschließbar; Textil, Metall; um 1925. – r) Kinderanzug bzw. Kinderuniform, bestehend aus rohweißer Hose (mit mehreren weißen Knöpfen) und Jacke, diese mit rotem (Kragen-) Einsätzen, zwei Brusttaschen und fünf goldfarbenen Knöpfen versehen (diese rückseitig mit Bez. „BRÜDER SCHNEIDER AG, WIEN“); Baumwollstoff, Metall, Kunststoff; um 1930. – s) Zweiteiliger Badeanzug für Damen, Oberteil ärmellos mit V-Ausschnitt, Stoff ist schwarz mit weißen Punkten und weiß-blau strichlierter Borte, Träger mittels zwei Knöpfen verschließbar, an Taille zwei Bänder zum Binden, kurze Hose mit Gummiband; Textil, Kunststoff; 1. H. 20. Jh. – t) Frack aus schwarzem Wollstoff, innen am Kragen Etikett mit Bez. „Th. Grandegger/Salzburg“; Wollstoff, Kunststoff; 20. Jh. – u) Schwarzer Herrenanzug, bestehend aus Jacket und Hose, auf Innenseite des Jacketkragens Etikett mit Herstellerbez. „MATHIAS PÖSCHL/INNSBRUCK“; Textil, Kunststoff; 20. Jh. – v) Konvolut von Bekleidung, v. a. Unterwäsche: Zwei im Schritt offene rohweiße Unterhosen, auf der RS mittels zwei Bändern zu verschließen, mit Lochstickerei verziert; weißer Unterrock, Saum verstärkt und mit Spitzenbesatz versehen; weißer Rock bzw. Unterrock, mittels zweier Druckknöpfe zu verschließen, unterer Bereich sehr verziert (Lochstickerei, Spitze); Baumwolle, Leinen, Kunstfaser, Metall; 1. H. 20. Jh. – w) Transparentes weißes Unterkleid bzw. Negligé mit zwei dünnen Trägern; Kunstfaser; 20. Jh. – x) Zwei Bustiers bzw. Büstenhalter: Bustier aus fein gemustertem, rosarotem Stoff, auf VS mittels Haken/Ösen verschließbar, auf der RS kurze Schnürung, Trägerlänge mittels zwei Knöpfen auf jeder Seite veränderbar bzw. Bustier aus weißer Kunstfaser, auf RS mittels Haken/Ösen verschließbar, Trägerlänge mittels zwei Knöpfen auf jeder Seite veränderbar, drei Schlaufen auf Unterseite; Textil, Kunstfaser, Metall, Kunststoff, Fischbein; 20. Jh. [Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Gertraud Hemma und Dr. Klemens Kundratitz, Innsbruck]

a) Rosarotes Kleid mit Blumenmuster, bestehend aus Oberteil/Bluse mit weißer Spitze und mit Beineinlagen verstärkt, zwei Textilstücken, welche wahrscheinlich an den Seiten über dem Rock getragen werden sowie lindgrünem Rock mit verziertem Saum; Leinen, Baumwolle, Metall, Fischbein; um 1900. – b) Blaues, verstärktes Miederleibchen mit Blumenmuster, vorne mittel Häckchen verschließbar, Miederleibchen rechts und links mit Polstern an der Hüfte versehen, innen Etikett

mit Bez. „Jenbach“ angebracht; durch die Polster an der Hüfte sollte wohl eine ausladendere Silhouette der Trägerin ermöglicht werden; Textil, Metall, Bein; um 1900. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

### Philatelica

Verschiedene Philatelica zur Straßenrad-WM in Tirol 2018: Sonderbriefmarke „Rad WM – Innsbruck Tirol 2018“ im Wert von € 0,80; Kartonblatt mit Motiv der Sonderbriefmarke sowie aufgeklebter Sonderbriefmarke, diese abgestempelt am 12.10.18 in Innsbruck; Kuvert mit Darstellung eines Rennradfahrers und Bez. „2018 UCI ROAD WORLD CHAMPIONSHIPS/INNSBRUCK-TIROL/22. bis 30. September 2018“, aufgeklebt Sonderbriefmarke, diese abgestempelt, Darstellung des Goldenen Dachls auf Stempel und Bez. „Philatelie.Shop/6010 INNSBRUCK/8. SEP. 2018“; Kuvert mit weiterer Sonderbriefmarke zur „UCI 2018 ROAD WORLD CHAMPIONSHIPS INNSBRUCK-TIROL“ (UCI Straßenrad WM) mit Sonder-/Ersttag-Stempel; Papier, Karton, Kunststoff; 2018. (Geschenk des Philatelistenklubs Olympisches Dorf/Obmann: Gerhard Thomann, Innsbruck)

### Spiele, Spielkarten, Spielzeug

Legespiel Memory „Memo der Regionen Tirols“ mit Logo der Raiffeisen Bank, auf RS der Packung die Spielanleitung, Spiel vollständig mit 36 Kärtchen; Karton; um 2017. (Geschenk von Mag. Roland Sila, Innsbruck)

Spiel „In fröhlicher Runde/Ein Frage- und Antwortspiel für die reifere Jugend“ der Fa. „J. S. J. Wien“, mit 23 Frage- und 24 Antwortkarten, Spielanleitung in Deutsch (VS) und Englisch (RS) beiliegend; Karton, Papier; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Werner Sieber, Innsbruck)

a) Legespiel mit 24 Holzwürfeln zum Legen von sechs verschiedenen Bildern, in Holzkistchen; Holz, Papier, Metall; um 1920. – b) Kleines Spiel-Schaukelpferd; Holz; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Gertraud Hemma und Dr. Klemens Kundratitz, Innsbruck)

### Haushalt

Drei weiße, unterschiedlich große Kannchen; Keramik; 20. Jh. (Geschenk von Sigrid Schiessendoppler, Innsbruck)

Konvolut von Christbaumschmuck (Stern an Drahtalterung, Packung „Eis-/Lametta/Kristall“, leere Packung „LF/Brillant/Eislametta“, zwei kreuzförmige Aufhänger unterschiedlicher Machart, zwei Mondanhänger, drei Eiszapfen in verschiedenen Ausführungen, Engelanhänger und Nikolausanhänger, Anhänger in Zeppelinform mit Bez. „Graf Zeppelin“ bzw. „LZ.127“, zwei Anhänger in Glockenform, acht Anhänger in Tropfen- bzw. Eichelform, 29 Christbaumkugeln unterschiedlicher Machart und 26 Kerzenhalter in verschiedenen Ausführungen), insgesamt 78 Stück; Metall, Glas, Karton; um 1950. (Geschenk von Constanze Köberl, Innsbruck)

Salz- und Pfefferstreuer in Form einer kleinen weißen Blumenvase mit rosaroter bzw. violetter Blüte, am Boden Öffnung zum Befüllen, dieses mittels Gummistöpsel verschlossen; Keramik, Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Fünfteiliges weißes Porzellangeschirr mit Goldrand des bayerischen Herstellers „Schirnding“, bestehend aus Suppentopf mit Deckel, Platte, Sauciere und viereckiger Salatschüssel; Porzellan; um 1952. (Geschenk von Notburga Sitar, Innsbruck)

Sog. „Julleuchter“: Leuchter aus braunem Ton, auf vier Seiten mit Herz-Symbolen und der Hagall-Rune sowie Punkten versehen, auf Unterseite das Emblem der SS (Nationalsozialistische Schutzstaffel) eingeritzt; Ton; um 1940. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)



Sog. „Julleuchter“ mit eingraviertem Emblem der nationalsozialistischen SS, um 1940. Foto: TLM

### Accessoires

a) Humoristische Anstecker in verschiedenster Ausführung, mit kleinen Spruchzetteln versehen; Metall, Textil, Kunststoff; 1. H. 20. Jh. – b) Vier Packungen Zigarettenpapier („SUPERBE/ALTESSE/FILIGRAN“, „ALTESSE/VERGÉ“, „RIZ/ABADIE“); Papier; um 1930. (Geschenk von Mag. Friedrich Stepanek, Innsbruck)

a) Silberfarbener Gürtel; Kunstleder, Metall; 20. Jh. – b) Schwarzes Abendhandtäschchen an kurzer goldener Kette mit Kristallen verziertem Klickverschluss, in der kleinen Innentasche findet sich ein Taschenspiegel; Textil, Metall, Glas; 20. Jh. – c) Schwarz-golden gestreifte Clutch, in Innentasche findet sich kleiner Taschenspiegel; Textil, Metall, Glas; 20. Jh. – d) Golden- bzw. silberfarbenes Abendhandtäschchen mit Kette, im goldenen Handtäschchen findet sich innen ein Taschenspiegel; Textil, Metall, Glas, Kunststoff; 20. Jh. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)



Humoristische Anstecker mit Spruchzetteln, 1. H. 20. Jh.

Foto: TLM





Fein gearbeitete Dose aus Bein mit Nadeldose und Fingerhut, um 1870.

Foto: TLM

a) Opernglas mit Aluminium-Verkleidung, mit Bez. „J. WALDSTEIN/K. U. K. HOF OPTIKER“ bzw. „I. KOHLMARKT/WIEN“ sowie „CRISTALL/OCULARE“; Metall, Glas; um 1900.

– b) Opernglas mit brauner Lederummantelung; Metall, Leder, Glas; um 1900. [Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Innsbruck]

a) Konvolut von Ansteckblumen aus verschiedensten Materialien, auch eine teilweise versilberte Feder dabei; acht Stück; Leder, Metall, Krepppapier, Textil; um 1955.

– b) Konvolut von textilen Aufnähern bzw. textilen Accessoires, vor allem in Form von Blumen, Blüten, Obst oder Vögeln; 23 Stück; Textil; um 1955. [Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum]

Runde, reich verzierte Nadeldose mit Schraubdeckel, innliegend zweite, kleinere Nadeldose mit Schraubdeckel und Fingerhut; Bein; um 1870. [Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck]

## Körperpflege

a) Drei Puderdöschen in unterschiedlicher Ausführung: Puderdöschen aus Messing mit silberfarbenem Deckel, auf Schwämmchen die Bez. „Helena Rubinstein“, Puderdöschen aus Messing mit Bez. „GALA/OF LONDON“ auf Deckel, weder Puder noch Schwämmchen vorhanden und rotes Ledertäschchen mit Reißverschluss als Puderdöschen; Metall, Glas, Textil, Puder; 2. H. 20. Jh. – b) Eine ungeöffnete Packung „ELIDA/Rasierseife/MIT DEM PRAKTISCHEN HOLZGRIFF“; Holz, Karton, Seife; 2. H. 20. Jh. [Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck]

## Schul- und Bürowesen/Stempel

Zwei Schulhefte für die Fächer „Religion“ bzw. „Heimatkunde“ von Dieter Tausch, Klasse 3A; Papier; 1963. [Geschenk von Dieter Tausch, Innsbruck]

Buch „800 Jahre Innsbruck“, hrsg. von der Mädchenhauptschule Innsbruck-Pradl I, geschrieben und gezeichnet von den Schülerinnen, Druck und Verlag: Landesberufsschule St. Nikolaus in Innsbruck; Karton, Papier; 1980. [Geschenk von Gerhard Raffl, Innsbruck]

## Sanitätswesen

„Aseptica Milchpumpe“ der Firma „Emil Kober jr. Chemnitz“ in Original-Kartonschachtel, auf Verpackung die Bez. „D. R. G. M.“ (= „Deutsche Reichs-Gebrauchsmuster“) sowie Gebrauchsinformationen in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch; Karton, Glas, Gummi; um 1940. [Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter, Innsbruck]

Ein blaues Kunststoffdöschen „Blausiegel/4 Stück/mit Res. [Reservoir]“, drei der vier Original-Kondome noch vorhanden; Kunststoff, Gummi, Papier; um 1960. [Geschenk von Mag. Andreas Eckelt, Schwaz]

## Religion und Kirche

Johann Aloysius Schneider, Gebet und Erbauungsbuch für katholische Christen, Wien o. J.; im Buch eingelegt finden sich mehrere Andenkenbildchen, auf erster Seite die handschriftl. Anm. „Gebetbuch aus dem Achtzenden [sic!] Jahrhundert“, eine Seite weiter die Namen „Maria Schlögl geb. Purner/Marianne Zach geb. Schlögl“; Papier, Karton, Metall, Bein; 18. Jh. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

a) Reich verzierter Weihwasserständer bzw. Weihbrunnkessel auf drei Beinen; Metall; 19. Jh. – b) Sog. „Eingericht“ bzw. „Geduldsflasche“: Glasflasche mit Korkstöpsel, darin Holzkreuz, umgeben von allerlei Geräten und Werkzeugen, auf Boden kleiner Zettel (Flasche wohl Geschenk zum Namenstag am 9. Nov. 1906); Glas, Holz; 1906. (Geschenk von Margarethe Costa, Innsbruck)

## Werbung/Reklame und Wahlwerbung

Bierflasche der Marke „Huber Bräu“ samt passender Holzkiste; auf dem Etikett der VS der Bierflasche ein Portrait Andreas Hofers mit einem Humpen Huber Bräu in der Hand, dazu die Jahreszahlen 1809 und 2009, auf dem Etikett der RS u.a. folgende Bez. „Zum Jubiläum/höchste Tiroler Braukunst./Mit Südtiroler Malz gebraut./Auf die Freiheit!“; beiliegend zur Flasche ein Zettel mit Portrait Hofers und der Bez. „Geschichte muss/nicht trocken sein.“, auf RS die Bez. „Glasklar wie seine Geschichte,/charakterstark wie/seine Genießer, kräftig wie sein/Südtiroler Braumalz. [...] In Tirol is es lei oans:/Das Hofer vom Huber -/das Bier von hier!“; Holzkiste mit Klappverschluss und der Bez. „Bewahrt mit 1809!“ auf Deckel; Glas, Metall, Holz, Papier; 2009. (Geschenk von Hannes Würzl, Thaur)

Verschiedene Werbetafeln mit Motiven aus TIROL (St. Anton am Arlberg, Mayrhofen, Seefeld, Kirchberg, Silvretta/Paznauntal, Stubaital); Tafeln zum Aufstellen bzw. Aufhängen (jeweilige Vorrichtung auf RS der Tafel); Karton; um 1970. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Bettina Schlorhauser, Innsbruck)

Rechnung inkl. Garantieschein für ein Damenrad „Puch Jungmeister“, ausgestellt von der Firma „Radsport Waroschitz“ in Innsbruck; Papier, Karton; 1960 bzw. Garantieschein der Firma „Triumph Fahrradindustrie Ges.m.b.H“ in Köflach; Papier; 1985. (Geschenk von Marianne Tappeiner, Innsbruck)

Drei verschiedene Biergläser „Adambräu“ Innsbruck: Pilsglas mit Bez. „Adambräu PILS“, Pilsglas 0,2 l mit Bez. „Adambräu GLETSCHER Pils“ sowie Bierkrug 0,3 l mit Bez. „Adambräu...das Tiroler Bier“; Glas; 2. H. 20. Jh. (Geschenk des Stift Wilten, Innsbruck)

Sammlung diverser nationaler und auch internationaler (mittlerweile geleerter) Zündholzschachteln (v.a. Vorarlberg, Deutschland, Schweiz, Italien, aber auch Indien, China, etc.); Karton, Papier, Holz; um 1995. (Geschenk von Florian Rabanser, Krumbach/Bregenzwald)

Leere Zigarettenschachtel „20 SPORT“ der Österr. Tabak-Regie, Hersteller: Austria-Tabakwerke A.G.; Karton, Papier; um 1950. (Geschenk von Raimund Franz, Innsbruck)

Leere weiße Blechdose für Pfefferminzbonbons, auf Deckel die Bez. „Felsenfest/tiroler/VERSICHERUNG/www.tiroler.at“; Blech; um 2010. (Geschenk von Martin Reiter, Innsbruck)

## Freizeit (Sport)

Ein Paar rote Schischuhe aus Leder, auf Sohle die Bez. „MARWA/INNSBRUCKER BERGSOHLE“, Leder, Metall, Gummi; 20. Jh. (Geschenk von Sr. Johanna Neururer, Rum)

Kinderlaufrad „Jojo“ der Firma Pinolino Kinderträume GmbH aus Münster/BRD, Laufrad aus Holz mit Gummireifen, beiliegend Aufbauanleitung, zwei Inbusschlüssel sowie Aufkleber; Holz, Metall, Kunststoff, Kunstleder, Papier; 2018.

Kinderlaufrad „Kettler“, mit Stütze und Klingel versehen; Metall, Kunststoff, Gummi; um 2016. (Geschenk von Lina und Jakob Heis, Innsbruck)

Reitgerte; Holz, Textil; um 1975. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

## Öffentlicher Raum

Blechschild „BIKE ZONE“ (Werbeschild für Fahrrad-Fachhändler); Metall; um 2010.

a) Türglocke mit beweglichem Metallband sowie Eisennagel (zur Befestigung in der Mauer), Glocke am Metallband befestigt, an diesem ein Haken, an welchem früher ein Seil zur Betätigung der Glocke befestigt war; Eisen, Messing; 19. Jh. – b) Fünf schwarze bzw. braune Briefkästen/Postkästen aus Blech, unterschiedliche Designs, Schlüssel jeweils beiliegend; Blech, Kunststoff; 20. Jh. – c) Konvolut von 16 Türschildern aus den Häusern Pradler Straße 35 bzw. Müllerstraße 32 in Innsbruck; Metall, Kunststoff, Glas, Email; ca. 1900–2000. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)

## Möbel

Kinderwiege (vermutlich aus dem Kaunertal stammend), schwingend, an Holzgestell befestigt, an den Seiten der Wiege sind jeweils vier Zapfen angebracht; Holz, Metall; um 1800. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

## Gewerbe

Tapetenmusterkatalog der Firma „Seidler & Franzel/Farben Bodenbeläge Tapeten, Wien“ (mit Filialen in Innsbruck und Lienz), auf Innenseite eingeklebt die „Preisliste 1974–1975“; Kunststoff, Metall, Papier, Karton; 1974. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Brauner Reisekoffer mit verstärkten Kanten, eines der beiden Messingschlösser gebrochen, bei Griff Etikett mit Bez. „Echt Vulkanfibre“, Koffer innen mit Holz verstärkt und mit Papier ausgelegt; Koffer als „Friseurkoffer“ verwendet mit div. Friseurbedarf bzw. zugehörigen Unterlagen befüllt (Broschüren, Werbeblätter, Ondulier-/Brennscheren, Rasiermesser, sog. „Nackenedel“, Bart-schneidemaschinen, etc.); Vulkanfiber (= alter Kunststoff), Kunststoff, Papier, Karton, Holz, Metall, Textil, Glas, Leder; um 1900–1956. (Geschenk von Reingard Herrmann, Scharnitz)

## Patriotika

Reich verzierter, patriotischer Becher zum 50. Regierungsjubiläum (1848–1898) Kaiser Franz Josephs I., auf Boden die Bez. „REG. No 238/BGB/D.R.G.M. No 4044“; Email mit Golddekor (berieben); 1898. (Geschenk von Marlene Poscher, Dornbirn)

## Fahnen

Blauer Banner des „KIWANIS CLUB/INNSBRUCK/AUSTRIA“ mit gelber Borte, an hölzerner Fahnenstange mit Metallabschlüssen sowie goldener Kordel befestigt; Banner mit verschiedenen Aufnähern von „District Governors“, Sponsoren, etc. versehen; Fahne eingerollt in zugehöriger Hülle aufbewahrt; Textil, Filz, Holz, Metall, Kunststoff; um 1970. (Geschenk von Dr. Hans Ulmer, Innsbruck)

## Technik

### Elektrotechnik

a) Stereoanlage „Braun audio PC 4000“, Kompaktanlage, bestehend aus Verstärker, Radioempfangsteil, Kassettenteil, Plattenspieler und zwei Lautsprecherboxen; hochwertiges Gerät mit hohem Bedienungskomfort, Bedienungsanleitung, Schaltpläne etc. beiliegend; Metall, Kunststoff; Bj. 1978. – b) Organizer/Datenbank „Psion Serie 3“; sehr kompaktes Gerät; 256 KB RAM, 16-bit CPU (Daten, Memos, Termine, Rechner etc.); Kunststoff; um 1990/95. – c) Elektrische Bohrmaschine „J. Petravac B14/15 U“, 220V, 150W, 450/min, schwere Maschine; Metall; um 1950. (Geschenk von Dr. Manfred Gantner, Innsbruck-Igls)

Glimmlampe „Tungsram A78T13“, Gewinde E27; Metall, Glas; um 1965. (Geschenk von Dr. Holger Kern, Marburg/BRD)

a) Plattenspieler „Philips Automatic Record Player FP563“, hochwertiges Stereogerät, elektronisch geregelter Riemenantrieb, vollautomatisch, Aluminium-Plattenteller, Acrylglasshaube; Kunststoff, Metall; um 1986/88. – b) Doppelkassetdeck „Philips Dual Cassette Deck FC563“, gute Ausstattung, Tipptasten, Schnellkopiereinrichtung, Rauschunterdrückung Dolby B; Kunststoff, Metall; um 1985/90. – c) Verstärker „Philips LBB 1143/40“, Mischverstärker mit 5 Eingängen, 100 Watt Leistung; Metall, Kunststoff; um 1980/85. (Geschenk des Pfarramtes Zirl)

a) Zwei Handfunkgeräte „Bosch HFE 165-2,5“, FM-Gerät, Ladestation; Kunststoff, Metall; um 1980/85. – b) Zwei CB-Funkgeräte „Pony Transceiver CB-16“, Teleskopantenne, zwei Ohrhörer beiliegend, Batteriebetrieb; Metall, Kunststoff; um 1965/70. (Geschenk von Ungenannt)

a) Fernschreiber „Siemens 68“ mit Wähleinrichtung; Streifen fernschreiber zur ausschließlichen Verwendung in Postämtern; Metall; um 1950/55. – b) Wissenschaftlicher Taschenrechner „Hewlett-Packard 21“, mathematische Grundfunktionen (Winkelfunktionen), Speicherfunktion; Kunststoff; um 1975/78. – c) Wissenschaftlicher, programmierbarer Taschenrechner „Hewlett-Packard 41CX“, mathematische Grundfunktionen (Winkelfunktionen), Speicherfunktion etc.; Kunststoff; 1979–1990. – d) Taschenrechner „Citizen 830R“, Grundrechnungsarten, Wurzel- und Prozentfunktion; Kunststoff; Bj. 1976. – e) Taschenrechner „Citizen 831RD“, Grundrechnungsarten, Wurzel- und Prozentfunktion, Quadrierfunktion und Pi-Taste; Kunststoff; Bj. 1979. (Geschenk von Jörg Thien, Innsbruck)



Streifen fernschreiber „Siemens 68“ mit Wähleinrichtung, um 1950.

Foto: TLM



Rechenschieber „Aristo Hyperlog 0972“ und Elektronenrechner „Aristo M76“, um 1975.

Foto: TLM

Kollektion von 21 verschiedenen Elektronenrechnern der Marke „Aristo“; Kunststoff; um 1970/80. (Geschenk von Peter Weich, Wörgl)

a) Elektronischer Schrittzähler „Omron HJ-321-E“, originalverpackt; Kunststoff; um 2005/10. – b) Lawinensuchgerät (Lawinenpiepser) „Ortovox“ mit Ohrhörer und Tasche; Kunststoff; um 1985. (Geschenk von Ilse Kostner, Innsbruck)

Portabler Farbfernseher „Roadstar LCD-5604TFT“, Bildschirmdiagonale 14 cm, Teleskopantenne, Batteriebetrieb, Bedienungsanleitung; Kunststoff, Metall; um 2000/05. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

a) Hängelampe, fünfeckig, etwas verschnörkelter Rahmen mit Glaseinsätzen; Glas, Metall; um 1960/70. – b) Luster, 5-flammig, Arme aus Schmiedeeisen mit Glasschirmchen, tragendes Mittelteil aus Holz; Metall, Glas, Holz; um 1960/70. – c) Luster, 4-flammig, Arme aus Schmiedeeisen, hölzerner Kranz; Eisen, Holz; um 1935/40. – d) Luster, 3-flammig, Arme aus Holz, Glasschirmchen; Holz, Glas; , um 1965/70. – e) Luster, 3-flammig, Arme aus Messing mit Glasbehang, Schirmchen aus Glas; Messing, Glas; um 1955/60. – f) Haarfön „EF-BE“, 220V, 500W; Bakelit, Metall; um 1955. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)

Grafiktablett „Genius New Sketch 1212HR2“, Originalverpackung; Kunststoff, Metall; Bj. 1997. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Staubsauger „Vorwerk Kobold“, Typ VK150, mit elektrisch angetriebener Bürste EB370; Kunststoff, Metall; um 2010/15. (Geschenk von Ernst Neuner, Zirl)

Radiowecker „Grundig Sono sonoclock 700“, Transistorgerät mit UKW-Festsendertasten; Digitaluhr mit Einschlaf- und Weckfunktion; Kunststoff; um 1985. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

Elektronenrechner (Tischrechner) „Triumph PD1“, Grundrechnungsarten (4 Spezies), Prozenttaste, Druckwerk; Kunststoff, Metall; um 1985. (Geschenk von Ungenannt)

a) Transistorradio „Grundig Hit Boy 310“, Kleingerät, UKW, MW, LW, Teleskopantenne, Batterie- und Netzbetrieb; Kunststoff; um 1975/80. – b) Tragbarer CD-Player (Discman) „Grundig Mystix“, auch für MP3-CDs geeignet, Batteriebetrieb; Kunststoff, Metall; um 2010. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Renate Telsler, Innsbruck)

Wireless-G Breitband-Router „Cisco Linksys“, 2,4 GHz, 54 Mbps, unterstützt Windows XP, Originalverpackung; Kunststoff; um 2005. (Geschenk von Ungenannt)

a) Mobiltelefon „Motorola“, Tastenhandy mit Farbdisplay, Bluetooth, Kamerafunktion, Ladegerät; Kunststoff, Metall; um 2005/10. – b) Mobiltelefon „Nokia 8210“, Tastenhandy, GSM-Netz; Kunststoff, Metall; um 2000/05. – c) Smartphone „Sony Ericsson G900“, Tastenbedienung und Touchscreen; Kunststoff, Metall; Bj. 2008. – d) Smartphone „Sony Ericsson T700“, UMTS, klassisches Design mit Tastenbedienung, internet- bzw. multimediefähig, Kamera mit 3,2 Megapixel, Media-Player mit Lautsprechern, Alu-Gehäuse; Kunststoff, Metall; Bj. 2008/09. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Claudia Sporer-Heis, Innsbruck)

Zwei Handfunkgeräte „Audio Sonic WT-122“; Kunststoff, Metall; um 1980. (Geschenk des Alpenvereins, Innsbruck)

Handstaubsauger „Siemens Rapid“, 220V, 200W, Rohr und verschiedene Saugdüsen beiliegend, Originalkoffer aus Karton; Kunststoff, Metall; um 1950/55. (Geschenk von Ungenannt)

## Optik, Fotografie, Mess- und Drucktechnik

Fotoapparat „Contessa“, Balgenkamera für Platten, Objektiv: Periscop-Aplanat, Verschluss: Peri, Belederung des Deckels und Trageschlaufe fehlen; Metall, Holz, Leder, Glas; um 1925. (Geschenk von Christa Dag, Innsbruck)

a) Diaprojektor „Braun Paximat electric“ für Diamazine, elektrischer Diaschieber, Halogenbeleuchtung mit Gebläse, Optik: Stellar 1:2,8, F = 85 mm; Metall; um 1965. – b) 8 mm Normal-Filmprojektor „Bauer T10L“ (TW10S1/13), Stummfilmgerät; Metall; um 1960. (Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Eleonore Gürtler, Innsbruck)

a) Fotoapparat „Zeiss Ikon Contaflex“, Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Film-Wechselmagazin, Objektiv: Tessar 1:2,8, F = 50 mm, Verschluss: Synchro-Compur-X, Blitzschuh, Bereitschaftstasche; Metall beledert; Bj. 1964/66. – b) Fotoapparat „Voigtländer Vito CL“, mechanische Sucherkamera, Optik: Voigtländer Color Skopar 1:2,8, F=50mm, Verschluss: Pronto-LK, Metallausführung, eingebauter Selen-Belichtungsmesser, großes Sucherfenster; Metall beledert; Bj. 1956/58. – c) Fotoapparat „Voigtländer Vitoret LR“, mechanische Kleinbild-Sucherkamera, Belichtungsmesser, Optik: Color-Lanthar 1:2,8, f=50mm, Verschluss: Prontor 300 LK, Lederbereitschaftstasche; Metall beledert; Bj. 1966/71. – d) Fotoapparat (Kleinbild-Sucherkamera) „Canon Canonet 28 II“, solides Metallgehäuse, Verschluss: Copal Schlitzverschluß, Objektiv: Canon Lens 1:2,8, F=40mm, Selen-Belichtungsmesser, gekoppelte Entfernungsmessung; Metall beledert; Bj. 1971. – e) Spiegelreflexkamera „Minolta XG-1“, TTL-Belichtungsmessung (Innenmessung durch die Linse), Schlitzverschluss, Objektiv: Minolta MD Zoom 35–70mm, 1:3,5; 2. Objektiv: Super Cosina 80-200mm, 1:4,5–5,6; Metall beledert, Kunststoff, Glas; Bj. 1979/84. (Geschenk von Gerhard Kochesser, Schwaz)

Fotoapparat „Kodak Easy Share CX7525“, digitale Kompaktkamera, 5 Megapixel, Zoom-Objektiv: Kodak Retinar 34–102 mm, 3x optischer Zoom, eingebauter Blitz; Kunststoff; Bj. 2011. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Renate Telser, Innsbruck)

Spiegelreflexkamera „Canon EOS 300“, Kleinbild, Autofokus, TTL, eingebauter Blitz, elektronischer Schlitzverschluss, Objektiv: Canon Zoom 1:3,5–5,6, F=28–80 mm, Fototasche; Kunststoff, Metall, Glas; Bj. 1999. (Geschenk von Markus Duschek, Hall i.T.)

Diaprojektor „Leitz Prado 66“, manuell zu bedienen, für verschiedenen Formate geeignet, Objektiv: Dimar F=20cm, 1:4, Regeltransformator und diverses Zubehör, Transportkoffer; Metall, Glas; um 1954/60. (Geschenk des Alpenvereinsmuseums, Innsbruck)

Kollektion von (insgesamt 93) Rechenschiebern verschiedenster Art, Produktionswerkzeuge und Zubehör, hauptsächlich der Marke „Aristo“; Kunststoff, Metall; ca. 1930–1985. (Geschenk von Peter Weich, Wörgl)

Analysenwaage „Sartorius“, bestehend aus Feinwaage in einem Glaskasten, Gewichtssatz, diverses Zubehör; Metall, Glas; um 1935/40. (Geschenk von Edith Nairz, Innsbruck)

### **Gewerbe, Manufaktur, Industrie**

a) Kehrmehlshaff (oder Fußmehlshaff); diese standen in der Rauchmühle verteilt zur kurzzeitigen Aufbewahrung von Kehrmehl, welches am Boden zusammengekehrt wurde; Holz, Metall; um 1960. – b) Kehrschaufel aus der Kopperei (Getreidereinigung) der Rauchmühle; diese diente zum Zusammenkehren des dort anfallenden Staubes; Metall; um 1955. – c) Diverse Werkzeuge aus der Rauchmühle; Holz, Metall; um 1960. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

### **Maschinen, Werkzeug**

Kollektion von 77 Rechenmaschinen unterschiedlichen Alters; Metall, Kunststoff; ca. 1930–1985. (Geschenk von Jörg Thien, Innsbruck)

a) Elektrische Bügelmaschine „Küppersbusch“; Metall, Kunststoff; um 1970. – b) Waschmaschine „AEG Öko Lavamat 463“, von oben zu beladen („Toplader“); Metall, Kunststoff; um 1970. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Gertraud Hemma und Dr. Klemens Kundratitz, Innsbruck)

Kugelwaschmaschine „Waschkugel Wasch-Quick 20“, Handbetrieb; Metall; um 1955. (Geschenk von Karl Lamprecht, Innsbruck)

### **Verkehr, Sport**

Verkehrsschilder-Kollektion „Achtung Baustelle“ aus verschiedenen Jahrzehnten; Metall; ca. 1945–2010. (Geschenk von Dr. Andreas Rauch, Innsbruck-Mühlau)

Hometrainer „Tunturi ECB Workout Cycle 400“, magnetisch regelbar; Metall, Kunststoff; um 1996/2000. (Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Gertraud Hemma und Dr. Klemens Kundratitz, Innsbruck)

## Naturwissenschaftliche Sammlungen

Kustos Mag. Dr. Peter Huemer

Nach dem erfolgreich abgewickelten Umzug war es 2018 endlich möglich, die Arbeiten an den Sammlungen wieder im höchst erforderlichen Ausmaß fortzuführen. Nach einer gewissen Umgewöhnungsphase an die neuen, jedoch deutlich verbesserten Rahmenbedingungen konnte somit der herbeigesehnte Normalbetrieb im Bereich der Sammlungsanstaltungen und Digitalisierungen wieder aufgenommen werden.

Der nachfolgende Bericht aus den Sammlungen ist in vielen Bereichen ein Kompendium der schriftlichen Jahresberichte des Kollegiums, wofür hier herzlich gedankt wird!

### Personalia

Der fix angestellte Personalstand blieb im Berichtsjahr grundsätzlich unverändert. Dies bedeutet, dass die vielfältigen Aufgaben von einem Team mit langjähriger Erfahrung erledigt werden konnten. Mit Peter Agreiter und Stefan Heim wagten allerdings gleich zwei Mitarbeiter einen Schritt in ihren nächsten Lebensabschnitt und beantragten eine Reduktion der dienstlichen Tätigkeiten im Rahmen eines Altersteilzeitvertrages.

Als sehr erfreulich gestaltete sich der Einstieg in das Femtec-Programm des Bundes, abgewickelt mit der österreichischen Forschungsgesellschaft. Über diese Förder-schiene konnte mit Mag.<sup>a</sup> Petra Schattaneck über sechs Monate (28,5 Wochenstunden) eine höchst engagierte Mitarbeiterin für die Neuaufstellung der Nasspräparatesammlung gewonnen werden.

Mit Molinia Landmann war über einen Monat eine Praktikantin im Bereich der Insekten-sammlungen mit Fleiß und Umsicht tätig, nicht zuletzt dank fachlich kompetenter Betreuung durch Andreas Eckelt.



Petra Schattaneck widmete sich im Rahmen eines drittmittel-geförderten Femtec Projektes der Nasspräparatesammlung.

Foto: Peter Morass

### Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Die wirklich unentbehrliche und daher jedes Jahr von neuem ganz besonders zu verdankende Arbeit ehrenamtlicher MitarbeiterInnen stand auch 2018 außerordentlich hoch in der Wertschätzung aller. Die in unterschiedlichem Stundenausmaß präsenten KollegInnen sind eine ganz wesentliche Stütze in den täglichen Arbeiten und leisten vor allem im Bereich der umfangreichen Insekten-sammlungen essentielle Hilfestellung. Möglich ist dies durch die begleitende fachliche Betreuung, die insbesondere in den Händen von Benjamin Wiesmair, Andreas Eckelt und Peter Morass lag.



Alleine auf Grund des Umfanges und der Regelmäßigkeit an Arbeitsleistungen sind zwei Personen seit Jahren besonders hervorzuheben, nämlich Manfred Kahlen und Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, die unverzichtbare Hilfe in der Käfer- bzw. Schmetterlingssammlung (Details in den Sammlungsberichten) leisten. Besonders regelmäßige Unterstützung erfolgte aber auch durch Herbert Seelaus und Raimund Franz. Dank gebührt aber auch allen anderen KollegInnen, welche die Arbeiten in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen unterstützen: Dr. Karel Cerny, Thomas Gatt, Prof. Dr. Ernst Heiss, Eva Hengstberger, Dr.<sup>in</sup> Regina Kuhnert-Finkernagl, Mag.<sup>a</sup> Claudia Lang, Ing. Alfred Perner, Sven Plattner, Bernhard Plössl, Alfred Otter, Mag.<sup>a</sup> Petra Schattanek MSc, Werner Spiess, Dr. Gerhard Tarmann, Alois Trawöger, Walter Ungerank und weitere, namentlich nicht aufgelistete Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften!

Unabhängig vom Ausmaß des Engagements wird allen Beteiligten herzlichster Dank ausgesprochen. Wir freuen uns über jeden Besuch und natürlich auch über weitere Freiwillige!

### Sammlungs- und Forschungszentrum

Der finale Bezug des neuen SFZ in Hall konnte mit der Neuordnung der Sammlungen erfolgreich beendet werden. Alle Bestände sind wiederum systematisch korrekt geordnet und auffindbar. Ausgenommen sind naturgemäß jedoch die umfassenden, noch unsortierten Bestände sowie die noch nicht in die Hauptsammlungen integrierten Nachträge. Die klimatischen Bedingungen im neuen Haus haben definitiv zu einer – im Vergleich zu früher – deutlichen Verbesserung der Lagerung der wertvollen Bestände geführt, die vorgegebenen ca. 19°C bei maximal 50% Luftfeuchtigkeit in den Sammlungsspeichern werden nach kurzen Problemen in der Anfangsphase inzwischen exakt eingehalten. Ausgenommen davon ist jedoch die Bibliothek, die über keine Klimatisierung verfügt, jedoch inzwischen ebenfalls stabile Werte im grünen Bereich aufweist.



Der Außenraum des SFZ wurde mit viel persönlichem Engagement des Kollegiums nach ökologischen Kriterien neu gestaltet.

Foto: Andreas Eckelt

Auch die Arbeitsbedingungen in den Büros sowie den diversen anderen Arbeitsräumen und Labors sind hervorragend, mit viel Tageslicht und günstigen Klimawerten.

Als ausgesprochen nachteilig erweist sich das Fehlen eines von den SammlungsleiterInnen erbetenen, jedoch in der Planungsphase nicht genehmigten voll ausgerüsteten Vortragsraumes. Gerade im Bereich der Außenwirkung ist das ein besonders wichtiger Punkt. So können die diversen Arbeitsgemeinschaften aktuell nur mit Notlösungen ein reduziertes Programm aufrecht erhalten. Eine räumliche Evaluierung sowie technische Aufrüstung im SFZ wird daher für die künftige Abhaltung von Veranstaltungen wie Seminaren oder Arbeitsabenden unumgänglich sein.

Die ursprüngliche Gestaltung des Außenraumes am SFZ, im Wesentlichen durch Englischen Rasen und ausländische Pflanzen geprägt, fand bei den MitarbeiterInnen der Naturwissenschaften wenig Gefallen und wurde vor allem in Hinblick auf den viel diskutierten Biodiversitätsrückgang kritisch gesehen. Ideen zur Umsetzung eines nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Begrünungsplanes durch Andreas Eckelt (planerisch unterstützt von seiner Gattin) und Michael Thalinger sowie weiteren KollegInnen wurden schließlich von der Geschäftsführung goutiert. Die arbeitsintensive Umsetzung des Konzeptes oblag schließlich dem höchst engagierten Team der Abteilung, das eigenhändig für eine wesentliche Verbesserung der naturräumlichen Rahmenbedingungen um das SFZ sorgte. Neben der Aussaat von artenreichen Blumenwiesen mit indigenem Saatgut wurden Kleinbiotope wie Tümpel angelegt und einheimische Gehölze gepflanzt. Ziel ist die Schaffung eines vielfältigen und naturnahen Außenraumes als Refugium für seltene Organismen und somit eine Bereicherung des urbanen Umfeldes der Stadt Hall.

## Verwaltung

### Sekretariat

Barbara Breit-Schwaninger, als zuständige Verwaltungsassistentin der Naturwissenschaftlichen Sammlungen war im Jahr 2018 mit folgenden Agenden befasst: Ablage von Korrespondenz, Erstellen von Mailings für die Arbeitsgemeinschaften, Führen von Adressdateien und Datenbanken, Einholung und Vergleich von Angeboten, Bestellwesen im Auftrag von Kustos und Stellvertreter, Controlling von Rechnungen, Organisation von Besprechungen jeglicher Art, Führung der Kassa, Führung von Protokollen, Ansprechpartner und kommunikatives Bindeglied intern und extern zwischen Kustos und Stellvertreter, Bestellung von Büroartikeln für die Abteilung, interne Postverteilung, Versand von Paketen. Durch den umzugsbedingten Wegfall von Arbeiten wie Telefondiensten und Empfang konnten diverse wichtige Hilfestellungen für die Sammlungen geleistet werden, insbesondere Dateneingabe der Sonderdrucke der Naturwissenschaftlichen Bibliothek in BioOffice, Assistenzarbeiten für die Erdwissenschaftliche Sammlung wie Listenerfassung der geognostisch-montanistischen Sammlung und vorbereitende Arbeiten zur Bestückung der Bestände [Etikettieren, Reinigung der Schubladen], Assistenzarbeiten für Entomologie (Umschichten von Genitalpräparaten in neue speziell dafür geeignete Aufbewahrungsboxen).

### Werkstätte

Nach der erfolgreichen und kostensparenden Auslagerung diverser Aufgaben im Werkstättenbereich, wie insbes. Teile der Endfertigung von Schachtelsystemen für die Sammlungsaufbewahrung, wurden von Peter Agreiter primär die Insektenkästen mit Griffen ausgerüstet und Klötzchen für Mikropräparate vorbereitet sowie die verschiedenen Fachabteilungen, insbes. die Erdwissenschaftlichen Sammlungen, vielfältig unterstützt.

## Sammlungen

### Erdwissenschaftliche Sammlungen

Der Umzug 2017 ins SFZ brachte eine Reihe von Arbeiten mit sich, die auch noch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Die verschiedenen Sammlungen (mineralogische, paläontologische und petrographische Sammlung) wurden physisch getrennt und teilweise bereits neu angeordnet. Das erfordert eine Neu Nummerierung der mehr als 2.200 Schubladen. Die Sammlungsleiterin Maria Schaffhauser wurde hier durch Barbara Breit-Schwaninger tatkräftig unterstützt. Die Mineralogische Sammlung wurde neu aufgestellt und zum großen Teil auch neu geordnet.

In der petrographischen Sammlung wurde die Vorsortierung und der Abgleich der vorhandenen Objekte mit den Inventarbüchern fortgesetzt. Die Arbeiten führte der ehrenamtliche Mitarbeiter Thomas Gatt durch, Dank dessen Hilfe nunmehr schon ein wesentlicher Teil der vorhandenen Handstücke in die Sammlung einsortiert werden konnte.

Mit der Neuaufstellung der paläontologischen Sammlung wurde sofort nach dem Bezug der neuen Räume begonnen und die Arbeiten im Berichtsjahr fortgesetzt. Weite Teile der paläontologischen Sammlung (Sammlung Banekovich, Sammlung Mader) müssen noch inventarisiert und mit Etiketten versehen werden. In Vorbereitung auf die Digitalisierung der Sammlung wurde damit ebenfalls begonnen.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die paläontologische Sammlung des Ferdinandeums im Herbst 2018 wieder an das Museum zurückkehrte. Beinahe ein Jahrhundert war diese Sammlung als Leihgabe am Institut für Geologie der Universität Innsbruck untergebracht. Im Sommer wurde mit Univ.-Prof. Dr. Diethart Sanders, dem Leiter des Instituts für Geologie, vereinbart, die paläontologische Sammlung wieder an das Tiroler Landesmuseum zurückzugeben. Dazu musste die Sammlung des Ferdinandeums erst aus der Institutssammlung herausgelöst werden. Die Tren-



Der als Dauerleihgabe des Ferdinandeums seit fast hundert Jahren an der Universität aufbewahrte Fossilienbestand konnte rückgeführt werden.

Foto: Maria Schaffhauser

nung der Sammlungen dauerte 2 Monate (September/Oktober 2018). Mehrere Tausend paläontologische Objekte wurden von Maria Schaffhauser mit zeitweiser Unterstützung einer/s Studierenden aus der Institutssammlung des Instituts herausgeschält. Insgesamt wurden etwa 6.500 Objekte in Plastikboxen gepackt und diese auf Paletten gestapelt. 90 Plastikboxen wurden in das SFZ nach Hall transportiert. Die Fossil Sammlung wird in die bestehende Sammlung integriert und digitalisiert.

Um das neue Regalsystem im Sammlungsraum voll auszunutzen, wurden 400 neue Holzschubladen gekauft. Handwerkliche Arbeiten wie das Einhängen von Regalleisten oder das Anbringen von Etikettenhaltern an den Schubladen usw. erledigte dankenswerterweise Peter Agreiter. Barbara Breit-Schwaininger hat die Reinigung der neu gekauften Schubladen übernommen.

Schließlich war die Sammlungsleiterin mit der Beantwortung von Anfragen ans Museum, Kontakt mit privaten SammlerInnen und zu Vereinen, Kontakt zu FachkollegInnen und Universitätsinstituten und dem Besuch von Vorträgen und Mineralienbörsen intensiv gefordert.

Im Rahmen der Digitalisierung des Sammlungsbestandes fotografierte Stefan Heim mehrere tausend Mineralstufen. Darüber hinaus fotografierte er besondere Sammlungsobjekte für Publikationen und Präsentationen.



Muschel *Eumorphotis kittli* (Bittner, 1901) aus den oberen Werfener Schichten (Val Badia Member) nordwestlich von Bozen.

Foto: Stefan Heim

## Botanische und mykologische Sammlungen

Die Organisation wesentlicher Arbeiten dieser Sammlungen wurde von Michael Thalinger in gewohnt umsichtiger Art übernommen.

### Gefäßpflanzensammlung

Die Arbeiten an den Sammlungen wurden unter der Leitung von Michael Thalinger fortgesetzt. Regina Tomaschek konnte das neu eingegangene, umfangreiche Herbar von Dr. Kurt Walde neu aufziehen und digital erfassen. Erstmals seit der Überschwemmung im Zeughaus 1985 wurde eine dokumentierte Bestandskontrolle der historischen Herbarien durchgeführt.

Die Bereinigung und Angleichung aller in Bezug auf Gefäßpflanzen relevanten Daten Tirols wurde unter Beiziehung unterschiedlichster Fachkräfte vorangetrieben, allen voran durch Michael Thalinger, Regina Tomaschek und Mario Baldauf.

In Fortführung der Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols wurde in Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin Ursula Grimm eine möglichst vollständige Auswertung der abonnierten Zeitschriften in Bezug auf Fundangaben aus Tirol durchgeführt und die Daten digital erfasst.

### Kryptogamensammlung (Moose, Algen, Flechten und Pilze)

Die Restaurierung der umfangreichen hochwassergeschädigten Bestände der Kryptogamensammlung wurde durch Christian Anich fortgesetzt. Das Material wurde akribisch gereinigt und sortiert sowie neu aufgestellt.



Viele wertvolle Pilzbelege wurden von Univ.-Prof. Moser detailgetreu aquarelliert.

Foto: Stefan Heim

Dank der Unterstützung und fachlichen Supervision durch Dr.<sup>in</sup> Regina Kunert-Finkernagel konnte die Übersiedlung der als Geschenk der Universität Innsbruck an den Verein Tiroler Landesmuseum übergebenen Pilzsammlung von Univ.-Prof. Dr. Meinhard Moser großteils abgewickelt werden. Insgesamt waren dazu drei LKW-Transporte nötig und es fehlen aktuell nur noch etwa 600 Typen, die 2019 nachgeliefert werden. Der Bestand wurde durch die Sauerstoffentzugsanlage geschleust, um eventuellen Schädlingsbefall ausschließen zu können und wurde anschließend ins Archiv gebracht, wo er für die zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiterin Kunert-Finkernagel für die Scientific Community zugänglich gemacht werden wird.

## Sammlungen Wirbelloser Tiere

Die durch den Umzugsprozess unterbrochene systematische Aufstellung der Sammlungen Wirbelloser Tiere war ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeiten im neuen Haus. Parallel dazu und gleichzeitig als Vorbereitung für die finale Unterbringung wurden Belege aus alten und unsicheren Laden in neue und konservatorisch geeignete Systeme umgesteckt und die kritischen Insektenkästen entsorgt. Diese zeitintensiven Aufgaben übernahmen im Bereich der Lepidopterologie im Wesentlichen Benjamin Wiesmair mit Hilfe von Manfred Lederwasch und zeitweise Stefan Heim sowie im Bereich der Koleopterologie und anderer Insektenordnungen Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch. Das neue Beschriftungssystem mit digitalen Querverweisen in der Datenbank BioOffice wurde nach Einsortierung von Material in die Hauptsammlungen laufend ergänzt und aktualisiert. Die Finalisierung dieser Arbeiten wird wohl noch einige Jahre in Anspruch nehmen, handelt es sich doch um eine geschätzte Zahl von mindestens 300.000 unsortierten bzw. noch nicht in die Hauptsammlungen integrierter Belege.

Die Arbeiten an den Sammlungen wurden überdies von den engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, allen voran Manfred Kahlen und Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach (siehe Detailberichte) sowie der Praktikantin Molinia Landmann mitgetragen.

Abgesehen vom persönlichen Einsatz, gerade auch der Ehrenamtlichen, ist die Ausstattung und laufende Ergänzung mit hoch qualitativen Insektenkästen eine Prerequisite für die Arbeiten an diesen wertvollen Sammlungen. Die jährlich wiederkehrenden Diskussionen ob der Notwendigkeit dieser Anschaffungen sind daher nicht nur ein Ärgernis, sondern zeigen die Risiken, dass selbst basale Ausstattungen für die Sicherung der Bestände nicht zwangsläufig genehmigt werden müssen.

Wie schon seit mehreren Jahren fungierten Andreas Eckelt und Benjamin Wiesmair wieder als Auskunftspersonen für das integrierte Pest-Management und unterstützen mit ihrer Fachexpertise abteilungsübergreifend die anderen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen.

Schließlich wurde die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungen wiederum forciert vorangetrieben. Letztlich ist sie die Grundlage für den weit über die Grenzen Österreichs reichenden Ruf der Sammlungen.

## Schmetterlingssammlung

Die systematische Neuaufstellung einzelner Schmetterlingsfamilien wurde im Wesentlichen von Benjamin Wiesmair vorbereitet und organisiert und von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, Raimund Franz, Herbert Seelaus sowie Gerhard Tarmann umgesetzt. Der Sammlungsleiter betreute überdies teils langfristig anwesende GastwissenschaftlerInnen wie Dr. Laszlo Ronkay und Dr.<sup>in</sup> Maria Toth vom Ungarischen Nationalmuseum. Gemeinsam mit diesen international anerkannten ExpertInnen konnten wichtige Teile der eulenfalterartigen Schmetterlinge determiniert und in die Hauptsammlungen integriert werden. Darüber hinaus wurden von Benjamin Wiesmair Belege der Sammlung Habeler nachdeterminiert und ebenfalls neu aufgestellt. Die Sortierarbeiten wurden schließlich auch von Manfred Lederwasch mitgetragen. Er kümmerte sich intensiv um die Fortführung der Neuaufstellung der Familie Wickler (Tortricidae). Die Arten wurden geografisch sortiert, etikettiert, aufgestellt und die Kästen über BioOffice verlinkt. Auf diese Weise wurden alleine für diese Gruppe 240 neue Kästen aufgestellt und die Familie umfasst aktuell zurzeit 280 Kästen in mindestens 30.000 Tieren. Der Kustos übernahm Vorsortierarbeiten für die taxonomisch schwierige Familie der Palpenfalter (Gelechiidae), deren umfassende Nachträge 2019 konzertiert aufgestellt werden sollen.

Besonders wertvolle Ergänzungen für die Lepidopterologie waren Schenkungen zweier Sammlungen leider verstorbener Kollegen. Christian Rauter aus Sillian hat mit seinem Bestand von etwa 100 Kästen überwiegend aus Osttirol stammender Makro-

lepidopteren einen wichtigen Baustein zur Landesfauna geschaffen, der von seiner Frau Notburga Rauter an das Ferdinandeum übergeben wurde. Eine weitere Bereicherung war das etwa 150 Sammlungsladen umfassende Lebenswerk von Herbert Hitschmann aus Forchtstein, mit einem Schwerpunkt bei den attraktiven Augenspinnern, eine Gruppe mit Ausstellungspotential. Die Sammlung wurde über seine Tochter Christine Spath als Geschenk übermittelt. Der Schmetterlingsbestände wurden darüber hinaus wie jedes Jahr durch zahlreiche kleinere Schenkungen sowie durch eigene



Die Sammlung von Herbert Hitschmann umfasst 150 Kästen teils äußerst attraktiver Schmetterlinge.

Foto: Stefan Heim

Aufsammlungen im Rahmen unterschiedlicher Erhebungen resp. Forschungsprogramme ergänzt. Die Digitalisierung von Sammlungsbeständen konzentrierte sich auf ausgewähltes Material für genetische Untersuchungen. Darüber hinaus wurden aber auch Proben unterschiedlicher Gruppen sowie Protokollaten digital erfasst. Der Kustos selber konnte sich jedoch wie in den vorangegangenen Jahren durch zahlreiche administrative und forschungsrelevante Agenden nur in stark eingeschränktem Umfang mit fachspezifischen Sammlungsagenden befassen, die somit weitgehend von Benjamin Wiesmair übernommen wurden.



*Megacraspedus faunierensis* ist eine von 44 neu beschriebenen Schmetterlingsarten aus dieser Gattung.

Foto: Jürg Schmid

Wissenschaftliches Highlight war die Veröffentlichung einer umfangreichen Monographie der Gattung *Megacraspedus*, eine Gemeinschaftsproduktion mit Ole Karsholt vom Zoologischen Museum in Kopenhagen. Nach etwa fünf Jahren Vorbereitung konnte das 276 Seiten starke Konvolut in der renommierten Zeitschrift *ZooKeys* veröffentlicht werden. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass 44 Arten und somit etwa die Hälfte des behandelten Arten-

bestandes erstmals beschrieben und benannt wurden, darunter 27 Arten aus Europa. Diese Kenntnisdefizite sind gerade bei Schmetterlingen mehr als erstaunlich, wurden doch so viele Neuentdeckungen aus der Alten Welt zuletzt 1887 gemeldet. Unter den neuen Arten finden sich auch einige alpine Schmetterlinge wie der Tiroler Palpenfalter (*Megacraspedus teriolensis*). Zahlreiche weitere sammlungsbezogene wissenschaftliche Arbeiten finden sich im Literaturverzeichnis.

### Käfersammlung

Die Betreuung der Käfersammlung wurde in Teamarbeit von Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch übernommen. Ganz wesentlich wurden diese Arbeiten wie schon seit vielen Jahren jedoch vom „hauptamtlichen Ehrenamtlichen“ Manfred Kahlen getragen, der etwa 1.600 (!) Stunden zur Bearbeitung der Käfersammlungen investierte und weiters mehr als 600 Stunden für Aufsammlungen von mehr als 3.000 Exemplaren an wertvollem, ergänzendem Material. Darüber hinaus wurden von Kahlen umfangreiche Digitalisierungsarbeiten durch Mag.<sup>a</sup> Claudia Lang finanziell gestemmt.

Laufende Determinationsaufgaben sowie die weitere Aufstellung der Käfersammlung lagen in den Händen des gesamten genannten Teams. So wurden beispielsweise alleine von Manfred Lederwasch 10 Familien mit etwa 40.000 Exemplaren, darunter Leiodidae, Ptiliidae, Scydmaeninae, Cantharidae, Malachiidae sowie Dasytidae nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in 200 Kästen geordnet. Die Aufstellung der umfangreichen Familie der Kurzflügelkäfer konnte mit der Neubeschriftung und Etikettierung der Sammlungsboxen vorerst finalisiert werden, jedoch harren weitere Neuzugänge der Bearbeitung.

Manfred Kahlen widmete seine Ehrenamtlichkeit insbes. der Präparation und Determination der eigenen Aufsammlungen aus den diversen Exkursionen, Arbeitsvorbereitungen für Datenerfassung und Sammlungsanstellung, Determinationsüberprüfung und Arbeiten zur Qualitätssicherung der Daten aus historischen Sammlungsbeständen, eigene Datenerfassung und Sammlungsanstellung und der Erledigung koleopterologischer Fachkorrespondenz.

Die koleopterologischen Sammlungsbestände wurden durch intensive Sammeltätigkeit ergänzt, alleine 81 (!) Exkursionen durch Manfred Kahlen. Die geographischen Schwerpunkte lagen dabei neben Südtirol auch in anderen Gebieten der Alpen sowie in den rumänischen Ostkarpaten (Nationalparks Căliman- und Rodnagebirge). Insgesamt lag ein Schwerpunkt aller MitarbeiterInnen jedoch in den projektrelevanten Aufsammlungen in den Kranebitter und Völser Innauen.

Aktuell sind 524.274 Käferexemplare in 12.825 Taxa digital erfasst, alleine 2018 wurden durch Claudia Lang knapp 20.000 weitere Objekt-Datensätze ergänzt.

Die heute somit vorbildliche Bearbeitung der Käfersammlung, die weit in die Zeiten ohne personelle Besetzung zurückreicht, ist jedenfalls ganz besonders Manfred Kahlen und seinem Einsatz zu verdanken, die Digitalisierungen über Privatmittel Claudia Lang zu finanzieren.

Von herausragender faunistischer Bedeutung war die letztlich erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Die Käfer von Südtirol. Ein Kompendium“ durch Manfred Kahlen, das nach einigen Verzögerungen im Juni 2018 in der 2. Auflage erschienen ist und vom Naturmuseum Südtirol finanziert wurde. Darüber hinaus wurde der ebenfalls aufwändige Datenexport an diese befreundete Institution zwecks Implementierung in die web-Anwendung „Flora – Fauna“ weitgehend finalisiert.

### **Insecta varia**

Manfred Lederwasch sortierte etwa 12.000 Exemplare an Wanzen aus acht Familien nach vorhergehender Bestimmungskontrolle und Digitalisierung in 82 Kästen und etikettierte sowohl Arten als auch die Sammlungsladen. Inzwischen ist der Bestand aus dieser Insektenordnung bereits auf 160 Kästen angewachsen. Andreas Eckelt wiederum übernahm neben den Käfern auch weitere Aufstellungsarbeiten in den Insektenordnungen Hymenoptera und Neuroptera. Schließlich konnten Megaloptera und Odonata bearbeitet werden. Molinia Landmann sortierte und digitalisierte den gesamten Bestand der Hummeln.

### **Mollusca**

Die nach dem gesundheitlichen Ausscheiden bzw. dem Ableben von Dr.<sup>in</sup> Irmgard Nisters und Helmut Nisters klaffende Lücke in der Bearbeitung der Schnecken- und Muschelsammlung konnte bis heute nicht einmal annähernd geschlossen werden. Lediglich dem bescheiden abgegoldenen Ein-



Als herausragendes Ereignis der Taxidermie an den Tiroler Landesmuseen gilt die Präparation des Pandabären Long Hui vom Tiergarten Schönbrunn.

Foto: TLM/Andreas Eckelt



satz von Dr. Paolo Zaccharia ist es zu verdanken, dass der Bestand nunmehr einigermaßen adäquat untergebracht ist. Eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung der Bestände einschließlich Inventarisierung und Digitalisierung ist jedoch bis heute ein Wunschtraum, der nicht nur finanziell herausfordernd ist, sondern darüber hinaus auch mangels verfügbarer ExpertInnen.

## Wirbeltiersammlungen

Sammlungsleiter und Kustos-Stellvertreter Peter Morass war wie bereits in vorhergehenden Jahren in vielfältigsten Arbeiten involviert, u. a. im Ausstellungsbereich sowie in der Öffentlichkeitsarbeit i. w. S. Auf Grund dieser fachübergreifenden Ansprüche blieben leider nur bescheidene Ressourcen für die Wirbeltiersammlungen bzw. die angestammte Expertise eines Taxidermisten. Als herausragendes Beispiel kann jedoch die Präparation des Wiener Pandabären Long Hui gelten. Peter Morass hatte die Ehre, den Auftrag zur Präparation durch den Zoo in Schönbrunn (Direktorin Dr.<sup>in</sup> Dagmar Schratzer) gegen massive Konkurrenz zu erhalten. Der medial stark begleitete Prozess fand in der Übergabe am 18. Mai sein erfolgreiches Ende.

Peter Morass oblag die Betreuung der Femtec-Praktikantin Mag.<sup>a</sup> Petra Schattanek. Ihr Forschungsprojekt umfasste die Bearbeitung der Alkoholsammlung des Tiroler Landesmuseums, mit einem speziellen Fokus auf die Wirbeltiere. Dieser Sammlungsbereich ist eine wichtige Grundlage für die Dokumentation der Artenvielfalt Tirols und dient als mögliche Grundlage für Artenschutzmaßnahmen, aber auch genetische Untersuchungen. Zusätzlich sollten grundlegende Aspekte der Taxidermie vermittelt werden.

Fertigkeiten, die während des Studiums erlernt wurden, wie Artenkenntnisse, Grundsätze der Morphologie oder auch wissenschaftliches Bearbeiten von Belegmaterial, konnten praxisnah angewendet und verbessert sowie Grundlagen des wissenschaftlichen Umganges mit Sammlungsmaterial neu erlernt werden.

Trotz des dichten Terminplans wurden vom Sammlungsleiter ornithologische Primärdaten digital erfasst bzw. Korrekturen in der Datenbank durchgeführt.

Unterstützung fand Peter Morass in engagierten Ehrenamtlichen, vor allem Ing. Alfred Perner und Mag.<sup>a</sup> Petra Schattanek. Perner erhob zahlreiche ornithologische Primärdaten und digitalisierte diese zusammen mit Beobachtungsdaten anderer Ornithologen. Darüber hinaus half er bei der Neuordnung der Vogelsammlung.

## Naturwissenschaftliche Bibliothek

Bibliothekarin Ursula Grimm widmete sich einer breiten Palette an Aufgaben des Bibliotheksbetriebes wie Literaturrecherchen, Bestellen von Büchern und Zeitschriften, inhaltliche und formale Erschließung der Neuzugänge sowie die Betreuung von internen und externen BenutzerInnen. Darüber hinaus war sie aber auch durch „Nacharbeiten“ der Übersiedlung gefordert wie u. a. Einräumen in ein verspätet geliefertes Regal, Nachsortieren, Eintragen der neuen Standorte in die Datenbank. Einige Bücher und Zeitschriften wurden durch Stefan Klingler restauriert, sie konnten ebenso wie Geschenke und Teile von Nachlässen in den Bestand integriert werden. Ein umfangreicher Neuzugang kam vom „Tiroler Kakteenverein“, der im Zuge der Vereinsauflösung seine Bibliothek dem Museum übergeben hat. Eine weitere umfangreiche Spende stammt aus dem Nachlass von Dr. Kurt Walde. Bücher, Zeitschriften und Sonderdrucke wurden vor Ort gesichtet und Literatur, die in der Bibliothek der Naturwissenschaften fehlt, ausgewählt.

Darüber hinaus war die Bibliothekarin im Rahmen ihrer ornithologischen Expertise an einer Vielzahl von Veranstaltungen beteiligt, überwiegend ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

## Biodiversitätsdatenbank BioOffice

Die Neuprogrammierung von BioOffice3 durch Ludwig Moser-Spitzenstätter unter Mithilfe von Michael Thalinger wurde zwar in den Grundzügen mit Ende 2018 weitgehend abgeschlossen, es zeichneten sich jedoch in ersten Tests noch erhebliche Verbesserungserfordernisse ab. Parallel wurde auch versucht, die Rückmeldungen der NutzerInnen im Naturmuseum Basel zur Funktionalität des Programmes für eine Optimierung zu berücksichtigen und insbes. die Performance des Programmes zu verbessern.

Die Vorbereitung der Datenmigration für die geplante Implementierung von BioOffice3 gestaltet sich als Megaaufgabe für den kurzfristig als Ersatz für Hannes Kühnreiter eingesetzten Michael Thalinger. Die vom Umfang und Anspruch oft grenzwertigen Arbeiten wie die Einarbeitung in SQL-Datenbanken, die Erstellung eines Ablaufplanes für die Migration von drei Millionen Datensätzen, die damit verbundene Anfertigung von zahlreichen Skripten sowie die abteilungsinterne Koordination der Datenbereinigungen erwiesen sich für einen gelernten Botaniker als höchst anspruchsvoll. Die Aufgaben wurden nicht zuletzt dank zahlloser Wochenenden am PC und viel zu langer Arbeitstage jedoch mit Bravour umgesetzt, wofür hier nochmals besonderer Dank gestattet wird. Darüber hinaus waren umfassende Datenexporte zu bewerkstelligen, darunter ein umfangreicher Datenaustausch mit der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol sowie Datenexporte für GBIF und BOLD.

Digitalisierungen von Fundmeldungen und Sammlungsbelegen nach Plausibilitätsprüfung bzw. Bestimmungskontrollen waren eine der Kernaufgaben im Bereich der Biodiversitätsdatenbank. Fast alle MitarbeiterInnen, sowie unter den Ehrenamtlichen insbesondere Manfred Kahlen, Claudia Lang und Siegfried Erlebach beteiligten sich aktiv an dieser immensen Aufgabe (s. auch einzelne Sammlungsberichte).

## Arbeitsgemeinschaften

Die Neupositionierung der Arbeitsgemeinschaften gestaltete sich durch die geschilderten räumlichen Verhältnisse als sehr schwierig. Trotz des Anfangselans aus dem Jahre 2016 war es somit nicht möglich, regelmäßige Veranstaltungen in den Sammlungen abzuhalten, ein Herzstück jeder Arbeitsgemeinschaft und essentiell für die Bindung Naturbegeisterter an unser Haus. Die im vorletzten Jahresbericht geäußerte Hoffnung auf einen regelmäßigen und unbürokratischen Veranstaltungsbetrieb ist somit noch nicht erfüllt worden.

**Entomologische Arbeitsgemeinschaft:** Die von Benjamin Wiesmair und Andreas Eckelt geleitete Arbeitsgemeinschaft beschränkte ihre Aktivitäten auf Grund der räumlichen Probleme auf gemeinsame Exkursionen von Arbeitsgruppen in die Völser und Kranebitter Innauen, die u. a. am 4. Mai und 8. Juni stattfanden. Darüber hinaus führten zahlreiche individuell getragene oder in Kleingruppen organisierte Exkursionen in die Innauen. Ziel ist in Abstimmung mit dem Land, ein erstes Inventar dieser äußerst wertvollen Restlebensräume zu erstellen.

**Feldherpetologische Arbeitsgemeinschaft:** Die von Peter Morass in Zusammenarbeit mit Gerda Ludwig und Florian Glaser geleitete Arbeitsgemeinschaft organisierte unter anderem am 23. Februar eine Besichtigung der Sammlungen im SFZ sowie Exkursionen.

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:** Die Organisation des Veranstaltungsprogramms der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft und Koordination der Veranstaltungen mit den anderen vogelkundlichen Organisationen einschließlich Aussendung der Programme und Betreuung der



Die Arbeitsgemeinschaften setzten mit der Erforschung der Kranebitter und Völser Innauen einen regionalen Akzent.

Foto: Petra Schattaneck

Veranstaltungen (Vorträge, Wasservogelzählung) lag in den bewährten Händen von Ursula Grimm und Peter Morass. Dank der engen Anbindung an das Programm von Birdlife wurden im Gegensatz zu den anderen AGs jedoch nicht nur mehrere Exkursionen angeboten, sondern darüber hinaus im Spielraum Kochlokal in Innsbruck als Ausweichräumlichkeit auch Vorträge mit sehr guten Besucherzahlen. Am 13. Dezember führten die LeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft ein zahlreich erschienenenes Publikum durch die neuen Sammlungsräume.

Dem Kustos bleibt nur, allen KollegInnen herzlich zu danken, denn die meisten der Veranstaltungen finden letztlich in der Freizeit statt!

Nähere Infos samt Bildmaterial zu den laufenden und abgeschlossenen Aktivitäten der unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften finden sich unter <http://www.nw-arbeitsgemeinschaft.at/>

## Forschungsprojekte

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren und sind wiederum an zahlreichen Forschungsvorhaben beteiligt, die nachfolgende Auflistung beschränkt sich jedoch ausschließlich auf drittmittelgeförderte Projekte.

### Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols – Rote Liste

Das 2015 unter Federführung des Instituts für Botanik der Universität Innsbruck und von Ass.-Prof. Dr. Konrad Pagitz geleitete und vom Land Tirol geförderte Projekt einer „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ als Vorbereitung zur Erstellung einer „Roten Liste“ fand durch erste Feldarbeiten zur Nachsuche nach verschollenen/seltenen Arten seine Fortsetzung. Die zahlreichen externen MitarbeiterInnen wurden in enger Abstimmung mit der Projektleitung fachlich und organisatorisch betreut. Die Arbeiten erfolgen in Kooperation mit der Universität Innsbruck, der Floristischen Kartierung Österreichs (Uni Wien), dem Naturmuseum Südtirol, Oliver Stöhr (Privatdatenbank Osttirol), der Umweltabteilung Land Tirol als AuftraggeberInnen und ProjektpartnerInnen. Im inzwischen gestarteten Teilprojekt „Seltene und gefährdete Gefäßpflanzen Tirols“ sind in enger Zusammenarbeit mit der Universität die Integration und Eingabe in die Gesamtdatenbank der Farn- und Blütenpflanzen Nord- und Osttirols vorgesehen. Es handelt sich dabei um dokumentarisch äußerst hochwertige Daten. Das Projektergebnis wird als Teil der Biodiversitätsdatenbank der Naturwissenschaftlichen Sammlungen an den Tiroler Landesmuseen fortgeführt, die inzwischen bereits mehr als 1,62 Mio. botanische Funddaten umfasst.

### Forschungsprojekt Artabgrenzung ausgewählter arktalpiner Tiere

Das seit Mitte 2016 laufende und durch den Südtiroler Forschungsfonds unterstützte Projekt mit den PartnerInnen Naturmuseum Südtirol, Universität Oulu (Finnland) und Universität Guelph (Kanada) zielt auf eine gegenüber herkömmlichen Methoden verbesserte Artabgrenzung verschiedener Wirbelloser Tiere mittels molekularer Marker. Hauptaufgabe der involvierten Wissenschaftler der Abteilung, Andreas Eckelt und der Abteilungsleiter, war eine gezielte Beprobung noch fehlender oder unzureichend abgedeckter Arten in unterschiedlichen Regionen der Euregio Tirol sowie angrenzender alpiner Gebiete. Das Projekt soll bis Ende Juni 2019 beendet werden. Aus diesem und bereits beendeten Projekten ergeben sich laufend neue Perspektiven für die internationale Forschung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen. So wurde Ende 2018 durch die Finnische Akademie ein weiteres genetisches Forschungsvorhaben genehmigt, das die verstärkt objektivierbare Artdefinition mittels genetischer Daten zum Ziel hat. Die bewilligten knapp 900.000 Euro fließen zu einem nicht unerheblichen Teil in die in den letzten Jahren aufgesammelten Proben der Schmetterlingssammlung des Ferdinandeums. Das außerordentlich innovative Projekt streicht wiederum die internationale Bedeutung der über Jahre aufgebauten lepidopterologischen Forschung der Abteilung hervor.

### Tagfalter-Monitoring

Aus dem Projekt Viel-Falter hat sich 2018 das erste Tagfalter-Monitoring Programm Österreichs entwickelt. Unter der Projektleitung des Institutes für Ökologie der Universität Innsbruck (Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike Tappeiner, Mag. Johannes Rüdisser) sowie in enger fachlicher Kooperation mit den Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen konnten die Stiftung „Blühendes Österreich“ sowie die Umweltschutzabteilung des Landes Tirol als Co-Financiers gewonnen werden.



Naturwissenschaftliche Exponate treffen in der Ausstellung „Cranach natürlich“ auf Kunstobjekte, Manuskripte und Druckwerke.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Öffentlichkeitsrelevante Themen

### Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Ausstellungen umgesetzt, allerdings fanden bereits sehr intensive Vorbereitungen zur geplanten Präsentation „(un)natürlich urban. Lebensraum im Wandel“ am DTP statt. Unter der Co-Kuratorenschaft von Andreas Eckelt und Peter Morass wird dort ab Juni 2019 der Wandel der Landschaft in den letzten 100 Jahren und der damit verbundene Rückgang vieler Arten, aber auch von Neueinwanderungen thematisiert. Selbstverständlich waren die Naturwissenschaftlichen Sammlungen aber in fächerübergreifende Ausstellungsprojekte des Kollegiums involviert. So wurde die Cranach-Ausstellung im Ferdinandeum wesentlich von naturwissenschaftlichen Themen geprägt, für die Tabakausstellung wurden interessante Gustostücke beigesteuert, für die Ausstellung „Prekäre Leben“ der Künstlerin Gabriela Oberkofler Dermoplastiken wie Albinos und kopulierende Tiger zur Verfügung gestellt oder ein Katalogbeitrag für die Ausstellung „Alles Fremd – Alles Tirol“ verfasst.

### Tag der offenen Tür am Landhausplatz

Beinahe schon traditionell war die sehr erfolgreiche Teilnahme der Abteilung anlässlich des Nationalfeiertages am 26. Oktober am Landhausplatz. Andreas Eckelt, Benjamin Wiesmair und Mario Baldaufgaben bei dieser Gelegenheit zahlreichen BesucherInnen Einblicke in die Sammlungsarbeiten im Bereich der Zoologie und Botanik und den Nutzen der Abteilung für die Landesverwaltung.



Eine der Traditionsveranstaltungen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen war der bereits 10. Tag der offenen Tür am Landhausplatz

Foto: Peter Morass

### Tag der Artenvielfalt

Der Verein Artenvielfalt organisierte in enger Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen – der Kustos ist auch Obmann des Vereins – vom 6. bis 7. Juli im vorderen Stubaital den Tag der Artenvielfalt. Dank der Förderung durch das Land Tirol und vieler begeisterter ehrenamtlich tätiger ExpertInnen konnten innerhalb von 24 Stunden knapp 1.000 Tier- und Pflanzenarten sowie Pilze nachgewiesen werden. Das Team der Naturwissenschaftlichen Sammlungen war wiederum eine tragende Säule für die Erfassung dieser beachtlichen Vielfalt. Die Beobachtungsdaten fließen nicht nur in die Datenbank BioOffice ein, sondern werden regelmäßig im Wissenschaftlichen Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen veröffentlicht.

### Lange Nacht der Forschung

Am 13. April öffneten die Türen des SFZ erstmals für die „Lange Nacht der Forschung“. Hunderte begeisterte BesucherInnen wurden von einem großen Teil des Teams betreut und in Geheimnisse der Erdwissenschaften, Botanik und Zoologie entführt.

### Schule schaut Museum

Im Rahmen des Aktionstages „Schule schaut Museum“ am 7. März wurden Sammlungsräume für teilnehmende Schulklassen geöffnet und die SchülerInnen zu verschiedenen Sammlungsobjekten und der Tätigkeit in den Sammlungen informiert. Das Team der Naturwissenschaften war zu dieser Aktion ebenfalls zu einem großen Teil involviert.



Maria Schaffhauser entführte gemeinsam mit Michael Thalinger ein interessiertes Publikum in die Geheimnisse des Wildseeloders.

Foto: Bergbahnen Fieberbrunn

### **Kooperation mit den Bergbahnen Fieberbrunn**

Das spannende, fachübergreifende Projekt „Museum goes wild“ wurde mit weiteren Themenführungen fortgesetzt. Dazu fanden zwei Science-Wanderungen veranstaltet von den Bergbahnen Fieberbrunn in Zusammenarbeit mit den Tiroler Landesmuseen zum Thema „Über Insekten am Berg und ihre Anpassungsstrategien“ mit Benjamin Wiesmair und Peter Morass (14. Juli 2018) und „Alte Ozeane und junges Grün – Gesteine und Pflanzen der Wildalm“ mit Maria Schaffhauser und Michael Thalinger (9. August 2018) statt.

### **Führungen**

Führungen durch die Sammlungen wurden durch das wissenschaftliche Personal auf Grund der strengen Vorgaben der Geschäftsführung nur noch eingeschränkt für ausgewählte Besuchergruppen in unregelmäßigen Abständen wahrgenommen und betrafen alle Fachbereiche, so u. a. eine Sammlungsführung für den Vorstand des Tiroler Orchideenvereins mit Peter

Morass oder für ÖkologiestudentInnen mit Benjamin Wiesmair. Führungen außerhalb der Sammlungen gehörten zum Repertoire des Kollegiums. So wurden von Maria Schaffhauser im Rahmen des Führungs-Zyklus „Geschichten aus Tirol“ im Zeughaus in der Themenführung „Tiroler Naturforscher“ die Sammeltätigkeit und Schwerpunkte einiger Forscherpersönlichkeiten aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Bereichen vorgestellt. Aber auch in der von den Naturwissenschaften mitgeprägten Cranach-Ausstellung im Ferdinandeum fanden gleich mehrere Themenführungen von Peter Morass und Michael Thalinger statt.

### **Digitaler Bestandskatalog**

Als Vorbereitungsarbeiten zum digitalen Bestandskatalog, der spätestens anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum finalisiert sein soll, wurden erdwissenschaftliche Objekte aus dem Ausstellungsbereich durch Stefan Heim fotografiert. Weitere Sammlungsbestände sollen 2019 folgen.

### **Tagungen, Seminare, Workshops**

Sämtliche WissenschaftlerInnen hielten im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen Referate. Am 24. April wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik der Universität Innsbruck (Ass.-Prof. Dr. Konrad Pagitz) das Treffen naturwissenschaftlicher KustodInnen Österreichs orga-

nisiert und u. a. durch ein Referat von Andreas Eckelt und Michael Thalinger zum Thema Digitalisierungen bereichert. Die Veranstaltung musste mangels geeigneter Seminarräumlichkeiten in Hall an der Universität abgehalten werden, die etwa vierzig TeilnehmerInnen zeigten sich jedoch anlässlich einer Führung durch den Kustos vom neuen Sammlungs- und Forschungszentrum begeistert. Im Anschluss an die Tagung sowie am 9. Oktober in Salzburg wurde unter Teilnahme von Michael Thalinger ein Treffen von GBIF Austria abgehalten. Benjamin Wiesmair besuchte u. a. am 23. November die NOBIS-Tagung in Bozen und vom 6. bis 7. Dezember gemeinsam mit Andreas Eckelt die ABOL-Tagung am Naturhistorischen Museum in Wien sowie vom 27. bis 28. September die Herbsttagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund in Salzburg. Maria Schaffhauser referierte bei den Vereinigten Mineraliensammlern Tirols zur Entwicklung der erdwissenschaftlichen Sammlung des Ferdinandeums, der Kustos zeichnete u. a. für ein zweitägiges Seminar zum Thema Schmetterlinge in Dornbirn (inatura), ein Referat im Naturpark Toblach sowie ein weiteres Referat anlässlich des 29. österreichischen Museumstages in Hall verantwortlich. Letztere Veranstaltung erforderte eine intensive Betreuungsarbeit der Besucherströme anlässlich eines Führungszyklus durch einen großen Teil des Kollegiums der Naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Darüber hinaus besuchten die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen fast ausnahmslos in ihrer Freizeit und auf eigene Kosten zahlreiche weitere wichtige Veranstaltungen und pflegten somit den fachlichen Kontakt zum Kollegium. Der Dank des Verfassers gilt allen KollegInnen, die mit solchen Aktionen den Ruf der Sammlungen festigen.

### Weitere Aktivitäten

Benjamin Wiesmair nahm vom 29. April bis zum 5. Mai als Co-Ausbildner am Insektencamp Nationalpark Donauauen teil.

Benjamin Wiesmair und der Kustos hatten das Vergnügen, gleich zwei Diplomarbeiten der Universität Innsbruck fachlich zu begleiten. Eva Hengstschläger befasste sich mit Tagfaltern in Südtirol, Jana Ribitsch mit dem Tiroler Gespinstfalter *Kessleria burmanni*.

### Medien

Das wissenschaftliche Personal war in regelmäßigen Abständen Informationsquelle für unterschiedlichste mediale Anfragen oder Berichterstattungen, vor allem von Printmedien sowie in Radiosendungen.

Der Kustos war im Rahmen seiner Tätigkeit als Beirat der Stiftung Blühendes Österreich zur Vorstellung der Broschüre „Ausgeflattert III“ zu einer Pressekonferenz nach Wien geladen und konnte zahlreichen MedienvertreterInnen über Ausmaß und Ursachen des Schmetterlingssterbens in Westösterreich berichten.

### Leihgaben

Mehrfache museumsinterne Leihgaben zur Bestückung von Ausstellungen anderer Abteilungen werden hier nicht aufgelistet.

Leihgaben umfassten, wie für naturkundliche Sammlungen typisch, vor allem den Wissenschaftsbereich und hier insbesondere die botanischen und entomologischen Sammlungen.

Das Projekt des Tiroler Alpenzoos „Geopfad – Geologie der Alpen“ wurde mit wissenschaftlicher Expertise und paläontologischen Leihobjekten unterstützt.



## Veröffentlichungen

Wie schon seit vielen Jahren wurde auch 2018 eine beachtliche Anzahl von Arbeiten der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen veröffentlicht, unter anderem in internationalen peer-review Journalen wie PLOS One und Zookeys. Diese Publikationen stärken nicht nur den Stellenwert der Forschungsergebnisse aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen, sie sind vielmehr auch zunehmend eine wichtige und grundlegende Basis für die Akquisition von drittmittelfinanzierten Projekten.

Veröffentlichungen der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind hier nicht aufgelistet.

Giorgio Baldizzone, Peter Huemer & Jacques Nel [2018]: *Coleophora meridiogallica* Baldizzone, Huemer & Nel, sp. n. from France (Lepidoptera, Coleophoridae), in: Zootaxa 4407 (4), S. 543–552.

Daniel Bolt, Huemer Peter & Jürg Schmid [2018]: *Agnoea langohri* (Palm, 1990) – eine neue Kleinschmetterlingsart für die Schweiz (Lepidoptera; Lypusidae), in: Entomo Helvetica 11, S. 171–175.

Ursula Grimm [2018]: Der Star – Vogel des Jahres 2018, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 11, S. 8–11.

Peter Huemer [2018]: Wildnisgebiet Saminatal/Galinatal (Österreich, Vorarlberg; Fürstentum Liechtenstein): ein Refugialraum für Schmetterlinge (Lepidoptera), in: inatura – Forschung online 53, S. 1–28.

Peter Huemer, mit einem Beitrag von Patrick Gros, Erwin Hauser & Christian Wieser [2018]: Ausgefaltert III in Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg. Der stille Tod der österreichischen Schmetterlinge. Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung und Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000/Friends of the Earth Austria, 38 S.

Peter Huemer, Paul D.N. Hebert, Marko Mutanen, Christian Wieser, Benjamin Wiesmair, Axel Hausmann, Roman Yakovlev, Markus Möst, Brigitte Gottsberger, Patrick Strutzenberger & Konrad Fiedler [2018]: Large geographic distance versus small DNA barcode divergence: Insights from a comparison of European to South Siberian Lepidoptera. PLoS ONE 13(11), e0206668.

Peter Huemer & Ole Karsholt [2018]: Revision of the genus *Megacraspedus* Zeller, 1839, a challenging taxonomic tightrope of species delimitation (Lepidoptera, Gelechiidae), in: ZooKeys 800, S. 1–278.

Peter Morass & Michael Thalinger [2018]: Cranach im Fokus der Naturwissenschaft – Ausgewählte botanische und zoologische Identifikationen, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): Cranach natürlich. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018, S. 162–203.

Konrad Pagitz & Peter Huemer (Koord.) [2018]: GEO-Tag der Artenvielfalt 2018 Tirol/Stubaital, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 11, S. 12–45.

Laci Ronkay & Peter Huemer [2018]: *Agrotis fatidica* (Hübner, 1824) species-group revisited, with description of two new species from the Alps and the Pyrenees (Lepidoptera, Noctuidae), in: Nota lepidopterologica 41, S. 145–179.

Johannes Rüdissler, Petra Schattaneck, Peter Huemer, Erich Tasser & Ulrike Tappeiner [2018]: Tagfalter-Monitoring Tirol, Universität Innsbruck, 4 S.

Johannes Rüdissler, Petra Schattaneck, Peter Huemer & Ulrike Tappeiner [2018]: Jahresbericht Tagfalter Monitoring, Universität Innsbruck, 26 S.

- Michael Thalinger [2018]: Die Pilzsammlung von Univ.-Prov. Dr. Meinhard Moser, in: *ferdinandea* 44, S. 10.
- Benjamin Wiesmair, Helmut Deutsch & Peter Huemer [2018]: DNA-Barcoding der Kleinschmetterlingssammlung Deutsch: weitere neue und bemerkenswerte Funde für Osttirol (Lepidoptera), in: *Beiträge zur Entomofaunistik* 19, S. 3–8.
- Thomas Wilhelm, Georg Aichner, Carlo Argenti, Edith Bucher, Waltraud Egger, Marion Fink, Ernst Girardi, Andreas Hilpold, Gisella Hofer, Thomas Kiebacher, Martin Mallaun, Filippo Prosser, Arnold Rinner, Erika Sölva, Walter Stockner, Michael Thalinger, Wilhelm Tratter, Peter Unterluggauer, Joachim Winkler & Franziska Zemmer [2018]: Ergänzungen und Korrekturen zum Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols (8), in: *Gredleriana* 18, S. 5–16.

## Erwerbungen 2018

### Erdwissenschaftliche Sammlungen

4 fossile Muscheln aus Südtirol, 3 Gesteinsstücke mit Bohrmuscheln vom Sinai, Geschenk von Univ.-Doz. Dr. Werner Resch, Innsbruck

### Botanische Sammlungen

1 Beleg von *Potentilla norvegica*, Geschenk von Ass.-Prof. Dr. Konrad Pagitz, Universität Innsbruck; 95 Gefäßpflanzen-Belege, Geschenk von Mario Baldauf, Mils; 2.959 Gefäßpflanzen-Belege Herbarium Dr. Kurt Walde, aus dem Nachlass Walde; Dias von Pflanzen Dr. Kurt Walde aus dem Nachlass Walde; 44 Gefäßpflanzen-Belege Herbarium Hellwig, Geschenk von Josef Hellwig, Innsbruck; 208 Gefäßpflanzen-Belege aus Tirol, Geschenk von Dr.<sup>in</sup> Sylvia Vogel, Innsbruck; 156 Belege Gefäßpflanzen-Belege, Geschenk von Mag. Paul Vergörer, Kirchbichl; 1 Ascomycet, Geschenk von Dr. Gerhard Buzas, Innsbruck; 10.553 Dias von Gefäßpflanzen digital inkl. Werknutzungsrechte sowie 3 Gefäßpflanzen-Belege, Geschenk von Johann Schneider, Innsbruck.

### Sammlungen Wirbelloser Tiere

Schmetterlinge:

400 Lepidoptera, Geschenk von Mag.<sup>a</sup> Ingrid Huemer-Plattner, Absam; 920 Lepidoptera, Geschenk von Mag. Dr. Peter Huemer, Absam; 529 Lepidoptera dienstliche Aufsammlungen von Mag. Dr. Peter Huemer; Sammlung Christian Rauter, ca. 100 Insektenkästen mit Makrolepidoptera, Geschenk von Notburga Rauter, Sillian; 758 Lepidoptera, Geschenk von Marlies Mayr, Feldkirch; 848 Lepidoptera, Geschenk von Anton Mayr, Feldkirch; 871 Lepidoptera, Geschenk von Simon Mayr, Weiler; 500 Lepidoptera, Geschenk von Cornelia Lichtenberger, Wien; 7 Paratypen, Lepidoptera, Psychidae, Geschenk von Michael Weidlich, Berlin; 4 Lepidoptera, *Phtheochroa schawerdae*, Geschenk von Bojan Zlatkov, Sofia; 469 Lepidoptera, Geschenk von Mag. Ulrich Hiermann, Rankweil; 542 Lepidoptera, Geschenk von Helmut Deutsch, Assling; 150 Insektenkästen Sammlung Lepidoptera, Geschenk von Christine Spath, Forchtenstein; 501 Zygaenidae, Geschenk von Dr. Gerhard Tarmann, Völs; 2 Holotypen, 1 Neotypus, *Depressariinae*, 2 Belege *Depressaria erzurumella*, Geschenk von Peter Buchner, Schwarzau/Steinfeld; 648 Lepidoptera, Geschenk von Robert Leimlehner, St. Valentin; 485 Lepidoptera, Geschenk von Elisabeth Leimlehner, St. Valentin; 7 Paratypen, Geschenk von Danilo E. Cepeda, Santiago de Chile; 161 Lepidoptera, Geschenk von Herbert Seelaus, Rum; 784 Lepidoptera, Geschenk von Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach, Innsbruck; 500 Lepidoptera, Geschenk von Alfred Otter, Innsbruck; 325 Lepidoptera, Geschenk von Benjamin Wiesmair, MA, Fulpmes; 249 Lepidoptera, Geschenk von Peter Morass, Tulfes.

#### Käfer:

3 Kästen (30 x 40) Carabidae (Laufkäfer) und 11 Kästen (30 x 40) Kurzflügelkäfer (Staphylinidae) (ex coll. Menzel), Geschenk von Dr. Horst Kippenberg, Herzogenaurach; 355 Coleoptera, Geschenk von Hermann Kalkschmid, Innsbruck; 55 Käfer (Buprestidae), (coll. E. Pflanze), Geschenk von Marianne Lang, Innsbruck; 400 Coleoptera (coll. Krabichler), Geschenk von Simone Hirsch, Zirl; 400 Coleoptera (coll. Krabichler), Geschenk von Thomas Krabichler, Inzing; 400 Coleoptera (coll. Krabichler), Geschenk von Maria Krabichler, Inzing; 460 Coleoptera, Geschenk von Manfred Egger, Volders.

#### Insecta varia:

800 Heteroptera, Geschenk von Dr. Ernst Heiss, Innsbruck; 800 Heteroptera, Geschenk von Gregor Heiss, Innsbruck; 800 Heteroptera, Geschenk von Ursula Krebs, Wien; 152 Heteroptera, Geschenk von Mag. Andreas Eckelt, Schwaz; 324 Insekten aus den Ordnungen Hymenoptera und Coleoptera, Geschenk von Dr. Herbert Zettel, Wien; 165 Panorpidae und Neuroptera, Geschenk von Mag. Ulrich Hiermann, Rankweil.

### Wirbeltiersammlungen

#### Vögel:

1 Mandschurenkranich, Geschenk von Thomas Lifka, Leonding; 6 Rebhühner, Geschenk von Stefan Weigl, Biologiezentrum Linz; 1 Steinhuhn, Geschenk von Toni Kuen, Sellrain.

### Bibliothek

22 Bücher (Lepidoptera, Coleoptera) aus Sammlung E. Pflanze, Geschenk von Marianne Lang, Innsbruck; 3 Zeitschriftenhefte, Geschenk von Wolfgang Schedl, Innsbruck; 25 Jahrgänge Mikrokosmos, Vegetationskarten, Geschenk von Georg Gärtner, Innsbruck; 1 Buch (Fossilien), 2 Bücher (Geologie), Geschenk von Uni v.-Doz. Dr. Werner Resch, Innsbruck; 1 Buch (Botanik), Geschenk von Hubert Salzburger, Kramsach; 9 Sonderdrucke, 1 Buch, 3 Zeitschriften, 1 Karte, 1 Dissertation, Geschenk von Dr. Kurt Jaksch, St. Johann in Tirol.

## Musiksammlung

Kustos Dr. Franz Gratl

Die Sammlungsaktivitäten waren stark auf die Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ fokussiert, die vom 27. April bis 28. Oktober im Ferdinandeum gezeigt wurde. In Kooperation mit der Musikschule der Stadt Innsbruck und dem Tiroler Landeskonservatorium wurde aus Anlass des Jubiläums 200 Jahre Innsbrucker Musikverein ein buntes Jubiläumsprogramm konzipiert. Für die Vorbereitung der Ausstellung „Stereo-Typen“ und die Arbeit am Katalog war Mag.<sup>a</sup> Verena Gstir, MA von August 2017 bis April 2018 in der Musiksammlung als Projektmitarbeiterin angestellt. Mit größter Umsicht und Sorgfalt widmete sie sich einer umfangreichen Agenda, die unter anderem die Korrespondenz, die Kommunikation mit Gestalterin, Grafikerin und anderen an der Ausstellung Beteiligten, das Lektorat von Katalog und Drucksorten, die Mitarbeit an der inhaltlichen Konzeption und die Mithilfe beim Ausstellungsaufbau mit einschloss. Auch ihre Expertise im Bereich Kunstgeschichte konnte sie vielfältig einbringen, etwa bei Objekttexten im Katalog oder bei Beschriftungen. Die bewährte ehrenamtliche Mitarbeiterin Helga Heel betreute die Getränkeauschank bei Veranstaltungen, zum Teil unterstützt von ihrer Tochter Rebecca, und bewältigte das 2018 enorm gestiegene Pensum souverän. Zudem widmete sie sich weiter der Erfassung des Nachlasses des Salonorchester-Kapellmeisters Willy Walter in der M-Box-Datenbank und brachte sich auch sonst vielfältig ein. Die Ausstellung und das damit verbundene umfangreiche Veranstaltungsprogramm konnten vom Team der Musiksammlung, das neben Helga Heel und Verena Gstir (bis April 2018) aus Kustos Franz Gratl und dem halbbeschäftigten Mitarbeiter Andreas Holzmann bestand, nur durch eingespielte Teamarbeit und größtes Engagement bewältigt werden.



Links: Bearbeitete Opernpostkarte (um 1900) aus dem Nachlass von Josef Gänsbacher, abgebildet ist Sänger und Musik-  
erzieher Jean Nadolovich. Mitte: Bearbeitetes Foto von Marina Grabarska, Opernsängerin, ca. 1900. Rechts: Bearbeitetes  
Foto von Maja Strozzi-Pečić, Opernsängerin, ca. 1900.

Fotos: TLM/Birgit Raitmayr

## Die Zahlen sprechen für sich

19 größere Konzerte, 15 weitere musikalische Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Raum für Musik“ und sechs Buchpräsentationen und Vorträge wurden konzipiert, organisiert und durchgeführt. Die Führungen, die im Rahmen der Ausstellung „Stereo-Typen“ von Andreas Holzmann und Franz Gratl absolviert wurden, sind hier noch gar nicht einberechnet, ebenso wenig acht Kontakt-Veranstaltungen im Audioversum (bis Juni 2018) bzw. im Haus der Musik (ab Oktober 2018) und acht Gottesdienste in der Jesuitenkirche mit Musik aus dem Archiv des Ferdinandeums. Acht CD-Veröffentlichungen in der Reihe musikmuseum und eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen vervollständigen den Output der Sammlung. Intern wurden weiterhin vorbereitende Arbeiten zur Online-Publikation des digitalen Katalogs der Noten und Instrumente durchgeführt, weiters wurden Neuerwerbungen und nicht erfasste Altbestände in die M-Box eingepflegt. Zahlreiche Anfragen von NutzerInnen wurden auch 2018 bearbeitet. Durch die vielfältigen Aktivitäten und Kooperationsprojekte der Musiksammlung im Berichtsjahr wurde das Museum wiederum als lebendiger Ort der Begegnung und des Austauschs für ein breites Spektrum von BesucherInnen erlebbar gemacht.

## Konzerte und Veranstaltungen

Das Konzertprogramm 2018 war sehr auf die Ausstellung „Stereo-Typen“ und das Jubiläum 200 Jahre Innsbrucker Musikverein fokussiert. Musikalische Darbietungen unterschiedlichster Ausprägung bildeten einen integralen Bestandteil dieser Schau, die vom 27. April bis 28. Oktober gezeigt wurde. Der als Teil der Ausstellung konzipierte Konzertsaal gab den Konzerten und Veranstaltungen im Ferdinandeum befristet einen adäquaten Rahmen.

Den Auftakt des Konzertjahres bildete das Gesprächskonzert **Die Laute zwischen Orient und Okzident** im FORUM MIGRATION im Ferdinandeum am Donnerstag, 8. Februar um 19 Uhr. Der aus Syrien stammende Lautenist George Naser und der Innsbrucker Lautenist Wolfgang Praxmarer stellten arabische und europäische Lauten vor, brachten sie zum Klingen und diskutierten über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Am 23. Februar folgte ein Konzert, das unter dem Motto **Alte Musik ganz jung** stand. Die Haller Streicherey, ein hervorragendes Jugendbarockorchester, bot in diesem Konzert einen Streifzug durch das barocke Ensemble-Repertoire – mit MusikerInnen unterschiedlicher Altersstufen und in diversen Besetzungen. Das Ensemble „Haller Streicherey“ unter der Leitung von Ursula Wykypiel ist Tirols Vorzeigeprojekt im Bereich der Alte-Musik-Ausbildung für junge Menschen.

Ein Kooperationsprojekt mit der Konzertreihe „Innsbrucker Abendmusik“ war Violinsonaten von Johann Sebastian Bach gewidmet. Dieses Konzert mit dem Titel **A due – Johann Sebastian Bach: Sonaten für Violine & obligates Cembalo** (25. Februar 2018, 20 Uhr, Canisianum) versprach besonders authentischen Musikgenuss: Die aus Bulgarien stammende, in Basel beheimatete Barockgeigerin Plamena Nikitassova und der Tiroler Cembalist Peter Waldner interpretierten Meisterwerke von Johann Sebastian Bach auf Instrumenten, die als ideale Vehikel für die Annäherung an die einzigartige Bach'sche Klangwelt dienen können. Dass Johann Sebastian Bach eine Geige aus der Werkstatt des Absamer Meisters Jakob Stainer besaß, ist durch das Inventar seines Nachlasses bezeugt. Plamena Nikitassova spielte eine der zwei kostbaren Stainer-Violen aus der Instrumentensammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (M/I 79). Peter Waldner prä-



Blick in die Ausstellung. Oben: Julia Bornefeld, *Fantasia e Bagatelle*, 2009, Klavier, Stahl. Unten links: Werkbank, Werkzeuge und Material für den Streichinstrumentenbau, Nachlass Hans Ulrich Roth, Morsbach bei Kufstein. Unten rechts: Rolling Stones-Fanartikel, Privatbesitz Oswald Gleirscher, Neustift im Stubaital.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

sentierte sich auf einem Cembalo, das der Thüringer Instrumentenbauer Jürgen Ammer nach einem anonymen Original aus dem Bachhaus Leipzig gefertigt hat. Dem Konzert gingen ein Vortrag von Dr. Markus Zepf vom Bach-Archiv Leipzig zum Thema „Der thüringisch-sächsische Cembalo-Bau zu J.S. Bachs Zeiten“ im Rahmen der Reihe „ConTakt – Alte Musik im Gespräch“ am Mittwoch, 21. Februar im Audioversum und ein Einführungsgespräch mit Franz Gratl voraus.

Bei der **Eröffnung der Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“** am 26. April im Ferdinandeum waren Gruppen aus den Nachfolgeinstitutionen des Innsbrucker Musikvereins, dem Tiroler Landeskonservatorium und der Musikschule der Stadt Innsbruck zu hören, die den Festakt umrahmten und auch nach der Eröffnung die Ausstellungsräume bespielten.

Den Auftakt eines Reigens von Konzerten im Rahmen der Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ und im eigens dafür als Teil der Schau gebauten Konzertsaal bildete die Matinee **Romantische Liebesperlen** mit dem Ensemble Amarena – Maria Erlacher (Sopran) und Markus Forster (Altus) und Alexander Ringler (Hammerflügel Johann Baptist Streicher, Wien 1847). Die Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum birgt manchen Schatz, so auch – als Kostbarkeit und Kuriosum zugleich – ein Konvolut von Liebesbriefen aus den Jahren 1845 bis 1850. Die Briefe lassen uns die aufkeimende Liebe zweier junger Menschen ebenso nachempfinden wie die damit verbundenen Schwierigkeiten, die Sehnsüchte, Hoffnungen und Enttäuschungen. Das Ensemble Amarena entführte mit diesen Briefen, umrahmt von romantischen Liedern und Duetten sowie Klaviermusik, ins Tirol des 19. Jahrhunderts. Die Werke von Mendelssohn, Brahms, Schumann und Tiroler Komponisten – darunter Werke von Ernst Tschiderer aus dem Archiv des Innsbrucker Musikvereins – wurden stimmig mit den Texten verknüpft.

Am Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. Mai wurde vor dem Ferdinandeum **Street Music von zwei außergewöhnlichen Stereo-Typen** geboten: Die international tätigen Straßenmusiker Phil Bondy (Kübel-schlagzeug) und Zachary Steiner (Bass) musizierten auf Initiative von Matthias Breit vom Gemeindemuseum Absam.

Das **Kammerkonzert „Heimat?“** bot am Samstag, 12. Mai im Konzertsaal der Ausstellung „Stereo-Typen“ im Ferdinandeum Kammermusik von Pembaur bis Pirchner mit Martin Yavryan (Violine), Nikolaus Messner (Violoncello) und Shao-Yin Huang (Klavier). Trios, Sonaten und Solowerke von Tiroler und internationalen Komponisten standen auf dem Programm dieses Abends, der Romantik und Moderne verband und stilistische Gegensätze überbrückte. Titelgebend war ein Klaviertrio von Werner Pirchner. Im Programm waren auch Raritäten aus dem Umfeld des Innsbrucker Musikvereins zu hören, so ein Trio des Tiroler Komponisten Ernst Tschiderer (1830–1916).

Am Mittwoch, dem 23. Mai öffnete im Ferdinandeum ein **Romantischer Musiksalon**. Dorothea Seel (originale romantische Flöten) und Christoph Hammer (Hammerflügel) interpretierten Salonmusik des 19. Jahrhunderts, zum Teil aus dem Archiv des Ferdinandeums. Dorothea Seel hat sich intensiv wissenschaftlich und praktisch mit dem Flötenklang der Romantik auseinandergesetzt und stellte mit ihren Erkenntnissen Hörgewohnheiten auf die Probe. Der Spezialist für historische Tasteninstrumente Christoph Hammer war ihr auf dieser Erkundungstour ein kongenialer Partner. Mit den historischen Hammerflügeln in der Musiksammlung der Tiroler Landesmuseen stand ihm eine reiche Palette klangschöner Originalinstrumente zur Verfügung. Dem Konzert ging eine Diskussionsveranstaltung in der Reihe „ConTakt – Alte Musik im Gespräch“ voraus (19 Uhr, Audioversum).



Der Kammerchor Innsbruck unter der Leitung von Martin Lindenthal im Konzertsaal der Ausstellung „Stereo-Typen“.

Foto: TLM/Andreas Holzmann

Musik aus der Schatzkammer des Innsbrucker Musikvereins bot das Konzert **Chorromantik** mit dem Kammerchor Innsbruck unter der Leitung von Martin Lindenthal am Samstag, 26. Mai im Konzertsaal der Ausstellung „Stereo-Typen“ im Ferdinandeum. Der Kammerchor Innsbruck interpretierte das Stabat mater für Chor und Klavierbegleitung von Joseph Alois Ladurner (Algund 1762 – Brixen 1851). Weiters erklangen Werke von Schubert (Ständchen, Mirjams Siegesgesang, Psalm 23 „Gott ist mein Hirt“) und Charles Villiers Stanford. Als Solistinnen waren Helene Grabitzky (Sopran) und Athina Giliopoulou (Hammerflügel) zu hören.

Experimentelle Literatur und Musik an der Schnittstelle von Musik und Text bot die von Erika Wimmer kuratierte Performance **Fließtexte. Poesie – Klang – Bewegung** am 5. Juni 2018 im Rahmen der Ausstellung „Stereo-Typen“ im Ferdinandeum. Die Veranstaltung lud ein, verschiedene Elemente aus Poesie, Musik und Tanz auf sich wirken zu lassen. Geboten wurde ein Programm, das Sprache tönen ließ – also Texte nicht auf ihren Inhalt reduzierte, sondern deren Klang in den Mittelpunkt stellte. Auch Tanz bildete ein wesentliches Element; der Südtiroler Musiker Max Castlunger (Percussion) interpolierte und konterkarierte die Performances von Oswald Kollreider und Tom Zabel (jandl mit tom und toba), Julia Rhomberg (lautverschiebungen), Franz Josef Czernin (zungenenglisch), Marion Steinfeldner (hautklangsam), Floria Herrero Pinto und Erika Wimmer Mazohl (bilingual), Bodo Hell (pagan/sakral) und TADANZ – Franz Weger/Tullia Pedrotti (silent tango).

Zur Sommersonnenwende, am Donnerstag 21. Juni, präsentierten wir unter dem Motto **A Midsummer Night's Dream – von Verliebten und anderen Verrückten** Musik des Tiroler Komponisten Norbert Zehm. Arno Raunig (Sopran), Martin Yavryan (Violine), Kate Shortt (Violoncello) und Norbert Zehm (Klavier / Keyboards) interpretierten unter anderem Ausschnitte und Paraphrasen aus der Oper „Cadence Macbeth“, die 2010 im Tiroler Landestheater uraufgeführt wurde, zudem die Klaviertrios Nr. 4 und Nr. 5. Der Sopranist Arno Raunig, einst Protagonist von „Cadence Macbeth“, war in Shakespeare-Vertonungen und anderen Vokalwerken zu hören. Norbert Zehm, geboren 1962 in Innsbruck, studierte Klavier und Komposition am Innsbrucker Konservatorium und in Lon-



don an der Guildhall School of Music and Drama. Seit 1976 war Zehm auch immer wieder Mitglied verschiedener Pop und Rockgruppen in Österreich und England. Entsprechend zeigen sich in seiner Musik auch Einflüsse von Pop und Jazz.

**Erliesene Klavierromantik** in Form von Musik von Franz Schubert, Robert und Clara Schumann und Frédéric Chopin brachte Tobias Koch am Donnerstag, 28. Juni 2018 an den Hammerflügel von Johann Georg Gröber (Innsbruck um 1830), Conrad Graf (Wien um 1835) und Johann Baptist Streicher (Wien 1847) zu Gehör. Koch zählt zu den renommiertesten und international erfolgreichsten PianistInnen der Gegenwart. Er bespielt moderne und historische Instrumente gleichermaßen virtuos und passt das Instrumentarium stets dem Repertoire an, das bei ihm von der Renaissance bis in die Gegenwart reicht. Erstmals bespielte Koch in diesem umjubelten Konzert die Instrumente aus der Musiksammlung der Tiroler Landesmuseen.

Beim **Quartettabend in D** brachte das Cedag Quartett (Martin Yavryan, Violine 1; Clemens Gahl, Violine 2; Ernst Theuerkauf, Viola; Peter Polzer, Violoncello) am Samstag, 22. September im Ferdinandeum Streichquartette von Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Netzer zu Gehör. Mit diesem Konzert setzte das Quartett einen kleinen Zyklus fort: Diesem „Quartettabend in D“ gingen Quartettabende in E (2017) und F (2016) voraus – stets mit der Gegenüberstellung von Werken Felix Mendelssohn Bartholdys und seines Tiroler Zeitgenossen Josef Netzer. Netzer lernte Mendelssohn persönlich kennen, als er mit seiner Zigeuneroper „Mara“ in Leipzig gastierte; später wirkte der aus Zams im Oberinntal gebürtige Komponist eine Zeitlang am Leipziger Theater als Kapellmeister. Sein Streichquartett in D-Dur stammt aus dem Jahr 1846 und ist von jener romantischen Klassizität geprägt, die auch typisch für das musikalische Schaffen Mendelssohns ist, dessen eigenes D-Dur-Werk 1839 in Leipzig uraufgeführt wurde – ein ausnehmend brillantes Quartett mit einem besonders virtuoson Violinpart, der für Mendelssohns Freund Ferdinand David bestimmt war.

Am Samstag, dem 15. September fand im Konzertsaal der Ausstellung „Stereo-Typen“ ein Konzert im Rahmenprogramm der Ausstellung „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“ statt. Das Ensemble rosarum flores (künstlerische Leitung: Ilse Strauß und Wolfgang Praxmarer) widmete sich mit dem Programm **El Grillo** den Tierstimmen in der Musik der Renaissance. Zu allen Zeiten haben Naturlaute Komponisten inspiriert, nie war aber die Freude an der naturalistischen Nachahmung von Vogelgezwitscher, Grillengezirpe, Katzenschrei und Froschgequacke größer als in der großen Blütezeit der Vokalmusik, der Renaissance. Dieser neue Realismus erinnert an parallele Phänomene in der Malerei, in der die Natur – wie exemplarisch in Cranachs „Hl. Hieronymus in der Einöde“ – mit bis dahin ungekannter Akribie und Präzision wiedergegeben wird. Das Ensemble rosarum flores unternahm eine höchst vergnügliche Entdeckungsreise in tierisch bevölkerte und floral bewachsene Gefilde der Renaissancemusik. Von Josquins witziger Frottola „El grillo“ über Lassos frivole, mit erotischen Anspielungen gespickte Villanellen bis hin zu den Lautmalereien der englischen Madrigalisten reicht das Repertoire-Spektrum, das mit stilkundigen Vokalisten und einem farbigen Renaissance-Instrumentarium dargeboten wurde.

Als Abschlusskonzert eines Workshops mit der Liedklasse des Tiroler Landeskonservatoriums unter der Leitung von Annette Seiler und Hildegard Starlinger präsentierten wir am Samstag, 29. September Ausschnitte aus Johann Vesque von Püttlingens Komplettertonung von Heinrich Heines „Heimkehr“ aus den Reisebildern von Heinrich Heine. **Der längste Liederzyklus der Musikgeschichte** erklang im Ferdinandeum in der Interpretation von jungen SängerInnen sowie Pianist-

Innen aus dem Tiroler Landeskonservatorium, witzig szenisch aufbereitet von Hildegard Starlinger. Johann Vesque von Püttlingen war ein hoher Beamter im Österreich des Vormärz. Seine besondere Leidenschaft galt der Musik. Er veranstaltete legendäre Hauskonzerte, scharte die musikalische Elite Wiens um sich und betätigte sich als Komponist. Seine Spezialität war die Liedkomposition. Püttlingens Lieder sind von hoher Qualität. Besonders die von hintergründigem Humor und bissiger Ironie geprägte Lyrik Heinrich Heines hatten es ihm angetan: Deren musikalische Umsetzung gelang ihm besonders gut, wie der Liederzyklus „Die Heimkehr“ beweist: Vesque von Püttlingen, der sich in seinen musikalischen Werken gern des Pseudonyms „Johann Hoven“ bediente, vertonte nicht etwa ausgewählte Gedichte aus diesem Teil der „Reisebilder“ Heines, sondern alle 88 (!). Mit diesen interessanten, witzigen und zu Unrecht kaum bekannten Kompositionen beschäftigte sich die Liedklasse des Tiroler Landeskonservatoriums unter der fachkundigen Anleitung der Pianistin und Liedbegleiterin Annette Seiler.

Eines der ersten Konzerte überhaupt im gerade neu eröffneten Haus der Musik Innsbruck war das **Festkonzert 200 Jahre Innsbrucker Musikverein** am Sonntag, 14. Oktober 2018, zugleich wohl eine der bestbesuchten Musikveranstaltungen des Ferdinandeums überhaupt mit etwa 450 BesucherInnen. Als Publikumsmagneten fungierten zwei international renommierte Solisten: Benjamin Schmid (Violine) und Michael Schöch (Klavier). Gemeinsam mit dem Orchester der Akademie St. Blasius unter Karlheinz Siessl gestalteten sie ein in vielerlei Hinsicht außergewöhnliches Konzert, einen Höhepunkt des Konzertjahres. Benjamin Schmid zählt zu den bedeutendsten GeigerInnen der Gegenwart. Das Violinkonzert von Ermanno Wolf-Ferrari, das Schmid fulminant interpretierte, ist Guila Bustabo gewidmet, einer amerikanischen Virtuosa, die am Innsbrucker Konservatorium unterrichtete. Ihr Schicksal, ihre NS-Verstrickungen und ihre Innsbrucker Zeit wurden in der Ausstellung „Stereo-Typen“ ebenso thematisiert wie das Wirken von Rudolf Kattnigg,



Solist Benjamin Schmid mit dem Orchester der Akademie St. Blasius beim Festkonzert 200 Jahre Innsbrucker Musikverein am 14. Oktober 2018.

Foto: Daniel Jarosch

einer nicht minder kontroversiellen Persönlichkeit, als Direktor des Innsbrucker Musikvereins. Sein Klavierkonzert erklang in der furiosen Interpretation von Michael Schöch, Tirols pianistischem Aushängeschild. Die beiden konzertanten Werke aus der Mitte des 20. Jahrhunderts werden einer Auftragskomposition des jungen Tirolers Andreas Trenkwalder gegenübergestellt. Als Tiroler Erstaufführung erklang in diesem Konzert weiters Igor Strawinskys erst vor wenigen Jahren wiederentdeckter „Chant funèbre“ op. 5.

Dem **Erlebnis Konzert** widmete sich am Samstag, 20. Oktober 2018 im Canisianum das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti unter der Leitung von Gerhard Sammer. In einem hochoriginellen Konzert wurden die Rituale des bürgerlichen Musikbetriebes ironisch hinterfragt. Zeitgenössische KomponistInnen setzten sich kritisch und oft witzig mit Elementen des Rituals „Konzert“ als wesentliche Form der Musikvermittlung und Erbe des bürgerlichen 19. Jahrhunderts auseinander: Vom Starkult über den Applaus und das Husten bis zur Zugabe wurden einzelne Elemente dieses Rituals gewissermaßen seziert. Dieses Konzert zeugte zudem mit Uraufführungen von Werken aus der Feder von fünf Tiroler KomponistInnen (Katharina Blassnigg, Michael F.P. Huber, Martin Ohrwalder, Erwan Borek und Klex Wolf) von der Vielfalt und dem breiten Spektrum der heimischen Neuen Musik-Szene. Der Humor kam in diesem besonderen Konzert nicht zu kurz, aber die Auseinandersetzung mit dem bürgerlichen Konzertbetrieb regte auch zum Nachdenken an – ganz im Sinn der Ausstellung „Stereo-Typen“. Das junge Solistenensemble Waldauf3, ein Jazztrio und vier GesangssolistInnen aus dem Tiroler Landeskonservatorium unterstützten das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Thomas Lackner führte unter anderem mit zeitlos aktuellen Texten von Ingeborg Bachmann durch den Abend.

Den Tag der offenen Tür am 26. Oktober 2018 feierten wir mit zwei Konzerten, zunächst einer **Feiertagsmatinee „Hölzer im Dreiklang“** im Ferdinandeum. Wir präsentierten drei Cembali in italienischer Art nach dem gleichen Plan, aber in unterschiedlichen Hölzern: in feinjähriger Gebirgsfichte, in Südtiroler Nussbaum und in italienischer Zypresse, gebaut von Herbert Kuen in Götzens, gespielt von Anne Marie Dragosits, Martina Schobesberger und Michael Schöch gemeinsam mit dem Ensemble rosarum flores. Dieses Konzert bot die einmalige Chance, dem Klang des Holzes auf originelle Weise auf den Grund zu gehen: Der Tiroler Instrumentenbauer Herbert Kuen baute diese drei Cembali nach Vorbildern des 17. Jahrhunderts in den drei Holzarten. Sie trafen in unserem Konzert zum ersten Mal aufeinander und wurden von drei exzellenten CembalistInnen klanglich präsentiert: Solistisch, gemeinsam und in kammermusikalischem Kontext mit dem Ensemble rosarum flores (u. a. mit Katharina Wessiack auf einer Violine von Jakob Stainer aus dem Ferdinandeum). Am Nachmittag des Nationalfeiertags (26. Oktober) spielte das Broken Consort Innsbruck auf dem Lettner (Brückenchor) der Hofkirche um 15 Uhr **Musik am Innsbrucker Hof zur Zeit Kaiser Leopolds I.**

Als Dernière zur Ausstellung „Stereo-Typen“ erklang am Sonntag, 28. Oktober 2018 im Rahmen einer Sonntagsmatinee mit **Kammermusik von Johannes Brahms** wehmütige, in herbstlichen Farben leuchtende Musik des Abschieds: Die Cellosonate in e-Moll (Josef Gänsbacher gewidmet) und das späte Klarinetten trio. Als Ergänzung spielte das Trio Kaspar Singer (Violoncello), Peter Rabl (Klarinette) und Martin Müller (Flügel von Johann Baptist Streicher, Wien 1847) ein Werk der französischen Komponistin Louise Farrenc. Josef Gänsbacher, der Widmungsträger der Cellosonate, ein enger Brahms-Freund mit Tiroler Wurzeln, vermachte seine Musikbibliothek dem Innsbrucker Musikverein. Brahms favorisierte den Wiener Klavierbauer Johann Baptist Streicher, von dem ein wunderschön klingender Flügel zum Einsatz kam.

Zusätzlich zu den angeführten Konzerten und Performances bot die Reihe **Raum für Musik** Gelegenheit, in der Ausstellung „Stereo-Typen“ in ungezwungener Atmosphäre Live-Musik, Präsentationen und Werkstattgespräche zu erleben. Im Wochenrhythmus wurden in dieser Reihe während der Öffnungszeiten des Museums die Räume in der Ausstellung (Salon, Unterrichtszimmer, Werkstatt, Konzertsaal) bespielt, und zwar jeweils Mittwoch, 15.30–17 Uhr. MusikerInnen, Lehrende, SchülerInnen, InstrumentenbauerInnen und KomponistInnen waren eingeladen, jeweils eine Stunde aktiv die Räume der Ausstellung mit Live-Acts zu beleben: InstrumentenbauerInnen gaben Werkstatt-Einblicke und stellen sich der Diskussion, MusikerInnen spielten in einem informellen Rahmen und boten dem Publikum Möglichkeiten zur Begegnung, reale Unterrichtsstunden wurden ins Museum verlegt, SchülerInnen und Lehrende stellten sich den Fragen des Publikums.

Den Auftakt bildete am 2. Mai eine **Schubertiade** mit Liedern und Klavierstücken von Franz Schubert, interpretiert von Veronika Mair (Sopran), Peter Rabl (Klarinette), Annette Seiler und José Gutierrez Hernandez (Hammerflügel von Johann Georg Gröber). Am 9. Mai gab es Gelegenheit, mit Ilse Strauß und ihrer Blockflötenklasse von der Musikschule der Stadt Innsbruck eine **Live-Unterrichtsstunde** mitzuerleben. Am 16. Mai war im Rahmen eines Werkstattgesprächs die **Streichinstrumentenbauerin Claudia Unterkofler** zu Gast. Sie erläuterte Arbeitstechniken und führte sie zum Teil auch vor. Am Mittwoch, 23. Mai war eine **öffentliche Probe** mit Dorothea Seel (romantische Flöten) und Christoph Hammer (Hammerklavier) angesetzt.



Geigenbaumeisterin Claudia Unterkofler zeigte im Rahmen der Reihe „Raum für Musik“ dem interessierten Publikum verschiedene Arbeitsschritte an einem Geigenboden.

Foto: TLM/Andreas Holzmann

Überraschungsgast bei der **öffentlichen Liedprobe** mit Annette Seiler (Hammerklavier) war der international renommierte österreichische Tenor Daniel Johannsen. In die Pionierzeit der Alten Musik führte am 13. Juni ein Hörnachmittag unter dem Motto **Schellack & Vinyl**. Mit Unterstützung von Meinhard Neuner von den Historischen Sammlungen brachten wir auf Geräten aus Museumsbesitz Tonträger-Raritäten mit Alter Musik von ca. 1920 bis ca. 1960 zu Gehör. Bei einem weiteren Werkstattgespräch war am 20. Juni der **Blechblasinstrumentenbauer Benedikt Sonnleitner** zu Gast. Auch er gab Proben seiner Kunst. Beim **Nachmittäglichen Volksmusikabend** am 27. Juni war die junge HaHaHa Musig zu Gast. Im **Musiksalon** am 19. September bot Annette Seiler ein wunderbar gefügtes Schumann-Programm auf einem dafür idealen Instrument, dem Hammerflügel von Conrad Graf (Wien um 1835). Der Kontrabassist Johannes Anker und MusikerkollegInnen gaben am 26. September **In memoriam Hans Ulrich Roth** Kompositionen dieses 2016 verstorbenen Geigenmachers, Komponisten, Musikwissenschaftlers und Kirchenmusikers, der in der Ausstellung „Stereo-Typen“ gewürdigt wurde, zum Besten. Unter dem Motto **Holzgeister – Zeitgeister** durchmaß Renate Plieseis am 3. Oktober im Dialog mit Gitarrenbaumeister Matthias Tilzer 500 Jahre Zupfinstrumentenliteratur. Musik auf Lauteninstrumenten vom 16. Jahrhundert bis heute erklang, das Duo stellte Instrumente vor und Matthias Tilzer gab Einblick in seine Arbeit. Noch einmal stand am 10. Oktober eine **Live-Unterrichtsstunde** auf dem Programm, diesmal mit Maria Erlacher und ihrer Gesangsklasse am Tiroler Landeskonservatorium. Am 17. Oktober gestaltete **Christoph Hammer** eine vergnügliche Kurzreise in die vielfältige Klavierwelt des 18. und 19. Jahrhunderts. **Opernbearbeitungen und andere vergnügliche Abendunterhaltungen** standen am 24. Oktober auf dem Programm eines Nachmittags mit Ilse Strauß und Nik Tarasov (Spazierstockflöten und Flageoletts) und Wolfgang Praxmarer (Gitarre). Die schiere Vielfalt der seltenen, bisweilen kuriosen Instrumente überraschte ebenso wie die Flexibilität des Trios, das sie präsentierte.



Nik Tarasov, Ilse Strauß und Wolfgang Praxmarer (v.l.n.r.) spielten unterhaltsame Musik für teils kuriose Instrumente im Rahmen der Reihe „Raum für Musik“.

Foto: TLM/Andreas Holzmann

## Veranstaltungen in der Reihe ConTakt – Alte Musik im Gespräch

ConTakt versteht sich als Plattform für die Alte-Musik-Szene in Tirol und als offenes Forum für MusikerInnen, VeranstalterInnen und interessierte ZuhörerInnen. Geboten wird ein breites Spektrum unterschiedlichster Formate, das von Diskussionen und Vorträgen von MusikerInnen und InstrumentenbauerInnen über Gesprächskonzerte und Workshops mit didaktischem Ansatz bis hin zu Vorstellungen von Instrumenten und Sammlungen reicht. Für Idee, Konzept, Organisation und Moderation von ConTakt zeichnen Ilse Strauß und Franz Gratl verantwortlich. Die Veranstaltungen fanden bis zum Sommer 2018 im Audioversum in der Wilhelm-Greil-Straße statt, ab Herbst des Jahres dann im neu eröffneten Haus der Musik. ConTakt wird seither vom Haus der Musik Innsbruck und Tourismus getragen, die Veranstaltungen finden in Partnerschaft mit den Tiroler Landesmuseen statt.

Mit dem in Tirol tätigen Blechblasinstrumentenbauer Benedikt Sonnleitner und MusikerkollegInnen (u. a. Blechblasinstrumenten-Experte Nikolaus Walch) sprachen wir am Mittwoch, 17. Jänner im Audioversum über altes und neues Handwerk, Entwicklungen im Instrumentenbau und in der Klangästhetik, primär bezogen auf das 19. Jahrhundert. Live-Musik und Werkstatt-Einblicke runden die Veranstaltung **Metall zum Klingen bringen – Blechblasinstrumentenbau** ab.

Wie haben die Instrumente geklungen, auf denen Johann Sebastian Bach musiziert hat? Was bedeutet das für unsere Aufführungspraxis? Zu diesem Thema führten wir am Mittwoch, 21. Februar im Audioversum ein überaus anregendes Gespräch mit Markus Zepf vom Bach-Archiv Leipzig unter dem Motto **Das Bach-Cembalo: Konvention versus Realität**. Peter Waldner spielte auf dem Nachbau eines Cembali von Johann Heinrich Harraß in Thüringen (mit 16 Fuß-Register) von Jürgen Ammer.

**Von der Obsession des Sammelns** handelte die ConTakt-Veranstaltung am Mittwoch, 14. März im Audioversum. Wir sprachen mit zwei leidenschaftlichen Musikinstrumentensammlern über ihre Motivation, die Genese ihrer jeweiligen Sammlung und den Umgang mit den Instrumenten: Klaus Hubmann, der für den erkrankten Flöten-Experten Peter Thalheimer einsprang, ist Fagottist, Dozent an der Kunstuniversität Graz und unermüdlich auf der Suche nach besonderen Instrumenten, der Tiroler Stefan Hackl, ein anerkannter Gitarren-Fachmann und Besitzer einer international bedeutenden Sammlung. Beide brachten auch Instrumente zum Klingen. Franz Gratl beleuchtete das Thema „Sammeln“ aus musealer Perspektive.

Am Mittwoch, 11. April diskutierten wir über **Alternative Konzertformate**. Ausgangspunkt waren Fragestellungen wie: Ist das klassische Konzert ein geeignetes Medium, um Alte Musik angemessen zu vermitteln? Welche Alternativen gibt es? Veranstalter entwickeln originelle und innovative Ideen, wir unterzogen sie dem „Nachhaltigkeits-Check“. Als Mitdiskutanten zu Gast waren unter anderem der Cembalist und Blockflötist Michael Hell, der künstlerische Leiter der Neuen Hofkapelle Graz, eines Aushängeschildes der Alte-Musik-Szene der Steiermark, und Wolfgang Laubichler, Direktor des Innsbrucker Hauses der Musik.

**Auf der Suche nach dem romantischen Klang** ist die in Innsbruck ansässige, international renommierte Flötistin Dorothea Seel. Sie hat sich wissenschaftlich intensiv mit dem Flöten- und Orchesterklang der Romantik auseinandergesetzt; anhand der Quellen stellt sie Konventionen der Alten Musik in Frage. Wir sprachen mit ihr und dem Hammerklavier-Experten Christoph Hammer am Mittwoch, 23. Mai im Audioversum über die Klangvorstellungen des 19. Jahrhunderts, die eine erstaunliche Vielfalt aufweisen und wenig mit modernem Orchesterklang zu tun haben, aber auch erstaunlich wenig mit dem Klangideal heutiger historisch informierter Interpretationen von Musik dieser Zeit.

Am Donnerstag, 14. Juni fand die letzte Veranstaltung unserer Reihe „ConTakt – Alte Musik im Gespräch“ vor der Sommerpause statt, zugleich die letzte im Audioversum: Thema war **Musik in Tiroler Frauenklöstern**. Mit den Historikerinnen Brigitte Mazohl und Ingrid Facchinelli sprachen wir über die Bedeutung der Tiroler Frauenklöster und über das Leben der Stiftsdamen, Nonnen und Schwestern. Im Mittelpunkt standen die kulturellen Leistungen dieser Institutionen – und natürlich die Musik, die auch vor Ohren geführt wurde: Die Puellae Wilthinenses unter der Leitung von Christian Wegscheider und Stiftskapellmeister Norbert Matsch, der auch die Orgel spielte, präsentierten Musik zum Stundengebet aus dem Innsbrucker Servitinnenkloster, eine „Erstaufführung in neuerer Zeit“.

Für die erste ConTakt-Veranstaltung im Haus der Musik am Mittwoch, 17. Oktober war vorgesehen, dass Klaus und Konstanze Hubmann aus Graz das älteste Clavichord Österreichs präsentieren. Wegen eines Unfalls von Klaus Hubmann waren wir zu einer Programmänderung gezwungen. Wir konnten kurzfristig den international renommierten Tastenmusik-Spezialisten Christopher Stembidge gewinnen. Er entführte in die **Tastenwelt der Renaissance**, brachte Instrumente aus seiner reichen Sammlung mit und auch zu Gehör. Wir sprachen mit Christopher Stembidge über seine Instrumente, die Vielfalt der Tasteninstrumente und besondere Typen – mit Verweisen auf die Situation in Innsbruck.

Zum denkwürdigen Jubiläum des 400. Jahrestages des Ausbruchs des Dreißigjährigen Krieges gestalteten wir am 28. November im Haus der Musik eine Veranstaltung zum Thema „**Wie liegt die Stadt so wüste**“: **Musik im Dreißigjährigen Krieg**. Der längste und verheerendste Religionskrieg aller Zeiten entvölkerte ganze Landstriche und ordnete die Landkarte Europas neu. Musikgeschichtlich war diese Epoche der großen Umbrüche außerordentlich spannend. Wir gingen der Frage nach, wie sehr der Krieg auch die Musik prägte – in Tirol und darüber hinaus. Als musikalische Gäste begrüßten wir Wilfried Rogl und sein Ensemble Innegal, das Musik von Heinrich Schütz, Andrea Gabrieli und Leopold von Plawenn zu Gehör brachte.

## Kooperation mit der Jesuitenkirche Innsbruck

Eine Kernaufgabe der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum ist die Bewahrung und wissenschaftliche Aufarbeitung der reichen tirolischen Musiktradition sowie ihre Erschließung für die Praxis. Mit der gemeinsamen Intention einer klingenden Präsentation der Musikschätze der Region verbindet die Tiroler Landesmuseen eine vielfach bewährte Zusammenarbeit mit der Jesuitenkirche Innsbruck und ihrem Kirchenmusiker Marian Polin. In den Gottesdiensten erklang 2018 Musik der Renaissance aus dem Umfeld der Innsbrucker Hofkapelle (Heinrich Isaac, Pierre de la Rue, Jacob Regnart, Blasius Amon, Christian Hollander), Barockmusik aus der Glanzzeit der Tiroler Musikgeschichte (Leopold von Plawenn, Giovanni Buonaventura Viviani) und spätbarocke Musik aus dem Haller Damenstift (Vigilius Blasius Faitelli). Ausführende waren die Capella Claudiana unter Leitung von Marian Polin sowie Verena Zeisler (Barockvioline am 18. November).

**Gottesdienste in der Jesuitenkirche Innsbruck in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen**

Aschermittwoch, 14.2., 19 Uhr	u. a. Musik von Blasius Amon
Karfreitag, 30.3., 19 Uhr	u. a. Musik von Christian Hollander und Jacob Regnart
Christi Himmelfahrt, 10.5., 11 Uhr	u. a. Musik von Blasius Amon
Fest des Hl. Ignatius von Loyola, 31.7., 11 Uhr	Musik von Leopold v. Plawenn und Ingenuin Molitor
Festwochen-Gottesdienst, 19.8., 11 Uhr	Missa solemnis von Vigilius Blasius Faitelli
Geist der Krypta, 18.11., 19.30 Uhr	Violinsonaten von Giovanni Buonaventura Viviani
Christkönig, 25.11., 11 Uhr	u. a. Werke von Pierre de la Rue aus dem Umfeld der maximilianeischen Hofkapelle
Fest des Hl. Stephanus, 26.12., 11 Uhr	u. a. Werke von Blasius Amon

**Führungen, Vorträge, Buchpräsentationen**

Im Rahmen der Ausstellung „Stereo-Typen“ wurde von Andreas Holzmann und Franz Gratl ein enormes Pensum an Führungen bewältigt, u. a. drei Kuratorenführungen am 6. und 16. Mai sowie am 14. Oktober, dazu Führungen für Schulklassen, universitäre Institutionen, Studierende und Lehrende von Konservatorium und Mozarteum, Gäste usw.

Eine **Praktische Einführung in das Stimmen von Cembalo und Truhenorgel** gab Andreas Holzmann am Samstag, 20. Jänner im Tiroler Landeskonservatorium.

Am Mittwoch, 11. April referierte der niederländische Organist und Experte für Zahlensymbolik Kees van Houten im Ferdinandeum über **Musikalische Rhetorik (Ars rhetorica) und Zahlensymbolik in den Werken Johann Sebastian Bachs**. Johann Sebastian Bach lebte am Kreuzungspunkt von zwei musikalischen Strömungen. Erstens blickt seine Musik weit zurück in die Zeit der Vokalpolyphonie der Renaissance. In diesem „stile antico“ spielen die alten pythagoreischen und platonischen Gedanken eine große Rolle, objektive, logische Strukturen, Zahlenverhältnisse und -symbolik nehmen eine wichtige Stellung ein. Die Musik hat primär eine Funktion: Sie ist ein Spiegel der kosmischen Ordnung: „Alles zur Ehre Gottes“. Zweitens hat Bach in seinen Kompositionen auch die Einflüsse des „stile nuovo“ übernommen: die Homophonie mit ihrer Dominanz des Melodischen. Die Musik wird dann stark beeinflusst von der lateinischen und griechischen Ars Rhetorica, der Redekunst. Eine Komposition arbeitet wie ein Redner sehr subjektiv mit Emotionen und Affekten. Kees van Houten erklärte die essentiellen Unterschiede zwischen diesen beiden Strömungen tiefgehend und illustrierte sie mit Musikbeispielen. Zusammen mit Marinus Kasbergen verfasste Kees van Houten ab 1972 eine tiefgreifende Studie der Zahlensymbolik in der Musik von J.S. Bach. Diese Studie fand ihren Niederschlag in den Büchern „Bach en het getal“ (1985) und „Bach, die Kunst der Fuge en het getal“ (1989). Des Weiteren publizierte er verschiedene Bücher über Bachs Musik.

Am 25. September widmeten wir uns im Rahmen einer Lesung mit Musik im Ferdinandeum **Jacob Stainers Exkommunikation**, also dem Ketzereiprozess gegen den Geigenbauer Jacob Stainer in Absam vor 350 Jahren. Bei der von Matthias Breit konzipierten Veranstaltung in Kooperation mit dem Gemeindemuseum Absam lasen Johann Nikolussi und Rainer Egger aus den Prozessakten. Sophia Gabrielli spielte dazu auf einer Violine von Jacob Stainer aus der Sammlung der Tiroler Landesmuseen, am Continuo unterstützt von Renate Plieseis.



Die traditionelle Kinderführung in Kooperation mit der Innsbrucker Abendmusik am 19. Oktober stand unter dem Motto **Alt und Neu – (k)ein Gegensatz?** Gemeinsam mit Kindern ab 8 Jahren begaben sich Ilse Strauß und Franz Gratl mit MusikerkollegInnen auf einen Streifzug durch die Ausstellung „Stereo-Typen“.

Am 23. Oktober folgte eine Buchpräsentation mit Musik im Ferdinandeum: Johann Nikolussi las aus **14 Tage 1918** von Ivona Jelcic und Matthias Breit (Tyrolia-Verlag). Als passende musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung in Kooperation mit dem Gemeindemuseum Absam erklangen Hanns Eislers „Zeitungsausschnitte“ op. 11 [1927] mit Caroline Adler (Gesang) und Rie Kimura (Klavier).

Am Donnerstag, 15. November las Berthold Seliger in der Buchhandlung über wiederum aus seinem Buch „**Klassikkampf**“. Faktenreich zeigt Seliger in seinem Buch, wie die klassische Musik immer mehr zum Refugium für gesellschaftliche Eliten – mit all ihren beschränkenden Folgewirkungen – wird: „Zum Ritual erstarrt, verflacht und elitär: Die klassische Musik steckt in einer tiefen Krise. War sie zu früheren Zeiten ein subversiver Einspruch gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse, dominieren heute cleane Inszenierungen und grenzenlose Kommerzialisierung.“ Die Veranstaltung in Kooperation von Gemeindemuseum Absam und Tiroler Landesmuseen wurde mit Live-Musik der international renommierten Cellistin Mariel Roberts (New York) umrahmt.

## CD-Produktionen

CD musikmuseum 32

### **O ANIMA MEA – Motetten und Instrumentalmusik von Georg Arnold und Ingenuin Molitor**

Ingenuin Molitor OFM (ca. 1610–1669), Organist im Franziskanerkloster Bozen: Geistliche Motetten aus: „Fasciculus musicalis“, Innsbruck: Michael Wagner, 1668

Georg Arnold (1621–1676), fürstbischöflicher Hoforganist in Bamberg: Geistliche Motetten aus: „Liber II [...] Sacrarum Cantionum“, Innsbruck: Michael Wagner, 1661 & Instrumentalwerke aus: „Canzoni, ariae et sonatae“, Innsbruck: Michael Wagner, 1659

Alle Werke, die auf dieser CD zum Großteil zum ersten Mal in neuerer Zeit eingespielt sind, erschienen erstmals in Innsbrucker Drucken der Zeit um 1660 aus der Offizin von Michael Wagner. Die Kompositionen des Bamberger fürstbischöflichen Hoforganisten Georg Arnold und des Bozner Franziskanerpaters Ingenuin Molitor sind in der Interpretation von Melanie Hirsch und Maria Bernius (Sopran), Matthias Helm (Bass) und dem Ensemble vita & anima unter Peter Waldner zu hören.



CD musikmuseum 33

**SMALL IS BEAUTIFUL – Barocke Orchestermusik für Kammerensemble**

Solistenensemble der Tiroler Barockinstrumentalisten: Stefan Ennemoser (Trompete), Julia Fritz (Blockflöte), Georg Fritz (Oboe, Blockflöte), Claudia Norz (Violine), Gerlinde Singer (Violoncello), Max Volbers (Orgelpositiv), Elisabeth Baumer (Oboe 2), Katharina Wessiack (Violine 2), Christian Gruber (Trompete 2)

Der Initiator dieses CD-Projektes, das über die Crowdfunding-Plattform „wemakeit“ finanziert wurde, ist der Tiroler Barocktrompeter Stefan Ennemoser. Der Titel „Small is beautiful“ bezieht sich auf die Grundidee, barocke Orchesterwerke in kammermusikalisch reduzierten Besetzungen zu Gehör zu bringen. So erklingt Bachs Zweites Brandenburgisches Konzert in seiner mutmaßlichen Urfassung mit vier Soloinstrumenten und Continuo ohne Streicher-Tutti. Weiters ist ein Concerto von Georg Philipp Telemann in der Fassung des Dresdener Hofkopisten Johann Georg Grundig zu hören. Tirolisches ist auf der CD durch Werke von Gottfried Finger vertreten, der 1707 bis 1717 als Konzertmeister am Innsbrucker Hof Karl Philipps von der Pfalz-Neuburg wirkte. Das feine Bouquet aus hochbarocker Musik wird vom Solistenensemble der Tiroler Barockinstrumentalisten stilsicher dargeboten.



CD musikmuseum 34

**EX BIBLIOTHECA MARIAEMONTANA – Barocke Tastenmusik aus dem Benediktinerkloster Marienberg**

Werke von Muffat, Poglietti, Zach, Händel und Stecher

Peter Waldner (Cembalo, Clavichord, Orgel)

Die Musikbibliothek des Benediktinerstiftes Marienberg in Südtirol ist eine Schatzkammer: Unter anderem findet sich hier das weltweit einzige erhaltene Exemplar der Druckausgabe der Tastenmusik-Sammlung „Il Rossignolo“ (1677) des kaiserlichen Hoforganisten Alessandro Poglietti. Peter Waldner spielt die in Marienberg überlieferten Werke unter anderem auf einem Clavichord aus dem Fundus des Stiftes und auf der prächtigen Chororgel (Andreas Jäger 1757) des Tiroler Zisterzienserstiftes Stams.



CD musikmuseum 35  
**PSYCHOGRAMME – Klaviermusik von Robert Schumann**

Dauidsbündlertänze – Fantasiestücke op. 6  
– Toccata

Annette Seiler (Forteplano Conrad Graf, Wien  
um 1835)

Nach ihrer gefeierten Mendelssohn-Aufnahme widmet sich die international erfolgreiche, in Tirol lebende Pianistin Annette Seiler Klaviermusik von Robert Schumann. Auf dem außergewöhnlich gut erhaltenen, klangprächtigen Hammerflügel des bedeutenden Wiener Klavierbauers Conrad Graf aus dem Besitz des Tiroler Landesmuseums sind die Werke in einem Klanggewand zu erleben, das viele Facetten dieser Klassiker des Klavierrepertoires optimal zur Geltung bringt. Der Innsbrucker Flügel ist ein Schwesterinstrument jenes Klaviers, das Conrad Graf der Virtuosin Clara Wieck bei ihrem triumphalen Wien-Gastspiel 1838 schenkte – unmittelbar im Umfeld ihrer Verlobung mit Robert Schumann.



CD musikmuseum 36  
**AL CAPRICCIO – Concerti und Sinfonien von Johann Zach [1713–1773]**

Barocksolisten München, Dorothea Seel  
(Traversflöte und Leitung)

Die Barocksolisten München unter der Leitung der Traversflötistin Dorothea Seel sind Garanten für fulminante, mitreißende Interpretationen von Musik des 18. Jahrhunderts. In dieser Einspielung vertiefen sie sich in die überaus eigenwillige Klangwelt des Böhmen Johann Zach, der als Mainzer Hofkapellmeister wirkte und die letzten 17 Jahre seines Lebens ohne feste Anstellung durch Deutschland, Österreich und Italien reiste. Zu hören sind Flöten- und Cembalokonzerte, eine im Tiroler Kloster Stams überlieferte Sinfonia und prächtige Einleitungsmusiken.



## CD musikmuseum 37

**MEINE TAGE SIND WIE SCHATTEN – Alexander Utendal: Bußpsalmen und Magnificats**

Profeti della Quinta, Elam Rotem (Leitung)  
 Alexander Utendal (ca. 1530–1581) war Sänger und Kapellmeister am Hof von Erzherzog Ferdinand II. von Österreich-Tirol. Seine geistlichen Werke erlangten aufgrund ihrer kompositorischen Meisterschaft bald den Status von „Exempla“, von musterhaften Kompositionen. Kein Geringerer als der „göttliche Orlando“ di Lasso in München pflegte mit seinem Innsbrucker Kollegen einen intensiven künstlerischen Austausch. Utendal genoss zu seiner Zeit als Komponist höchstes Ansehen und darf als eine der Zentralfiguren des florierenden Musiklebens am Tiroler Habsburgerhof Erzherzog Ferdinands II. gelten. Seine exquisiten vierstimmigen „Septem psalmi poenitentiales“ (Bußpsalmen) wurden 1570 gedruckt und waren dem Landesfürsten gewidmet. Sie sind in ihrer Kunstfertigkeit mit den Werken Lassos vergleichbar. Das in Basel beheimatete Ensemble Profeti della Quinta unter Elam Rotem widmet sich mit Unterstützung eines Gambenensembles diesen Schlüsselwerken der Spätrenaissance – eine Weltersteinspielung und die Dokumentation des Festkonzertes zum 450-Jahr-Jubiläum des Regierungsantritts von Erzherzog Ferdinand am 9. September 2017 im Spanischen Saal von Schloss Ambras Innsbruck.



## CD musikmuseum 38

**JUNGE SOLISTEN AM PODIUM – Neue Musik aus Nord- und Südtirol**

Werke von Martin Patscheider, Michael F. P. Huber, Felix Resch und Martin Ohrwalder  
 Patrik Hofer (Trompete), Julian Gruber (Percussion), Luca Moranduzzo (Bassetthorn), Andreas Bergmeister (Zither), Gabriel Gritsch, Clemens Neu, Julian Ritsch, Markus Steixner (Trompete), Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Gerhard Sammer (Leitung)  
 Herausragende Tiroler Talente spielen Werke von Tiroler Komponisten. Diese CD dokumentiert die vorbildliche musikalische Nachwuchsarbeit des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti und seine intensiven Bemühungen um die heimische Komponistenzene. Die Einspielung zeugt so von der Vielfalt der heimischen Neue Musik-Szene.



CD musikmuseum 39

## VIGILIUS BLASIUS FAITELLI (1710–1768) – Motetten op. 2, St. Gallen 1752 (Auswahl)

Josef Lipavský (1772–1810): Fuge in a-Moll  
über ein Thema von Johann Zach

Melanie Hirsch (Sopran), Ursula Eittinger  
(Alt), Michael Kranebitter (Bass)

Tiroler Barockinstrumentalisten, Marian  
Polin (Orgel und Leitung)

Der aus Bozen stammende Komponist Vigilius Blasius Faitelli verdankte seine Anstellung als Hauskomponist am Haller Damenstift, das für seine qualitätsvolle Musikpflege berühmt war, nicht zuletzt seiner Fertigkeit in der „welschen Manier“ des Singens, also im virtuosen italienischen Gesangsstil seiner Zeit. Seine acht Motetten op. 2 wurden unter dem Titel „Octo dulcisona modulamina“ („acht süß klingende Melodien“) 1752 im Schweizer Benediktinerkloster St. Gallen gedruckt. Diese zugleich galanten und anspruchsvollen Solowerke repräsentieren den zeittypischen italienischen Typus der Solomotette mit Rezitativ, Arie und lebhaftem Schluss-Allerluja. Die Tiroler Barockinstrumentalisten unter der Leitung von Marian Polin interpretieren diese Kompositionen stilsicher und klangsensibel. Als Continuoinstrument kommt in dieser Einspielung die kürzlich gründlich restaurierte historische Orgel von Franz Greil (1771) in der Heiligblutkapelle des Zisterzienserstiftes Stams zum Einsatz.



## Erwerbungen (Auswahl)

Konvolut von Tonträgern aus der Bibliothek von Paul Flora, u. a. Werner Pirchner, „Ein halbes Doppelalbum“ mit eigenhändiger Widmung Werner Pirchners an Paul Flora „Für Paul Flora, der das Land hier verändert hat. ALLES GUTE Werner“, von der Bibliothek an die Musiksammlung übergeben 01/2018.

Konvolut von Noten aus dem Kirchenchor Abfaltersbach: Tastenmusik ca. 1820–1830, Werke von Johann Franz Xaver Sterkel, Wolfgang Amadé Mozart und Ignaz Pleyel; Kammer- und Orchester-musik, z. T. mit Besitzvermerk „Gio[vanni] Purtscheller, u. a. „copiato a Roveredo 1831“; Kirchen-musik 19. Jh., darunter zahlreiche Tirolensien; Geschenk von Bernhard Moser, Abfaltersbach.

Akten, Noten, Fotos, Zeitungsausschnitte, persönliche Dokumente, Verlagskorrespondenz etc. aus dem Besitz des Zitherspielers Karl Zahaberger (1921–1988), Mühlau; Geschenk der Nach-fahren über Vermittlung des Stadtarchivs Innsbruck, 03/2018.

Konvolut von Noten, Büchern, Akten, persönlichen Dokumenten, CDs, Schriften, Zeitungsaus-schnitten, etc. aus dem Nachlass des Innsbrucker Geigers Peter Lefor (1955–2018). Lefor war eine der Zentralfiguren der Tiroler Kulturszene ab den 1970er Jahren; intensive Zusammenarbeit mit Werner Pirchner, Othmar Costa, Gertrud Spat etc.; intensive Konzerttätigkeit im In- und Aus-land, u. a. auch im Ferdinandeum; Ankauf 03/2018.

Konvolut von Klavier- und Salonorchesternoten, Musikkritik; Geschenk Dr. Adelheid Ganner, Innsbruck, aus dem Besitz ihres Vaters, 06/2018.

Alter Notenbestand des Kirchenchores Kramsach (ehemals Voldöpp), Kirchenmusik, ca. 1850 – ca. 1920, darunter Werke von Franz Schöpf, Johann Obersteiner, August Zangl, Ignaz Mitterer, Johann Höllwarth, Josef Ferdinand Hummel, Matthäus Nagiller, Karl Nussbaumer, Josef Gregor Zangl, Joseph Pegger (Hrsg.), Odorich Krautschneider, Benedict Werndle, Georg Benedikt Pichler, Johann Josef Kliebenschädel, Bernardin Engl, Josef Pembaur, Nikolaus Fux, Robert Führer, Hermann Urbanner, Gregor Zahlfleisch und Arsenius Niedrist; Handschriften und Drucke, zum Teil mit Besitzvermerken und Besitzstempeln, u. a.: „SIGILLUM ARCHIEP. / PAROCHIAE VOLDEPP“, „SERVITEN CONVENT RATTENBERG“, „F. E. EXPOSITUR / THIERBACH“, „Den barmh. Schwestern“, „Eigentum des Hörtnagl Josef in Stumm 1861“, „Geschrieben in Hall den 14./1: 94 von Andrä Salzburger m[anu] p[ro]pria“, „dem Asyl gehörig“, „Josef Hosp Lehrer m[anu] p[ro]pria den 10ten Juni 1864“, „Hörtnagl in Voldöp 1885“, „Eigentum des Dominikus Gruber Organist m[anu] p[ro]pria 1863“, „Kloster Mariathal“, „Eigentum des Seb. Hörtnagl Organendus.“, „Ludwig Ebenbichler Organ.“, „Joh. Kohlseisen m[anu] p[ro]pria für Georg Hartnagl“, „Joh: Gänsluckner 1855“, „Dominik Gruber Strass 1866“, „S. Raimunda



Madrigal

Mto.

1. O Gebieterin der Welt, Beherrschin der Natur,  
2. die du die Erde bewohnst, die du die Welt beherrscht,  
3. die du die Menschen schaffst, die du die Tiere schaffst.

1. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
2. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
3. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott.

1. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
2. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
3. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott.

1. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
2. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott,  
3. Herrgott, Herrgott, Herrgott, Herrgott.

Oben: „Einige leichte und schene Toccata“, Handschrift (Ende 18. Jahrhundert) aus dem Bestand des Kirchenchores Abfaltersbach

Mitte: Karl Zahaberger an Deck der S. S. Washington bei der Überfahrt in die USA (ca. 1948)

Unten: Marienlied „O Gebieterin der Welt“ von Josef Zehentner, Handschrift (2. Hälfte 19. Jahrhundert) aus dem Bestand des Kirchenchores Kramsach mit Besitzstempel „SIGILLUM ARCHIEP(ISCOPALE) / PAROCHIAE VOLDEPP“

Schellh. / Voldepp 12. /1. 1897.; „Waisenhaus“; Bestand als Geschenk übergeben von Chorleiterin Gertrud Bramböck.

Helikon mit Plakette „Johann Gross“, Innsbruck, um 1900 (Inv.-Nr. M/I 483); Geschenk Elmar Peintner, Imst, 10/2018.

Vinyl-LPs mit klassischer Musik; Geschenk Angelo Bosatelli, Schwaz, 11/2018.

## Publikationen

Franz Gratl, „Die Laute zwischen Orient und Okzident. Franz Gratl im Gespräch mit dem aus Syrien stammenden Oud-Spieler George Naser und dem Tiroler Lautenisten Wolfgang Praxmarer nach deren gemeinsamen Konzert im FORUM MIGRATION“, in: Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), FORUM MIGRATION, StudioHefte 35, Tiroler Landesmuseen 2018, S. 76–81.

Franz Gratl, „Stereo-Typen gegen eine musikalische Mono-Kultur: Grundideen, Dramaturgie, Gestaltungskonzept“, in: Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck vom 27. April bis 28. Oktober 2018, Innsbruck 2018, S. 7–11.

Franz Gratl, „‘Ich habe in meinem Leben nie Takte gezählt, ich habe immer nur Musik gemacht’: Auf den Spuren der Stargeigerin Guila Bustabo“, in: Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck vom 27. April bis 28. Oktober 2018, Innsbruck 2018, S. 121–131.

Franz Gratl, „The Role of Music in Folk Drama: An Investigation Based on Tyrolean Sources“, in: Poetics and Politics. Net Structures and Agencies in Early Modern Drama, edited by Toni Bernhart, Jasa Drnovsek, and Sven Thorsten Kilian, Berlin 2018, S. 185–198.

Franz Gratl, „Music is my only means of self-expression: Franz Gratl erzählt von der außergewöhnlichen Karriere der Geigerin Guila Bustabo“, in: Quart Heft für Kultur Tirol 31 (2018), S. 37–43.

Andreas Holzmann, „Einige Quellen zur Vor- und Frühgeschichte der historischen Aufführungspraxis in Innsbruck“, in: Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck vom 27. April bis 28. Oktober 2018, Innsbruck 2018, S. 48–55.

## Bibliothek

Kustos Mag. Roland Sila

### Personelles

Trotz angespannter personeller Lage aufgrund zahlreicher zusätzlicher Aufgaben konnten mit dem bestehenden Bibliotheksteam zahlreiche erfolgreiche Initiativen um- bzw. fortgesetzt werden.

Dr. Hansjörg Rabanser erhöhte sein Stundenmaß auf die Vollzeitbeschäftigung von 40 Wochenstunden und steht nun abseits der inhaltlichen Schwerpunkte der letzten Jahre im Bereich der Grafik auch wieder für zusätzliche Aufgaben zur Verfügung. Nikolaus Bliem, MA, arbeitete auch 2018 Vollzeit in der Bibliothek, seine Anstellung finanzierte sich aus mehreren Budgetposten.

Dr.<sup>in</sup> Verena Saueremann wiederum trat mit 1. April in Mutterschutz. Ihre Karenzvertretung übernahm ab 1. Mai Mag.<sup>a</sup> Verena Gstir.

Für das Projekt der Erstellung einer digitalen Wappenkartei konnte erneut Raphael Einetter, MA, im Berichtsjahr im Ausmaß von 20 Wochenstunden eingesetzt werden.

Große Hilfe bedeuteten auch im Berichtsjahr wieder die beschäftigten Praktikantinnen. So absolvierte Ruth Isser von 5. Februar bis 16. März ein Praktikum in der Bibliothek, wobei ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Mittelalterforschung zum Tragen kamen. Von 23. Juli bis 31. August bearbeitete Nadine Blaas die Sammlung der Wahlwerbung in der Bibliothek im Rahmen eines Praktikums.

### Ehrenamt

Gar nicht genügend Raum kann der großen Hilfe eingeräumt werden, die Jahr für Jahr durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet wird. Es zeugt von großer sozialer und inhaltlicher Kompetenz, dass trotz der inzwischen so vielen Jahre ihrer Tätigkeit die Freude an der Arbeit an den Beständen der Bibliothek stets spürbar ist.

Dass das Leben ein dauerhaftes Theater ist, erfährt auch Reingard Zambelis wöchentlich, bearbeitet sie doch nun schon seit Jahren unsere Theaterzettelsammlung, deren digitale Erfassung dank ihrer Hilfe mittlerweile auf über 7.000 Stück angewachsen ist. So ist es inzwischen beispielsweise aufgrund dieser Erfassung ein Leichtes, die Erstaufführung von Grillparzers „Ahnfrau“ in Innsbruck auf den 26. Februar 1818 zu datieren.

Unsere ehemaligen Arbeitskolleginnen Elisabeth Egger und Marianne Tappeiner arbeiten nun schon seit Jahren an der Sortierung des Zettelkataloges, der ja nach wie vor aktiv verwendet wird. Durch ihre Hilfe, die nur durch die große Kenntnis der Systematik des Zettelkataloges ihnen anvertraut werden konnte, wird wohl im Laufe des Jahres 2019 die Sortierung des Ortskataloges abgeschlossen sein. Diese Tätigkeit ist wohl eine jener Arbeiten, die von den NutzerInnen der Bibliothek nicht wirklich wahrgenommen werden, die aber essentiell für die effiziente Bearbeitung ist. Es kann nur gehofft werden, dass sie auch in den nächsten Jahren ihr Wissen der Bibliothek und den verschiedenen Zettelkatalogen zur Verfügung stellen.

Weit über das übliche Maß an Engagement wiederum kann bei Mag.<sup>a</sup> Josefine Justic bemerkt werden, die nach wie vor den Bestand „Kurt Werner“ bearbeitet. Zahlreiche privat finanzierte Fahrten und Archivaufenthalte zeigen von einem Interesse an den Materialien, das man sich eigentlich nur wünschen kann.



Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sei ein großes Dankeschön ausgesprochen, sie bereichern unseren Alltag inhaltlich und menschlich enorm und wir freuen uns regelmäßig, sie bei uns begrüßen zu dürfen.

## Anschaffungen

In Abstimmung mit der Hausverwaltung wurden Adaptierungen im EDV-Bereich vorgenommen.

## Führungen

Führungen bieten für die Bibliothek ein probates Mittel, um Zielgruppen konkret anzusprechen. Denn die Erfahrung der letzten Jahre haben gezeigt, dass offene Führungen von den Menschen eigentlich nicht wahrgenommen werden. Vielmehr wurde von Seiten der Bibliothek versucht, die MultiplikatorInnen direkt anzusprechen. So zählen Studierende und ChronistInnen immer noch zu den wichtigsten Nutzergruppen und wurden gezielt angesprochen, aber auch die Bevölkerung vor Ort findet den Weg in die Bibliothek, beispielsweise der Pradler Freundeskreis. Auch KollegInnen aus dem Bibliotheksumfeld waren zu Gast, so eine Gruppe im Rahmen ihrer Ausbildung zur/m BibliothekarIn. Eine Gruppe besuchte die Bibliothek im Rahmen der Ausbildung zur/m FremdenführerIn, eine spezielle Führung widmete sich der Berufsorientierung für Jugendliche. Große Freude machte auch die Führung für Mitglieder des Iranischen Kulturvereines und jene im Rahmen einer Exkursion der Interessensgemeinschaft für Ahnenforschung Lände (IGAL) nach Innsbruck. So nutzten 655 Personen im Rahmen von 36 Führungen unser Führungsangebot.

Aufgrund der Vielzahl an Führungen, die vom Kernteam der Bibliothek geleitet werden, wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit der Abteilung Besucherkommunikation ein Führungsformat für Schulklassen entwickelt, das ab der Jahresmitte das klassische Führungsformat, das bislang vorherrschte, abgelöst hat. Wir sind der Auffassung, dass wir auch damit deutlich näher an den realen Bedürfnissen als zuvor liegen.

Roland Sila führte mit dem Thema „Tier und Kunst im Buch“ am 24. Juni durch die Ausstellung „Cranach natürlich!“, in der bedeutende Bände aus den Beständen der Bibliothek gezeigt wurden.

## Veranstaltungen

Getreu dem Motto der vergangenen Jahre diente die Bibliothek auch wieder für ausgewählte Veranstaltungen als würdiger Rahmen. Damit wird betont, wie viele wesentliche Publikationen und Initiativen für das Kulturleben Tirols in Verbindung mit der Ferdinandeumbibliothek stehen. 725 Menschen besuchten folgende Veranstaltungen:

17. April: An diesem Abend wurde das vom Südtiroler Journalisten Erwin Brunner herausgegebene Buch „Die Entdeckung der Dolomiten“ vorgestellt. Er bezieht sich auf die erste Monografie zu den weißen Bergen, die von den Briten Josiah Gilbert und George C. Churchill 1864 in London herausgegeben wurde.

9. Mai: In Kooperation mit der Modernen Galerie des Ferdinandeums wurde das Buch „Der Zeichner Rudi Wach“ in Anwesenheit des Künstlers und zahlreicher InteressentInnen präsentiert. An diesem Abend konnten auch zahlreiche Originale, die Rudi Wach mitgebracht hatte, angesehen werden.

28. September: Ende September wurde dem Zeit-historiker Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich, der der Bibliothek seit vielen Jahren äußerst verbunden ist, anlässlich seiner Pensionierung ein Wochenende gewidmet. Gemeinsam mit dem Institut für Zeit-geschichte der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv Dornbirn wurde ein ambitioniertes Programm zusammengestellt, das der großen wissenschaftlichen Leistung von Albrich gerecht wurde. Den ersten Teil gestaltete die Bibliothek des Ferdinandeums, der zweite Tag fand im Stadtarchiv Dornbirn statt. In Innsbruck sprachen Ingrid Böhler, Niko Hofinger, Klaus Hagen, Erwin A. Schmidl, Martin Kofler und Susanne Rolinek, ehe Horst Schreiber mit dem angehenden Pensionisten ein Zeitzeugengespräch führte.



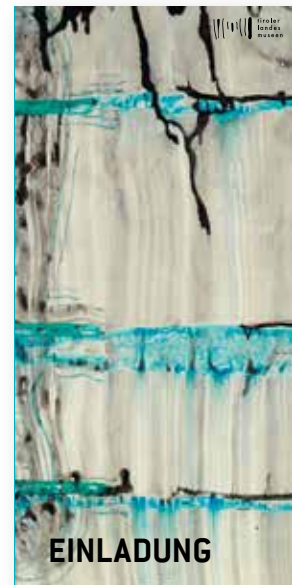
Thomas Albrich anlässlich seiner Pensionsfeier in der Bibliothek des Ferdinandeums. Foto: TLM

2. Oktober: Dass wir das Ergebnis eines langjährigen Forschungsprojektes präsentieren durften, das auch umfangreiche Recherche in der Bibliothek bedingte, freut uns sehr. Dr. Hubert Held stellte vor vollem Haus sein Buch „Die Baugeschichte der Brennerbahn 1836–1867“ vor und verwies auf die Bedeutung der unterschiedlichen Archive für die Entstehung seines Werkes.

21. Oktober: An diesem Nachmittag feierten wir das 30-jährige Bestehen des Büchereienverbandes Tirol in der Bibliothek. Es war eine große Freude, so viele engagierte, ehrenamtlich tätige „Buchmenschen“ in der Bibliothek begrüßen zu können. Neben den Festreden und einer kurzen Vorstellung der Bibliothek des Ferdinandeums fanden Lesungen von Jeannine Meighörner und Christoph W. Bauer statt.

7. Dezember: Unter dem Titel „Für jeden etwas, aber nicht für alle“ wurde in der Bibliothek ein Abend mit und für Turi Werkner ausgerichtet. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch eine kleine Ausstellung der beeindruckenden Werke von Werkner präsentiert, die bis zum 18. Jänner 2019 in der Bibliothek bewundert werden konnten. Als Überraschung wurde dem Künstler eine kleine Publikation überreicht, die gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv und dem Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum herausgegeben wurde. Zahlreiche KünstlerkollegInnen und FreundInnen des Künstlers nutzten die seltene Gelegenheit, den in Wien lebenden Künstler zu treffen.

Nachdem das Foyer des Ferdinandeums zunehmend auch als Fläche für Sonderausstellungen genutzt wird, wurde die Eröffnung zur Ausstellung „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung“ am 13. Dezember in der Bibliothek durchgeführt.



Einladungskarte zur Veranstaltung mit Turi Werkner.

## Stationen der Medizingeschichte

Im Jahr 2017 wurde gemeinsam mit dem Freundeskreis Pesthaus eine Kooperation gestartet, die einmal jährlich in einer Veranstaltung mit dem Reihentitel „Stationen der Medizingeschichte“ Niederschlag findet. Im Berichtsjahr wurde am 10. April auf der Kinderklinik eine Veranstaltung durchgeführt, bei der neben Dr. Christian Lechner, Dr. Andreas Winkler und Dr. Karl C. Berger auch die Bibliotheksleitung als Referent zu hören war. Die Veranstaltungsreihe soll 2019 fortgesetzt werden.

## Aus der Zeit gefallen

Zehn Jahre lang haben im Rahmen von 39 Veranstaltungen Christoph W. Bauer, Hansjörg Rabanser und Roland Sila Einblicke in die Bibliothek des Ferdinandeums gewährt. Im Berichtsjahr hatten nun die BesucherInnen Gelegenheit, ein neues Format mit dem Innsbrucker Schriftsteller Christoph W. Bauer und dem Bibliothekar Roland Sila kennenzulernen. An vier Sonntagen luden die beiden ein, sich Biographien oder Institutionen zu widmen, die „Aus der Zeit gefallen“ sind. Dies ist auch gleichzeitig der Titel der neuen Veranstaltungsreihe. Die Biographien wurden allerdings zuvor nicht bekannt gegeben. Umso mehr hat es verwundert und gefreut, wie groß der Publikumszuspruch an diesen Vormittagen war. 152 BesucherInnen ließen sich darauf ein, sich überraschen zu lassen. Dies werden sie auch 2019 können, denn die Veranstaltung wird fortgeführt.

Rückblickend kann verraten werden, welche Biographien und Institutionen in den Mittelpunkt gestellt wurden: das Französische Kulturinstitut, Franz Grüner, Johann Gänsbacher, Aloys Sprenger, das Ehepaar Fischnaler, die Kaufmannsfamilie May und die Österreichischen Jugendkulturwochen.

Die Veranstaltungsreihe „Aus der Zeit gefallen“ fand an folgenden Tagen statt: 6. Mai, 3. Juni, 21. Oktober und 18. November.

## FORUM MIGRATION

Einen Meilenstein im Berichtsjahr stellte das FORUM MIGRATION dar, das die Vielschichtigkeit eines Mehrspartenhauses eindrücklich präsentierte. Der große Publikumserfolg, der in dieser Form nicht erwartbar war, bestätigte die Vorgangsweise, neue Formate für das Museum zu entwickeln. In dieser Konzeptphase war die Bibliotheksleitung Teil eines großen Teams innerhalb des Hauses, das wiederum mit zahlreichen externen PartnerInnen zusammenarbeitete. Das Hinterfragen des Museums als Ort und die räumliche Öffnung des Museum, um als Forum als Ort der Diskussion zu dienen, kann nur als aktuell und innovativ bewertet werden. Von Bibliotheksseite wurden einige Veranstaltungen betreut, wie das Kabarett von Thomas Maurer als Auftakt, der Poetry Slam oder die beiden Veranstaltungen „Literatur am Sonntag“, die in Kooperation mit dem Literaturhaus am Inn durchgeführt werden konnten. Verena Saueremann war im Organisationsteam der Tagung „100 Jahre Republik Österreich. Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Migration, Flucht und Asyl“ tätig. Weiters führte sie zum Thema „Flucht 2015 in Tiroler Medien“. Roland Sila moderierte die Lesung von Seher Cakir und Selim Özdoğan, führte zu Albert Gasteiger Khan und moderierte gemeinsam mit Helena Pereña die Abschlussveranstaltung.

Eine Fortführung des erfolgreichen Formates wäre äußerst wünschenswert.

Das FORUM MIGRATION wurde in einem eigenen StudioHeft in der Reihe der Tiroler Landesmuseen dokumentiert.

## Restaurierungsmaßnahmen

Leider hat sich die Situation im Berichtsjahr nicht verbessert, dass für laufende Bestandsrestaurierungen von Seiten der Papierrestaurierung Arbeiten erledigt werden konnten, vielmehr wird deren Arbeitsleistung großteils für Ausstellungen und Ausleihen benötigt. So musste in erster Linie für sehr wichtige Arbeiten auf externe Restauratorinnen zurückgegriffen werden, es erhielten Veronika Wick und Isabella Koranda Aufträge.

Fortgesetzt wurden die Umlagerungsarbeiten in säurefreie Umgebung bzw. der Austausch von beschädigten Archivmaterialien.

## Digitalisierungsmaßnahmen

Auch wenn im Herbst des Vorjahres mit den Planungen für einen digitalen Gesamtbestandskatalog der Tiroler Landesmuseen begonnen wurde, haben diese Vorarbeiten bislang noch keinen sichtbaren Niederschlag gefunden. Erneut wurde von Seiten der Bibliothek regelmäßig auf die Dringlichkeit der Online-Präsenz hingewiesen, zahlreiche Initiativen, die gemeinsam mit unseren PartnerInnen gesetzt wurden, zielen genau darauf ab.

Hausintern wurden intensive Gespräche mit den KoordinatorInnen des Vereins zum Gesamtkatalog geführt, auch die Dringlichkeit der lokalen Abrufbarkeit wurde immer wieder thematisiert. Parallel dazu wurde hauptsächlich auf Basis der Fotoaufträge weiterer Bestand digitalisiert und in die hauseigene Datenbank M-Box eingepflegt.

## Datenbankpflege

Die undankbarste, aber wahrscheinlich wichtigste Arbeit für die Qualität der Dokumentation der Bibliothek, die Datenbankpflege der inhaltlichen Erschließung, wurde fortgesetzt. Ausgehend von der Tatsache, dass sich das Suchverhalten der NutzerInnen in den letzten 15 Jahren massiv verändert hat, wurde von unserer Seite der Ortskatalog einer kompletten Neustrukturierung unterzogen. Der Großteil der notwendigen Adaptierungen wurde nun bereits im Berichtsjahr abgeschlossen. Dank gilt hier allen KollegInnen der Bibliothek, die sich alle intensiv und genauestens an dieser Maßnahme beteiligt haben. Mit der Arbeit am Sachkatalog wurde bereits begonnen.

## Rückwirkende Aufnahme des Zettelkataloges

Erneut konnte nicht die wirklich notwendige Zeit in die Retrokatalogisierung investiert werden. Allerdings wird diese Maßnahme stets wichtiger, da vom Großteil der User nicht mehr an die bislang immer noch nur analog vorhandene Dokumentation gedacht wird. Aus dieser Tatsache heraus hat die Bibliotheksleitung für das kommende Jahr ein Projekt erarbeitet, das mit einer konsequenten rückwirkenden Aufnahme beginnen soll.

## Wappenkartei online

Das Berichtsjahr war geprägt von den Abschlussarbeiten für die Einarbeitung der Wappenkartei in die eigens geschaffene Datenbank. Über 30.000 Karteikarten wurden nun bearbeitet, mit den entsprechenden Transkriptionen versehen und mit anderen Quellen bzw. Standorten von Wappenbeständen verlinkt. Auch war viel Koordinationsarbeit für die endgültige Struktur einer Online-Dar-

stellung notwendig. Raphael Einetter hat das Projekt größtenteils durchgeführt, unterstützt von Christoph Ampferer aus dem Bibliotheksteam, Niko Hofinger für die Datenbank und die extern Beauftragte Katharina Banzer, die Recherchen zu Fremdbeständen durchgeführt und Vorarbeiten in der Datenbank vorgenommen hat.

Wir freuen uns schon, 2019 mit der Wappenkartei online zu gehen: [wappen.tiroler-landesmuseen.at](http://wappen.tiroler-landesmuseen.at)

## Projektbeteiligungen

- a) Die im Vorjahr wieder aufgenommene Arbeit der Zeitungsdigitalisierung wurde fortgesetzt. So konnten endlich die mit finanzieller Unterstützung der Bibliothek des Ferdinandeums und zahlreicher weiterer PartnerInnen digitalisierten Innsbrucker Nachrichten bis 1945 auf der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek online gestellt werden. Auch wurde die Volks- bzw. Arbeiterzeitung einer Digitalisierung zugeführt. Dies geschieht auf der Plattform der Tessmann-Bibliothek in Bozen, um doppelte Kosten zu vermeiden. Leider ist es nicht gelungen, die im Kufsteiner Raum so bedeutende Zeitung „Tiroler Grenzbote“ in eine Digitalisierung zu gießen, allerdings wird im nächsten Jahr ein neuer Versuch unternommen.
- b) Das seit vielen Jahren anvisierte Projekt der Neupublikation des Vintler-Codex muss wohl nun endgültig auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da es nicht gelang, das Projekt zu finanzieren.
- c) Auch im Berichtsjahr wurde das 2017 mit dem Tiroler Museumspreis ausgezeichnete Projekt „subkulturarchiv innsbruck“ mit Material aus der Bibliothek unterstützt. So wurden in diesem Kontext Digitalisierungen, z. B. der Programme des Kultur- und Kommunikationszentrums Utopia [1985–2001], durchgeführt. <https://subkulturarchiv.at/>
- d) Nachdem einer unserer wichtigsten Partner, das Forschungsinstitut Brenner-Archiv, eine komplette Neukonzeption seiner Homepage umgesetzt hat, sind auch die Bestände bzw. die Recherchemöglichkeiten in der Ferdinandeumsbibliothek präserter und aufgewertet dargestellt. Mit dieser Initiative kommt das Brenner-Archiv einem Wunsch unsererseits nach, die seit vielen Jahren freundschaftliche Zusammenarbeit auch online stärker abzubilden.
- e) In enger Kooperation mit der Bibliothek hat Richard Schwarz im „Wei sraum. Designforum Tirol“ eine Ausstellung zum Thema „Kein Schwindel! Jetzt neu: Alte Werbung“ konzipiert. Gerade für die historische Werbung wurde er in der Bibliothek stark fündig.
- f) Von Seiten des Instituts für Medien, Gesellschaft und Kommunikation der Universität Innsbruck, namentlich Univ.-Prof. Dr. Theo Hug, wurde bezüglich einer Kooperation im Rahmen des Projektvorhabens „Digitalisierung und Visualisierung von Archivalien“ angefragt. Auch, weil in den Tiroler Landesmuseen für eine breite Beteiligung an solchen Projekten die entsprechenden Verwaltungskräfte fehlen, musste von einer Beteiligung leider Abstand genommen werden. Dies gilt für viele Projekte, die bereits im Vorfeld aus Mangel an Arbeitskapazitäten abgesagt werden müssen.
- g) 2019 jährt sich in Südtirol die Abtrennung des Landes als Folge des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Dieses Jubiläum möchte unsere Südtiroler Partner-Bibliothek, die Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessmann, mit einer neuen Form der Wissensvermittlung begehen und plant eine „Geschichts-What's-App“ mit kurzen historischen Informationen und Bildquellen. Dieses Unterfangen unterstützt die Bibliothek mit ca. 40 ausgewählten historischen Quellen zum Thema.
- h) Im Herbst begannen die Planungen für die Beantragungen eines Interreg V-A-Projektes mit dem Titel: „Zeit.shift – digital in gesterns Zukunft: Grenzübergreifende institutionelle Zusammenarbeit zur nachhaltigen Bewahrung, Erschließung und Vermittlung des kulturellen Texterbes Gesamttirols“. Neben den Lead-Partnerinnen Abteilung Deutsche Kultur (Tessmann), Europäi-

sche Akademie Bozen und Universität Innsbruck (ULBI) würden sich neben zahlreichen weiteren Institutionen auch die Tiroler Landesmuseen, im Speziellen die Bibliothek, beteiligen. Mit einer Entscheidung, ob das Projekt umgesetzt werden kann, wird Mitte 2019 gerechnet.

## Lichtbild

Ein sehr intensives Arbeitsjahr brachte uns die Teilnahme am Interreg V-Projekt „Lichtbild. Kulturschatz Historische Photographie“, an dem die Tiroler Landesmuseen, im speziellen die Historische Sammlung und die Bibliothek teilnehmen. Neben zahlreichen Sitzungen in Bozen, Innsbruck und auf der Franzensfeste wurde an den inhaltlichen Aufgaben intensiv gearbeitet. So wurde für eine App, die anhand von zentralen Standpunkten in den teilnehmenden Städten Lienz, Bruneck, Bozen und Innsbruck eine fotografische Zeitreise durch die zu sehende Umgebung gewährleisten sollte, aus hunderten Fotos eine Auswahl getroffen, die den zu sehenden Ausschnitt am besten abbildet. Hier halfen sich die verschiedenen PartnerInnen mit Fotos aus deren Beständen, sodass ein Potpourri aus unterschiedlicher Provenienz entstand. Dieses Projekt wurde im Sommer umgesetzt und bietet nun in den teilnehmenden Städten die Möglichkeit, von zwei ausgewählten Standpunkten, für Innsbruck sind dies die Maria-Theresien-Straße mit Blick auf die Annasäule Richtung Norden und die Innsbrucker Prachtstraße mit Blick auf den Eingang Altstadt, eine historische Zeitreise zu unternehmen.

Am 19. April fand auf Schloss Bruneck im Rahmen des Projektes eine Tagung mit dem Titel „Fotos richtig aufbewahren und ordnen“ statt. Roland Sila referierte im Rahmen dieser Tagung zum Thema: „Probleme und Lösungsansätze der Erschließung von Fotobeständen. Praxisbeispiele aus dem Ferdinandeum“. Weitere ReferentInnen der Tagung waren Bernhard Mertelseder und Marjen Schmidt. Aus dieser Tagung heraus ist ein Lern-Tool entstanden, das erste Anleitungen zum richtigen Umgang mit fotografischem Material bietet.



Ausstellung „Platz da!“ im Rahmen des Projektes „Lichtbild“ in der Maria-Theresien-Straße.

Foto: TLM

Im Herbst fand die erste Ausstellung im Rahmen des Projektes statt. Mit Unterstützung des Innsbrucker Innenstadtvvereines ist es uns gelungen, drei Stelen, versehen mit historischem Fotomaterial zentral in der Maria-Theresien-Straße zu platzieren und somit auf das Projekt in Form einer öffentlichen Ausstellung hinzuweisen. Die Ausstellung unter dem Titel „Platz da!“ lief von 8. Oktober bis 11. November. Im Rahmen der Ausstellung führte Roland Sila für den Freundeskreis Tiroler Volkskunstmuseum zur Ausstellung.

Im Sommer begannen dann die Planungen für die große Ausstellung, die sich dem Thema Frau und Fotografie widmen soll. Hatte die Bibliothek den Großteil der Arbeit für den ersten Teil des Projektes übernommen, so hat dies dankenswerterweise für den zweiten Teil die Historische Sammlung. <https://www.lichtbild-argentovivo.eu/de/>

## Digital Humanities

Auch im Berichtsjahr ist die Bibliothek in alle Neuigkeiten des Schwerpunktes im Forschungsbereich der Universität Innsbruck informell eingebunden. Für 2019 steht die Finanzierung eines kleinen Projektes in Aussicht, das einen Bestand der Bibliothek digitalisiert und einer wissenschaftlichen Bearbeitung zugeführt wird.

## Handschriftenkatalog

Im Berichtsjahr sind zahlreiche Gespräche geführt worden, die eine Bearbeitung des mittelalterlichen Handschriftenbestandes der Bibliothek zum Ziel haben. Vorarbeit ist der von Sandbichler/Sandbichler im Jahr 1999 abgeschlossene, nie publizierte Handschriftenkatalog bis 1600. Von Seiten der Universitätsbibliothek Innsbruck und der Akademie der Wissenschaften ist erfreulicherweise Unterstützung zugesagt worden. In den nächsten Jahren soll von Seiten des Ferdinandeums eine Aktualisierung bzw. Neubewertung der Handschriftenbestände auf Basis des existierenden Handschriftenkataloges initiiert werden. Schlussendlich soll das Ergebnis analog und online publiziert werden. In das Projekt einbezogen werden soll eine zeitgemäße Digitalisierung der Bände. Start des Projektes wäre, sollte die Finanzierung gewährleistet sein, das kommende Kalenderjahr, mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren muss gerechnet werden. Aufgrund der speziellen Ausbildung, die eine solche Erarbeitung benötigt, muss auf externe ExpertInnen zurückgegriffen werden.

## Drehort Bibliothek

Erneut hat die Bibliothek zahlreiche Filmarbeiten mit Expertise, Objekten, aber auch nur als Drehort unterstützt. Größtes Projekt war ein Universum History mit dem Thema „Seefeld“, das anlässlich der anstehenden Nordischen Ski-WM Anfang 2019 gedreht wurde. Sowohl ein Interview, als auch zahlreiche historische Aufnahmen aus den Beständen der Bibliothek wurden in die Dokumentation aufgenommen.

Aber auch für Kurzberichte von Tirol-Heute und Tirol-TV oder für Radiobeiträge in Life Radio oder Radio U1 wurde die Bibliothek erneut aufgesucht. Unterstützung wurde für unterschiedliche Formate durch Bildgaben geleistet.

## Leihgaben

Auch 2018 war die Bibliothek Leihgeberin für verschiedenste Ausstellungen:

- Turmmuseum Ötz, „Adolf Triendl. Ein außergewöhnlicher Ötztaler“, 16. Dezember 2017 bis 2. April 2018
- Schloss Runkelstein, „Verlorene Fresken von Schloss Runkelstein – Eine Burg erzählt sich selbst“, 18. April 2018 bis 6. Jänner 2019
- Herzog Anton Ulrich Museum Braunschweig, „Das kleidungsbuchelin des Matthäus Schwarz“, 19. April bis 22. Juli 2018
- Schloss Ambras, „Kunst & Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg“, 14. Juni bis 7. Oktober 2018
- Museum Kitzbühel, „Kunst – Landschaft – Tirol“, 30. Juni bis 30. September 2018
- Schloss Fügen, „Klang der Alpen“, 30. Juni 2018 bis 3. Februar 2019
- Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol, „Herzog Friedrich mit der leeren Tasche. Ein Tiroler Landesfürst im Herbst des Mittelalters“, 7. Juli bis 25. November 2018
- Österreichische Nationalbank, Innsbruck, „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“, 19. November 2018 bis Anfang 2020
- Unterstützung gewährte die Bibliothek selbstverständlich auch für die im Tiroler Volkskunstmuseum gezeigte Ausstellung „Feuer“, sowie den Ausstellungen des Jahres 2018 im Ferdinandeum „Cranach natürlich“, „Stereo-Typen“ bzw. „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung“. Auch die im Museum im Zeughaus gezeigte Ausstellung „Frischluff? Freiheit. Fahrrad“ enthielt Objekte aus der Bibliothek. Beratend wurde das Bibliotheksteam bei fast jeder Ausstellung in Anspruch genommen, gerade die Planungen für das Jahr 2019 nahmen sehr viel Zeit in Anspruch.
- Für den Tag der offenen Tür wurde das Tiroler Volkskunstmuseum mit dem Kupferstich von Wolfgang Gschnaiter bestückt.

## Publikationen von MitarbeiterInnen

Gstir, Verena: Katalogbeiträge, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018.

Rabanser, Hansjörg: Der Prozess gegen den Zauberbuben Joseph Esser in Karneid um 1680, in: Der Schlern, 92. Jg., Nr. 4, Bozen 2018, S. 30–63.

Rabanser, Hansjörg: Ignis arboris [Richtendes Feuer]. Die Verbrennung in der neuzeitlichen Gerichtspraxis Tirols, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Feuer. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck 2018, S. 90–101.

Rabanser, Hansjörg: Dipauli(ana). Ein Sammler. Eine Sammlung (Tiroler Heimat 82), Innsbruck 2018, S. 243–264.

Rabanser, Hansjörg: Kurze Karriere – gewaltsamer Tod. Der Innsbrucker Buchdrucker Joseph Ostermann (1804–1856), in: Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 11/2018, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 2017, S. 46–71.

Rabanser, Hansjörg: Der Lauterfresser. Der Hexenprozess gegen Matthäus Perger in Rodeneck und seine Rezeption (Schlern-Schriften 370), Innsbruck 2018.



Saueremann, Verena: 100 Jahre Republik. Tagung, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): FORUM MIGRATION. Ein neues Museumsformat (StudioHefte 35), Innsbruck 2018, S. 122–125.

Sila, Roland: Die Theaterzettelsammlung in der Bibliothek des Ferdinandeums. Eine wesentliche Quelle zur Innsbrucker Theatergeschichte. Ein Werkstattbericht, in: Nestroyana, 38. Jg., Nr. 1/2, Wien 2018, S. 81–90.

Sila, Roland: Feste zu Ehren der Kunst. Instrumentalisierte Ehrerbietungen an die Künstler im 19. und 20. Jahrhundert, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018, S. 95–101.

Sila, Roland: Katalogbeiträge, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2018.

Sila, Roland: Literatur am Sonntag – zu den Lesungen von Seher Cakir, Selim Özdugan, Melinda Nadj Abonji und Martin R. Dean, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): FORUM MIGRATION. Ein neues Museumsformat (StudioHefte 35), Innsbruck 2018, S. 62.

Weniger umfangreiche Publikationen (z. B. in der Vereinszeitung *ferdinandea*) wurden nicht aufgenommen.

## Schriftentausch

Mit über 500 Institutionen weltweit wurde ein Schriftentausch, zumindest punktuell, durchgeführt. Dies betraf sowohl die von den Tiroler Landesmuseen produzierten Ausstellungskataloge und das Wissenschaftliche Jahrbuch als auch den Jahresbericht des Vereins. Auch wenn zahlreiche Publikationen bereits parallel digital erscheinen, bleibt die gedruckte Ausgabe einziges Sammelgebiet in der Bibliothek.

## Museale und wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen des Österreichischen Museumstages, der im Berichtsjahr von den Tiroler Landesmuseen in Hall ausgerichtet wurde, lud die Bibliothek am 10. Oktober wieder einmal die österreichischen LandesmuseumsbibliothekarInnen zu einem informellen Gespräch in die Bibliothek. Die KollegInnen aus Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg folgten der Einladung, der Austausch zeigte sich als sehr bereichernd. Es bleibt zu hoffen, dass wieder eine gewisse Regelmäßigkeit für die Treffen erreicht wird.

Nicht nur durch die gemeinsam ausgerichtete Veranstaltung für Turi Werkner zeigte sich die enge Verbundenheit mit dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv. Der dauerhafte inhaltliche Austausch mit den KollegInnen sowie die enge Zusammenarbeit in digitalen und in Nachlassfragen lassen wünschen, dass dieses Beispiel für alle Kooperationen Vorbild wäre. Dank sei an dieser Stelle auch der Leiterin des Brenner-Archivs, Vizerektorin Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike Tanzer, ausgesprochen, die trotz engem Terminkalender stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatte. Gemeinsam mit Dr.<sup>in</sup> Christine Riccabona reiste Roland Sila nach Wien ins Atelier von Turi Werkner, um die Frage eines Legates seiner Künstlerbücher auszuloten.

Von Ulrike Tanzer wiederum stammt die Einladung für die Bibliotheksleitung zur KOOP-LITERA-Tagung von 13. bis 15. Juni 2018 ins Brenner-Archiv. Roland Sila referierte zum Thema „Vom Scheitern und den Chancen großer Sammlungen“. Zahlreiche VertreterInnen anderer Literaturarchive konnten so auf den besonderen Sammlungsbestand der Bibliothek hingewiesen werden.

Am 8. Juni referierte Roland Sila im Rahmen der Tagung „Tirolerinnen und Tiroler zwischen den Weltkriegen“ des Instituts für Zeitgeschichte in der Innsbrucker Claudiana zum Thema: „Franz Gruener (1879–1953). Sozialdemokrat, Schriftsteller und Großgrundbesitzer“.

Von 25. bis 26. Oktober nahm Roland Sila an der Tagung in der Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessmann in Bozen teil, die anlässlich des 50-jährigen Gründungsjubiläums der Bibliothek ausgerichtet wurde. Die Tagung trug den Titel „Wissensspeicher. Bibliotheken, Archive, Museen im digitalen Zeitalter“. Er referierte zum Thema „Der Zettelkatalog der Bibliothek des Ferdinandeum. Ist dieses Juwel der Erschließung Tirols heute noch zeitgemäß?“

Am 6. März fand in der Stadtbücherei Innsbruck wiederum eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Tirol – ein Klischee?“ statt, zu der neben Roland Sila auch der Ethnologe Univ.-Prof. Dr. Timo Heimerding und der Schriftsteller und Verleger Mag. Bernd Schuchter eingeladen waren.

Am 23. Juni referierte Hansjörg Rabanser im Rahmen des Symposiums „Maximilian III. (1558–1618). Erzherzog, Regent und Hochmeister: Weltdeutungen seiner Zeit“ in der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck zum Thema „Hexenfurcht und Hexenglaube unter Maximilian III.“ Im Rahmen der Ausstellung „Feuer“ im Tiroler Volkskunstmuseum wiederum referierte er am 19. September zum Thema „Richtendes Feuer. Die Strafe der Verbrennung in Tirol“.

Die Publikation zur Ausstellung auf Schloss Runkelstein „Die Bilderburg Runkelstein. Erhaltenes, Verlorenes, Wiederentdecktes“ bildete deutlich die enge Kooperation zwischen der Bibliothek und dem Ausstellungsort ab. So konnten nach über 130 Jahren erstmals wieder Arbeiten des Architekten Nordio gezeigt werden, die die zum Teil nicht mehr vorhandenen Fresken zeigen. Auch historische Fotografien, die bislang nicht bekannt waren, konnten in Bezug gestellt werden. Alle diese Objekte können als Neufunde in den Beständen der Bibliothek gesehen werden und wurden nun erstmals wissenschaftlich bearbeitet. Die Kooperation wurde auf der Titelseite der Publikation deutlich sichtbar gemacht.

Unterstützung gewährt wurde auch den Ötztaler Museen, die die Sammlung Jäger und die darin enthaltene Bibliothek betreuen. So wurde vor Ort im Turmmuseum bei einer Teilung der Bibliothek und einer Neuaufstellung beratschlagt. Die enge Kooperation mit den Ötztaler Museen soll fortgesetzt werden. Auch die Pfarre Hall wurde bezüglich des historischen Buchbestandes beraten.

Am 13. Dezember eröffnete Roland Sila in Ötz auf Einladung der Museumsleiterin Edith Hessenberger die Ausstellung „Menschen. Fotografien aus dem Ötztal von Josef Öfner“.

Im Frühjahr wurde gemeinsam mit dem Tiroler Volkskunstmuseum und dem Einkaufszentrum Sillpark in Kooperation mit der Ferrarischule eine „Frauenausstellung“ konzipiert, die zahlreiche Objekte aus der Bibliothek fotografisch abbildete. Kurzfristig wurde die Ausstellung jedoch auf 2019 verschoben.

Am 4. Dezember 2018 wurde im Innsbrucker Leokino ein Film über die MK Innsbruck und Pater Kripp präsentiert. Die Bibliothek konnte wesentliche Unterlagen, die zur Erarbeitung des Themas notwendig waren, beisteuern.

Von 4. bis 10. November nahm Roland Sila in seiner Freizeit an einer Fortbildungsreise der Vereinigung Österreichischer BibliothekarInnen, Kommission Buch- und Bibliotheksgeschichte, der er angehört, nach Rom teil und besichtigte u. a. die Vatikanische Bibliothek.

Ehrenamtlich wurde von der Bibliotheksleitung gemeinsam mit dem Innsbrucker Innenstadtverein und dem Antiquariat Tausch erneut eine Neujahrsentschuldigungskarte präsentiert. Als Künstlerin konnte Nora Schöpfer gewonnen werden.

## **FWF- und TWF-Projekte**

Intensive Gespräche wurden auch im Berichtsjahr zu verschiedenen Projekten geführt, die sich unter Umständen für FWF- bzw. TWF-Projekte eignen. Dabei steht die Bearbeitung von Bibliotheksbeständen im Vordergrund, die nach wie vor stark von wissenschaftlicher Seite reflektiert werden. Auch die Arbeit am Ambraser Inventar, die von Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Hassmann vom Kunsthistorischen Museum in Wien durchgeführt wird, wurde erneut durch wesentlichen Bibliotheksbestand unterstützt.

## **Programm**

Auch im Berichtsjahr war die Bibliothek in die Ausrichtung des gesamten Museums- und Ausstellungsprogramms eingebunden. Neben der Ausstellung „Vergessen“, die im Dezember 2019 eröffnet werden soll und die von Roland Sila kuratiert werden wird, sind auch die Planungen für die Folgejahre im Gespräch. Erneut hat sich gezeigt, dass der interdisziplinäre Ansatz, der durch den Bestand der Bibliothek deutlich wird, bei Ausstellungsprojekten vermehrt nachgefragt wird. Besonders zu betonen ist, dass der Bestand der Bibliothek durch ihren Sammlungscharakter deutlich bedeutender ist, als häufig angenommen. Ob und in welcher Form sich dies in Zukunft in der Präsentation nach außen noch deutlicher abbilden wird als bisher, ist Inhalt zahlreicher Diskussionen.

## **Arbeitsgemeinschaft Altes Buch**

Auch 2018 traf die von der Bibliothek des Ferdinandeums vor einigen Jahren initiierte Arbeitsgemeinschaft Altes Buch zweimal zusammen, um Problembereiche in einem informellen Gespräch anzusprechen und einen Austausch zu ermöglichen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus VertreterInnen der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, des Bundesdenkmalamtes Innsbruck, des Tiroler Diözesanarchivs und unserer Bibliothek zusammen. Die Treffen fanden im Bundesdenkmalamt und im Diözesanarchiv statt. Inhalt war vermehrt die teilweise prekäre Lage von historischen Bibliotheken in klösterlichem oder kirchlichem Eigentum.

## **Digitale Bibliothek Tirol**

Auch im Berichtsjahr wurde die Idee einer gemeinsamen Digitalen Bibliothek Tirol von den größten Tirolensien-Bibliotheken ULBI, Tessmann-Bibliothek und Ferdinandeumsbibliothek diskutiert, u. a. bei einem Treffen der Leiterin der ULBI Mag.<sup>a</sup> Eva Rammingner mit dem Leiter der Tessmann-Bibliothek Johannes Andresen und Roland Sila in Bozen im Frühjahr. Da es sich hierbei aber um ein äußerst umfangreiches Unterfangen handelt, wurde vereinbart, zunächst noch Erfahrungen mit kleineren Projekten zu sammeln, sich trotzdem aber informell weiterhin zu treffen.

## **Nachlässe**

Die Übergabe der Aufgaben der Nachlasssammlung an die Bibliothek wurde von Ellen Hastaba in vorbildlicher Zusammenarbeit vorgenommen. Ziel ist es nun, diesen so wichtigen Bestand mittelfristig online abzubilden. Gleichzeitig soll der Bestand insofern aufgewertet werden, als er von der Zuständigkeit her auf die verschiedenen BibliotheksmitarbeiterInnen aufgeteilt wird. Erster Ansprechpartner für neue Nachlässe bleibt Nikolaus Bliem.

## Tiroler Landesarchiv

Auch im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche Periodika vom Tiroler Landesarchiv übernommen. Mittelfristig sollte angedacht werden, eine gesetzliche Regelung zu schaffen, die die Bibliothek des Ferdinandeums zur Belegexemplarempfängerin macht.

## Bestandskontrolle

Die Bestandskontrolle des Berichtsjahres, die 5.000 Signaturen umfasste, brachte wie bereits in den vergangenen Jahren das erfreuliche Ergebnis, dass kaum Bestände fehlen bzw. der Fehlbestand auf Entnahmen zurückzuführen sein dürfte, die 50 Jahre und mehr zurückreichen.

## Fortbildung

Im Rahmen der internen Fortbildungsmaßnahmen wurde vom Bibliotheksteam am 12. November das Forschungsinstitut Brenner-Archiv besucht. Dr.<sup>in</sup> Christine Riccabona stellte die bedeutende und vielseitige Sammlung vor, erklärte Grundlagen zur Nachlassbearbeitung und stellte sich den vielen Fragen, die sich aus der Bibliothekspraxis in diesem Kontext ergeben.

## Servicestelle

Die Bibliothek des Ferdinandeums sieht sich nicht nur als Servicedienstleister für interessierte BesucherInnen der Bibliothek, ChronistInnen, Studierende oder Forschende. Vielmehr hat sich diese Dienstleistung ausgeweitet auf Anfragen aller Art, dem Vermitteln von digitalen Informationen, dem Planen von Kooperationen und natürlich auch der Beratung, wenn es um das historische Buch geht. Immer wieder kann auf Diplom- und Masterarbeiten, aber auch auf Dissertationen verwiesen werden, die sich explizit mit unserem Bestand beschäftigen.

## Strategischer Ausblick

Heute kann kaum noch von klassischer Bibliotheksarbeit gesprochen werden, vielmehr haben Bibliotheken sich eine Kompetenz in der Vermittlung von Information aufgebaut, die wichtiger denn je ist. Nicht erst seit sich der Begriff Fake News im Alltag durchgesetzt hat, ist es von Bedeutung, auf gesicherte Quellen zurückgreifen zu können. Hier sind also für eine zukünftige Ausrichtung wesentliche Aspekte zu beachten:

Zentral bleibt die umfassende Dokumentationsarbeit, die von uns geleistet wird. Sie erschließt unseren Bestand und die darin enthaltene Information in unglaublich großer Inhaltstiefe. Hier muss allerdings an neue Wege der digitalen Aufbereitung gedacht werden. Zentral wird hier die Frage sein, wo diese Arbeit und in welcher Form diese Arbeit sichtbar ist. Hier bietet sich die Homepage der Tiroler Landesmuseen nur eingeschränkt an, denn dieser Auftritt ist einer, der in erster Linie auf Ausstellungs- und VeranstaltungsbesucherInnen zielt. Notwendig hingegen wäre eine Plattform für die vielen wissenschaftlichen Inhalte der Bibliothek, aber auch aller anderen Sammlungen, die bereits digital aufbereitet vorliegen. Vielleicht kann die Freischaltung der Wappenkartei, die für Anfang 2019 geplant ist, hier Wegweiser für eine sinnvolle Vorgangsweise sein. In diesem Sinne wurden bereits in der Vergangenheit mit wichtigen PartnerInnen Wege diskutiert, um gemeinsam online stärker aufzutreten. Dies wird auch in Zukunft für die Bibliothek von zentraler Bedeutung sein.

Parallel dazu sollten die Bemühungen für den Online-Auftritt der Bilddaten aus dem Bereich der Bibliothek verstärkt werden. Sie schaffen die Basis, dass zahlreiche Schätze der Bibliothek auch öffentlich wahrgenommen werden und stärken damit die Position der Sammlungen.

Auch der verstärkten Nachfrage im Ausstellungswesen ist in Zukunft Rechnung zu tragen. Einerseits ist organisatorisch mit einem Mehraufwand zu rechnen, der in Arbeitsplanungen eingepflegt werden muss. Andererseits muss auf die Imageänderung, die durch stärkere kuratorische Ansätze in der Bibliotheksarbeit Rücksicht nimmt, reflektiert werden.

Ein weiterer wesentlicher Teil unserer Aufgaben betrifft das aktive Sammeln. Viele Institutionen bauen inzwischen jene Strukturen ab, die ein aktives Sammeln überhaupt ermöglichen. Dies erscheint aber gerade in Zeiten, in denen die Erwartungshaltung eher in Richtung Digitalisat denn analoges Original geht, und in denen der Großteil der Budgets in digitale Projekte geht, umso wichtiger. Denn sammeln wir nicht weiter, wird zukünftig wenig zu unserer Zeit zu finden sein. In den nächsten dreißig Jahren ist daher noch mit großen analogen Zuwächsen im Bestand zu rechnen. Dies mag zwar in der Tagespresse wenig Niederschlag finden und dem aktuellen Team wenig Ruhm bringen, legt aber die Basis für eine kontinuierliche Sammeltradition des Hauses. Für die Bibliothek werden für die Zukunft neben den umfangreichen klassischen Sammelgebieten und der Erweiterung der vielen Sondersammlungen vielleicht Künstlernachlässe ein größeres Thema werden können. Hier kommt der Bibliothek entgegen, dass wir mit der zweiten in Frage kommenden Institution für Sammlungen dieser Art, dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv, in regem, freundschaftlichem Informationsaustausch stehen.

Auch der Bereich der Wissenschaft scheint mir für die Bibliothek immer stärker in den Vordergrund zu rücken. In Zeiten, in denen innovative Forschungsansätze von den Universitäten primär in Projekte gegossen werden, könnte eine Forschungstätigkeit am Ferdinandeum eine gewisse Kontinuität in Forschungsfragen liefern. Für die Bibliothek wird daher für das Jahr 2019 ein Versuch gestartet, ein Kompetenzzentrum zu installieren, das sich mit Fragen um den Künstler Albin Egger-Lienz beschäftigt.

Zusätzlich muss in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass Gedächtnisinstitutionen wie Museen, Archive und Bibliotheken durch die dauerhafte Präsenz durchaus auch die Betreuung von universitären Forschungsdaten übernehmen könnten – allerdings nur, wenn sich Universitäten und Museen auf eine Finanzierung dieser Dienstleistung einigen können. Auch hier könnte die Bibliothek eine zentrale Rolle spielen.

Die Vielzahl an Möglichkeiten im Bereich der Ferdinandeumsbibliothek zeigt die Stärke dieses Bestandes in seinem regionalen, aber auch überregionalen Umfeld. Schritt für Schritt sollte daher nicht nur auf neue Anforderungen reagiert werden, sondern vielmehr die finanzielle und personelle Voraussetzung geschaffen werden, um aktiv Akzente zu setzen.

## Dienstleistungen

4.126 BesucherInnen konnten 2018 in der Bibliothek begrüßt werden, sie nahmen ca. 11.500 Entlehnungen in der Bibliothek vor. Der neu erfasste Buchbestand wuchs im Berichtsjahr um 4.479 Titel, davon waren 565 Ausstellungskataloge. 179 Periodika konnten 2018 (zusätzlich zu den etwa 6.870 bereits vorhandenen) neu erschlossen werden. Die laufende inhaltliche Dokumentation ermöglicht den BesucherInnen, auf über 50.000 neue Einträge aus dem Berichtsjahr zurückzugreifen – eine Fülle an gefilterter Information, die eine zusätzliche Dienstleistung darstellt.



Die Tiroler Post ist nun in der Bibliothek stark vertreten.

## Erwerbungen

Die Unterstützung und großzügige Dotation der Bibliothek durch den Eigentümer der Buchbestände, den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ermöglichten der Bibliothek auch im Berichtsjahr, notwendige Literatur anzukaufen und sinnvolle Ergänzungen zur Sammlung der Bibliothek zu erwerben. Eine zusätzliche Dotation wurde für den Ankauf von Postliteratur in Absprache mit der Direktion auf drei Jahre festgelegt (€ 5.000,-). Inhaltlich wird dieser Ankauf von Dr. Hans Moser, Telfs, einem anerkannten Postalienexperten begleitet. Ein Teil wurde bereits ausgegeben, ein Teil kann noch für sinnvolle Ankäufe eingesetzt werden.

In diesem Kontext ist hervorstreichend, dass die historische Bibliothek der Tiroler Post im Mai übernommen werden konnte, ein Unterfangen, das ohne die Unterstützung von Dr. Eduard Geißler von der Österreichischen Post AG und dem schon erwähnten Postalienexperten Dr. Hans Moser, der immer wieder als „Türöffner“ in Erscheinung trat, diese Übernahme nicht möglich gewesen wäre.

Ebenso zentral wie die Unterstützung des Museumsvereines ist jene der vielen GönnerInnen und GeschenkgeberInnen, die beinahe traditionell die Bibliothek durch ihre Geschenke bereichern. Die Bibliothek hat im Berichtsjahr umfangreiche Erwerbungen bzw. Schenkungen erhalten. Hervorzuheben sind die Bücher und Materialien aus dem Vorlass von Univ.-Prof. Dr. Helmut Alexander, der uns erneut reich mit Schenkungen bedachte. Auch sei das großzügige Geschenk durch Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Walde und ihren Gatten DI Winfried Walde mitgeteilt, das uns die Möglichkeit gab, aus dem Bibliotheksbestand von Dr. Kurt Walde frei zu entnehmen. P. Markus Inama öffnete uns die Tür zum Jesuitenkolleg, aus deren verbliebener Bibliothek wir einige Bücher als Schenkung übernehmen konnten. Univ.-Prof. Dr. Konrad Bergmeister wiederum stellte sich im Namen der Stiftung Südtiroler Sparkasse mit einem umfangreichen Büchergeschenk ein. Hervorstreichend wäre auch noch die Schenkung von Ing. Wilhelm Voelk, der einen ersten Teil seiner Postkartensammlung an die Bibliothek abgab.

Die Vielzahl an allen weiteren Erwerbungen kann leider nur anhand ausgewählter Beispiele abgebildet werden. Viele Menschen aus allen Landesteilen unterstützten aber auch im Berichtsjahr die Bemühungen um einen wertschätzenden Umgang mit den privaten Sammlungen und bedenken uns mit wertvollen Objekten. An dieser Stelle soll ihnen allen sehr herzlich gedankt werden.

Im Folgenden sollen nun all jene GeschenkgeberInnen genannt werden, die im Berichtsjahr die Sammlungen der Bibliothek durch ihre Geschenke bereichert haben (\* kennzeichnet eine mehrfache bzw. bedeutende Schenkung):

Dr.<sup>in</sup> Rotraut **Acker**, Grafing bei München (D); Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas **Albrich\***, Pfaffenhofen; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Alexander\***, Brixen; Sonja **Altenburger**, Rattenberg; Hans **Appler**, Wattens; Debora **Arena**, Trient (TN); Margit **Astenwald**, Igls; Christa **Astl**, Buch; Ludwig **Auer**, Sautens; Hilda **Außerlechner**, Kartitsch; Roberto **Bazzanella**, Sover; Cav. Armando **Benedetti**, BIM Trento (TN); Dr. Karl C. **Berger**, Flirsch; Dorina **Bernardi**, Innsbruck; Dr. Reinhard **Bodner**, Innsbruck; Dietlinde **Bonnlander**, Imst; Dr.<sup>in</sup> Sonia **Buchroithner**, Schönberg; Dr. Giulio **Candotti**, Trient (TN); Dr. Renzo **Caramaschi\***, Bozen; Dr. Franz **Caramelle\***, Innsbruck; Dr. Marjan **Cescutti\***, Bozen; Christine **Colutto\***, Axams; Paolo **Dalla Torre**, Serrada (TN); Dr.<sup>in</sup> Laura **Dal Prà**, Trient (TN); Ernst **Delmonego**, Brixen; Günter **Denoth**, Innsbruck; Claudia **Dietl\***, Göflan; Josef **Duregger**, Prettau; Silvia **Ebner**, Iselsberg Stronach; MMag. Matthias **Egger**, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Gabriela **Eichbauer-Sturm**, Linz (OÖ); Dr. Alois Karl **Eller**, Sterzing; Johann **Erharder**, Innsbruck; Giuseppe **Facciolo**, Bozen; Jutta **Fankhauser**, Tux; Dr. Paul **Felizetti**, Ridnaun; Gianfranco **Ferro**, Bozen; Helmuth **Fieber**, Innsbruck; Dr. Martin Ulrich **Fischer**, Wien; Fabian **Fistill**, Bruneck; Dipl.-Ing. Frithjof G. **Flamm**, Kirchdorf/Haag (D); Dr. Manfred **Föger**, Axams; Margarete **Frötscher**, Innsbruck; Dr. Eduard **Geißler\***, Österreichische Post AG, Hall; **Stadtgemeinde Brixen** (Bgm. Peter Brunner); **Gemeinde Cles** (Bgm. Ruggero Mucchi) (TN); **Gemeinde Gargazon** (Bgm. Armin Gorfer); **Gemeinde Gramais** (Bgm. Michael Fasser); **Gemeinde Lechaschau** (Bgm. Hansjörg Fuchs); **Gemeinde Niederndorf** (Bgm. Christian Ritzer); **Gemeinde Oberhofen** (Bgm. Peter Daum); **Gemeinde Percha** (Bgm. Joachim Reinalter); **Gemeinde St. Anton am Arlberg** (Bgm. Helmut Mall); **Stadtgemeinde Sterzing** (Bgm. Dr. Fritz Karl Messner); **Gemeinde Valledaghi** (Bgm. Gianni Bressan) (TN); **Gemeinde Weerberg** (Bgm. Gerhard Angerer); **Gemeinde Wiesing** (Bgm. Alois Aschberger); Dr. Beat **Glaus**, Zürich (CH); Bischof Hermann **Glettler**, Innsbruck; Dr. Elmar **Gobbi**, Stadtmuseum Meran; Dr. Hermann **Graus**, Innsbruck; Dr. Ivo **Greiter\***, Innsbruck; Heinz **Großgasteiger**, Innsbruck; Christoph **Grud**, Die Bäckerei, Innsbruck; Adelheid **Gschösser**, Reith im Alpbachtal; Dr. Kurt **Haselwandter**, Innsbruck; Heinrike **Hajostek-Becke**, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Ellen **Hastaba**, Innsbruck; Krista **Hauser**, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Maria **Hauser**, Innsbruck; Otto **Hauser**, Niederndorf; Emanuel **Heger**, Kreith; Stefan **Heim**, Mittelberg (Vbg.); Dr. Hildegard **Herrmann-Schneider**, Rum; Ernst **Hofer\***, St. Johann im Ahrn; Dr. Heinrich **Hofer**, St. Leonhard im Passeier; Josef **Holzer**, Welsberg; Mathias **Huter**, Ehrenberg Verlag, Reutte; Josef **Isep**, SSV Lienz; Herta **Jahn**, Innsbruck; Manfred **Jenewein**, Landeck; Mia **Jezek**, Innsbruck; Mag.<sup>a</sup> Sabina **Kasslatte Mur**, Barbian; Elfriede **Kerr**, Kitzbühel; Mag.<sup>a</sup> Ursula **Kirchner**, Stadtarchiv Schwaz; Kathi **Kitzbichler**, Erl; Augustin **Kloiber\***, St. Gilgen (Sbg.); Sven **Knoll**, Bozen; Ferdinand **Koch**, Pfaffenhofen; Dr. Martin **Kofler\***, Lienz; Dr. Nikolaus **Kogler\***, Innsbruck; Jakob **Lackner\***, Innsbruck; Bernd **Lampmayr**, Münster; Dr. Gerhard **Larcher**, Gries am Brenner; Univ.-Prof. DDr. Walter **Larcher**, Innsbruck; Claudia **Larl\***, St. Anton am Arlberg; Mag. Alexander **Legniti**, Innsbruck; Marcello **Liboni**, Male (TN); Peter **Linser**, Bichlbach; Dr. Arnaldo **Loner\***, Bozen; Prof. I.R. Dr. Rainer **Loose\***, Mössingen; Dr. Reimo **Lunz**, Bruneck; Ao. Univ.-Prof. Dr. Lukas **Madersbacher**, Innsbruck; Paula M. **Mangold**, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Ursula **Marinelli**, Innsbruck; Mag. Manuel **Maringgele**, Innsbruck; Albert **Mattersberger**, Innsbruck; Stefan **Maurer**, Steiermark; Leone **Melchiori\***, Mezzocorona; Dr. Franco **Menapace\***, Provincia

di Trento (TN); Don Igor **Michelini**, Ledro (TN); Dr. Hans **Moser\***, Telfs; Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sybille **Moser-Ernst**, Innsbruck; Uwe **Müller**, Rum; Ludwig **Neuhauser**, Kramsach; HR Dr. Christoph **Neuner**, Innsbruck; Mag. Moritz **Neuner**, Innsbruck; Mag. Wolfgang **Neuner\***, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Verena **Niederkofler**, Südtiroler Bäuerinnenorganisation; Univ.-Prof. Dr. Gerhard **Oberkofler**, Innsbruck; Dr. Hannes **Obermair**, Bozen; Mag. Georg **Oberthanner**, Inzing; Dr. Marcello **Parolari**, Provincia di Trento (TN); Liselotte **Paulmichl**, Vorderhornbach; Dr.<sup>in</sup> Helena **Pereña**, Innsbruck; Grete **Petermichl**, Innsbruck; Josef **Pircher**, Riffian; Anna H. **Pissarek\***, Wien; Manfred **Pörnbacher**, Vahrn; Mag. Johannes **Posch\***, Hall; Karl **Prieler**, Kitzbühel; Dr. Hansjörg **Rabanser**, Innsbruck; Dr. Andreas **Rauch**, Innsbruck; Balthasar **Rauter**, Hopfgarten i. B.; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Reinalter**, Innsbruck; Mag. Johannes und Mag. Silke **Reiter**, Innsbruck; Martin **Reiter\***, St. Gertraudi; Univ.-Prof. Dr. Josef **Riedmann\***, Innsbruck; Dietrich **Roschmann**, Innsbruck; Gerhard **Sailer**, Seefeld; Dr.<sup>in</sup> Verena **Sauermann**, Innsbruck; Familie **Schäfer\***, Hall; Dr. Arthur **Scheidle**, Klausen; Dr.<sup>in</sup> Bettina **Schlorhauser\***, Innsbruck; Jürgen **Schmücking**, Schwaz; Mag. Norbert **Schnetzer**, Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz (Vbg.); Helmut **Schönauer**, Innsbruck; Alois **Schöpf**, Lans; Reinhold **Schrettl**, Vils; Dr. Wolfgang **Schwab**, Innsbruck; Dr. Wolfgang **Schwaiger**, Heimatverein Pillersee; Werner **Sieber\***, Innsbruck; Mag. Martina **Siegele**, Zams; Hermann **Silchner**, Rohrdorf (D); Susanne **Singer**, Mutters; Mag. Ursula **Singer**, Rum; Edith **Spörr**, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Harald **Stadler\***, Volders; Ottilie **Stemberger**, St. Veit in Deferegggen; Mag.<sup>a</sup> Beatrix **Steiner**, Innsbruck; Manfred Josef Manius **Stieg\***, Innsbruck; Dr.<sup>in</sup> Barbara **Stocker**, Kaltern; Ewald **Strohmar-Mauler**, Innsbruck; Edmund **Stubenböck**, Landeck; Sofia **Stuflessner**, Union di Ladins de Gherdeina, Gröden; Rodolfo **Taiani\***, Fondazione Museo Storico, Trient (TN); Olga **Taschler**, Sexten; Antiquar Dieter **Tausch\***, Innsbruck; Mag. Simon **Terzer\***, Lana; Edoardo **Tomasi\***, Biblioteca Mori (TN); Dr. Lois **Trebo**, Abtei; Roberto **Tubaro**, Bozen; Dr. Hans **Ulmer**, Innsbruck; Ludwig **Veith**, Prad; Ing. Johannes M. **Vilanek**, Innsbruck; Dipl.-Ing. Wilhelm **Voelk\***, Seefeld; Mag. Christoph **Volaucnik\***, Stadtarchiv Feldkirch (Vbg.); Dr. Heinz **Walch\***, Telfes; Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth **Walde** und DI Winfried **Walde\***, Innsbruck; Brigitte **Watzek**, Hall in Tirol; Bernhard **Weber\***, Ranggen; Burkhard **Weishäupl**, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Patrick **Werkner**, Wien; Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele **Werner-Felmayer\***, Innsbruck; Ludwig **Wilhalm**, Graun; Walter **Wilhelm** [Catulla], Reutte; Anton **Wilhelmer**, Innsbruck; Mag. Manfred **Woditschka\***, Innsbruck; Conny **Zimmermann-Längle**, Völs; Mag. **Christine Zucchelli**, Hall

Weiters gilt der Dank besonders der Kulturabteilung der Autonomen Provinz Trient, die uns wieder die von der Provinz Trentino geförderten Bücher zur Verfügung gestellt hat und dem Tiroler Landesarchiv für die Überlassung zahlreicher Tiroler Zeitschriften. Mit der Tessmann-Bibliothek Bozen, dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und dem Bersntoler Kulturinstitut verbindet uns ein reger Büchertausch.

Auch seien die Verleger folgender Verlage für die Überlassung ihrer Bücher bedankt:

Ablinger & Garber, Hall, Alpha & Beta, Meran, aut, Innsbruck, Edition BAES, Zirl, Bolzano University Press, Bozen, Edition Tirol, St. Gertraudi, EURAC Bozen, Folio Verlag, Bozen-Wien, Haymon, Innsbruck, Innsbruck University Press, Kyrene Verlag, Innsbruck-Wien, Limbus, Innsbruck, Löwenzahn, Innsbruck, Provinz Verlag, Brixen, Studia, Innsbruck, Studienverlag, Innsbruck, Tatzelwurmverlag, Hochfilzen, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, TAK, Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, verlag.Passeier, St. Leonhard, Weger, Brixen, Effekt, Neumarkt, Il Margine, Trient und das Bersntoler Kulturinstitut.

Des Weiteren sei den Verlagen Athesia, Tappeiner, Curcu & Genovese, Trient, und Raetia, Bozen, für Preisnachlässe gedankt.



Aufgrund der Vielzahl der Ankäufe und Schenkungen, die die Bibliothek jährlich in ihren Bestand aufnehmen darf, kann der Erwerbungsbericht kein Abbild der Neueingänge sein. Vielmehr soll er einen Querschnitt durch die Erwerbungs politik der Sammlung und ausgesuchte Objekte umfassender darstellen.

## Bibliothek der Tiroler Post

Im Mai konnte die historische Bibliothek der Tiroler Post, gelagert im Postzentrum in Hall, von der Bibliothek übernommen werden. Darin fanden sich zahlreiche postalische Werke, Zeitschriften und Verordnungen. Auch Chroniken oder Handschriften einzelner Postämter aus Tirol und Vorarlberg, sowie Fotografien von Postämtern oder betriebsrelevanten Ereignissen fanden sich im Bestand. Mehrere Fotoalben werden nachfolgend eigens aufgelistet.

Des Weiteren wurden einzelne technische Geräte übernommen, die in der Folge an die Historischen Sammlungen übergeben werden.

Großer Dank gilt Dr. Eduard Geißler von der Österreichischen Post AG, der sich aktiv um eine Überlassung der Bibliothek bemühte und unsere Anstrengungen stets wohlwollend begleitete.

## Sammlung Voelk

Eine großartige Schenkung, verteilt über mehrere Jahre konnte von Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, übernommen werden. Über 1.200 Tourismusprospekte und der erste Teil der 35.000 Ansichtskarten umfassenden Sammlung konnten in die Bibliothek überstellt werden. Hier werden die Objekte mit einem eigenen Sammlungsstempel versehen, sodass diese bedeutende topographische Sammlung auch zukünftig ihrem ursprünglichen Eigentümer zugeordnet werden kann.

Eine genauere Auflistung der übernommenen Sammlung wird im Jahresbericht des nächsten Jahres folgen, wenn der Bestand gänzlich übernommen wurde.

## Autographen

In die Autographensammlung konnten u. a. Autographen folgender Persönlichkeiten integriert werden:

Weihnachtskarte von **Jutta Maria Kiechl** (Geschenk Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba, Innsbruck, Februar 2018)

Karte von **Peter Warum** (Geschenk Familie Schäfer, Hall, Februar 2018)

Brief von **Christopher Grüner** (Geschenk Familie Schäfer, Hall, Februar 2018)

Brief von **Albin Egger-Lienz**, Weimar 1912 (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, April 2018)

3 Briefe von **Carlo de Rosmini**, Rovereto (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, April 2018)

Schreiben von LH-Stellvertreter **Hans Gamper** (Geschenk HR Christoph Neuner, Innsbruck, Mai 2018)

Schreiben von **Andreas Einberger** (Geschenk HR Christoph Neuner, Innsbruck, Mai 2018)

Brief von **Albin Egger-Lienz** an **Ludwig Penz**, Bozen 1918 (Kauf Bozner Kunstauktionen, Mai 2018)

Postkarte von **Thomas Riss** an Hans Hochenegg (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2018)

Postkarte von **Miriam Cahn** an Dieter Tausch (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2018)

2 Postkarten von **Monika Migl-Frühling** an Dieter Tausch (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2018)

1 Postkarte von **Bernhard Kathan** an Dieter Tausch (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2018)

1 Brief von **Ingeborg Lüscher** an Dieter Tausch (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, Juni 2018)

Brief von **Karl Schmid**, Heimatforscher, die Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmales am Bergisel betreffend, Innsbruck 1893 [Kauf Köster Autographen, Tutzing, November 2018]

Brief von **Maria Luise Maurer** an Verleger P. Schelowski, weiters Gedichte (Typoskript) [Konvolut-kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Dezember 2018]

Konvolut von Briefen an **Andreas Maislinger**, enthaltend Briefe von **Rudolf Kirchschräger**, **Eduard Wallnöfer**, **Erika Weinzierl**, **Luis Trenker**, **Otto Grünmandl**, **Peter Turrini** [Geschenk Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich, Pfaffenhofen, Oktober 2018]

Postkarte von Innsbrucker Bürgermeister **Romuald Niescher**, 1983 [Geschenk Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, Dezember 2018]

Postkarte des Architekten **Clemens Holzmeister** an den Bildhauer **Josef Müllner**, 1931 [Geschenk Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, Dezember 2018]

Postkarte an den österreichischen Vizekanzler von 1920–1922 **Walter Breisky**, 1920 [Geschenk Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, Dezember 2018]

3 Postkarten an den Maler **Franz Walchegger**, 1928/42/46 [Geschenk Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, Dezember 2018]

Postkarte an den Tiroler Denkmalschützer und Architekten **Johann von Deininger**, 1911 [Geschenk Ing. Wilhelm Voelk, Seefeld, Dezember 2018]

Auswahl der Korrespondenz aus dem Bestand Dr. Kurt Walde [Geschenk DI Winfried Walde, Innsbruck, April 2018], FB 152081:

Brief von **Emil Reh**, 1951

Karte und Brief von **Rudolf Granichstaedten-Czerva**, 1930

Notiz von **Max Spielmann**, um 1955

Postkarte von **Maria Gräfin Enzenberg**, 1947

Brief von **Hermann Handel-Mazzetti**, 1946

Brief von **Dietrich Wolkenstein-Trostburg**, 1958

Brief von **Anton von Lutterotti**, 1965

Brief und Karte von **Fridolin Plant**, 1905

Brief und Karte von **Oswald Trapp**, 1960

Karte von **Anton Dörrer**, 1953

Karte von **Siegfried Fussenegger**, 1958

Brief von **Ignaz Philipp Dengel**, 1940

Brief von **Franz Fuchs**, 1936

2 Karten von **Hermann Wopfner**, 1937

Brief von **Rudolf Leitgeb**, 1937

2 Karten des deutschen Botanikers **Heinrich Marzell**, 1942/45

Brief von **Heinrich Berann**, 1950

Brief von **Friedrich Hell**, 1951

Gedicht von **Sepp Heimfelsen**, 1927

Brief von **Karl Emmerich Hirt**, 1954

Brief von **Paul Flora**, 1950

2 Briefe von **Ernst Schroffenegger**, 1857

Karte von **Heinrich von Schullern**, 1946

Schreiben von **Oswald Haller**, um 1950

## Handschriften, Manuskripte

1758. Inventarium. So auf Verableiben des wohl Ehrngeachten Johannes Ornath gewest burgerlichen statt Zinzermaisters alda zu Kuefstain seel: Errichtet worden. Kufstein 1758, Ms. unpag. (Kauf Antiquariat Kurz, Oberaudorf, August 2018) FB 153159

Der flotte Bursch. Honos in Virtute! No: 1. Geschriebenes Monatsblatt zur Erheiterung der loebl. Mitglieder des Corps Rhaetia. Wahlspruch: Per angusta ad augusta. Innsbruck 15.1.1864. 1. Jahrgang, Innsbruck 1864, Ms., IV., 100 S. m. Abb., Beilagen (Kauf Pfarre Guter Hirte, Linz, November 2018) FB 153913

Zahlreiche Dokumentationsbücher und Chroniken Tiroler Postämter, 1880er-Jahre bis um 2000 (Geschenk Österreichische Post, Mai 2018) ab FB 152939

Vorhanden u. a.: Rattenberg, Huben, Dölsach, Jochberg, Hintertux, Erl, Nikolsdorf, Brandenburg, Pertisau, etc.

Erzählungen, Gedichte und Sprüche von Martin Baumgartner, 1886–1887, Ms. unpag. m. Abb. (Geschenk H. Silchner, Rohrdorf, August 2018) FB 152725

Saurer, Kassian: Köstliches Pferdardzneibüchlein von Meister Johann Marx Friedrich G. Wessner, Rathsartz zu Heidelberg und von Wien in Öesterreich ausgegangen anno 1671. Abschrift nach Michael Hofschmid anno 1891, Mieming 1891, Ms., 31 Bl. (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Januar 2018) FB 151223

Kochbuch für Josepha Pusch 1895, o.O. 1895, Ms., 164 S. (Geschenk Edith Spörr, Mai 2018) FB 152008

Poesiealbum von Maria (Mimmi) Singer, Innsbruck 1918–1938, Ms. unpag. (Geschenk Susanne Singer, Mutters, Juli 2018) FB 153087

Poesiealbum der Lia Herbert, o.O. 1920–1923, Ms. unpag. m. Abb. (Geschenk Dr. Rotraut Acker, Grafing, Juni 2018) FB 152015

Rösch, Rudolf: Kochbuch, o.O. 1931, Ms., unpag., m. Beilagen (Geschenk Edith Spörr, Mai 2018) FB 152085

Postlerchronik, o.O. [um 1960], 21 S., Typoskript m. Karikaturen, Beilage (Geschenk Österreichische Post, Mai 2018) FB 153200

Egger, Germana: Lehrer Daniel Sailer. Erzieher, Denker, Dichter und Forscher. \* 1887 Meran. + 1958 Innsbruck, Obermais [um 1969], Typoskript, 161 Bl. m. Beilagen (Fotos, Zeichnungen etc.) (Geschenk Walter Egger, Meran, März 2018) FB 151340

Chronik des Kiwanis Club Innsbruck, angelegt von Dr. Hans Ulmer, 7 Bde., 1976–2017, unpag. m. Fotografien, Beilagen (Geschenk Dr. Hans Ulmer, Innsbruck, Juni 2018) FB 152003/1–7

## Drucke bis 1800

1665

Conclusiones physicae per aliquot principia philosophica explicatae praeride P. Ferdinando Visler, Soc. Jesu, Philosophiae Professore Ordinario respondentivus Reverendis & Religiosis FF. Columbano Sigersreiter, et Placido Steinbacher Ordinis S. Benedicti, Professis in Mallerstorf, Metaphys. & SS. Canonum Studiosis, Phil. & AA. LL. Baccalaureis. Mense Martio, Anno M.DC.LXV., Dillingen 1665 (Kauf Sächsisches Auktionshaus, Dresden, November 2018) FB 153374  
Ferdinand Visler lehrte u. a. in Innsbruck.

18. Jh.

Kurze Beschreibung, Und Ordnung Deren Römischen Kayseren, wie Selbige nacheinander regieret, samt ihren beygelegten Symbolis, o.O. [18. Jh.] (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, August 2018) FB 153436/1

18. Jh.

Beyhülf Zur Gedächtnuß Chronologisch- und Genalogischer Geschichten, o.O. [18. Jh.] (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, August 2018) FB 153436/2

18. Jh.

Beschreibung der Städte Der Fürstlichen Grafschafft Tyrol., o.O. [18. Jh.] (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, August 2018) FB 153436/3

Um 1720

Suarez, Cyprian: De arte rhetorice libri tres Ex Aristotele, Cicerone, et Quinctiliano praecipue de prompti. Quibus accessere Ludovici Carbonis tabulae; seu totius artis rhetoricae absolutissimum compendium, cum gemino Indice, Dillingen und Trient [um 1720] (Kauf Zisska & Lacher, München, Mai 2018) FB 152066

1743

Peikhart, Franciscus: Lob- Danck- und Leich-Reden, Verschiedener Jahren, In der Metropolitan-Kirchen Wie auch auf anderen allhiesigen Vornehmen Cantzlen in und ausser der Stadt vorgetragen: Deren jede schon damahls insonderheit durch öffentlichen Druck zum Vorschein gekommen; Anietzo aber wiederum In zwey Theil gesamlet, und In einen Band zusamm gezogen, Wien 1743 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Juni 2018) FB 152226/1

1748

Peikhart, Franciscus: Lob- Geheimnuß- und Ehren-Predigen, Auf verschiedenen Hohen Cantzlen In- und ausser der Kayserlich- und Königlichen Residenz-Stadt Wienn, Mehrentheils aber In der allhiesigen höchsten Metropolitan-Kirchen Zu St. Stephan, vorgetragen: Und zumahlen noch bishero die wenigste derenselben in den öffentlichen Druck ausgegangen, Anietzo Durch den anderten Band In zwey Theil gesamlet, Wien 1748 (Kauf Auktionshaus Kiefer, Pforzheim, Juni 2018) FB 152226/2

1750–1758

Elbel, Benjamin: Theologiae Moralis decalogalis per modum conferentiarum casibus practicis illustratae at applicatae ad usum tum curatorum, tum etiam pro animarium cura examinandorum, 5 Bde., 4. bzw. 5. Aufl., Augsburg und Innsbruck 1750–1758 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2018) FB 153375/1–5

1751

Elbel, Benjamin: Conferentiae Theologico-Morales, seu casus conscientiae de restitutione tum in genere, tum etiam in specie, Secundum Generalia Morum Principia Ex probatis Doctoribus practicè resoluti, Augsburg und Innsbruck 1751 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2018) FB 153372

1757

Siniscalchi, Liborius: Ehren-Lob-Danck- und Leich-Reden. Aus dem Italiänischen ins Teutsche übersetzt von Petro Obladen einem regulirten Chorherrn des heiligen Augustini in dem exemten Stifft zu denen Wengen in Ulm Profess und Capitularen, Augsburg und Innsbruck 1757 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2018) FB 151309

1759

→Der→ Zur Zehen-Tägiger Geistlicher Einsamkeit Bezwungene Welt-Mensch, Oder Kurze Weiß Die Geistliche Exercitia Durch eine halbe viertel Stund deß Tags zu machen. Wegen sonderlicher Nutzbarkeit, auß dem Wälschen in das Teutsche übersetzt Durch einen Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubnuß der Obern, Augsburg und Innsbruck 1759 [Kauf Antiquariat Friebe, Graz, Januar 2018] FB 151060

1764

Fleschier, Esprit: Auserlesene Briefe über die Sittenlehre, Religion und andere merkwürdige Gegenstände, nebst dessen besondern Gedanken über die Verschiedenheit der Menschen, und ihrer Leidenschaften. Aus dem Französischen übersetzt. Drey Theile., Augsburg und Innsbruck 1764 [Kauf Auktion Venator, Köln, September 2018] FB 153131

1770

→Der→ Zur Zehen-Tägiger Geistlicher Einsamkeit Bezwungene Welt-Mensch, Oder Kurze Weiß Die Geistliche Exercitia Durch eine halbe viertel Stund deß Tags zu machen. Wegen sonderlicher Nutzbarkeit, auß dem Wälschen in das Teutsche übersetzt Durch einen Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubnuß der Obern, Augsburg und Innsbruck 1770 [Kauf Antiquariat Friebe, Graz, Januar 2018] FB 151061

1770

Lechner, Johann Baptist: Facillima artis arithmeticae methodus, Das ist: Sehr leichter Unterricht und Lehrart der höchst nothwendigen und nutzbarsten Rechen-Kunst, 14. Aufl., Augsburg und Innsbruck 1770 [Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, August 2018] FB 152590

1783

Lombardi, Girolamo: Compendio della vita della beata Giovanna Maria Bonomi dell'ordine di S. Benedetto abbadessa nel monastero di San Girolamo della città di Bassano, Bassano 1783 [Geschenk Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck, Mai 2018] FB 152055

1785

Uebungen der vortrefflichen und erhabensten Tugenden eines Christen. Aus dem Französischen übersetzt zum Gebrauch J.K.H.E.H.M.E., Innsbruck 1785 [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Oktober 2018] FB 153389

1787

→Der→ kluge Burger. Ein Anhang zum unstudirten Schriftgelehrten, o.O. 1787 [Geschenk Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck, August 2018] FB 152759

Titel nur in Kremsmünster nachweisbar, frühe Freimaurerliteratur mit handschriftlichem Besitzervermerk von „Jos. de Lemmen“.

1792

Wurmbrand, Joseph von [=Joseph Freiherr von Knigge]: Politisches Glaubensbekenntniß, mit Hinsicht auf die französische Revolution und deren Folgen, Frankfurt und Leipzig 1792 [Kauf Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck, August 2018] FB 152758

## Seltene Drucke nach 1800

Lendenfeld, Robert von: Australische Reise, Innsbruck 1892, mit eh. Schreiben des Verfassers an den Innsbrucker Universitätsprofessor Eduard Suess, 18. August 1892 [Kauf Auktion Reiss, Königstein i. T., Oktober 2018] FB 153232

## Druckgraphik, Originale

Die Welt in Bildern oder die schönsten Ansichten der Erde. In Stahlstichen der berühmtesten Künstler, Gera [um 1850] (Kauf Antiquariat Begutsch, Maulbronn, März 2018) FB 151271

Blatt 1: Trient in Tirol

Blatt 2: Burg Landeck in Tyrol

Blatt 3: Bergveste Trostberg

Milner, Thomas:  $\neg$ The $\neg$  Gallery of Geography. A Pictoral & Descriptive Tour of the World, Glasgow und London 1864 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2018) FB 151599/1-2

S. 392: Chromolithographie eines Kraxenträgers, „The Tyrol“

Milner, Thomas:  $\neg$ The $\neg$  Gallery of Geography. A Pictoral & Descriptive Tour of the World, Glasgow und London 1872, 2 Bde. (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2018) FB 151606/1-2

S. 653: Chromolithographie eines Kraxenträgers, „The Tyrol“

Hering, George E.:  $\neg$ The $\neg$  mountains and lakes of Switzerland, the Tyrol, and Italy. From Drawings made during a tour through those countries, London 1847, mit 18 lithographierten Tafeln (Kauf Auktion Reiss, Königstein, Mai 2018) FB 152275

Frontispiz: Gerlospass

Tafel 2: Fügen

Tafel 4: St. Georgenberg

Altrenomiert-Privilegierte Glockengiesserei B. Chiappani in Trient. Glockenverzeichnis der gegossenen Glocken, 1889, Lithographierter Titel von Scotoni & Vitti, Trento (Geschenk Mag. Simon Terzer, Lana, Januar 2018) W 32555



Schenkungen nehmen einen wesentlichen Anteil an den Neuzugängen ein.

Zell i Zillerdalen. Radierung aus dem Nordisk Billed Magazin, Kopenhagen, 1874 [Kauf Antiquariat Tessin, Hamburg, April 2018] W 32522

Zell am Ziller. Aquarellierte Tuschfederzeichnung, um 1820 [Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Mai 2018] W 32569

Hall in Tirol, Münzergasse. Bleistiftzeichnung von Fr. Pichler, 1918 [Geschenk Susanne Singer, Mutters, Juli 2018] W 32570

Im Landl. Tonlithographie von Anton Schmidt, aus der Folge „Tyrol“ (Nr. 38) [Kauf Antiquariat Bierl, Eurasburg, November 2018] W 32739

Amras 1860. Bleistiftzeichnung (wohl von Welf von Isser) [Geschenk Dr.<sup>in</sup> Rotraut Acker, Grafing, Juni 2018] W 32788

Krippach bey Absam 1860. Bleistiftzeichnung (wohl von Welf von Isser) [Geschenk Dr.<sup>in</sup> Rotraut Acker, Grafing, Juni 2018] W 32789

Bauernhütte aus Süd-Tirol. Tonlithographie von G. Jaeger, 1861. Aus: Wiener Künstleralbum, 1861 [Kauf Antiquariat Meindl, Wien, September 2018] W 33032

Albergo Imp. Alla Corona, Cles. Lithographie von Scotoni & Vitti, Trento, um 1870 [Geschenk Mag. Simon Terzer, Lana, Februar 2018] W 49910

## Fotografie

Fotoalbum zum Neubau der Sennhütte auf der Landesalpe „Kaunz“, Rotholz 1950, Herrn Landesrat Ed[uard] Wallnöfer gewidmet, Fotoalbum m. 27 Fotografien [Geschenk Tiroler Landesarchiv, Januar 2018] FB 151344

Konvolut an Fotografien von Georg Innerebner, Zahlreiche Fotografien von Georg Innerebner (Apparat: Zeiss-Ikon-Klio 6 x 9) mit Motiven aus Südtirol, dem Trentino und Italien (Landschaften, Ortsansichten, Kirchen, Schlösser, archäologische Funde, Personengruppen etc.); mit beigegebenen Lichtbilderverzeichnis (Typoskript), o.O. [um 1940], 34 S., 87 Bl. m. Fotos [Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Februar 2018] FB 151497

Fotoalbum des Gerichtsbezirkes Steinach für den Gerichtssekretär Johann Stötter, Steinach am Brenner 1908, [16] Bl. m. Fotos, Schatulle [Kauf Robert Seeger, Sterzing, März 2018] FB 151670

Privates Fotoalbum aus Landeck – Grins, Landeck [um 1930], 47 S. m. Fotografien [Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, Mai 2018] FB 152009

Privatalbum der Familie Jahn aus Innsbruck, Innsbruck 1957/58, unpag m. Fotos (teilweise lose) [Geschenk Herta Jahn, Innsbruck, August 2018] FB 152550

Fernkabellegung bei Bruck am Großglockner, Salzburger Land, o.O. [um 1930] [Geschenk Österreichische Post, Mai 2018] FB 153338

Legung des Bzk 224a Reutte – Biberwier 17.4.50 bis 17.7.50. Legung des Bzk 225 Matrei in Osttirol – Kienburg – 1.6.50 bis 19.9.50, [Innsbruck] 1950 [Geschenk Österreichische Post, Mai 2018] FB 152280

Post Neu- und Umbauten ab 1966, o.O. [1960er Jahre] [Geschenk Österreichische Post, Mai 2018] FB 152281

Postamtsneubauten – Umbauten und Verlegungen in Tirol und Vorarlberg in den Jahren 1945–1965, o.O. [1965] [Geschenk Österreichische Post, Mai 2018] FB 153503

Automatisierung Tirol Investitionsbauprogramm 1954/55, Bau-Abschnitt; Pians – See – Kappl – Ischgl, o.O. 1954/55 (Geschenk Österreichische Post, Mai 2018) FB 154623

Erlor, Fritz: Unsere Hochzeitsreise nach Italien vom 15. August bis 16. September 1925, Berlin 1926, [4] Bl., 298 S. m. Abb., Beilagen, die umfangreiche Handschrift enthält zahlreiche eingeklebte Fotos, Postkarten, Fahrpläne, Eintrittskarten, Prospekte etc. (Kauf Nosbüsch & Stucke, Berlin, März 2018) FB 138577

Erlor, Fritz: Reisealbum von Berlin nach Salzburg, Tirol und Südtirol vom 14. August bis 10. September 1926, Berlin 1926, Ms., 1 Bl., 169 S. m. Abb., die umfangreiche Handschrift enthält zahlreiche eingeklebte Fotos, Postkarten, Fahrpläne, Eintrittskarten, Prospekte etc. (Kauf Nosbüsch & Stucke, Berlin, März 2018) FB 151669

## Nachlässe

Zahlreiche Vorgespräche wurden geführt, einige Sichtungen vorgenommen. Übernommen wurden 2018:

### Akademische Burschenschaft Germania

Ein kleiner, zweiter Teil des Nachlasses wurde 2018 übernommen und dem bestehenden Nachlass hinzugefügt. Da die Archivalien der Burschenschaft zum Teil lebende Personen betreffen, wurde mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vereinbart, die Archivalien erst ab dem 1. Jänner 2027 öffentlich zugänglich zu machen. Ausnahmen können von den Vertretern der Verbindung genehmigt werden.

### Hans Fink

Der Brixner Volkskundler und Publizist (1912–2003) war durch seine Bücher, Radiosendungen und unzähligen Zeitungsreportagen einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Er wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. (Geschenk Helmuth Fink, Brixen, Januar 2018)

Sechs umfangreiche Kisten mit Manuskripten, Pressespiegel, Publikationen, Haikus, Unveröffentlichtes.

### Hugo Grimm (Teilnachlass)

Hugo Grimm (1866–1944) wurde ebenso wie sein Vater zunächst Postbeamter und blieb das bis 1911, mit Laufbahnstationen in Südtirol und Trient. 1911 schied er aus dem Postdienst aus und widmete sich fortan der Kunst. Dementsprechend war Hugo Grimm Autodidakt, mit Ausnahme einer kurzen Ausbildung bei Alfons Siber in Hall. Im Ersten Weltkrieg diente Grimm als Freiwilliger. In der Zwischenkriegszeit konnte er sich in der Kunstszene etablieren und blieb auch während der NS-Zeit künstlerisch aktiv. Im Oktober 1944 starb Hugo Grimm mit 78 Jahren in Kitzbühel. (Kauf Tirol Antik, Innsbruck, Januar 2018)

Neun Archivkisten, Korrespondenz, Tagebücher/Kalender, Notizhefte, Skizzenbücher, Werkmappen, Fotoplatten, Grafiken.

Vgl.: Bliem, Nikolaus, Der Nachlass des Tiroler Malers Hugo Grimm. Ein Blick hinter die Kulissen der Nachlassaufarbeitung, in: *ferdinandea* 48 (2019), S. 11.

### Johanna Felmayer (Teilnachlass):

Johanna Felmayer (1927–2000) studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Innsbruck. Im Anschluss hielt sie Vorträge und Führungen bei Kunstausstellungen, unter anderem



auf Schloss Ambras und dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und verfasste Artikel und Rundfunkbeiträge zu kunstgeschichtlichen Themen. Von 1955 bis 1994 arbeitete sie als freie Mitarbeiterin des Instituts für Österreichische Kunstforschung, das seit 1980 eine Abteilung des Bundesdenkmalamtes war, an der Erstellung der Innsbrucker Kunsttopographie. Von 1991 bis 1994 war sie Mitglied im Kulturbeirat des Landes Tirol und seit Beginn der 1990er Jahre im Fachausschuss für Kunst des Ferdinandeums. (Geschenk Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Werner-Felmayer, Innsbruck, Januar 2018)

14 Archivboxen, Korrespondenz, Vorarbeiten ÖKT, Fotosammlung, Pläne, Dokumentation, Typoskripte

Die Nachlässe von **Albin Egger-Lienz** und **Carl Moser** wurden von der Sammlung der Modernen Galerie in die Betreuung der Bibliothek überstellt.

### Neujahrseinschuldigungskarten

1846

„Zum Neujahr 1846 Die Gemeinden des k.k. Landgerichts Mieders, Thal Stubais und Ellenbogens Bewohner ihren Nothleidenden zudedacht“ (Kauf Kunsthandel Schönplugg, Innsbruck, Mai 2018)

2018

Sterzing. Gestaltung durch Ernst Tribulaun (Geschenk Stadtgemeinde Sterzing, Januar 2018)

2019

Innsbruck. Gestaltung durch Nora Schöpfer (Geschenk Innenstadtverein, November 2018)

### Varia

Wer hat Südtirol verraten? Kundgebungsankündigung der NSDAP für eine Rede von Adolf Hitler zur Südtirolfrage im Zirkus Krone, München, 1926 (Kauf Auktion Zisska & Lacher, Mai 2018) W 32554

Auch die anderen Sammelgebiete wurden kontinuierlich ergänzt, so wurden etwa 451 Postkarten, 16 Briefköpfe und 4 Speisekarten in den Bestand integriert. Tourismusprospekte, Sterbebildchen, Wallfahrtsgraphik, Partezettel etc. wurden ohne Zählung in die Sammlung aufgenommen.



Neujahrseinschuldigungskarte 2019 von Nora Schöpfer.

## Nachlasssammlung

Dr.<sup>in</sup> Ellen Hastaba

Aufgrund meiner seit 2017 reduzierten Arbeitszeit im Rahmen des Altersteilzeitmodells übernahm auch im Berichtsjahr Nikolaus Bliem, MA, die Betreuung der Nachlassbenutzer im Lesesaal der Bibliothek. Für mündliche wie schriftliche Anfragen zu Nachlässen stand ich weiterhin zur Verfügung.

Persönliche Gründe veranlassten mich Mitte des Jahres 2019, die mir schwer fallende Entscheidung zu treffen, mein seit 1992 bestehendes Dienstverhältnis zu beenden. Es blieb jedoch noch Zeit für eine geordnete Über- und Weitergabe des von mir in den vielen Jahren aufgesammelten Materials und Wissens über den Nachlassbestand an Nikolaus Bliem.



Collage aus einigen von Ellen Hastaba aufarbeiteten und z. T. publizierten Nachlässen: Porträtfoto von Johanna Isser-Großrubatscher, der sogenannten „Burgenzeichnerin“. Aus dem Nachlass von Stephan Prantner/Stift Wilten eine Tabelle mit meteorologischen Aufzeichnungen. Brief an Friedrich Wasmann von Emilie Krämer, seine spätere Frau, aus dem Nachlass von Wasmann. Aus jenem von Jakob Philip Fallmerayer stammt ein Diplom zum Orden des Ruhms, den Fallmerayer 1848 vom türkischen Sultan Abdul Medschid-Chan verliehen bekam, „Eines gebürtigen Tirolers wehmütiger Eintrag in das Stammbuch des Ferdinandeums, München, am 9. Oktober 1859“ und ein Auszug aus seinen Orientreisebüchern, 1850.

## Publikationen der TLM

Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

### Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2018

Der 11. Band des Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen beinhaltet sechzehn Beiträge von AutorInnen unterschiedlichster Disziplinen sowie ein Vorwort des Herausgebers. Die Publikation versteht sich als offene Plattform für Tirol-relevante Forschungsthemen und verbindet Universitäten mit dem Museumsbetrieb. Das Spektrum der Artikel reicht von Forschungsberichten aus der Kunstgeschichte bis hin zu den Naturwissenschaften.

Im Rahmen des FORUM MIGRATION veranstalteten die Tiroler Landesmuseen in Kooperation mit ZeMiT und der Universität Innsbruck die Tagung „100 Jahre Republik Österreich. Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Migration, Flucht und Asyl“, auf welcher WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen und VertreterInnen von NGOs Geschichten von Flucht und Migration als integralen Bestandteil der österreichischen Geschichte beleuchteten

und der Frage nachgingen, inwieweit Migration im musealen Kontext repräsentier- und vermittelbar ist. Beiträge dieser Tagung können im aktuellen Band nachgelesen werden. Hier werden auch die Ergebnisse des alljährlich stattfindenden Geotages der Artenvielfalt dokumentiert, der von der Universität Innsbruck und den Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen heuer im Vorderen Stubaital durchgeführt wurde. Darüber hinaus wurde der Vogel des Jahres 2018, der Star, vorgestellt und Kleinsäuger in Barberfallen in Westösterreich analysiert. Auf das nur kurze Experiment einer liberalen Druckerei in Innsbruck im 19. Jahrhundert wie auf historische Steinböden in Tiroler Sakralbauten wird ebenfalls eingegangen.

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Marcel Amoser, Eva Tamara Asboth, Natalie Bayer, Susanne Binder, Robert Fuchs, Michael Genner, Ursula Grimm, Lisa Grösel, Gerhard Hetfleisch, Peter Huemer, Vladimir Ivanovič, Timo Kopf, Peter Morass, Silvia Nadjivan, Konrad Pagitz, Irene Pilshofer, Hansjörg Rabanser, Reinhard Rampold, Dirk Rupnow, Verena Sauermann, Petra Schattaneck, Mark Terkessidis, Benjamin Wiesmair und Erol Yildiz.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 220 S., zahlr. Abb., gebunden, ISBN 978-3-7065-5923-2



**Katalog zur Ausstellung „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“  
von 2. März bis 7. Oktober 2018 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum**

Cranach d. Ä. (1472–1553), neben Dürer einer der bedeutendsten Maler seiner Zeit, hat sich wiederholt mit einem Thema beschäftigt: Hieronymus in der Wüste. Doch diese „Wüste“ ist ein erstaunlicher Ort. Cranach verwandelt sie in eine saftige Waldlandschaft, bevölkert von höchst realistischen Tieren und wunderlichen Fabelwesen. Ausgehend vom Meisterwerk „Hl. Hieronymus in der Einöde“ verortete die Ausstellung erstmals den Naturmaler Cranach im Spannungsfeld seiner Epoche. Naturwissenschaft und Symbolik gehen Hand in Hand und beziehen eine verblüffende Stellung zu Streitfragen des Reformationszeitalters.

Im Begleitband zur Ausstellung finden sich sowohl kultur- und kunstgeschichtliche Beiträge über Hieronymus als facettenreiche Leitfigur als auch theologische Artikel über den heiligen Hieronymus im 16. Jahrhundert. Der Band informiert über naturwissenschaftliche Identifikationen von Zoologie und Botanik in Cranachs Werken. Man kann über die symbolische Deutung der Vögel auf Cranachs Wiener Hieronymusbild lesen, sich über die Sprache der Natur in Cranachs Innsbrucker Hieronymusbild informieren und Antwort auf die Frage finden, wie sich die Einöde bei Cranach zu einem paradiesischen Wald entwickelt hat.



Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Nils Büttner, Gábor Endrödi, Christian Hecht, Michael Hofbauer, Peter Morass, Dominic Olariu, Helena Pereña, Andreas Tacke, Michael Thalinger und Agnes Thum.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 264 S., zahlr. Abb., geb., Haymon Verlag, ISBN 978-3-7099-3427-2

## Katalog zur Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ von 27. April bis 28. Oktober 2018 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

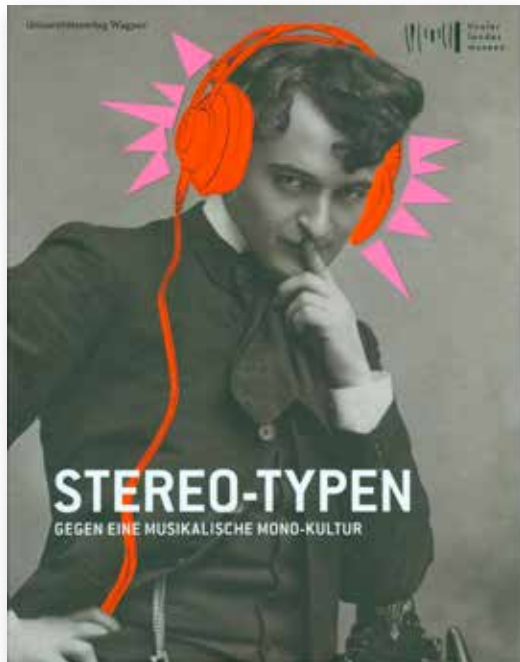
Das 200-jährige Gründungsjubiläum des Innsbrucker Musikvereins war der Anlass der Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Monokultur“. Wie die Ausstellung wird auch der Katalog in die einzelnen Räume der Musikerfahrung aufgeteilt, in diesen Kapiteln werden die Exponate der Räume dargestellt und beschrieben. Zudem erläutert Franz Gratl die Grundideen zur Ausstellung und das Gestaltungskonzept dahinter. Ergänzend zu den Ausstellungsstücken werden Themen der Ausstellung aufgegriffen und genauer beleuchtet. So beschäftigen sich im Unterrichtszimmer Cornelia Stelzer mit der Entwicklung der Blockflöte. In der Werkstatt widmet sich Josef Focht dem Geigenmacher Hans Ulrich Roth und Andreas Holzmann der Vor- und Frühgeschichte der historischen Aufführungspraxis in Innsbruck. Im Salon gibt es Texte über Josef Pembauer den Älteren im Porträt Gustav Klimts, die Rolle der Frau in der Musikkultur im 19. Jahrhundert, die

Vintler-Sammlung und Feste zu Ehren der Kunst im 19. und 20. Jahrhundert. Im Konzertsaal schreiben Sven Oliver Müller, Michael Aschauer, Federico Celestini und Heike Henning über verschiedene Phänomene bei Konzerten. Franz Gratl rundet den Band mit dem Text „Ich habe in meinem Leben nie Takte gezählt, ich habe immer nur Musik gemacht“ auf den Spuren der Stargeigerin Guila Bustabo ab.

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Michael Aschauer, Federico Celestini, Josef Focht, Andrea Gott dang, Franz Gratl, Heike Henning, Andreas Holzmann, Michaela Krucsay, Sven-Oliver Müller, Maria Elisabeth Nussbaumer Eibensteiner, Roland Sila und Cornelia Stelzer.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.) 184 S., zahlr. Abb., geb., Universitätsverlag Wagner, ISBN 978-3-7030-0971-6



**Katalog zur Ausstellung „Feuer“  
von 18. Mai bis 4. November 2018 im Tiroler Volkskunstmuseum**

Im Begleitband zur Ausstellung befinden sich Beiträge zur Kulturgeschichte des Feuers, zu Unfällen mit Feuerwaffen und der damit zusammenhängenden Berichterstattung. Der Band informiert weiters über Signal- und Schlagfeuer und das Feuer als göttliches Element und zeigt die unterschiedlichen, manchmal gar gegensätzlichen Bedeutungen von Feuer auf. Die zentrale Bedeutung des Feuers spiegelt sich nicht nur in der antiken Elementelehre, sondern auch in verschiedenen Schöpfungsmythen wider. Diese göttliche Dimension des Feuers kommt auch in der jüdisch-christlichen Tradition zum Ausdruck. Und obwohl das Feuer seine zerstörerische Kraft entfalten kann, war und ist es in regulierter Form lebensnotwendig. Die Darstellung des Feuers kann Liebe und Verehrung zum Ausdruck bringen. Bilder vom Fegefeuer und der Hölle aber können Furcht und Angst hervorrufen. Anhand zahlreicher, selten gezeigter Schätze aus den Depots spürte die Ausstellung wie auch der gleichnamige Katalog den unterschiedlichen Wirkungsweisen und Bedeutungen des Feuers nach.



Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Karl C. Berger, Rosanna Dematté, Anna Engl, Rudolf Ingruber, Andreas Liebl, Wolfgang Meighörner, Lukas Morscher, Erich Moser, Helmuth Oehler, Hansjörg Rabanser, Martin Reiter und Peter Scholz.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 183 S., zahlr. Abb., geb., ISBN 978-3-9000-8373-1

## Katalog zur „Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol“ von 14. Dezember 2018 bis 07. April 2019 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Wie in den anderen österreichischen Bundesländern wurde auch in Tirol die politische und wirtschaftliche Situation für die KünstlerInnen mit der Etablierung des Ständestaates und den immer gewalttätiger auftretenden NationalsozialistInnen zunehmend schwieriger. Einige KünstlerInnen traten als Illegale bereits in den frühen 1930er Jahren der NSDAP bei. Manche wie Johannes Troyer emigrierten oder fristeten wie Artur Nikodem in der inneren Emigration ihr Dasein. Die Mehrheit passte sich dem neuen Kunstgeschmack an. Wer war MitläuferIn, Nazi-KünstlerIn, „entartet“, Opfer oder TäterIn? Das „Dafür“ oder „Dagegen“ lässt bekanntlich viele Nuancen zu.

Infolge des Anschlusses wurden alle bis 1938 bestandene Künstlervereinigungen und -bünde aufgelöst und damit trat auch in dem zur Ostmark gewordenen Österreich das deutsche Reichskulturkammergesetz in Kraft. Diesem zufolge hatten alle KünstlerInnen „ihre Eingliederung“ in die Reichskammer der bildenden Künste (Reichskunstammer) als einzige verbindliche Standes- und Berufsvertretung „zu bewirken“. Nur wer einen Ariernachweis erbringen konnte, „politisch zuverlässig“ war und „arteigene“ Kunst produzierte, konnte Mitglied werden und damit an den von ihr zwischen 1940 und 1944 organisierten Gau-Kunst-Ausstellungen teilnehmen.

Der „Anschluss“ an das Deutsche Reich im März 1938 beeinflusste in den kommenden Jahren maßgeblich die Kunstlandschaft in Tirol. Die NationalsozialistInnen verboten nicht nur „entartete“ Kunst, verfolgten und ermordeten KünstlerInnen, sie reglementierten auch die als regimiekonform gesehene Kunst.

Die Sonderausstellung im Ferdinandeum beleuchtete die schwierige Geschichte der Tiroler Kunst im Nationalsozialismus und warf einen zeitgenössischen Blick auf Vergangenheit und Gegenwart. Die letzte von Günther Dankl kuratierte Ausstellung vor seiner Pensionierung bot eine vielschichtige Auseinandersetzung ohne Schubladisierungen und Polarisierungen mit diesen von Krieg und Ideologie geprägten Jahren.

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Eleonora Bliem-Scolari, Matthias Boeckl, Sonia Buchroithner, Elizabeth Cronin, Günther Dankl, Rosanna Dematté, Christian Fuhrmeister, Nikolaus Hagen, Christoph Hölz, Gisela Hormayr, Carl Kraus, Stefan Krause, Elio Krivdić, Claudia Mark, Christian Maryška, Helmuth Oehler, Helena Pereña, Olaf Peters, Wolfgang Schmidt, Janine Schmitt, Claudia Sporer-Heis, Magdalena Vuković, Jörn Wendland

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.B.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 439 S., zahlr. geb., ISBN 978-3-9000-8378-6



## StudioHefte

### 32 Frischluft? Freiheit! Fahrrad!

Ausstellung von 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019 im Museum im Zeughaus

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Hannes Gründhammer, Maria Moser, Meinhard Neuner, Thomas Pupp, Claudia Sporer-Heis und Friedrich Stepanek.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 80 S.

ISBN 978-3-900083-74-8

### 33 Gitti Schneider. Dass der Himmel über mir sich kläre

Ausstellung von 20. Juli 2018 bis 7. Oktober 2018 im Volkskunstmuseum

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Veronika Berti, Gitti Schneider, Anna Engl, Karl Eller und Michael Svehla.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 87 S.

ISBN 978-3-900083-75-5

### 34 Tiroler Moderne? Tiroler Kunst 1900 bis 1960

Neuaufstellung ab 28. September im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Günther Dankl, Carl Kraus, Elio Krivdi, Günther Moschig, Irmgard Plattner, Patrick Werkner und Verena Zankl.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 144 S.

ISBN 978-3-900083-76-2







### 35 FORUM MIGRATION. Ein neues Museumformat

**Veranstaltungsreihe von 18. Jänner bis 18. Februar 2018 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum**

Von 18. Jänner bis 18. Februar 2018 verwandelte sich das Ferdinandeum in einen Ort für verschiedenste Veranstaltungen rund um das Thema Migration: Kabarett, Musik, Performances, Workshops, Diskussionen, Lesungen, Filme, Poetry Slam, Mode, u. v. m. waren Teil eines vielfältigen Programms mit regionaler und internationaler Besetzung.

Mit diesem Projekt präsentierte sich das Ferdinandeum als lebendiger Treffpunkt, wo gesellschaftspolitisch relevante Themen diskutiert wurden. FORUM MIGRATION stand für einen durchlässigen Übergang zwischen Museum und öffentlichem Raum. Die Bäckerei – Kulturbackstube betreute in den Räumlichkeiten ein Café und gestaltete dort auch einen offenen Begegnungsraum, der zum Verweilen, aber auch zum spontanen Austausch anregte.

Die Begleitpublikation zum Projekt FORUM MIGRATION umfasst unterschiedliche Beiträge (Berichte, Statements, Fotostrecken u. v. m.) zu den einzelnen Veranstaltungen. Verfasst wurden die Texte von einigen der vielen Mitwirkenden am Forum.

Vorwort von Wolfgang Meighörner

AutorInnen: Jozo Bandjak, Baiba Dēķena, Anna Engl, Hasib Fazili, Astrid Flögel, Josefa Friedel, Franz Gratl, Christoph Grud, Johann Gstir, Michael Haupt, Juliette Israël, Hazim Karahasanović, Christian Kayed, Markus Koschuh, Thomas Maurer, Alex Medwedeff, Sónia Melo, Thomas Nußbauer, Helena Pereña, Sandra Pletzer, Lisa Prantl, Ursula Purner, Anna Rottensteiner, Verena Saueremann, Angelika Schafferer, Ulrike Schüller, Roland Sila, Tamou Stitou, Lia Sudermann, Oscar Thomas-Olalde und Katharina Walter.

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Wolfgang Meighörner (Hg.), 160 S.  
ISBN 978-3-900083-79-3

## Restaurierung

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (univ.) Laura Resenberg

### Personelles

Leitung: Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (univ.) Laura Resenberg (ab Mai 2018 im Mutterschutz und Karenz)

Karenzvertretung: Mag.<sup>a</sup> Lourdes Maria Canizares Flores

MitarbeiterInnen: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Bachlechner (50%), Staatl. gepr. Rest. Alexander Fohs, Mag.<sup>a</sup> art. Ulrike Fuchsberger-Schwab (50%), Peter Haag, Stefan Klingler, DI<sup>in</sup> (FH) Ursula Lingscheid, MMag.<sup>a</sup> Marlene Sprenger-Kranz (80%), Dr.<sup>in</sup> Cristina Thieme (50%, ab Juli 18), Mag. art. Borislav Tzikalov, Karin Bachlechner (geringfügig) und Selda Aydin (geringfügig), Sarah Simon (Praktikantin Buch und Papier, Mai bis September)



Sarah Simon im „Vorpraktikum“ arbeitet an einem Plakat. Neben Bücher und Grafiken verfügt der Verein Tiroler Landesmuseum über eine umfangreiche Plakatsammlung. Foto: TLM

### Strukturelle Veränderungen

Die verschiedenen Abteilungen für Restaurierung der Tiroler Landesmuseen wurden bereits 2017 unter einem Dach im Sammlungs- und Forschungszentrum physisch zusammengebracht und im Jahr 2018 auch organisatorisch zusammengelegt. So sind die frühere Papierrestaurierung und die Restaurierung im Volkskunstmuseum nun Teil einer gesamten Restaurierungsabteilung unter einer Leitung. Dieser Umstand ist positiv, da nun Ressourcen über die früheren Abteilungen hin-

weg gebündelt werden können und Verfahren und Methoden für die gesamten TLM vereinheitlicht werden konnten. Für das Auftreten der TLM nach Außen, beispielsweise durch Kunstwerke und Objekte im Leihverkehr, können Vorgänge und Herangehensweisen besser gebündelt und normiert werden.

#### Präventive Konservierung und Sammlungspflege

- Im Kontext der Sammlungspflege wurden regelmäßig Reinigungsarbeiten der Kunstwerke und Ausstellungsarchitektur in der Schausammlung vorgenommen.
- Die Abteilung kümmert sich ferner um das Messen und Aufzeichnen des Klimas der museal genutzten Räume, Depots und Ateliers. Ggf. wird mit Be- und Entfeuchtern die relative Luftfeuchtigkeit punktuell nachreguliert. Diese Geräte sind aufwendig zu warten und werden wöchentlich im Turnus gereinigt und geprüft.
- In allen Häusern werden im Zuge des IPM (Integrated Pest Management) Fallen für verschiedene Schädlinge aufgestellt und deren Inhalte geprüft und durch die Unterstützung der Naturwissenschaftlichen Abteilungen des Hauses bestimmt.

### Restauratorische Betreuung der Ausstellungen der TLM

Aufgabe der Abteilung waren die Vorbereitung von Objekten, die in eigenen Ausstellungen gezeigt wurden und Montage, Präsentation und Hängung von eigenen und geliehenen Ausstellungsobjekten im Kontext mit folgenden Ausstellungen:

- Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum



Für die Ausstellung „Auf der Kippe“ wurde das Gemälde „Der Raucher“ restauriert. Vor (links) und nach (rechts) der Restaurierung durch Trockenreinigung, Rissverschließung, Ergänzung sowie Festigung der Malschicht. Fotos: TLM



Franz Eichhorst, Soldatenrast am Feuer, auf dem Marsch nach Stalingrad, 1942. Vor und nach der Restaurierung. Fotos: TLM



„Leere“ Noteneinbände für die Ausstellung „Stereo-Typen“ und die Vorgabe, diese stehend zu präsentieren.



Links: Ausformen der Bänder mittels Teflonspatel. Rechts: „Stehende“ Präsentation nach Bau der entsprechenden maßgefertigten „Inlays“ aus schwarzem Museumskarton.

Fotos: TLM

- Gitti Schneider. Dass der Himmel über mit sich kläre, 20. Juli bis 7. Oktober 2018, Tiroler Volkskunstmuseum
- Feuer, 18. Mai bis 4. November 2018, Tiroler Volkskunstmuseum
- Frischluft? Freiheit! Fahrrad!, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019, Museum im Zeughaus
- Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur, 27. April bis 28. Oktober 2018, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
- Weihnachtswunder. Ein Krippenerlebnis: Aufbauten der Krippensammlung des Tiroler Volkskunstmuseums durch Peter Haag

- Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis. 2. März bis 7. Oktober 2018, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum



Hieronymus Bocks Kräuterbuch von 1577.

Links oben: Gerissene Bünde und angemalter Buchrücken vor der Restaurierung.

Rechts oben: Rücken von Malschicht befreit und sog. „angesetzte“ neue Bünde.

Unten: Während der Restaurierung wurden die Seiten mittels Japanpapier gefestigt. Fotos: TLM

## Restauratorische Betreuung von Leihgaben

- Zahlreiche Kunstwerke, die durch die TLM verwaltet werden, wurden als Leihgaben an (inter-) nationale Museen verliehen. Die Transporte dorthin wurden durch konservatorische Arbeiten und der Erstellung von Zustandsprotokollen entsprechend vorbereitet und von KurierInnen begleitet.
- Fachgerechte Vorbereitungen von Leihgaben erfolgten ferner im Kontext mit der Abwicklung von Büroschmuck für Angestellte des Landes Tirol, sowie mit der Artothek an Privatpersonen.

## Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

- Museumstag  
Vorträge, Führung durch das Gemäldedepot
- Tag der offenen Tür  
Führung für Gehörlose „Konservierte und restaurierte Gemälde für die Tiroler Moderne“, Claudia Bachlechner  
Zur Übersiedlung der Trachten ins neue Depot, Ursula Lingscheid und Christina Heppke  
Stempel schneiden und drucken, Alexander Fohs



Kittungen an dem Originalrahmen von Arnulf Rainers Auflösung, 1951.

Foto: TLM

- Lange Nacht der Museen  
Präsentation von Maltechniken zum Thema „Konservierte und restaurierte Gemälde für die Kirschl Ausstellung“  
Stempel schneiden und drucken, Alexander Fohs
- Lange Nacht der Wissenschaft
- Schule schaut Museum
- Aktion zum „Ferienzug“  
Schürzen bedrucken zum Muttertag
- Unterstützung der KunstvermittlerInnen durch Beratung und Materialien



„Lange Nacht der Wissenschaft“ im Papieratelier  
Foto: TLM

## Forschung am Altar von Schloss Tirol

Das Projekt zum Altar von Schloss Tirol wurde im Jahr 2018 erheblich weiter vorangetrieben. Neben der Arbeit hinter den Kulissen zur kunsttechnologischen Untersuchung fanden auch wieder einige öffentliche Veranstaltungen statt.

In der vierten Ausgabe der Reihe Forschung im Gespräch war am 25. März 2018, Prof. Dr. Andreas Burmester (ehem. Direktor des Doerner-Instituts) zu Gast. In der Schausammlung des Ferdinands sprachen Claudia Mark und Laura Resenberg mit ihm unter dem Titel „Drunter und drüber. 100 Jahre technische Kunstgeschichte“ über technische Untersuchungen am Altar von Schloss Tirol und anderen Kunstwerken.

Anlässlich der Veranstaltung wurde in dem Projektraum für den Altar von Schloss Tirol auf einem neu installierten Touchscreen eine interaktive Präsentation eingeweiht. BesucherInnen können dort nachvollziehen, wie sich das Erscheinungsbild im Verlauf der Restaurierung veränderte. Erstmals ist Fotomaterial der Restaurierung von 1940/42 in München zu sehen. Die Bilder wurden im Archiv der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen/Pinakotheken München aufgefunden und in einer aufwändigen computertechnischen Gestaltung von Christian Höller für die Nutzung erschlossen. Mithilfe des neuen Bildschirms können Aufnahmen verschiedener Zustände und Zeiten sowie die 2017 angefertigten Röntgenaufnahmen miteinander verglichen und mittels Detailansichten studiert werden.

Am 3. Mai 2018 fanden um 17 Uhr zwei Vorträge im Kontext mit dem Forschungsprojekt statt: „Das Inkarnat in der mittelalterlichen Tafelmalerei“ von Cristina Thieme (TU München) und „Zu den



Laura Resenberg und Cristina Thieme von den Landesmuseen mit Marco Raffalli vom „Istituto Nazionale di Ottica del CNR“ am multispektralen Infrarotreflektographie-Scanner vor dem Altar von Schloss Tirol.

Foto: TLM



Unterschieden zwischen Tempera- und Ölmalerei“ von Dr. Patrick Dietemann (Doerner-Institut). Im Juli 2018 begann als befristet angestellte Mitarbeiterin der Abteilung Cristina Thieme als ausgewiesene Spezialistin mit der Untersuchung der Fassungen und Farbschichten des Altars. Im November 2018 sind umfangreiche Strahlenuntersuchungen am Altar erfolgt. Entstanden sind sie innerhalb der Zusammenarbeit mit dem „Istituto Nazionale di Ottica del CNR“ und dem „Opificio delle Pietre Dure (OPD)“, Florenz. Es wurden Hochdigitalisate, Fluoreszenz- und Falschfarbenaufnahmen angefertigt. Zusätzlich wurde mit dem multispektralen Infrarotreflektographie-Scanner (CNR-INO) ein Bild der zeichnerischen Anlage gewonnen. Die feinen schwarzen Linien lassen die Anwendung eines Stiftes erkennen und nicht die eines Pinsels. Sichtbar wurden auch leichte Veränderungen des Bildentwurfs, die im Zuge der malerischen Ausführung stattfanden.

### **Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschung**

- Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Kunstgeschichte: Claudia Bachlechner
- Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Kunstgeschichte: Alexander Fohs
- Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Ethnologie: Ursula Lingscheid
- Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, „Materialien von Kunst- und Kulturgut – Charakterisierung und Erhalt“: Laura Resenberg
- Betreuung von Diplomarbeiten über Gemälde der TLM an der Universität für angewandte Kunst: Claudia Bachlechner
- Mitarbeit Forschungsprojekt „Tiroler Trachtenpraxis“: Ursula Lingscheid
- Unterstützung im Forschungsprojekt „Defregger Teppiche“: Ursula Lingscheid
- Unterstützung im Forschungsprojekt zur Figur des Saltners des Südtiroler Volkskundemuseums: Ursula Lingscheid

### **Beratungen und Begutachtungen**

Auch im Jahr 2018 gab es nach Anmeldung einige Beratungen von Mitgliedern des Vereins zu eigenen Kunstwerken hinsichtlich Einschätzung eines restauratorischen Erhaltungszustands und möglichen Maßnahmen, inkl. Kontaktvermittlung zu RestauratorInnen.

Ferner wurden diverse Tiroler Einrichtungen bezüglich konservatorischer Belange beraten.



Hans Schüpflein, Hl. Stephanus und Laurentius als Diakone. Vor und nach der Restaurierung. Fotos: TLM



Starke Oberflächenverschmutzung (Spritzer von Flüssigkeiten, dunkle Flecken, oberflächlicher Schmutz); in der unteren rechten Ecke der Vorderseite Ausbruch im Schriftzug; größerer Abrieb und tiefe Kratzer, bes. bei den Haaren und der Nase; im Bereich der Schultern feine, flächige Kratzspuren von vermutlich einem Reinigungsversuch.

Foto: TLM



Maßnahmen waren: Entfernung des Strohes im Inneren des Kopfes; Trockenreinigung (absaugen mit Pinsel); Reinigung der Oberfläche mit einem Gel aus 4% Laponite RD (mit Zitronensäure neutralisiert) und 5% Acematt HK 125; fünfmalige Anwendung des Gels aufgrund der extremen Oberflächenverschmutzung; Ergänzung der Fehlstellen auf der Nase, der Vorderseite im unteren, rechten Bereich (Schriftzug und Ausbruch) und teilweise der Haare mit Alabastergips.

Foto: TLM

## Marketing und Kommunikation

Bereichsleiter Mag. Dr. Michael Zechmann und Mag.<sup>a</sup> Clara Maier

### Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeitsbereiche der Abteilung umfassen das gesamte Marketing aller Häuser sowie die interne und externe Kommunikation. Zum Aufgabenkreis des Marketing gehören alle Drucksorten, wie Plakate von Ausstellungen und Sonderveranstaltungen, Häuser- und Ausstellungs-Folder, Einladungen, museumspädagogische Karten, Postkarten, Monatsprogramm, Karten für Sonderreihen und Veranstaltungen, Drucksorten für Bus- und Reiseunternehmen und das Jahresprogramm der TLM und des musikmuseum. Die Drucksachen werden in unterschiedlichen Orten in Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Süddeutschland und Norditalien verteilt sowie regelmäßig per Post an über 4.500 Haushalte versendet. Die Resonanz ist dementsprechend positiv. Neben diesen Drucksorten werden auch Werbeträger erarbeitet, Sujets entwickelt, das Corporate Design wird überwacht und weiterentwickelt, Promotion-Events werden geplant und durchgeführt sowie Shop-Produkte und Merchandising-Artikel produziert. Hierzu zählen auch Brandings, wie beispielsweise unsere Autobeklebung. So wurden Anfang 2018 zwei neue Firmen-PKWs entsprechend des Corporate Designs beklebt und dienen nun, wie die gesamte Firmen-Flotte, als starkes Wiedererkennungszeichen im täglichen Straßenverkehr.

Es werden von der Abteilung zusätzlich Veranstaltungen mitorganisiert und betreut, in Kooperation mit der Besucherkommunikation wird das Programm der Tiroler Landesmuseen aufbereitet und kommuniziert. Hierzu zählt u. a. das zielgruppenspezifische Setzen von Anzeigen, Kleinanzeigen und Event-Werbemaßnahmen. Inserate und andere Bewerbungen wurden 2018 in über 100 deutsch- und italienischsprachigen Medien geschaltet.

Im Bereich der Kommunikation wird außerdem die gesamte Pressearbeit geleistet, d. h. es werden Presseaussendungen und PR-Artikel geschrieben, Presseanfragen bearbeitet, Pressekonferenzen organisiert, Presseclippings gesammelt und ausgewertet, Presse- und Imagefotos koordiniert und verwaltet und JournalistInnenkontakte gepflegt. Weiters werden die Kanäle der Sozialen Medien täglich mit Inhalten bespielt und bezüglich UserInnenkommunikation überwacht, die Museumsapps und die Webauftritte werden technisch und redaktionell in fünf Sprachen betreut. Zu den technischen Aufgaben zählt auch die Wartung der App-Beacons in den Museen, die Verwaltung und Koordinierung von App-Updates sowie die Überwachung der Funktionalität aller Apps und Leih-Geräte. Auch alle Fragen rund um Marketing-Kooperationen, Ticketing, interne Kommunikation sowie Kundenzufriedenheit werden bearbeitet. Hierzu gehören auch BesucherInnenbefragungen, Marktanalysen und Befragungen von spezifischen Zielgruppen. Aus diesen Daten werden dann unter anderem die oben genannten Maßnahmen abgeleitet.

### Sonderausstellungen

Für die Sonderausstellungen 2018 wurden verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt. Neben den Drucksorten wurden innovative Marketing-Konzepte erstellt. So wurden zum Beispiel für die Sonderausstellung „Frischluf? Freiheit! Fahrrad!“ Sattelüberzüge erstellt und verteilt. Es wurde ein Social-Media-Fotowettbewerb ausgerufen, der Teil der Ausstellung war. Für die Sonderausstellung „Stereo-Typen“ wurde eine Fotostellwand in einem Einkaufszentrum platziert und

überdimensionale Kopfhörer wurden, passend zum Sujet, über die Schautafel vor dem Ferdinandeum gebaut. 2018 war auch geprägt von zwei Neupräsentationen im Ferdinandeum, die kurzfristig aber dennoch sehr erfolgreich bezüglich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit betreut werden konnten. Insgesamt elf (Sonder-)Ausstellungen und Neupräsentationen wurden 2018 bezüglich Marketing und Kommunikation begleitet.



Innovative Marketing-Konzepte für die Sonderausstellung „Stereo-Typen“

Foto: TLM

## Neues Team

Mitte 2018 verließen Mag.<sup>a</sup> Sigrid Wilhelm und Mag.<sup>a</sup> Alexandra Hörthler die Abteilung, Kathrin Deisenberger, MA, ging im Herbst in Karenz. So übernahm Mag. Dr. Michael Zechmann die Abteilung mit einem neuen Team. Mag.<sup>a</sup> Christine Roner und Mag. Paul Neuner übernahmen die Agenden.

Drei Praktikantinnen, Maria-Kristina Kuen, Anna-Lena Purner und Sylvia Aßlauer, absolvierten ihre Praktika 2018 in der Abteilung. Sie integrierten sich bestens in das Team und waren eine wertvolle Verstärkung in manchmal turbulenten Zeiten.

Im Zuge der Neugestaltung der Abteilung wurden verschiedene Abläufe modernisiert. So wurden beispielsweise die Presseclippings auf Soziale Medien und eine weltweite Erfassung von On-

line-Medien ausgeweitet und mittels neuer Software zu 100% digitalisiert. Dadurch kann die Sichtbarkeit der Tiroler Landesmuseen noch besser und effizienter dokumentiert werden. Es wurde eine Social-Media-Strategie für Facebook erarbeitet, die einen deutlichen Anstieg in UserInnenzahlen und Interaktionen zur Folge hatte. Für Instagram wurde dieses Vorhaben auf Anfang 2019 gelegt. Der Presseverteiler wurde aktualisiert, digitalisiert und verdreifacht. Neben dieser Professionalisierung des Presseverteilers wurde auch die Pressearbeit an sich ausgebaut. So wurden 78 Presseaussendungen im Jahr 2018 versendet, was eine Steigerung von 25% zum Vorjahr bedeutete. Dieser Anstieg an Pressearbeit schlug sich auch in einer



Neu in der Abteilung (v.l.): Paul Neuner und Michael Zechmann.

Foto: TLM

Steigerung der Nennungen der Landesmuseen in Zeitungen sowie einem deutlichen Anstieg an JournalistInnen bei Pressekonferenzen nieder. Auch das Monatsprogramm, welches immer in Kooperation mit der Besucherkommunikation entsteht, wird seit 2018 zusätzlich über die Webseite zum Download angeboten und digital versendet. So erreichen wir deutlich mehr Haushalte. Alleine durch dieses monatliche Medium werden die Veranstaltungen der Tiroler Landesmuseen an über 10.000 Personen in Tirol kommuniziert.

## Österreichischer Museumstag

Das neue Team wurde gleich zu Beginn vor eine große Herausforderung gestellt. Der 29. Österreichische Museumstag zum Thema „Das Kulturerbe bewahren: Depots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren“ sollte organisiert und durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit Mag.<sup>a</sup> Christine Gamper, Leiterin des TIROL PANOARAMA mit Kaiserjägermuseum, und Mag.<sup>a</sup> Sabine Fauland vom Österreichischen Museumsbund begann eine interessante und herausfordernde Reise. Von 10. bis 12. Oktober 2018 fand der Museumstag im Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) sowie im Kurhaus Hall statt. Aufgrund der Erfahrung der Vorjahre wurden ca. 200 BesucherInnen erwartet. Mehr als 350 KongressteilnehmerInnen kamen schlussendlich zum Museumstag nach Hall. Das Team der Abteilung meisterte diese Aufgabe bravourös und konnte einen vielbeachteten und bestens organisierten Kongress abwickeln.

## Lange Nächte und offene Türen

Auch wenn Eventmanagement keine primäre Aufgabe der Abteilung ist, so half die Abteilung gerne bei der Organisation und Abwicklung verschiedener Großveranstaltungen, erstellte Marketingkonzepte sowie Drucksachen, Stationenbeschriftungen und koordinierte die Pressebegleitung. Bei allen Veranstaltungen ab Sommer 2018 wurde verstärkt auf digitale Kommunikation gesetzt.



Über 350 BesucherInnen nahmen am 29. Österreichische Museumstag teil und besuchten anschließend das SFZ.

Fotos: Martin Gamper



370 BesucherInnen wurden in der „Langen Nacht der Forschung“ erstmals Einblicke in die im SFZ untergebrachten Arbeitsbereiche der Landesmuseen geboten.

Foto: Martin Gamper

2018 beteiligte sich das SFZ der Tiroler Landesmuseen in Hall in Tirol zum ersten Mal an der „Langen Nacht der Forschung“, Österreichs größter Veranstaltung zur Wissenschaftskommunikation. In elf Stationen gaben am 13. April NaturwissenschaftlerInnen, RestauratorInnen und ArchäologInnen spannende Einblicke in die Restaurierungswerkstätten, Labors und Depots der Tiroler Landesmuseen. Ihre Forschungsarbeit wurde so für die 370 BesucherInnen hautnah erlebbar.

5.845 Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten am 6. Oktober im Rahmen der „ORF-Langen Nacht der Museen“ die fünf Häuser der Tiroler Landesmuseen. Im Zentrum des Programms standen Führungen zu den Sonder- und Dauerausstellungen sowie zu gewählten Exponaten. Besonderes Interesse erfuhren dabei auch die interaktiven Stationen, wie Werkstätten, für Kinder und Erwachsene.

Am Nationalfeiertag veranstalteten die Tiroler Landesmuseen ihren traditionellen „Tag der offenen Tür“. 7.592 BesucherInnen konnten in den Häusern begrüßt werden. Aufgrund des 10-jährigen Jubiläums der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich wurde ein Schwerpunkt im Programm zum Thema „Inklusion“ gesetzt. Bereits bestehende Angebote der Museen sollten an diesem Tag stärker ins Bewusstsein rücken, ergänzt durch weitere Veranstaltungen, insbesondere für Menschen mit Behinderungen. Geboten wurden Mitmach-Stationen, Lesungen, Führungen für Gehörlose und Hörende und für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen, inklusive Führungen und Werkstätten für die ganze Familie, ein Radparcours für alle u. v. m.

Auch andere Großevents wie „Rund um Weihnacht“ im Zeughaus, das „Bergjselfest“ im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum oder das „Fest der Vielfalt“ im Volkskunstmuseum fanden wieder statt und wurden von der Abteilung „Marketing und Kommunikation“ begleitet.





Barrierefreiheit und Inklusion waren das Motto des „Tages der offenen Tür“ am 26. Oktober 2018. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Webauftritt und Soziale Medien

Die Seitenaufrufe der Webseite der Tiroler Landesmuseen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 12% gesteigert werden. Im zweiten Halbjahr 2018 wurden Verbesserungen in der Usability vorgenommen. So wurde das Menü vereinfacht, die Webseitenstruktur angepasst und es wurden die dringend notwendigen DSGVO-Vorgaben umgesetzt. Ebenso gab es geringfügige Anpassungen im Bereich der Suchmaschinenoptimierung. Verweildauer und Absprungraten blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil, bei den NutzerInnen gab es eine Steigerung von ca. 8,5%. Mit ca. 50% mobiler Nutzung der Seite liegen die TLM im Trend der aktuellen Internet-Nutzung.

Der schnellelebigen Zeit geschuldet wurden 2018 erstmals Ad-hoc-Marketing-Aktionen in den Sozialen Medien durchgeführt. So wurde z. B. während der Hitzewelle im August ein Hitzerabatt über Instagram und Facebook kolportiert. Durch diese Aktion konnten die BesucherInnenzahlen im Vergleich zur Vorwoche verdoppelt werden. Der Trend zur Nutzung der Sozialen Medien und der eigenen Webseite wird in den kommenden Jahren noch besser zur eigenen Vermarktung genutzt werden müssen.



Hitzerabatt-Aktion auf Instagram in den heißen Augusttagen. Foto TLM

## Kooperationspartner & Allgemeines

Kooperationen spielen eine wichtige Rolle in der Strategie des Bereiches „Marketing und Kommunikation“. Langjährige Kooperationen, z. B. mit der Zeitschrift *Tirolerin*, dem ÖAMTC, der *Kronen Zeitung* oder dem *TT-Club* wurden erneuert und neue Ideen und Kooperationen für die Folgejahre wurden erdacht und eingegangen. Aufgrund des Wechsels in der Leitung der Abteilung wurden die Neukonzeptionen von Marketing-Kooperationen auf 2019 verschoben.

## BesucherInnenbefragung

Die BesucherInnenbefragung in allen Häusern wurde 2018 zum zweiten Mal von der Firma MANOVA durchgeführt und ausgewertet. Die Beauftragung einer externen Firma stellt sicher, dass die Fragebögen der BesucherInnen kompetenter ausgewertet werden können und sich die TLM mit Benchmarks zwischen Museen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz vergleichen können. Die davon unabhängige durchgängige Postleitzahl-Erfassung wurde Mitte 2018 gestoppt und wird 2019 an strategisch relevanten Zeiten über kürzere Zeiträume durchgeführt. Hierdurch konnte auch das Kassenpersonal entlastet werden. Das Ergebnis der BesucherInnenbefragung des Jahres 2018 ist sehr vielfältig. Die Befragung ergab, dass 2018 vor allem ein Anstieg an jungen BesucherInnen zu verzeichnen war (Altersgruppe 14 bis 29 Jahre) und die Altersgruppe 60+ gesunken ist. Die Daten zeigen auch, dass vor allem junge Einheimische die Museen besuchen, während bei den TouristInnen eher die ältere Generation die Landesmuseen besuchte. Die Befragung zeigt sehr deutlich, dass die Tiroler Landesmuseen Aufholbedarf bei den multimedialen Angeboten und der BesucherInnenführung haben. Vor allem das BesucherInnenerlebnis während des Aufenthaltes schneidet im Ferdinandeum, auch im Benchmarkvergleich, sehr schlecht ab. Wohingegen das Volkskunstmuseum hier extrem gut abschneidet. Im Detail heißt das, dass in allen Landesmuseen zusammen, mit gewissen Häuserunterschieden, vor allem die Medienguides, die Orientierung, die Beleuchtung und die fehlenden englischsprachigen Wandtexte von den BesucherInnen kritisiert wurden. Auffallend, über alle Häuser gleich verteilt, ist das extrem gute Abschneiden bezüglich Freundlichkeit. Im Benchmarkvergleich sind die Tiroler Landesmuseen in Österreich führend, was Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals betrifft.

Das Tool zeigt hoch interessante Trends und Ergebnisse, auf denen die Abteilung künftig ihre Marketing-Maßnahmen aufbauen kann. So wurde deutlich, dass Folder unter den wichtigsten Marketinginstrumenten der Landesmuseen sind. Erstaunlich war auch, dass keine spanisch sprechenden Menschen Fragebögen ausgefüllt haben. Deutschland (36%), Österreich (26%), Italien (16%) und Frankreich (8%) sind demnach die vier wichtigsten BesucherInnengruppen.

Für aussagekräftigere Ergebnisse sind jedoch mehr BesucherInnenbefragungen notwendig. 2019 werden einige Änderungen an dem Befragungsmodus durchgeführt, um dieses Ziel zu erreichen. Alles in allem reihen sich die Tiroler Landesmuseen im guten Mittelfeld der vergleichbaren deutschsprachigen Museen ein.

## Besucherkommunikation

Abteilungsleiterin Mag.<sup>a</sup> Katharina Walter, Gabriele Ultsch  
und Dr.<sup>in</sup> Angelika Schafferer

Die Abteilung Besucherkommunikation ist Planungs-, Organisations- und Koordinationsstelle für alle Belange der Arbeit mit BesucherInnen, in Absprache mit der Direktion, der Hauptkuratorin, den AusstellungskuratorInnen und den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Abteilung Marketing und Kommunikation. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Konzeption und Durchführung zielgruppenspezifischer Vermittlungsangebote in den Dauer- und Sonderausstellungen, die Entwicklung museumspädagogischer Programme für Schulen und Kindergärten, die Realisierung von Freizeitangeboten für Kinder- und Jugendliche, von didaktischen Materialien für verschiedene BesucherInnengruppen und die Erstellung von Medienguides. Weitere Aufgaben sind die Konzeption von Programmen für Sonderausstellungen und Events, partizipative Projekte, Bildungs-kooperationen, Netzwerkarbeit und die Erschließung neuer BesucherInnengruppen.

Im Berichtsjahr wurden in den Dauer- und Sonderausstellungen der Tiroler Landesmuseen insgesamt 460 Führungen für Erwachsene, 305 museumspädagogische Aktionen und Workshops für Schulklassen und Kindergartengruppen, 60 Kindergeburtstage, 16 Kinder-Führungen und 16 Kinder-Werkstätten durchgeführt. Weiter fanden bewährte Veranstaltungsreihen für Erwachsene wie „After Work“ am Freitag im Ferdinandeum (25 Termine), „Hofkirche 10 Mal anders“ (10 Termine), „Kreativ am Freitag“ für Jugendliche und Erwachsene (10 Termine), und das „Offene Atelier am Sonntag“ für Kinder, Erwachsene und Familien (12 Termine) im Ferdinandeum sowie die Handpuppenführung für Kinder „Aus dem Himmel gepurzelt“ (10 Termine) im Volkskunstmuseum statt. Sowohl im Ferdinandeum als auch im Volkskunstmuseum führte die Besucherkommunikation das Format „Asyl im Museum“ für Menschen im Asylverfahren durch (10 Termine) und vermittelte SeniorInnen aus Wohn- und Pflegeheimen „Geschichten vor Bildern“ im Ferdinandeum (10 Termine). Inklusive Führungen wie „Fein gefühlt“ (5 Termine) für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen fanden in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) und jene für gehörlose, gehörbeträchtigte und hörende Menschen in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverband Tirol statt (3 Termine).

Folgende Veranstaltungen wurden von der Besucherkommunikation in Zusammenarbeit mit den Teams der jeweiligen Häuser konzipiert und durchgeführt: Lange Nacht der Forschung (Sammelungs- und Forschungszentrum), Fest der Vielfalt (Tiroler Volkskunstmuseum), Bergiselfest (Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum), Rundum Weihnacht (Museum im Zeughaus) sowie die „Lange Nacht der Museen“ und der „Tag der offenen Tür“ (alle Häuser der Tiroler Landesmuseen).

Es folgen Berichte zu ausgewählten Vermittlungsprojekten und -initiativen im Jahr 2018:

### **FORUM MIGRATION. Ein neues Museumsformat**

#### **Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 18. Jänner bis 18. Februar**

Die Veranstaltungsreihe bildete den letzten Teil eines mehrjährigen Projektes zur Migrationsgeschichte Tirols. Das Museum etablierte sich mit diesem Projekt als eine gesellschaftspolitische kritische Plattform und als Ort der Begegnung. Mit über 60 Programmpunkten, die vom Kabarett, über Konzerte, Erzählcafés, Performances, Lesungen, Workshops, Diskussionen, bis zu Filmpräsentationen u. v. m. reichten, wurden in vier Wochen knapp 5.000 BesucherInnen erreicht, ein



Beinahe 5.000 BesucherInnen setzten sich im FORUM MIGRATION thematisch mit Migration und Flucht auseinander.

Foto: TLM/Martin Gamper



Links: Kinder-Werkstatt „Instrumente auf Reisen“ mit dem Musiker Hassan Ibrahim. Rechts: Lissie Rettewander in der Lecture-Performance „Feldforschung: Protokoll einer mageren Ausbeute“.



Fotos: TLM bzw. Franz-Xaver Franz



Bei der finalen Veranstaltung „Wie war das FORUM MIGRATION?“ diskutierten zahlreiche Beteiligte und BesucherInnen über die Rolle des Museums. Foto: TLM

neues, vielfältigeres Publikum, das zum Teil wenig mit bisherigen Museumsangeboten in Berührung gekommen war. Die Veranstaltungen thematisierten Migration und Flucht aus verschiedenen Perspektiven. Aber auch die Sammlungen des Museums wurden einem selbstkritischen Blick unterworfen: So wurden in Führungen und Gesprächen Themen wie Rassismus, Diskriminierung, klischeehafte Rollenbilder, Vorurteile, die durch Objekte, aber auch durch die museale Präsentation vermittelt werden, hinterfragt. Das interdisziplinäre Konzeptteam des FORUM MIGRATION bestand aus MitarbeiterInnen der Besucherkommunikation, des Volkskunstmuseums, der Bibliothek und der Hauptkuratorin in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) und der Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Integration des Landes Tirol, die ihr Know-how, ZeitzeugInnen, ExpertInnen und wichtige Kontaktpersonen in die Programmgestaltung einbrachten. Daraus entstand ein vielfältiges Projekt mit insgesamt 253 Mitwirkenden und 23 Partnerinstitutionen, die den Inhalt des FORUM MIGRATION wesentlich mitgestalteten und den elitären Charakter des Museums damit brechen konnten. Wie nachhaltig eine solche Zusammenarbeit sein kann, zeigten weitere gemeinsame Veranstaltungen, die über das Forum hinausgingen. In der Zusammenarbeit mit der „Bäckerei – Kulturbackstube“ und der Architektin und Szenografin Juliette Israël entstand im Foyer eine kostenlose Begegnungszone mit Café und einladender Raumgestaltung. Ein umgebauter Wohnwagen vor dem Museum schuf eine Verbindung zwischen dem Vorplatz und dem Innenraum des Museums. Das FORUM MIGRATION bot nicht nur Anlass, die Museumssammlungen auf neue Fragen hin zu untersuchen und Ausblendungsstrukturen sichtbar zu machen, sondern öffnete auch einen Raum für multiperspektivische Interpretationen durch das Publikum. Denn nur die gemeinsame Produktion von Wissen und der wechselseitige Informationstransfer mit verschiedenen Öffentlichkeiten kann das Museum nachhaltig verändern. Es scheint daher wichtig, Erfahrungen aus diesem neuen Format dauerhaft in die museale Präsentation einzubeziehen. Die Publikation „FORUM MIGRATION. Ein neues Museumsformat“ (StudioHefte 35) dokumentiert das Projekt in Form von Berichten, Statements, Fotostrecken usw. – verfasst und ausgewählt von Mitwirkenden. Die Buchpräsentation fand am 26. November in der „Bäckerei – Kulturbackstube“ statt.



Präsentation der Publikation „FORUM MIGRATION“ in der „Bäckerei – Kulturbackstube“.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

### Ausstellung „Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis“ Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 1. März bis 7. Oktober

Zur Ausstellung entstand ein Kurzführer, dessen Texte von Kuratorin Agnes Thum verfasst und in Zusammenarbeit mit der Besucherkommunikation in Umfang und Lesbarkeit auf die Funktion als Begleitbroschüre optimiert wurden.

Im Rahmenprogramm wurde darauf Wert gelegt, dass die Ausstellung, die Exponate der kunsthistorischen und der naturwissenschaftlichen Sammlungen mit jener der Bibliothek vereinte, auch interdisziplinär vermittelt und diskutiert wird. Neben Themenführungen fanden u. a. interdisziplinäre Gespräche, Vorträge, eine Exkursion, ein Konzert sowie ein Märchenabend zum Thema „Wald und Wüste“ statt. Kreativ mit dem Thema auseinandersetzen konnten sich AusstellungsbesucherInnen an einer „Mach-mit-Station“ (MAM), indem sie zum Beispiel Pflanzen mittels Frottage-technik auf Papier abdruckten. Für Kinder stand ein Malheft mit Rätsel- und Suchaufgaben in der Ausstellung zur Verfügung, das gerne angenommen wurde. Kinder-Führungen („Dem Bildgeheimnis auf der Spur“) und Kinderwerkstätten („Natur selbst drucken“) ergänzten das Vermittlungsangebot für junge BesucherInnen ab sechs Jahren in dieser Sonderausstellung.



Märchenabend zum Thema „Wald und Wüste“ in der Ausstellung. Foto: TLM

### **Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 27. April bis 28. Oktober**

Die Besucherkommunikation war in die inhaltliche Entwicklung dieser Ausstellung eingebunden, die anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Innsbrucker Musikvereins stattfand. Orte der Musik wie der Unterrichtsraum, eine Instrumentenwerkstatt, der Salon, ein Künstlerzimmer und die Bühne eines Konzertsaaes ermöglichten dem Publikum in die Charaktere unterschiedlicher AkteurInnen zu schlüpfen und verschiedene bzw. neue Zugänge zur Musik zu finden. Neben einem breiten Konzertprogramm stand der „Raum für Musik“ während der Öffnungszeiten der Ausstellung für Präsentationen, Werkstattgespräche und Übungseinheiten Studierender des Konservatoriums zur Verfügung. Die Besucherkommunikation bot Führungen und Kinder-Führungen („Musik-Activity“) sowie eine Kinder-Werkstatt („Music: Do it, play it, perform it“) an. Das museums-pädagogische Angebot deckte alle Altersstufen ab: vom Kindergarten bis zur 2. Schulstufe („Die Musikmaus dirigiert“), 3. bis 8. Schulstufe („Die Stille vor dem Klang“) und 9. bis 13. Schulstufe („Coole Beats in der Silent Disco“). In den Sommermonaten waren Horte eingeladen, das Angebot für Kinder von vier bis sieben Jahre zu buchen.

### **Ausstellung „Frischluff? Freiheit! Fahrrad!“ Museum im Zeughaus, 4. Mai 2018 bis 6. Jänner 2019**

Die Ausstellung nahm den aktuellen Fahrradboom und die Straßenrad-WM in Tirol zum Anlass, das Thema Fahrradfahren in seiner historischen Entwicklung gegenwärtigen Fragenstellungen gegenüberzustellen. Diesem Ansatz folgend gestaltete das Team der Kulturvermittlung einen gegenwartsbezogenen Einstieg in die Ausstellung. Auf fünf Monitoren waren in Videoloops Interviews zu sehen und zu hören, in denen verschiedene Personen über ihre Beziehung zum Fahrradfahren erzählten.



Vom Weltenradler, Freizeit-Endurofahrer, einer Stadträdlerin, einer jungen Hobby-Downhillerin, bis hin zum passionierten Handbiker bekamen die BesucherInnen Einblick in persönliche Fahrraderlebnisse, technische Details, ökologische und verkehrspolitische Überlegungen und kritische Fragen zum Fahrradfahren in der Zukunft. Die Podiumsdiskussion „Wie fahrradfreundlich ist Innsbruck?“ (4. Oktober) mit ExpertInnen aus Politik, Sport und Vereinen folgte auch diesem Ziel,



Video-Stationen mit Interviews zum Fahrradfahren.

Video-Stationen mit Interviews zum Fahrradfahren.  
Foto: TLM/Wolfgang Lackner



Fahrräder jedwedem Baualters waren am Aktionstag am 10. Juli zu bestaunen.

Foto: Martin Gamper

gegenwärtige und zukünftige Aspekte der Verkehrspolitik in Bezug auf das Fahrradfahren anzusprechen. Im Rahmen der Ausstellung initiierte die Besucherkommunikation auch einen Fotowettbewerb. Die Bevölkerung war aufgerufen, Fotos, die vom Titel der Ausstellung inspiriert sein sollten, auf Facebook oder Instagram unter #fahrradzeughaus zu posten oder per Email einzusenden. Alle Fotos wurden laufend im Eingangsbereich der Ausstellung gezeigt. Die drei besten Bilder wurden in Zusammenarbeit mit der Straßenzeitschrift 20-er und der UCI Road World Championships 2018 prämiert. Ebenso einem partizipatorischen Ansatz folgend entwickelte das Kulturvermittlungsteam mit SchülerInnen der in unmittelbar Nachbarschaft befindlichen Montessorischule Innsbruck (Verein Brückenpfeiler) das Führungsformat „SchülerInnen führen SchülerInnen“. Im Rahmen der Ausstellung fand am 10. Juni außerdem ein Aktionstag rund ums Rad statt. Gemeinsam mit zahlreichen Vereinen wurde ein buntes Programm gestaltet, das neben Führungen durch die Ausstellung von einer historischen Hochradtour, einer Flick- und Reparaturwerkstatt bis hin zu einer Upcycling-Werkstatt und einem Radparcours reichte.

### Ausstellung „Feuer“, Tiroler Volkskunstmuseum, 18. Mai bis 4. November

„Feuer“, ein allumfassendes Thema, wurde in der Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum unter dem Aspekt seiner sakralen Bedeutung, v. a. im katholischen Bereich (Schöpfung, Engel, Höllenstrafen) sowie im profanen, alltäglichen Umfeld (Alltag: Licht, Wärme, Gefahr) gezeigt. Im Rahmenprogramm war es möglich, ausgehend von den gezeigten Exponaten über Kultur- und Altersgrenzen hinweg, mit BesucherInnen über ihre Erfahrungen und die Bedeutung von „Feuer“ in anderen Religionen und Kulturen zu sprechen. Es wurde wiederholt zu einem Gespräch „Interkulturelle Perspektiven auf Feuer“ geladen, das in Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung unter Leitung von Magdalena Modler-El Abdaoui angeboten wurde.



Im mobilen Backofen wurde Brot und Pizza gebacken.

Foto: TLM



Da das Element „Feuer“ in einer Ausstellung nicht real präsentierbar ist, hat die Besucherkommunikation einen befeuerbaren Ofen im Innenhof des Volkskunstmuseums angeregt. Irmgard Mellinghaus, Künstlerin und Kulturvermittlerin in den Tiroler Landesmuseen, entwickelte zusammen mit dem Künstler Franz Brunner einen mobilen Backofen, in dem zu den Kinder-Werkstätten „Flamme, Glut und Kohle“ im Rahmen des Ferienangebotes und am Tag der offenen Tür Brot oder Pizza gebacken wurde.

### Neue museumspädagogische Abläufe in der Bibliothek des Ferdinandeum

Der umfangreiche Bestand der Bibliothek an Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Plakaten, Postkarten und Sondersammlungen bietet vielfältige Recherchemöglichkeiten zu politik-, wirtschafts-, sozial- und alltagsgeschichtlichen Aspekten, der für den Unterricht in- und außerhalb der Schule und das vorwissenschaftliche Arbeiten von SchülerInnen genutzt werden kann. Die im Berichtsjahr entwickelten museumspädagogischen Angebote „Forschungsreise Bibliothek“ (5. bis 8. Schulstufe) und „Speichern unter“ (9. bis 13. Schulstufe) fördern ein quellenkritisches Arbeiten mit Originalen, eröffnen den SchülerInnen verschiedene Recherchemöglichkeiten zu ungeahnten lokalen und regionalen Themen.

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Tirol wurde dieses neue Angebot in der Fortbildungsveranstaltung „Die Bibliothek des Ferdinandeum“ (26. Februar) LehrerInnen der AHS und BHMS nähergebracht.

### Kooperationsprojekt mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Seit mehreren Jahren führt die Abteilung interdisziplinäre Workshops („Farbklänge“) für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit der Musikvermittlung des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck im Ferdinandeum durch. Aus dieser langjährigen Verbindung und Erfahrung entstand die Mitarbeit an einem Projekt des TSOI mit der NMS Inzing, dessen Ziel die Gestaltung des Programmheftes für das 7. Symphonieorchester am 9. und 10. Mai war. Gemeinsam mit der Musikvermittlerin des Tiroler Symphonieorchesters besuchte Ursula Purner, Kulturvermittlerin der Tiroler Landesmuseen, im Februar die NMS Inzing und führte dort einen bildnerischen Workshop durch. Die SchülerInnen der 4. Klasse malten zur Musik von Mozart und Brahms nach dem methodischen Workshopkonzept von „Farbklänge“. Dem Malprozess ging ein Gespräch voraus, das den SchülerInnen die Werke von Markus Prachensky und Max Weiler näher brachte. Die bei dem Workshop entstandenen Bilder wurden Teil des Programmheftes für das Konzertpublikum.



SchülerInnen gestalteten das Programmheft des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck. Foto: TLM



Handpuppenführung für die jüngsten MuseumsbesucherInnen.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

### Handpuppenführung neu „Aus dem Himmel gepurzelt“ im Volkskunstmuseum

Die Erfolge des Formates „Handpuppenführung“ als Angebot für die jüngsten MuseumsbesucherInnen, erstmals erprobt 2015 im Zeughaus, haben zu einem neuen Theaterprogramm angeregt, diesmal für das Tiroler Volkskunstmuseum (Jänner bis März und September bis November). Als Held der Geschichte (Handpuppe) fungiert ein Nörgg, laut Tiroler Sagenwelt ein Mitläufer von Luzifer, der bei dessen Höllensturz mit aus dem Himmel geworfen wurde. Da „Ignaz Purzinigele“ aber nicht wirklich böse war, blieb er auf der Erde hängen und fristet sein Dasein als „Nörggele“, also halb Engel, halb Teufel.

Weil es so teuflisch aussieht, dass sich alle vor ihm fürchten, versteckt es sich, ausgerechnet im Museum. Zum Glück gibt es da eine neugierige Reinigungsfrau (Teresa Waas, Konzept und Schauspiel) und vor allem auch Kinder, die ihm in seiner Not helfen. In mehreren Stationen begleiten sie das wilde, dann wieder sanfte Nörggele gemeinsam mit der Reinigungsfrau durch das Museum. An jedem Ort gilt es ein Problem gemeinsam zu lösen, das inhaltlich mit den dort ausgestellten Stücken in Bezug steht. Die Unterhaltung ist nicht immer ganz einfach, spricht doch das Nörggele Tiroler und die Reinigungsfrau Berliner Mundart. Das klingt für manche vielleicht fremd, aber auch lustig, und die beiden verstehen einander trotz großer Verschiedenheit. In Geschichten und Theater finden sich die jungen ZuschauerInnen selbst in den Gefühlen, Ängsten und Sehnsüchten der Figuren wieder. So setzen sie all ihr Wissen, ihre Kreativität und ihre Empathie ein, um das Nörggele zu unterstützen und der Geschichte eine stimmige Wendung zu geben.

## Theaterprojekt „Vorhang auf! Die nackte Wahrheit über Rembrandt und Rubens“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Nach dem letztjährigen Erfolg des Stationentheaters in der Dauerausstellung des Ferdinandeums mit Benjamin Ulbrich und Thomas Lackner wurde das Projekt „Vorhang auf“ weiterentwickelt. Diesmal verkörperten die Schauspieler die Maler Peter Paul Rubens und Rembrandt van Rijn. Unter dem Titel „Die nackte Wahrheit über Rembrandt und Rubens“ boten sie dem Publikum neue Blicke auf Meisterwerke der Niederländersammlung und des Barock. Der Text zum Stück von Benjamin Ulbrich basierte auf der inhaltlichen Recherche von Angelika Schafferer (Besucherkommunikation). Die aufwändige technische Inszenierung über zwei Stockwerke mit Stimmen aus dem Off berühmter Zeitgenossen des 17. und 18. Jahrhunderts wurde von Daniel Lener, Praktikant in der Besucherkommunikation, unterstützt. Die acht Abende im April, die in Kooperation mit Culture In (Wien) stattfanden, waren ausgebucht.



Theatralische Inszenierungen zu Rembrandt und Rubens – eine Fortsetzung mit Erfolg. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Sommerkreativwoche „Moviescratching. Ein Filmprojekt von Kindern und Jugendlichen“ Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 16. bis 20. Juli

Im Rahmen der Sommerkreativwoche setzten sich zwölf Kinder und Jugendliche mit dem mittelalterlichen Flügelaltar von Schloss Tirol künstlerisch auseinander: Mit Trickfilm, digitaler Animation und Stop-Motion erweckten die TeilnehmerInnen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren die Bilder des Altars zum Leben. Sie erforschten die Bilderwelt aus poetischen Malereien auf der Vorderseite und kryptischen Kritzeleien auf der Rückseite. Dann entwickelten sie mittels analoger und digitaler Techniken experimentelle, humorvolle Filmgeschichten zwischen Realität, Traum und Fantasie. Durch ihre Interventionen schärfen sie den Blick für das Unscheinbare und Verborgene im Exponat.

Das Filmprojekt entstand in Kooperation mit bildung, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche in Innsbruck. Der Workshop wurde von den Künstlern Daniel Pöhacker (Filmemacher, Kameramann) und Manfred Raggl (Digital Artist) geleitet.

Die Filmdokumentation (ohne Ton) wurde auf dem Blog zum Altar von Schloss Tirol, der anlässlich neu aufgegriffenen Forschungsarbeiten angelegt wurde, im Juli online gestellt.

<http://altar.tiroler-landesmuseen.at/moviescratching-ein-filmprojekt-von-kindern-und-jugendlichen/>



Kinder und Jugendliche erwecken die Bilder des Altars von Schloss Tirol zum Leben.

Foto: TLM

### **Pilotprojekt „Mitsinnen. Soziale und kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz“**

In Kooperation mit VAGET – Verbund außerstationärer gerontopsychiatrischer Einrichtungen Tirols – konzipierten Nina Mayer-Wilhelm als externe Kunstgeragogin und Angelika Schafferer (Besucherkommunikation) ein Pilotprojekt für die Zielgruppe von Menschen mit dementiellen Veränderungen. Die Idee entstand aus der zunehmenden Sensibilisierung für diese Zielgruppe und die Erfahrungen mit alten Menschen aus Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen, die seit über 10 Jahren mit dem Format „Geschichten vor Bildern“ zum Besuch des Ferdinandeum eingeladen werden.

In deutschen Museen gibt es Angebote für diese Zielgruppe bereits seit Jahren. Besonders intensiv hat sich das Lehmbruck Museum in Duisburg im Rahmen eines Forschungsprojekts mit der Frage auseinandergesetzt, wie man Menschen mit Demenz einen barrierefreien Zugang zur Kunst ermöglichen und kulturelle Teilhabe gelingen kann. Die Ergebnisse dieser Studie waren Basis für den in den Tiroler Landesmuseen entwickelten Ablauf. Im Ferdinandeum werden kleine Gruppen von bis zu sechs betroffenen Personen von Fachpflegekräften, einer Kunstgeragogin und einer Kulturvermittlerin 90 Minuten begleitet. Für jeden Termin wird ein anderes Kunstwerk gewählt. Da bei Menschen mit Demenz kognitive Prozesse beeinträchtigt sind, die emotionale Wahrnehmung aber erhalten bleibt, wird bei „mitsinnen“ der Schwerpunkt auf sinnlich und emotional orientierte Vermittlungsmethoden und assoziative Zugänge gelegt. Im Atelier steht der Prozess nonverbaler Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten wie formen, zeichnen, malen, abreiben, legen und schreiben im Mittelpunkt, da der sprachliche Ausdruck erschwert sein kann. Ziel dieses Pilotprojekts war es, für betroffene Menschen Räume der sozialen und kulturellen Teilhabe zu schaffen. Das Ferdinandeum wurde damit ein Ort der Begegnung, an dem neue Möglichkeiten der Wahrnehmung und Kommunikation in einem geschützten Rahmen entstehen konnten.



Barrierefreies Tanzen im Ferdinandeum und eine Mountainbike-Trial-Show mit Tom Öhler im Zeughaus beim Tag der offenen Tür.

Fotos: TLM/Wolfgang Lackner

### Tag der offenen Tür am 26. Oktober zum Thema „Barrierefreiheit“

Die Tiroler Landesmuseen nahmen heuer das 10-jährige Jubiläum der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich zum Anlass, einen Schwerpunkt im Programm zum Thema „Inklusion“ zu setzen im Sinne eines „Museums für alle“. Bereits bestehende Angebote im Ferdinandeum, im Museum im Zeughaus, im Tiroler Volkskunstmuseum, in der Hofkirche und dem Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum wurden an diesem Tag stärker ins Bewusstsein gerückt, ergänzt durch Veranstaltungen, insbesondere für Menschen mit Behinderungen. Geboten wurden Mitmach-Stationen, Lesungen, Führungen für Gehörlose und Hörende und für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen, inklusive Führungen und Werkstätten für die ganze Familie, ein Radparcours für alle u.v.m. Das Programm dieses Tages wurde von der Abteilung Besucherkommunikation in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Gleichbehandlung und Antidiskriminierung des Landes Tirol gestaltet und gemeinsam bei einer Pressekonferenz im Tiroler Volkskunstmuseum präsentiert.

Aus dieser Zusammenarbeit entwickelten sich weitere Ideen und Initiativen, die die Museen in weiteren Schritten barrierefreier machen sollen.

In Kooperation mit dem Verein t-Roller fand ein inklusiver Rollstuhl-Publikumstanz im Rahmen der Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ statt.

Einzelne Führungen lenkten mit ausgewählten Objekten den Blick auf die Geschichte der Behinderung, so zum Beispiel im Tirol Panorama eine Führung zum Thema „Kriegsinvalidität“ und im Volkskunstmuseum ein Objektgespräch zu der Darstellung des Tischlers Wolfgang Gscheiter mit dem Erziehungswissenschaftler Volker Schönwiese.

### Tagungen und Fortbildungen

Katharina Walter nahm am Tiroler Museumstag zum Thema „Barrierefreiheit“ (8. Juni, Vill bei Innsbruck) teil.

Gabriele Ultsch, Angelika Schafferer und Katharina Walter nahmen am museumsinternen Fortbildungsworkshop „Das Museum in der pluralen Gesellschaft: Debatten und Perspektiven“ (11. und 13. und 25. Juni, Ferdinandeum) mit dem Sozialwissenschaftler Oscar Thomas Olalde teil.

Mitarbeit der Abteilung an der ICOM CECA Preconference des 29. Österreichischen Museumstages in Hall (10. bis 12. Oktober) „Das kulturelle Erbe bewahren: Depots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren“. Die Preconference beschäftigte sich mit museumsinternen Kooperationen bei Vermittlungsinitiativen im und zum Depot. Vortrag (Katharina Walter) „Das Sammlungs- und Forschungszentrum im Blick der Öffentlichkeit“ zu den bisherigen Erfahrungen von Großevents im neuen Sammlungs- und Forschungszentrum seit September 2017.

Das gesamte Kulturvermittlungsteam nahm ab November an einem mehrteiligen Workshop zu Stimmbildung, Sprechtechnik und -ökonomie mit dem Stimmtrainer und Schauspieler Thomas Lackner teil.

Ana Desnica nahm an der 7. NIC-Konferenz „Bildung in der Fluchtgesellschaft“ (15. bis 16. November, Innsbruck) und am Workshop „Junge Menschen und die Welt – Globales Lernen erfahrbar machen“ (12. Dezember, Innsbruck) teil.

MitarbeiterInnen: Katharina Walter (Leitung), Christina Blum, Ana Desnica (ab 1. März) Sonja Fabian, Silvia Köck-Biasiori, Ursula Purner, Angelika Schafferer, Ulrike Schüller (bis 31. Juli), Manfred Schwarz, Gabriele Ultsch; Anmeldungen, Terminkoordination und Statistik: Maalin Well (bis 30. September), Alessandra Papi (ab 1. November); Daniel Lener (Praktikant 1. Februar bis 18. Mai).



Große Ausstellungsarchitektur kann nun in der neuen geräumigen Werkstatt im SFZ angefertigt werden.

Im Bild: Bau von Riesenrädern für die Ausstellung „Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!“

Fotos: TLM

## Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

Nach der Übersiedlung der Werkstätten in das neue SFZ in Hall i. T. hat sich das Team in den neuen Werkräumen schnell eingearbeitet und eingelebt. Der Einzug und die Einrichtung der Hallen nahmen natürlich noch das ganze Jahr über in Anspruch. Obwohl der Umzug für die meisten Mitarbeiter eine große Veränderung darstellte, konnten sie doch schnell feststellen, dass durch die größeren, effizienter angelegten Räume sowie die bisher gar nicht oder zu wenig vorhandenen Lager- und Aufbewahrungshallen und besser ausgestatteten Maschinen das Arbeitspensum nun besser erledigt werden kann.

Obwohl der Großteil der Depotübersiedlung nach Hall mit Ende des Jahres 2017 abgeschlossen war, kam in diesem Bereich auch 2018 noch einiges an Arbeit auf die Werkstätten zu. Bei der Übersiedlung 2017 bestand der Hauptarbeitsaufwand für das Team in der Bereitstellung und Vorbereitung von Verpackungsmaterial. Der Transport wurde aufgrund der großen Mengen an Objekten von einer externen Transportfirma übernommen.

Über das ganze Jahr 2018 verteilt wurden jedoch nun wieder die Werkstätten in Eigenleistung damit beauftragt, die restlichen Skulpturen und Objekte, vor allem aus dem Volkskunstmuseum und aus dem Ferdinandeum in das neue Depot nach Hall mit dem hauseigenen LKW zu übersiedeln.

Auch vier großen Räume für die ältere Kunstgeschichte ist wieder für BesucherInnen zugänglich. Die Räume wurden aus Platzmangel zum Zwischenlager umfunktioniert. In wochenlanger Arbeit wurden nun die Objekte von den Werkstättenmitarbeitern nach Hall übersiedelt, sämtliche Regale wurden abgebaut, die Räume umgebaut und der Ausstellungsraum vergrößert, sodass dort nun wieder Führungen und Veranstaltungen stattfinden können.



Podeste und Wände werden von der Werksatt in stimmungsvollen dunklen Purpur gestrichen, um die Exponate besonders zur Geltung kommen zu lassen.

Foto: TLMF/Renate Telsler





Schräge Wände und integrierte Plattformen für die naturwissenschaftlichen Exponate in der Ausstellung „Cranach natürlich“ und ein überdimensionaler Teppich für die Ausstellung „Stereo-Typen“.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Obwohl die neue Werkstätte in Hall unumstritten eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter darstellt, kommt es durch die große räumliche Trennung der Häuser immer wieder zu Schwierigkeiten. Da das Werkstättenteam nicht mehr immer Vorort in Innsbruck ist, bedarf es einer guten Koordination, Logistik und Zusammenarbeit, um sämtliche Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen, Auf- und Abbauten zeitnah ausführen zu können.

Neben all dieser Tätigkeiten bestand aber natürlich auch 2018 wieder die Hauptaufgabe im Auf- und Abbau von Ausstellungen. Dabei muss auch einmal angeführt werden, dass sich der Zeit- und Arbeitsaufwand für die Werkstätten nicht ausschließlich auf den Bau der für die BesucherInnen sichtbaren Vitrinen beschränkt: Die Arbeiten für die architektonisch immer herausfordernder werdenden Ausstellungen belaufen sich von den Planungsgesprächen mit den ArchitektInnen, über die gesamte Materialbestellung, die Wand- und Bodengestaltung, über die Installation der richtigen Beleuchtung, natürlich den Bau und Einbau der gewünschten Architektur bis hin zum Abbau einer ausgelaufenen Ausstellung sowie die entsprechende Entsorgung der nicht mehr wiederverwertbaren Materialien.

Beispielhaft angeführt werden können die Ausstellungen „Cranach“ im Ferdinandeum, „Frischlucht? Freiheit! Fahrrad!“ im Museum im Zeughaus oder die Ausstellung „Feuer“ im Volkskunstmuseum. Weiters erwähnenswert war das neue Museumsformat FORUM MIGRATION mit über 60 Programmpunkten, die vom Kabarett, über Konzerte, Erzählcafés, Performances, Lesungen, Workshops, Diskussionen bis zu Filmpräsentationen u. v. m. reichten. Hierfür wurde von den Werkstätten ein Amphitheater errichtet, in dem über einen Monat Veranstaltungen, wie z. B. Tanzvorführungen u. ä. stattfanden.

Aber auch „Die lange Nacht der Museen“ oder Veranstaltungen und Ausstellungen im Museum im Zeughaus anlässlich der Rad WM 2018, Musikveranstaltungen u. ä. wurden durch das Team der Werkstätten betreut.

Dieses Team bestand heuer aus den Mitarbeitern Oswald Gleirscher, Walter Kelmer, Marcus Steuerer, Martin Vögele, Bernhard Weber und Johannes Würzl. In den Sommermonaten wurden sie von einer Schülerin der Höheren technischen Lehranstalt in Innsbruck unterstützt, die im Rahmen ihres Praktikums die Möglichkeit bekam, Einblick in die verschiedenen Arbeitstechniken der Werkstätten zu nehmen. Der langjährige Werkstättenmitarbeiter Franz Zangerl trat im Sommer 2018 seinen wohlverdienten Ruhestand an. Das gesamte Team wünscht ihm alles Gute!



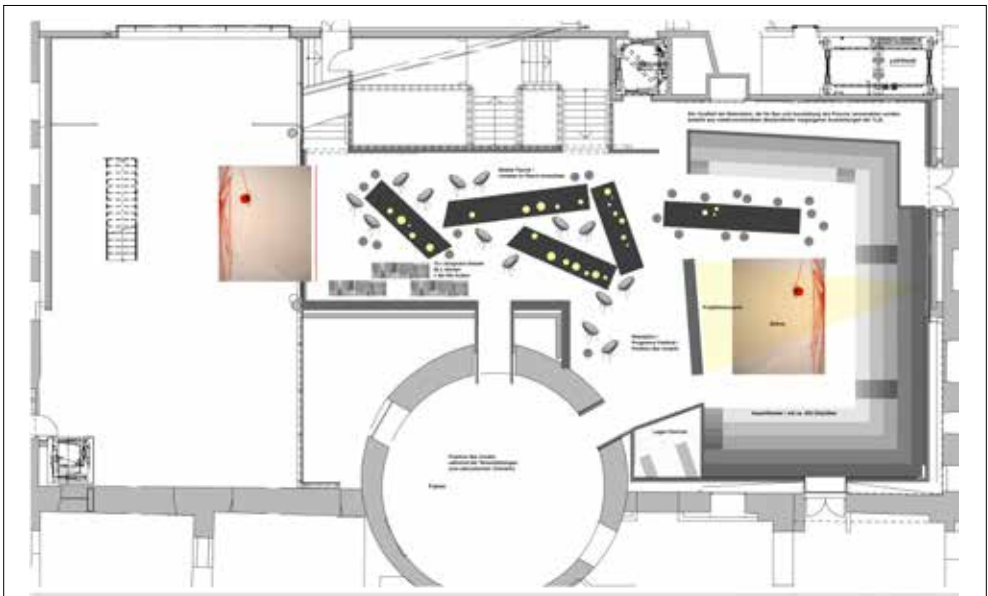
Nach dem Abbau einer Ausstellung (im Bild Abmontage der Schau „Stereo-Typen“) im Ferdinandeum wird die nächste aufgebaut.

Foto: TLMF



Aufbau der Ausstellung „Zwischen Ideologie, Verfolgung und Anpassung“.

Foto: TLMF/Renate Telsler



Nach dem anspruchsvollen Plan von Architektin Juliette Israël wurde die Arena, das Café u. a. für das FORUM MIGRATION aufgebaut.

## Hausverwaltung/Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

Die Abteilung ist verantwortlich für die Sicherstellung des technischen Betriebes der verschiedenen Häuser, für die Betriebsfähigkeit der Anlagen (u. a. Klimaanlage, Heizung, Telefonanlage, EDV) einschließlich der gesamten Medienausstattung sowie deren Wartung und Regelung. Weiter trifft sie die geeigneten Maßnahmen, um die Sicherheit von BesucherInnen, Sammlungen und Immobilien zu gewährleisten. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Planung und Durchführung des Aufsichtsdienstes, der Reinigung und etwaiger Baumaßnahmen.

Sehr vielfältig und arbeitsintensiv gestalteten sich die Arbeiten für das Kalenderjahr 2018 in der Abteilung Hausverwaltung/Haustechnik. Die Mitarbeiter der Verwaltung und der Technik sind (in alphabetischer Reihenfolge) Stefan Hager, Christian Martiner, Marko Öttl, Alexander Scherz, Matthias Sillaber sowie der Hausmeister vom TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum Heinrich Jordan und die Portiere und Hausmeister im Sammlungs- und Forschungszentrum Matthias Mosmann und Otto Klingenschmid, der seit Juli 2018 neu im Team ist. Im Sicherheitsdienst sind die Portiere Angelo Bosatelli, Andreas Hebein und Hermann Trutschnig, die ihren Dienst in der Portierloge abwechselnd am Tag, in der Nacht oder am Wochenende leisten. Zur Abteilung gehören weiters auch noch 27 Beschäftigte, die mit unterschiedlicher Monatsstundenzahl Dienst an den Kassen und im Aufsichtsdienst verrichten. Im Servicebereich sind Bettina Sartori und Selda Aydin



Seit der Übersiedlung der Werkstätten nach Hall wurde der Haustechnik die Aufgabe in der Abwicklung und technischen Ausstattung von Veranstaltungen übertragen.

Foto: TLMF/Renate Telsner

tätig. Für den Kassabereich im Ferdinandeum sind die TLM-Mitarbeiterinnen Ottila Winkler und Monika Steiner zuständig. Damit im Sicherheits- und Servicebereich ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist, sind wir auf Dienstleistungen externer Firmen angewiesen. Im Sicherheitsbereich ist das die Fa. G4S Secure und im Servicebereich die Fa. Kristall Reinigung.

Ich möchte allen KollegInnen der Abteilung für ihren Einsatz und ihr Engagement meinen Dank für die geleisteten Arbeiten aussprechen.

Durch die jährlich zunehmenden Zuständigkeitsbereiche, die dieser Abteilung zugeführt werden, und den seit Jahren gleichgebliebenen Personalstand kann diese Abteilung nur mehr begrenzt ihre eigentlichen Aufgaben in der Hausverwaltung/Haustechnik für alle sechs Häuser der Tiroler Landesmuseen (inkl. SFZ) wahrnehmen. Durch die Übersiedlung der Werkstätten nach Hall wurden der Abteilung Hausverwaltung/Haustechnik neue Aufgabenfelder übertragen: Vorbereitungen, Bestuhlung und Auf- und Abbauarbeiten bei Veranstaltungen, Konzerten, Lesungen, Performances usw. Auch durch mehrmalige wöchentliche Fahrten nach Hall bedingt durch Post-, Pakete-, Büromaterialienanlieferungen usw. an die rund 40 MitarbeiterInnen im SFZ gehen erhebliche Arbeitsstunden verloren.

## Ferdinandeum

Im 4. Obergeschoss des Verwaltungsgebäudes wurde die gesamte EDV neu installiert und an die neue Serverzentrale angeschlossen. Dadurch konnte ein in der Teeküche untergebrachter Verteilerschrank abgebaut werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch vorbereitend Installationen für einen Druckerraum getätigt.

### Weitere Arbeiten an der EDV

- Übersiedlung des Backup-Standortes vom dritten ins erste Obergeschoss
- Rückbau des EDV-Zentralverteilers, Übersiedlung und Erweiterung des Backup-Standortes vom dritten ins erste Obergeschoss



Die Haustechnik verlegt einige Kilometer Kabel im Ferdinandeum.

Foto: TLMF/Renate Telsler



Die neuen Schauräume der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen werden von der Haustechnik stimmungsvoll ausgeleuchtet.

Foto: TLMF/Renate Telsler

- Neuaufsetzung eines Exchange-Server-Clusters und Inbetriebnahme
- Aufbau M-Box 5 und Testbeginn
- NOX-Upgrade
- Firewall-Cluster-Erneuerung und Testbeginn
- Anpassung für DSGVO

Im Ausstellungsbereich des ersten Obergeschosses ist mit der Einrichtung der neuen Schauräume auch die gesamte Beleuchtung neu installiert worden. Im Innenhof wurde auf Grund des starken Zuzuges von Tauben eine Taubenabwehr montiert.

## Zeughaus

Nach dem Auszug der Papierrestaurierung (früherer Kinosaal) wurde dieser Raum neu adaptiert und zum Veranstaltungsraum umgebaut. Mit Hilfe einer Medientechnikfirma ist dieser Raum mit benötigter Technik ausgestattet worden. Im Innenhof wurde die bereits vorhandene und zum Teil notdürftig montierte Fluchtwegbeleuchtung abmontiert und durch eine Anlage – nach dem Stand der Technik – neu installiert. Im Eingangsbereich wurde eine neue Deckenbeleuchtung mit LED-Leuchtmitteln montiert.

## Tiroler Volkskunstmuseum

Im Tiroler Volkskunstmuseum wurde ebenso an der Verbesserung der Beleuchtung gearbeitet. In der Studiensammlung, im Prallen Jahr und im Museumsshop wurden die herkömmlichen Lampen abgenommen und durch eine neue LED-Beleuchtung ersetzt.



Eine Fluchtwegbeleuchtung wurde im Zeughaus installiert.



Foto: TLM/Hubert Haider



Die Beleuchtung im Volkskunstmuseum wurde verbessert.

Foto: TLM/Hubert Haider

## Das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum

Im Kaiserjägermuseum wurden die nach Süden ausgerichteten Fenster neu gestrichen. Die Beleuchtung im Schauplatz Tirol und in der Naturvitrine, die durch den Einbau in die Deckenelemente einer starken Wärmeentwicklung ausgesetzt ist, musste teilweise ausgetauscht oder repariert werden. Der Industrieboden vor dem Personenlift und in der „Blutwanne“ war sehr abgetreten und wurde daher geschliffen und neu versiegelt. Auch die Ausdehnungsfugen im Boden (Silikonfugen) wurden erneuert.

## Sammlungs- und Forschungszentrum

Im technischen Bereich sind im Vollbetrieb der eine und andere Mangel aufgetreten. Diese wurden von den ausführenden Firmen in der Gewährleistungszeit behoben.

Verteilt über das ganze Jahr wurden die vielen Service-, Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten in allen Häusern durchgeführt. Die Abwicklung und die technische Ausstattung der vielen Veranstaltungen wird von den Mitarbeitern der Haustechnik erledigt.

## Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> (Univ.) Annette Lill-Rastern

Im Jahr 2018 wurden viele Leihgaben aus den unterschiedlichen Sammlungsbereichen ins In- und Ausland verliehen.

### Ältere Kunstgeschichte

In der Nationalgalerie Prag, Tschechien, konnte man in der Ausstellung „Archduke Ferdinand of Austria (1529–1595)“ die beiden Gemälde nach Vermeyen „Bildnis Anna von Ungarn und Böhmen“ und „Bildnis König Ferdinands I.“ (1531, Verein Ferdinandeum) sowie das Schreibzeug der Philippine Welser (2. Hälfte 16. Jahrhundert, Verein Ferdinandeum) vom 3. November 2017 bis 26. Februar 2018 bewundern.

Die Kopie nach Adam Elsheimer „Flucht nach Ägypten“ lieh sich Silvana Editoriale aus für die Ausstellung im Palazzo del Monta, Padua, Italien vom 18. November 2017 bis 18. März 2018 für die Ausstellung „Galileo e le Arti. Il cielo stellato sopra di me“.

Vom 16. November 2017 bis 31. Oktober 2018 wurde im Merkantilmuseum in Bozen, Italien, in der Ausstellung „Die Kaufleute, der Kaiser und die Künstler. Eine Bozner Geschichte aus dem 18. Jahrhundert“ das Gemälde „Apotheose auf den Tod Kaiser Josephs II.“ (ca. 1780–1783, Verein Ferdinandeum) gezeigt.

Die Staatsgalerie Stuttgart, Deutschland, präsentierte in der Ausstellung „Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit“ das Werk von Hans Baldung Grien „Beweinung Christi“ (1513, Land Tirol) vom 8. Dezember 2017 bis 2. April 2018.

Das „Bildnis des Vaters Johann Joseph Kauffmann“ (1763, Verein Ferdinandeum) von Angelika Kauffmann war vom 19. April bis 28. Oktober 2018 im Museum Schwarzenberg, Österreich, in der Ausstellung „Er ist wer. Männerporträts von Angelika Kauffmann“ zu sehen.

Vom 24. April bis 22. August 2018 konnte man in der Ausstellung „Dutch Revolt against the Habsburg Monarchy (1568–1648)“ im National Militair Museum Soest, Niederlande, das flämische Porträt von „Prinz Wilhelm I. von Oranien, gen. der Schweiger“ (1566, Verein Ferdinandeum) sehen.

Das Universalmuseum Joanneum präsentierte auf Schloss Eggenberg in Graz, Österreich, im Rahmen der Ausstellung „Die Sklavinnen der Tugend. Damenorden aus dem alten Österreich“ zwei Abzeichen des adeligen Damenstifts Innsbruck (Land Tirol) vom 18. Mai bis 31. Oktober 2018.

In der Ausstellung „Entfesselte Natur. Das Bild der Katastrophe seit 1600“ zeigte die Hamburger Kunsthalle, Deutschland, die Gemälde „Feuersbrunst in einem Dorfe“ von Egbert Lievensz van der Poel (um 1660) und „Feuersbrunst (brennendes Schloss am Meer)“ von August Pezzey (1897, beide Verein Ferdinandeum) vom 29. Juni bis 14. Oktober 2018.

Vom 12. November 2018 bis 10. März 2019 konnte das „Memorial auf Maria Theresia“ (um 1740 bis 1745, Verein Ferdinandeum, Erwerb von Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Land Tirol, Tiroler Sparkassen Bank AG, Wirtschaftskammer Tirol) von Nikolaus Moll im Palazzo Pitti (Galerie der Uffizien) in Florenz, Italien, während der Ausstellung „The Princess fragile Treasures, The Paths of Porcelain between Vienna and Florence“ bewundert werden.



## Graphische Sammlungen

In der Ausstellung „Gironcoli“ wurden vom Künstler Bruno Gironcoli die beiden Werke „Ohne Titel“ (1963) und „Ohne Titel“ (1986, beide Verein Ferdinandeum) vom 3. Februar bis 27. Mai 2018 im Mumok Wien, Österreich, gezeigt.

Die Grafik „Klawdija“ (1918, Land Tirol) von Rudolf Wacker ist vom 8. Juni 2018 bis 7. Februar 2019 im vorarlbergmuseum Bregenz, Österreich, in der Ausstellung „Wacker im Krieg“ präsentiert worden.

In der Ausstellung „Angelika Kaufmann: vielleicht die kultivierteste Frau Europas – Unbekannte Schätze aus zwei Vorarlberger Sammlungen in Dessau“ wurde von der genannten Künstlerin „Amor und Psyche“ (Verein Ferdinandeum) vom 7. Juli bis 21. Oktober 2018 im Haus der Fürstin (Graues Haus) der Kulturstiftung Dessau Wörlitz, Deutschland, gezeigt.

## Moderne Galerie

Vom 28. Juni bis 11. November 2018 zeigte das Stadtmuseum Hall in Tirol, Österreich, das Gemälde „Frühlingserwachen“ (1913, Verein Ferdinandeum) von Alfons Silber in der Ausstellung „Zum Maler Alfons Siber (1860–1919)“.

Vom 4. bis 8. Juni 2018 wurde „Guggenheim“ (2015, Land Tirol) von Alexander Joechl und Wolfgang Tragseiler in der Ausstellung „Alternative Fakten“ im Calwer Kopfbahnhof Stuttgart, Deutschland, gezeigt.

## Volkskunstmuseum

Für die Ausstellung „Krapfenteller und Knödelschüssel. Hafnergeschirr aus dem Pustertal“ stellte das Volkskunstmuseum eine Reihe von Schüssel, Teller, Honigkrüge, Kannen und Hafele (Insgesamt 102 Objekte, alle Land Tirol) dem Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde Bruneck, Italien, vom 26. Mai 2017 bis 15. November 2018 zur Verfügung.

Das Museum der Völker in Schwaz präsentierte in der Ausstellung „Zwischen Eigensinn und Anpassung“ vom 1. September 2017 bis 31. August 2018 eine Jägerfamilie (19. Jahrhundert), eine Maske, sog. Tod (Mitte 18. Jahrhundert), eine Maske mit Darstellung einer alten Frau (2. Hälfte 18. Jahrhundert), ein Haarbild (1935) und einen Bauernstuhl (alle Land Tirol).

Die Ausstellung „Unvergessen machen“, die vom 7. März 2018 bis 31. August 2019 im Museum der Völker Schwaz, Österreich, der Öffentlichkeit zugänglich war, zeigte folgende Objekte: ein Marterl (1839), eine Schmuckkassette (2. Hälfte 19. Jh.), ein Totenbrett (1901), ein Haarbild (1938), eine Parte zu Haarbild (1938), eine Totenkrone (2. Hälfte 18. Jh.) zwei Krapfenschnapper, drei Parten, 20 Sterbebildchen und ein Grabkreuz.

Das Puppenbadezimmer (1950er-Jahre, Land Tirol) konnte in der Ausstellung „Mit Haut und Haar“ vom 19. April bis 7. Oktober 2018 im Museum Karlsplatz Wien, Österreich, bewundert werden.

Im WEI SRAUM. Designforum Tirol, Innsbruck, wurden vom 25. September bis 18. Oktober 2018 im Rahmen der Ausstellung „Best of Austrian Design – Staatspreis Design 2018“ eine Kanne, sog. Bierbitsche, zwei Rahmen, ein Wassergefäß, ein Fernrohr, eine Truhenbank, ein Bergwerkshammer, sog. Pickel, ein Hammer, eine Flasche und fünf Becher aus verschiedenen Materialien (alle Land Tirol) sowie ein Hirtenhorn und ein Becher (Verein Ferdinandeum) präsentiert.

Mehrere Werkzeuge, wie Schropp-, Schlicht- und Simshobel, Raubbank, Maßstab, Streichmaß, Anschlagwinkel, Schraubzwinde, zwei Leimpfannen, Beschlegbeil, Hohl-Dexel, Bohrwinde, Spannsäge und Sägeschwert (alle Land Tirol) wurden in der Ausstellung „BRUEGEL“ im Kunsthistorischen Museum Wien, Österreich, vom 2. Oktober 2018 bis 13. Jänner 2019 gezeigt.

Die Serpentine Sackler Gallery London, England, zeigte in der Ausstellung „Atelier E.B: Lèche-vitrires“ zwei Trachtenfigurinen mit Bekleidung von Virgil Rainer vom 3. Oktober 2018 bis 6. Jänner 2019.

Vom 19. November 2018 bis 3. Jänner 2019 lieh sich das Augustinermuseum Rattenberg, Österreich, für die Weihnachtsausstellung 2018 acht Klosterarbeiten mit Christkind, Krippe und Rose von Jericho (alle Land Tirol) aus.

Vom 23. November 2018 bis 3. Februar 2019 konnte dem Verein Holz- und Werkzeugmuseum LIGNORAMA Riedau, Österreich, ein Brunnenauslauf (18. Jh., Verein Ferdinandeum), ein Wetzsteinkumpf (Land Tirol), ein Hobel (18. Jh., Verein Ferdinandeum) und die Spielmaske „Schiacher Percht“ (Verein Ferdinandeum) für die Ausstellung „Masken und Larven. Die Lust am Verkleiden“ zur Verfügung gestellt werden.

In der Ausstellung „Masken im Tiroler Winter-Brauchtum“ im Museum Kitzbühel, Österreich, wurden vom 24. November 2018 bis 31. März 2019 die folgenden Objekte gezeigt: Faltfächer (Anfang 20. Jh.), Halbmaske (Anfang 20. Jh.), Wurzelmaske (Anfang 20. Jh.), Künstlerlarve von Sepp Ebinger (um 1950), Theatermaske (Ende 19. Jh.), Maske „Kaiser Franz Josef“ (Mitte 20. Jh.), Maske „Anonymos“ (2013), Gesicht eines Riesen (1. Hälfte 19. Jh.), Brunnenauslauf (18. Jh.), Friesstück eines Kachelofens (um 1570), Möbelbeschlag Dreigesicht (1. Hälfte 19. Jh.), Möbelbeschlag Frauenkopf (1. Hälfte 19. Jh.), Schlüsselschild (1. Hälfte), Türschild (Ende 16. Jh.), Schlüsselschild (2. Hälfte 16. Jh.), Hobel (18. Jh.), Spazierstock (2. Hälfte 19. Jh.), Wetzsteinkumpf (19. Jh.), Stockpuppen (Ende 19. Jh.), Hans Wurst (Anfang 19. Jh.), Marionettenkopf (Anfang 19. Jh.), Spaßfigur (Anfang 19. Jh.), Luzifermaske (Ende 18./Anfang 19. Jh.), Maske aus dem Nikolausspiel (um 1900), Schnappvieh (Ende 19./Anfang 20. Jh.), Altes Weib (2. Hälfte 18. Jh.), Maske eines Tuxers (19. Jh.), Ruaßler (2. Hälfte 20. Jh.), drei Teufelsmasken (18. Jh.), Hobel (1712) und Maske aus Leinen (19. Jh., alle Land Tirol) sowie Maske einer Frau mit Kropf (Ende 19. Jh.), Schandmaske (18. Jh.), Habergeiß, (Ende 19. Jh.), Spielmaske (19. Jh.), Narrenbrüter (1. Hälfte 17. Jh.), Maskaron mit beweglichen Augen (19. Jh.), Griff eines Regenschirms (19. Jh.), spätlatènezeitliches Bronze Gesicht (2./1. Jh. vor Chr.), Löwenkopf (18. Jh.), Augenmaske, Luzifermaske (Ende 18. Jh.), Teufelsmaske, (2. Hälfte 18. Jh.), Spielmaske (19. Jh.), Maske (Ende 18./Anfang 19. Jh.), Maske aus Eisenblech (17./18. Jh.), Maske mit langer Nase (18./19. Jh., alle Verein Ferdinandeum).

Für die Ausstellung „Palmen in Tirol. Die Hallersche Papierkrippe aus dem Diözesanmuseum in Freising“ wurden aus der Weihnachtskrippe von Georg und Felix Haller (1. Drittel 19. Jh., alle Land Tirol) mehrere Krippenfiguren bzw. Figurengruppen von Georg Haller zur Verfügung gestellt: Zweiteilig Verkündigungsgruppe (Engel und Maria), Hochzeit zu Kanaa (Fünf Teile), Tafel, zwei Mundschenke, Karaffen, Mann sitzend, Wanderer; die am Brunnen trinken, Frau und Mann in zeitgenössischer Kleidung, Jäger (sitzend), Fischer, drei Männer und zwei Reittiere mit Gefolgsleuten aus dem Gefolge der heiligen Dreikönige (alle Land Tirol). Die Ausstellung fand vom 2. Dezember 2018 bis 27. Jänner 2019 im Museum am Dom Tier, Deutschland, statt.

Im Museum der Völker Schwaz, Österreich, wurden in der Ausstellung „Monster, wilder Mann“ zwei Krampusmasken, zwei Teufelsmasken, Schi-Ullr, Benediktuspennig, Reliquienkapsel, Wallfahrtsandenken zur Altöttinger Muttergottes, Chromolithographie Schutzengel (alle Land Tirol)

Caravaca-Kreuz und Ulrichskreuz (beide Verein Ferdinandeum) vom 8. Dezember 2018 bis 31. August 2019 gezeigt.

## Bibliothek

Auf Schloss Ambras konnte in der Ausstellung „Frauen. Kunst & Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg“ aus der Bibliothek das Buch „Imagines Gentis Austriacae“ von Francesco Terzio (Verein Ferdinandeum) vom 14. Juni bis 1. Oktober 2018 bewundert werden.

Auf Schloss Runkelstein waren in der Ausstellung „Verlorene Fresken von Schloss Runkelstein – Eine Burg erzählt sich selbst“ vom 3. Mai 2018 bis 09. Jänner 2019 insgesamt 47 Grafiken zu besichtigen. Es handelte sich dabei um Ansichten der Burg sowie Darstellungen der Innenausstattung (Jagdszenen von Franz Mayer, Photographie sowie Zeichnung von Runkelstein, Innenansicht Dekor Ostpalas, Dekor Westpalas, Dekor Kapelle, Garel, Wappen, Garelzimmer, Turniersaal, Tristan, Galerie Sommerhaus, Badstube, Wappen, Triaden, Ringmauer, Innenhof und der Wigalois).

## Historische Sammlungen

Vom 14. Juni bis 29. September 2018 zeigte die Wunderkammer Elbigenalp, Österreich, eine Replik des Charleville-Steinschlossgewehr Modell 1777, Kal. 69 (Replik), inkl. Bajonett ohne Scheide in der Ausstellung „Lechufer – anno 1800 – Franzosen im Lechtal“.

Im Lechmuseum in Lech am Arlberg, Österreich, wurden im Zuge der Ausstellung „SPUREN. Die Ausstellung zur Skikultur“ vom 24. Juni 2018 bis 28. April 2019 mehrere Cremes gezeigt wie eine Lichtschutzsalbe für den Hochtouristen der Marke Delial, eine Azul Creme mit Sonnenschutzfaktor 4 und eine Kälteschutzcreme mit Sonnenschutzfaktor 4 nach Prof. Greiter der Marke Piz Buin (alle Verein Ferdinandeum).

## Naturwissenschaften

In der Ausstellung „Mausewiesel und Hermelin“ waren vom 15. Februar 2016 bis 15. März 2019 im Nationalparkhaus Prad am Stilfserjoch mehrere ausgestopfte Tiere wie Mausewiesel, Hermelin, Steinmarder, Baumwilder, Iltis, Fischotter, Dachs und Schneehase zu sehen (alle Verein Ferdinandeum).

In der Ausstellung „SEXperten – Flotte Bienen, tolle Hechte“ konnte man ein Tigerpärchen, ein Igelpaar, zwei Seeregenschnecken (Paar) und zwei Löffelenten (Paar) vom 15. Februar bis 8. Juli 2018 im Universalmuseum Joanneum Graz, Österreich, bewundern.

## Ur- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Sammlungen

Das Archäologiemuseum Bozen, Italien, zeigte in der Ausstellung „Heavy Metal“ eine Kupferperle vom Mariahilfberg (Verein Ferdinandeum) vom 2. Februar 2016 bis 14. Jänner 2018.

Achsnagel, Spinnwirtel, Eberzahnmulett, Hipposandale und Fragment einer genagelten Sohle von einem Schuh wurden im Museum im Grünen Haus Reutte, Österreich, vom 28. Juni bis 27. Oktober 2018 in der Ausstellung „Entdeckt! – Archäologie im Außerfern“ ausgestellt.

In der Ausstellung „Kundl im Wandel der Zeit“ vom 16. März bis 18. März 2018 fanden archäologische Objekte aus einem eisenzeitlichen Brandgräberfeld vom Fundort Kundl – Schottergrube Wimpissinger (PB Kufstein, alle Verein Ferdinandeum) im Heimatverein Kundl, Österreich, ihren Weg in die Öffentlichkeit.

## Musiksammlung

In der Ausstellung „Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart“ wurde der Erstabdruck der „Zillertaler Fassung“ von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in „Vier Ächte Tyroler Lieder für Sopran-Solo oder für vier Stimmen mit willkürlicher Begleitung des Piano-Forte“, gedruckt von August Robert Friese (1832–34, Verein Ferdinandeum) vom 29. September 2018 bis 3. Februar 2019 im Salzburg Museum, Österreich, präsentiert.

## Leihgaben aus unterschiedlichen Sammlungen des Vereins Ferdinandeum und den Beständen des Volkskunstmuseums

Die Moderne Galerie stellt die Gemälde von Arthur Nikodem „Weg im Stubai“ (1920), „Ohne Titel (Birke)“ (1912), „Ohne Titel (Weinberg)“ (um 1938), „Die Naviserin“ (ca. 1927, alle Land Tirol), „Klostersteig – Berglandschaft“ und „Die Wallfahrt“ (1926, beide Verein Ferdinandeum) für die Ausstellung „Arthur Nikodem (1870–1940). Zwischen Stadt und Land“ vom 17. März bis 3. Juni 2018 auf Schloss Tirol, Italien, zur Verfügung. Aus den Graphischen Sammlungen konnte man das Werk „Ohne Titel (Bildnis einer Dame)“ (1927, Verein Ferdinandeum) bewundern.

In der Sonderausstellung über Pfarrer Adolf Trientl präsentierte das Turmmuseum Ötz vom 15. Dezember 2017 bis 2. April 2018 aus den verschiedenen Sammlungen folgende Werke: Aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen von Zawdny das „Bildnis des landwirtschaftlichen Wanderlehrers Adolf Trientl“, aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen „Köfelsit“ und „Granat“, aus den Historischen Sammlungen die „Geognostisch-botanische Karte vom Ötz- und Schnalstal“ und aus der Bibliothek „Totenbildnis Adolf Pichler“ (alle Verein Ferdinandeum).

Das Schloss Tirol, Italien, wurde für die Ausstellung „Herzog Friedrich mit der leeren Tasche. Ein Tiroler Landesfürst im Herbst des Mittelalters“ mit der Skulptur „Herzog Friedl mit der leeren Tasche gibt sich seinen Landsleuten in Landeck zu erkennen“ von Josef Anton Dialer (1828, Verein Ferdinandeum) vom 7. Juli bis 25. November 2018 unterstützt. Aus der Bibliothek konnte man die Grafiken „Hendlmühle in Meran/Obermais“, „Friedrich, Herzog von Tirol (Friedl mit der leeren Tasche) in Acht und Bann, gibt sich als Minnesänger verkleidet in Landeck seinem treuen Volke zu erkennen“, „Porträt Ernst Herzog in Oesterreich“, „Porträt Wilhelm Herzog von Oesterreich“, „Nachzeichnung des Wiltener Motivbildes Herzog Friedrich IV.“ von Josef Strickner (1817), „Versöhnung König Sigmunds mit Friedrich IV.“, „Das Dauernde im Wechsel oder Habsburg's Erbe von Weidmann Herzog Friedrich von Oesterreich auf dem Reimspiel in Landeck erkannt, empfängt den Schwur der Treue des Tyrolischen Volkes 1416“ (V), sowie aus dem Bestand der Dipaulaner: „Schreiben von Roschmann“, „Richenthal-Handschrift, in einer Abschrift von Claus Schultheiss“ (um 1460), sowie die Bücher von Matthias Burgklechner „Herzog Friedrich IV. mit deinem Sohn Sigmund um 1608 in: Des Tirolischen Adlers erster Teil, 2. Abteilung, Fol. 254 recto“, von Anton Roschmann „Nachzeichnung des Grabsteins von Heinrich von Rottenburg fol 308 in: Josep Resch, Acta St. Notburgae“, „Porträt Friedrich IV. Herzog in Oesterreich“ und „Theaterzettel zur Aufführung am 04.03.1799 in Innsbruck: Joseph von Hormayr Neues Vaterländisches Ritterschauspiel. ... Bürgertreue, Friedrich

oder mit der leeren Tasche, Erzherzog von Oesterreich, Graf von Tyrol“ (alle Verein Ferdinandeum) bewundern.

Das Rabalderhaus Schwaz, Österreich lieh sich für die Ausstellung „Krieg und Frieden. Albin Egger-Lienz und Rudolf Wacker“ vom 22. Juni bis 26. August 2018 aus der Modernen Galerie das Gemälde „Stilleben mit Puppe“ (1924) von Rudolf Wacker und von Albin Egger-Lienz die Werke Kopf des Bauern in „Das Leben“ (1910/11), Selbstbildnis (1923), „Die Quelle“ (1924, alle Verein Ferdinandeum) sowie Studienkopf des zweiten Bauern rechts im Gemälde „Mittagessen“ (Land Tirol). Aus den Beständen der Graphischen Sammlungen kamen von Albin Egger-Lienz Studie I zum Toten in „Pietà“ (1926), Studie (Den Namenlosen), Studie I zum Kopf in „Totenopfer“ (1925), „Missa eroica“ (1918, alle Land Tirol), „Generationen, Studie zum Mann“ (1918/19), „Kriegsfrauen – Kopfstudie zur Frau links oben“ (1918), „Zu den Kriegsfrauen – Kopfstudie einer Frau mit Kopftuch“ (1918), Entwurf zu „Der Blinde“ (1922/23), Litho „1915“ (1915), „Kauernder Mann“ (ca. 1913/14), „Abschied des Landsturmmannes“ (1915/16), „Anno“ (1914, alle Verein Ferdinandeum) hinzu. Ergänzt wurde die Schau außerdem durch Grafiken von Rudolf Wacker „Kopf eines Mannes“ (1919), „Herr Ehrenzweig“ (1919), „Klaus Peter Röhl, sitzend“ (1914), „Intérieur, Berlin“ (1922, alle Land Tirol) und „Tiroler Bauer“ (1915, Verein Ferdinandeum).

Für die Ausstellung „Über den Innsbruck Maler Artur Nikodem“ im Stadtmuseum Innsbruck, Österreich, stellten die Graphische Sammlungen „Ohne Titel (Bildnis einer Dame)“ (1927, Verein Ferdinandeum) und Gunda (um 1922, Land Tirol) vom 20. September bis 14. Dezember 2018 zur Verfügung. Aus der Modernen Galerie waren „[o.T.] Berglandschaften mit Birken – Blick ins Stubaital“ (1924, Land Tirol), „Krankes Mädchen“ (1923, Land Tirol), „Alfons Petzold“ (1919, Leihgabe der Wirtschaftskammer), „[o.T.] Basilika Wilten“ (1913, Verein Ferdinandeum) unter den ausgestellten Gemälden.

In der Ausstellung „Kunst – Landschaft – Tirol. Eine Entdeckungsreise von der Romantik bis zur Gegenwart“ im Museum Kitzbühel wurde aus der Modernen Galerie Albin Egger-Lienz „Am Kalvarienberg bei Bozen“ (um 1922, Land Tirol) gezeigt. Die Graphischen Sammlungen stellten „Gurgler Ferner“ (nach 1822, Verein Ferdinandeum) von Jakob Gauermand und von Gregor Sailer „The Box II, IV, V, VI, IX“ (2014/15, Land Tirol) zur Verfügung. „Kaiserhof bei Meran“ (um 1905) von Tony Gruberhofer, „Schneeberg Passeier“ (1819) von Dyke-Acland und „Itter“ von Isser-Großrubatscher (1852/1856, alle Verein Ferdinandeum) wurden aus der Bibliothek in dieser Ausstellung präsentiert. Die Historischen Sammlungen waren mit den Plakaten „Rittener Bahn“ von Tony Grubhofer sowie „Wintersportplatz Mutters bei Innsbruck“ (1909) und „Wörgel Tirol Innsbruck“ (ca. 1910, alle Verein Ferdinandeum) von Max von Esterle vertreten.

Auf Schloss Fügen, Österreich, konnte man aus dem Volkskunstmuseum in der Ausstellung „Klang der Alpen“ vom 30. Juni 2018 bis 3. Februar 2019 die verschiedensten Leihgaben bewundern: ein Ranzen Rainers, Gitarrenzither, Foto der Zillertaler Knittelmusikkapelle, Spieluhr, Handorgel, Betthaupt Fügener Schützen, Xylophon, sog. Hölzernes Glachter, Plakat Rainers in Rußland, Federzeichnung Zillertaler Nationalsänger, ein Liederheft Ringler, ein handschriftliches Liederbuch Rainers (1852), Vogelhändlerorgel, zwei Zithern, Tabakbeutel der Geschwister Leo, Eintrittskarte Nationalsänger, Kropfkette der Ehefrau Rainers, Hut einer Tiroler Nationalsängerin in Amerika, Strümpfe der Kastelruther Frauentracht – von der Nationalsängergruppe Praxmair getragen, Minnetruhe mit der Darstellung eines Almauftriebs, Frauenschuh aus dem Zillertal, Lederhose und drei Paar Schuhe (alle Land Tirol), Porträt eines Zillertaler Ölhändlers und Porträt einer Zillertaler Ölträgerin (beide Verein Ferdinandeum). Die Musiksammlung stellte die frühe Abschrift „Stille Nacht“ von Franz Xaver Egger (1830, Verein Ferdinandeum) zum Gelingen der Ausstellung zur Ver-

fügung. Aus der Bibliothek gelangten mehrere Grafiken in die Ausstellung: Peter Prosch, Leo Sän-ger, Hauser Sän-ger, Meister Sän-ger, Volkszenen, Rainer 1924, Tyroler Wastl, vier neue Lieder und Album der Zillertaler Sän-ger-Gesellschaft Holaus, Meickl und Margreiter.

Im Rabalderhaus in Schwaz waren in der Ausstellung „Franz Lettner 1908–1909“ vom gleich-namigen Künstler aus der Modernen Galerie vom 20. September bis 28. Oktober 2018 die Gemälde „Orphische Welt“ (Landschaft in Blau, 1960), „Landschaft Nr.1“ (1962), „Große Landschaft, Pyre-näen – Südfrankreich“ (1959), „Salzburg“ (1959), „Orphische Welt“ (1961), „Die Grotte“ (1960), „Griechische Landschaft“ (1964), „4 Träume, Traum I“ (1960), „Das Drohende in der Welt“ (1962), „Menschenbilder, Der verlorene Sohn I“ (1964), „Menschenbild III“ (1964) und „Blumenstillleben“ (1959) zu sehen. Die Graphischen Sammlungen trugen zu dieser Ausstellung mit „Afrika: Märchen-erzähler“ (1951) und „Araberkopf: Märchenerzähler 1“ (1951, alle Verein Ferdinandeum) bei.

Das Volkskunstmuseum unterstützte die Österreichische Nationalbank in Innsbruck, Österreich, für die Ausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ vom 19. November 2018 bis 7. Februar 2020 mit einem Rosenkranz, einer Fuhrmannskasse, Geldkassette, -truhe und -tasche und einem Bauchgurt (alle Land Tirol) sowie einem Goldwagen mit 11 Gewichten, einer Geldkassa der Inns-brucker Hafner, einer Geldtasche (alle Verein Ferdinandeum). Aus der Bibliothek wurde ein Münz-buch (Verein Ferdinandeum) zur Verfügung gestellt.

## Allgemeines

In der Abteilung Sammlungsmanagement waren im Jahr 2018 für die Übersiedlung die Gemälde-restauratorinnen Marieluise Michaelis und Franziska Träber tätig sowie im Bereich Objekt-restaurierung Martin Siennicki und Maria Perwög. Unterstützt wurden diese durch Laura Manfredi, Christina Heppke, Stefan Graf und Benjamin Lechner. Neben diesen zweitweise angestellten Mitar-beiterInnen waren tätig: Veronica Barbacovi und Katharina Niedermüller (ab Juli 2018), Wolfgang Praßl und Bernhard Frotschnig.

Auch in diesem Jahr ging die Übersiedlung in das neue SFZ weiter. So wurden im Ferdinandeum durch Michaelis und Träber noch die Arbeiten an den Gemälden bis Mitte Juli 2018 durchgeführt. Die im Zwischendepot gelagerten Kunstwerke wurden für den Transport vorbereitet, d. h. sie wur-den gereinigt, die Konstruktion überprüft und Malschichten gefestigt. Der letzte Transport aus dem Ferdinandeum fand am 7. September 2018 statt.

Zu Beginn des Jahres bearbeiteten Siennicki, Perwög, Lechner und Heppke die Bestände des Volkskunstmuseums, die hinter den Stuben gelagert waren. Sie reinigten und verpackten die Ob-jekte wie Uhren, Maßeinheiten und diverse landwirtschaftliche Geräte. Ab August waren Träber und Michaelis im Volkskunstmuseum tätig. Hier bearbeiteten sie ebenfalls die dort gelagerten Gemälde und Hinterglasmalereien. Die Arbeiten im Volkskunstmuseum konnten nicht abgeschlossen wer-den, da die Verträge Ende des Jahres ausliefen.

Im Depot Landhaus wurden ebenso die dort gelagerten Kunstwerke verpackt und ins SFZ ge-bracht. Diese wurden von Praßl und Graf eingelagert. Zeitgleich übernahm Barbacovi das Eintragen von Objektdaten in die M-Box. Mit dem digitalen Datensatz konnte ein Etikett erstellt werden, das zur Grundlage der digitalen Standorterfassung dienen sollte. Da diese Funktion noch nicht zur Ver-fügung stand, wurden die Standorte inzwischen händisch eingegeben. Zum Ende des Jahres waren alle Gemälde im Gemälde depot 002 verzeichnet. Die Arbeiten in den beiden anderen Depots (Depot 001 Objekte und Depot 105 Kunsthandwerk und Grafik) dauern zum Teil noch an.

## Transporte ins SFZ

Im Jahr 2018 wurden noch 236 Gebinde durch die Transportfirma Museumspartner übersiedelt. Damit wurden insgesamt 4.271 Gebinde im Rahmen der Übersiedlung bewegt.

## Anschaffungen

Für den Transport zwischen den Häusern der Tiroler Landesmuseen wurden vier rote Artcases angeschafft. Diese gepolsterten, fahrbaren Wagen können mit Gemälden und Grafiken beladen werden. Sie wurden für die Ausstellungen „Tiroler Moderne“ (Artbox) und „Zwischen Ideologie und Anpassung“ (Foyer und Mezzanin) erfolgreich eingesetzt.

Auch die Anschaffungen für das Fotoatelier wurden getätigt. So stehen nun Stativ, Lampen und eine Rückwand zur Verfügung.



Oben: Hinter den Museumskulissen wird nach Ausstellungs-ende abgebaut, die Leihgaben werden sachgerecht verpackt und an die LeihgeberInnen zurückgeschickt.

Unten: Neue gepolsterte und fahrbare Artcases erleichtern den Transport zwischen den Häusern der Tiroler Landesmuseen.

Fotos: TLMF/Renate Telsler

## Ausstellungen

Mag.<sup>a</sup> Renate Telser

### Stefan Klampfer. A Day in the Life of a Fool.

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 29. September 2017 bis 4. Februar 2018  
(siehe Jahresbericht 2017, S. 181)

Kurator: Günther Dankl

### arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 2014–2016

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 15. Dezember 2017 bis 18. Februar 2018  
(siehe Jahresbericht 2017, S. 182)

Kurator: Günther Dankl

### FORUM MIGRATION. Eine Veranstaltungsreihe zum Thema Migration und Flucht

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 18. Jänner bis 18. Februar 2018

Kuratorinnen: Helena Pereña und Katharina Walter

Architektin: Juliette Israël

2016 haben die Tiroler Landesmuseen eine Trilogie zum Thema Migration ins Leben gerufen mit bis dato zwei Ausstellungen im Tiroler Volkskunstmuseum. Als Abschluss des dreijährigen Projekts fand das FORUM MIGRATION – eine Veranstaltungsreihe zum Thema Migration und Flucht – im Ferdinandeum statt. Mit diesem Projekt präsentierte sich das Museum als lebendiger Treffpunkt, wo gesellschaftspolitisch relevante Themen diskutiert wurden. FORUM MIGRATION ließ die Grenzen zwischen Museum und öffentlichem Raum verschwimmen. Das Museum öffnete sich (wörtlich) zur Straße hin und verwandelte sich in einen Begegnungsraum, in dem nicht alles vordefiniert war – wie es sonst im statischen Ausstellungsformat üblich ist. Das Ziel des Forums war, die Rolle des Museums umfassend zu hinterfragen: Welche Inhalte werden aus welchen Gründen im Museum gezeigt? Wie wird das Publikum involviert? Sind Experimente zulässig?

Diese Diskussion mit ungewissem Ausgang wurde am Ende des Forums als eine Art Revue der Veranstaltungsreihe geführt. Das fünfwöchige Programm mit regionalen und internationalen TeilnehmerInnen beinhaltete ganz verschiedene Formate. FORUM MIGRATION, eine Kooperation mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) und der Abteilung Gesellschaft und Arbeit/Integration des Landes Tirol, wurde gemeinsam mit zahlreichen PartnerInnen und lokalen Kulturorganisationen gestaltet.





## Cranach natürlich. Hieronymus in der Wildnis

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 2. März bis 7. Oktober 2018

Kuratorinnen: Helena Pereña und Agnes Thum

Architektin: Juliette Israël

Lucas Cranach der Ältere (1472–1553) war neben Albrecht Dürer der wohl bedeutendste Maler seiner Zeit, und das Ferdinandeum besitzt mit dem „Hl. Hieronymus in der Einöde“ eines seiner außergewöhnlichsten Meisterwerke. Grund genug also, dieses Bild zum Zentrum einer ebenso außergewöhnlichen Ausstellung zu machen, in der Cranach als Naturmaler umfassend erlebbar wurde.

In seinen Hieronymusbildern und besonders in seinem Innsbrucker Gemälde widmet sich der Wittenberger Künstler intensiv und kreativ der Naturdarstellung. Den Kirchenvater zeigt Cranach nicht in der Wüste, in die er eigentlich gehören würde, sondern in einem wilden Wald voller Tiere und Fabelwesen. Im Detail ist die Natur hier verblüffend realistisch, im Gesamten jedoch geheimnisumwittert und rätselhaft dargestellt. Wie ist Hieronymus nur in diese Gegend gekommen? Und was haben die Wesen zu bedeuten, die ihn umgeben?

Diese Fragen leiteten die BesucherInnen durch die mit wichtigen Leihgaben aus verschiedenen Schaffensphasen des Malers bestückte Ausstellung. In der Schau stand die Werkgruppe der Hieronymusbilder mit ihrer Naturdarstellung im Mittelpunkt und eröffnete einen breiten Deutungshorizont. Zum einen wirkt bei Cranach die Symbolik des Mittelalters weiter, in der jede Pflanze, jedes Tier eine geheime Bedeutung hatte. Zum anderen offenbart sich ein neuer Realismus, der im Kontext der noch jungen Naturwissenschaften seinen Ort findet. Das Spannungsverhältnis zwischen diesen beiden Sichtweisen wurde für die BesucherInnen erlebbar, indem naturwissenschaftliche Exponate auf Kunst, illuminierte Manuskripte und kostbare Druckwerke trafen.



An der Schau „Cranach natürlich“ waren federführend beteiligt: (v.l.) Die Kuratorinnen Agnes Thum und Helena Pereña sowie die Architektin Juliette Israël.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 27. April bis 28. Oktober 2018

Kurator: Franz Gratl

Architektin: Julia Landsiedl | jeplus.at

Wer macht die Musik – und was macht die Musik mit uns? Warum lässt sie kaum jemanden kalt und warum ist sie für viele Menschen so wichtig, dass sie sich in unterschiedlicher Art und Weise intensiv mit ihr beschäftigen? Wir bezeichnen diese Menschen spielerisch als „Stereo-Typen“: Personen aus Vergangenheit und Gegenwart, für die Musik Beruf, Hobby oder Konsumgut ist. Die BesucherInnen der Ausstellung waren eingeladen, in diesen Charakteren viele ihrer eigenen Emotionen wiederzufinden, die gerade in der Musik eine besonders wichtige Rolle spielen: Begeisterung, Leidenschaft, Neugier, Ehrgeiz, Frustration. In inszenierten Musikräumen bot sich Gelegenheit, sich mit verschiedenen Arten der Musikerfahrung auseinanderzusetzen, das eigene Verhältnis zur Musik zu beleuchten und zu hinterfragen.

Der Anlass für die Ausstellung war ein Jubiläum: 2018 feierten wir 200 Jahre Innsbrucker Musikverein. Die Ausstellung nahm vielfach Bezug auf diese Vorgängereinstitution des Tiroler Landeskonservatoriums und der Musikschule der Stadt Innsbruck. Die Ausstellung wollte jedoch nicht bloß einen Überblick über die Geschichte des Musikvereins geben, sondern anhand von Objekten der Vergangenheit und der Gegenwart zeigen, dass unsere Musikkultur allgemein – und beileibe nicht nur im Genre der „Klassik“ – tief im bürgerlichen 19. Jahrhundert wurzelt. In dieser Zeit entstanden die schon erwähnten Rituale und Konventionen, die aufgezeigt wurden. Prägende Elemente des Kulturbetriebs im 19. Jahrhundert wie Virtuosität, Überhöhung der Kunst und Kanonbildung, wirken vielfältig in unsere Zeit hinein. So sehr uns heute das Attribut „bürgerlich“ fremd erscheinen mag, der Schatten des „langen 19. Jahrhunderts“ reicht bis in die Gegenwart.



DJs bei der Eröffnung der Ausstellung „Stereo-Typen“.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Frischluff? Freiheit! Fahrrad!

Museum im Zeughaus, 04. Mai 2018 bis 06. Jänner 2019

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Architektin: Petra Obernosterer

Die individuelle, unkomplizierte, rasche und ökologische Fortbewegung auf kurzen Strecken erfolgt heute mehr denn je mit dem Fahrrad. Dieses dient aber nicht nur als Verkehrs-, sondern auch als Transportmittel sowie als Freizeit- und Sportgerät. Seinen Ursprung hat das Fahrrad im sogenannten Laufrad, der Draisine. Dafür erhält der Erfinder Karl von Drais vor 200 Jahren im Großherzogtum Baden ein Privileg und sie avanciert in der Folge zum ersten Individualverkehrsmittel für alle. Weitere Entwicklungsstufen zum Fahrrad sind ab Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst das Veloziped und Hochrad mit Trekkurbeln am Vorderrad und später das kettenbetriebene Sicherheitsniederrad (1885/86), wie wir es im Prinzip heute noch verwenden.

Sind es anfangs ausschließlich gut betuchte Bürger und Adelige, die das Radfahren als Hobby ausüben, so kann man sich bereits um die Jahrhundertwende auch in Tirol mit geringerem Einkommen ein Fahrrad leisten. Für Frauen ist das Radfahren anfangs aufgrund der allgemeinen Bekleidungs Vorschriften, aber auch wegen moralischer und gesundheitlicher Bedenken, nicht opportun. Das neue Verkehrsmittel bringt für den Verkehr große Probleme mit sich: Da viele ihr Fahrrad anfangs nicht richtig beherrschten und Pferde vor den Fahrzeugen oft scheuten, stellten sie für andere VerkehrsteilnehmerInnen eine potentielle Gefahr dar.

Um 1900 wird das Fahrrad auch als Gefährt zur Bewegung in der frischen Luft oder als Sportgerät verwendet. Es dient der Gesundheit und bringt die StadtbewohnerInnen aufs Land. ArbeiterInnen



können kostengünstig und unabhängig von anderen Verkehrsmitteln aus den Städten in die freie Natur radeln. Mit der Zeit unternimmt man gerne auf den immer besser ausgebauten Straßen Fahrradtouren. Diese werden bald als eigenes Angebot des Tourismus entsprechend beworben.

Eröffnung der Schau  
„Frischluff? Freiheit! Fahrrad!“

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Tiroler Moderne? Tiroler Kunst 1900 bis 1960

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ab 28. September 2018

Kuratoren: Günther Dankl und Günter Moschig

Architekten: wallat + lang architekten

Die Schausammlung im Ferdinandeum vergrößerte sich wieder. Die Kunst von 1900 bis 1960 wurde unter dem Titel „Tiroler Moderne?“ neu präsentiert. In vier Kapiteln wurde die Einbindung der Tiroler Kunst in die internationalen Strömungen der Kunst aus diesen sechs Jahrzehnten gezeigt. Die prägenden Metropolen waren dabei München und Wien als die bevorzugten Ausbildungsstätten, aber auch die Städte Paris und New York, die vor allem nach 1945 zunehmende Bedeutung erlangten.

Die Moderne, als Epoche in den geisteswissenschaftlichen Kanon festgeschrieben und nach dem Stilpluralismus der Postmoderne als abgeschlossen angesehen, wird spätestens seit der Jahrtausendwende wieder neu hinterfragt und diskutiert. Aktuell sind es vor allem die regionalen Modernen, die international in Forschungs- und Ausstellungsprojekten einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Das zeigt, dass die Auseinandersetzung mit der Moderne noch nicht ausgeschöpft ist, sich gerade über die Erforschung regionaler Modernen neue und erweiterte Sichtweisen erschließen – auch weil deutlich wird, dass es die geografisch wie chronologisch abgeschlossene Moderne nicht gibt.



Neuaufstellung  
der Schausammlung  
„Tiroler Moderne?“

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Neu entdeckt. Schätze des Mittelalters und der Renaissance

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ab 09. November 2018

Kurator: Peter Scholz

Architekt: Christian Höller

Die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen umspannen den zeitlichen Bogen vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Gemälde, Miniaturen, Skulpturen und kunstgewerbliche Objekte von regionaler und internationaler Bedeutung repräsentieren umfassend diesen Zeitraum. Nachdem seit 2005 einige große Räume im Ferdinandeum zum Notdepot umfunktioniert werden mussten, können sie nach der abgeschlossenen Übersiedlung der Kunstwerke ins Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall nun wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In den neu gestalteten Räumen der Dauerausstellung werden die Meisterwerke der Romanik und Gotik bis hin zur frühen Renaissance präsentiert. Viele vertraute Werke kehrten zurück, aber auch eine ganze Reihe von seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gezeigten Schätzen können neu entdeckt werden.

Erstmals seit 100 Jahren ist ein ganzer Raum der italienischen Kunst gewidmet. Eine Auswahl an fantastischen Gemälden, Kleinplastiken und kunstgewerblichen Objekten des 16. und 17. Jahrhunderts veranschaulicht diesen bedeutenden Sammlungsbereich des Ferdinandeum.



Stimmungsvoll gestaltete Räume der Dauerausstellung „Schätze des Mittelalters und der Renaissance“ konnten ab 8. November 2018 besucht werden.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

## Zwischen Ideologie, Anpassung und Verfolgung. Kunst und Nationalsozialismus in Tirol

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 14. Dezember 2018 bis 7. April 2019

Kurator: Günther Dankl

ArchitektInnen: columbusnext (Maurizio Nardo, Walter Prenner, Verena Rauch, Judith Widauer)

Mit der Etablierung des Ständestaates und den immer gewalttätiger auftretenden Nationalsozialisten wird auch in Tirol die politische und wirtschaftliche Situation für KünstlerInnen zunehmend schwieriger. Zwar sind einige bereits früh und aus Überzeugung der NSDAP beigetreten, andere KünstlerInnen wiederum, wie Johannes Troyer, sind emigriert oder haben sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Die Mehrheit jedoch hat sich den neuen Dogmen der Kunst angepasst. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Zugängen zu Kunst und Politik zu jener Zeit bot einen Einblick in das Kunstschaffen dieser von Krieg und Ideologie geprägten Jahre.

Ein Teil der Ausstellung war der Präsentation jener Zeichnungen und Skizzen gewidmet, die der Kufsteiner Künstler Harald Pickert während seiner Internierung über Leid und Grauen in Konzentrationslagern angefertigt hatte. Darüber hinaus wurden Werke von Martin Gostner, Tatiana Lecomte, Marcel Odenbach und Johanna Tinzl als zeitgenössische Kunstkommentare in die Ausstellung einbezogen.



Ein Blick in die  
Ausstellung „Zwischen  
Ideologie, Anpassung  
und Verfolgung“.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner









verein

TIROLER LANDESMUSEUM  
FERDINANDEUM

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum  
Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43.512.59.489-105

Fax: +43.512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

[www.ferdinandeum.at](http://www.ferdinandeum.at)